2°
Ded.
7
m

2 Ded. 7 m

Bibl. Lipp.
578.

Abdruck
Deren
An
Die Römiſch-Kayſerliche/
auch in Germanien/ und zu Je-
ruſalem Königliche
Majeſtät ꝛc. ꝛc.
Ex parte
Des Herrn
Biſchoffen/ und Fürſten
Zu Eychſtätt
Allerunterthänigiſt überreichten Schriff-
ten/ und Vorſtellungs-Schreiben
In Sachen
Zu Eychſtätt Domb-Capitul
Contra
Höchſt-gedachten Herrn
Biſchoffen/ und Fürſten daſelbſt.
In puncto
Prætenſorum diverſorum gravaminum.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

...erische
...bliothek
...hen

Præſ. 21. May 1753.
R. H. R.

An
Die Römiſch-Kayſerliche auch in Germanien und zu Jeruſalem Königl. Majeſtät ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigſte in vim obſequioſiſſimæ Paritionis ad Reſcriptum Cæſareum paritorium de 18va Decembr. 1749. Illudque Inſecutum nuperrimum benigniſſimum Concluſum de 30ma Martii A. C. beſchehende ſtandhaffte Repræſentatio Genuini Status Cauſæ, juncta demonſtratione multivariarum Sub- & Obreptionum in putativis Gravaminibus partis Impetrantis latentium, cum hum^{mo} petito

Pro

Clem^{me} ex noviter adductis & edoctis motivis Sonticis prævia etiam, ſi opus fuerit, in integrum Reſtitutione brevi manu adverſus alte ſatum Reſcriptum paritorium aperte Sub- & Obreptitium eandem partem Impetrantem eventualiter cum ulterioribus ſuis injuſtis ac prorſus frivolis Impetitionibus penitus repellendo, Controverſiam Jurisdictionis ratione famulorum Clericalium inter Rever. Capituli Decanatum & Magiſtratum Civicum vertentem ad Inſtantiam ordinariam remittendo, ac Celſiſſimum Principem in poſſeſſione vel quaſi cæterisque juribus quæſitis manutenendo, nec non ejusdem Conſiliarium aulico-privatum contra falſiſſima Imputata in Caſum futuræ ſedis Vacantiæ in ſpecialem protectionem Cæſaream recipiendo

Des Hoch-Fürſtlich-Eychſtättiſchen
Eigends abgeordnet- und bevollmächtigten Geheimen Raths
Johann Paul Sutors,

In Sachen

Zu Eychſtätt Domb-Capitul
Contra
Den Herrn Biſchoffen und Fürſten daſelbſt.

Mit Beylaagen ſub Lit. A. usque Y. incluſivè.

Puncto Prætenſ. Diverſ. Gravam.

Anno 1753.

Allerdurchleuchtigiſt-Großmächtigiſt-und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer, Auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Herr Herr!

Da Euer Römiſch-Kayſerliche Majeſtät Höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath in Sachen zu Eychſtätt Domb-Capitul, contra Seiner Hochfürſtlichen Gnaden daſelbſt, puncto prætenſorum gravaminum unterm 30. Martii abhin zeig der Anlaage

Sub Lit. A.

mehrmahlen zu concludiren beliebet, daß des daſigen Herrn Biſchoffens, meines gnädigſten Herrn Principalns litteræ humillimæ de præſ. 2. Febr. 1750. zwar ad acta, jedoch mit Verwerffung des vorhin geſchehenen fernerweiten Einwendens, geleget, Höchſt-Denenſelben aber ein nochmahliger Terminus von 2. Monathen ad parendum emanato Reſcripto paritorio de 18. Decembr. 1749. ſub Comminatione realis executionis verſtattet ſeyn ſolle, hingegen in facto richtig, daß all dasjenige, was Domb-Capitliſcher Seits biß gegenwärtig vor- und angebracht worden, weder in der GOtt-gefälligen Wahrheit, noch auch ſeiner Folge nach denen Rechten, und des Heil. Röm. Reichs offenkündiger Verfaſſung gegründet, vielmehr durch allerhand gehäſſigiſt vorgebildete, und ohnerweißliche ſuppoſita in der Abſicht vergröſſeret worden ſeye, um hierdurch einen höchſt-erleuchteten Richter in Adminiſtratione Juſtitiæ theils irrig- theils aber ſeine in facto & jure geringhaltige Aſſerta in vollem Werth geltend zu machen: Als haben Höchſt-gedacht Sr. Hochfürſtl. Gnaden mein gnädigſter Herr Principal ein ohnumgängliche Nothwendigkeit zu ſeyn ermeſſen, meine Wenigkeit in Krafft anſchlüſſiger Vollmacht Lit. A.

Sub Lit. B.

zu dem Ende auf hiehero eigends abzuordnen, damit in Dero Höchſten Namen die wahre der Sache Bewandſame nicht nur, ſondern auch die Dato (aus der Urſach, weilen man in der Meynung geſtanden, daß die Cauſa Famulorum Clericalium bey dem Kayſerl. Lit. B.

und

und des Reichs-Cammer-Gericht occaſione des daſelbſt in puncto recurſus illiciti anhängig geweſen- und

Teſte Lit. C.

Lit. C. erſt den 20. Octobr. 1721. entſchiedenen Fiſcal-Proceſſus propter connexionem cauſæ ihre Cummulative Erledigung erreichen wurde) bey einem höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath noch nicht angezeigte, auch ganz anderſt, dann gegenüber angebracht worden, ſituirte, und eben dahero eine abgeänderte dem facto & juri ausgemeſſene Juſtiz-Verfügung ſonder Zweiffel nach ſich ziehende Umſtände vorſtellig zu machen, befliſſen ſeyn möchte, allerunterthänigſt verhoffende, Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät werden dieſe meine beſchehene Abordnung um ſo minder in Allerhöchſten Ungnaden anmercken, als eines theils Allerhöchſt-Denenſelben bereits allerunterthänigſt remonſtriret worden, daß die übrige Hochfürſtl. Räthe, welche zumalen dieſer Cauſæ, nachdeme ſie ad altiora fora hinaus getrieben worden, ſich nicht mehr angenommen, mithin auch die vollkommene Information davon weder jetzt beſitzen, noch auch intra tam breve temporis ſpatium dieſelbe aus denen ſo voluminoſen Actis acquiriren können, durch die Domb-Capitl. gegen mich ausgeſtoſſene Bedrohungen dergeſtalten intimidiret ſeyen, daß ſie wider ein Hochwürdiges Domb-Capitul cordatè zu dienen ſich nicht getrauen, Seine Hochfürl. Gnaden auch in deſſen Erwegung, dann des in Conſilio Aulico nicht obſervirten ſilentii (auf deſſen Authorem jedoch nicht zu kommen geweſen) auf keinen derenſelben einige Confidenz ſetzen können: Anderen theils aber die meinem gnädigſten Principalen ſowohl, als mir zu Laſt gelegte Imputata einer zwiſchen dem Päbſtl. und Kayſerl. Hof, dann denen beeden höchſten Reichs-Dicaſteriis intendirter Colliſion bloß auf den Romaniſchen und hieſigen Agenten von Gay juxta dicenda ohnwiderſprechlich zuruck fallen, endlichen aber auch Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. Allergnädigſte Intention nimmermehr ſeyn wirdet, daß erwehnt-mein gnädigſter Herr Principal auf eine von Fürſten und Ständen des Reichs niemahls erhörte Art (wohin ein Hochwürdiges Domb-Capitul durch die in ewige Zeiten vor GOtt und der ehrbahren Welt ohnverantwortliche Denigrationes meiner mindeſten Perſohn eigentlich abgezihlet) gleichſam indefenſus verbleiben ſolle.

Solchemnach dann, und in Anhoffnung Allergnädigſter Erlaub geruhen Euer Kayſerl. Majeſt. allergerechtiſt, Ihro in Nahmen Seiner Hochfürſtl. Gnaden meines gnädigſten Herrn Principalen, denen aufhabenden ſchweren Pflichten gemäß, in aller tieffiſter Submiſſion mit mehrerem vortragen zu laſſen, daß

1.) der Jurisdictions-Stritt zwiſchen dem Hochwürd. Domb-Dechanat, dann dem Burgerl. Magiſtrat wegen Beſtraffung deren in civico, und auſſer denen Domb-Herren Höfen frevlenden Domb-Herren Dienern in Eychſtätt ein uraltes aus der Bulla Concordiæ mit unerlaubter Extenſion auf die famulos (deren doch gedachte Bulla mit keinem Jota gedencket) hergeleithetes

Vid. Adjunctum des Allerunterthänigſten Berichts de 16. Julii 1748. ſub Num. 1.

und alſo vitioſè unterm Prætext eines daraus entſtandenen Gebrauchs in die Biſchöffl. Wahl-Capitulation ſchon Anno 1590. zum künftigen Zanck-Apfel eingeſchaltetes,

Teſt. Lit. D.

Lit. D. jedoch bereits Anno 1655. wiederſprochenes Weeſen,

Zeig Lit. E.

Lit. E. und

und keineswegs, wie ex parte Reverendiſſimi Capitulo vorgeſchrieben worden, eine Neuerung, oder unfundirte Beeinträchtigung ſeye: Daß, gleichwie

2.) Seine Hochfürſtl. Gnaden ſich in ohnwiederſprechlicher Poſſeſſion vel quaſi cognoſcendi & puniendi delicta famulorum Clericalium contra ipſum Principem Commiſſa befinden, alſo auch Burgermeiſter und Rath in notoria poſſeſſione vel quaſi cognoſcendi & puniendi delicta famulorum Clericalium in diſtrictu civico commiſſa conſtituirt ſeye, eben dahero aber

3.) als Anno 1736. des Herrn Domicellaris Grafen von Dietrichſtein Lauffer in der Burgerl. Trauben-Wirthſchafft mit dem Domb-Chorivicario Schiffler Schläg-Händel gehabt, von Hochfürſtl. Eichſtättiſchen Hof-Raths-Dicaſterio erſagtem Magiſtrat anbefohlen worden, den annoch unter der Chur ligenden Lauffer ſeiner Perſohn halber nicht nur habhaft zu machen, ſondern auch mit etlich-tägigen Arreſt abzubüſſen; Daß

4.) als ein Hochwürd. Domb-Capitul ſich dagegen zu beſchwehren Anlaß genommen, Burgermeiſter und Rath aber in der von ihme hierüber abverlangten Verantwortung ſeine actus poſſeſſorios ſpecificè einberichtet,

Sub Lit. F.

Demſelben von ebenbeſagten Hof-Raths Dicaſterio in terminis reſcribiret worden, daß, gleichwie mittelſt bishero unternommener Abwandlung derley quæſtionirten Freblern wohl beſchehen, alſo auch dieſelbige ferners ohnbehindert in ſolchen Fällen verfahren, und in Poſſeſſione ſich manuteniren ſollen: Gleichdann auch Ihro Hochfürſtl. Gnaden dieſelbe in omnem quemcunque caſum beſt-möglichſter maſſen vertretten werden, Lit. F.

Vid. Lit. G.

Einem Hochwürd. Domb-Capitul hingegen wurde Lit. G.

5.) von Sr. Hochfürſtlichen Gnaden Franz Ludwig p. M. in eadem cauſa & ſub eodem dato ebenmäßig in Wiederantwort ſo viel ertheilet, daß, gleichwie ſelbes Ihro nur vermeintliche Jura zu conſerviren, und ſolche auf keinerley Weege zuvergeben gedencke: Alſo um ſo viel mehr Se. Hochfürſtl. Gnaden dieſelbige ihrem Stüfft beyzubehalten, und zu defendiren bedacht ſein müſten, als Höchſt-Dieſelbe in notoriſſima poſſeſſione, auch allen gemein beſchriebenen Rechten fundirt ſeyen, ſo fort nichts neues, oder anderes ſuchen, und behaubten, als was Ihre in GOtt ruhende Vorfahrer geſucht, und behaubtet haben, mit der Verſicherung, daß ſie auch hiervon nicht nur nicht deſiſtiren, ſondern Burgermeiſter und Rath expreſſe befehlen werden, gleichwie biß anhero, alſo auch hinkünftig ſich in der poſſeſſion quovis modo zu manuteniren, wo ſo folglich ſie gleichwohl erwärtigen wolten, was Ihro Domb-Capitul fürzukehren ſich reſolviren möchte.

Vid. Lit. H.

Daß eben auch Lit. H.

6.) als Anno 1742. des Domb-Capitularis Baron von Hagen Bedienter ſich bey der Lands-Fürſtlichen Reſidenz frevelhafft aufgeführt, nach der Hand in einem Burgerlichen Haus hinweg genommen, und auf die Reſidenz-Wacht geſetzt, immittelſt das weitere unterſucht, und am Ende abgeſtrafft wurde, hingegen der Herr Domb-Dechant wider dieſe Hinwegnahm, Inquiſition, und Beſtraffung vermeintlichen proteſtiren wolte, dieſer durch ein nomine Celſiſſimi von Regierungs-wegen verfaßtes Schreiben, mit ſeiner unfundirten Proteſtation, alsbalden zuruck gewieſen, anbey ihme zu erkennen gegeben worden, daß er ſeine Decanal-Juriſdiction wider die Gebühr allzuweit extendiren, und es den Anſchein erreichen

 wolte,

wolte, ob ſcheuete man dißfalls mehr Particular- und Privat-Perſohnen, als aber Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu mißfallen,

Vid. Lit. I.

Lit. Daß ſo fort

I. 7.) Ein Hochwürd. Domb-Capitul, und deſſen Herr Decanus überall dieſe Actus, die ſowohl in dem von Burgermeiſter und Rath erſtatteten Bericht-Schreiben enthalten, als ſchon gehörter Maſſen in Annis 1736. & 1742. paſſirt ſeynd, biß auf den erfolgten Baron Reinachiſchen Caſum vollkommen acquieſcirt: Daß

8) ſich anerſt bey dieſem Anno 1746. erfolgten Baron Reinachiſchen Zufall ein Hochwürd. Domb-Capitul durch ſeinen Syndicum, der doch, weilen er ſchon in Anno 1734. zur Syndicats-Bedienſtung an- und aufgenommen worden, dieſe Actus de Annis 1736. & 1742. dann die dieſertwillen hinc, & inde geführte Correſpondenz nicht ignoriren können, ohne gnugſame der Sachen Uberlegung verleithen laſſen, wider Ihro jetzt regierende Hochfürſtl. Gnaden ſowohl zu Rom, als bey Ihro Kayſerl. Majeſt. ſo unvermuthet, als ungegründet, klagbar aufzutretten, wann beſonders in fernere, und reiffere Conſideration gezogen werden will, daß

9.) derley Cauſæ exceſſuum a famulis Clericorum Cathedralium laicalibus, & temporaneis, wann ſie ad notitiam Regiminis gelanget, und in Diſtrictu Magiſtratus Civici begangen worden,

Innhalts beyſchlüſſigen Hochfürſtl. Eychſtättiſchen Regierungs-Atteſtati ſub Lit. K.

Lit. K. toties quoties ad eundem Magiſtratum, qua Judicem primæ Inſtantiæ in ordine ad cognoſcendum, & puniendum remittirt worden ſeyen. Daß

10.) gleich anfangs, nemlich den 7. Martii 1746. die durch die Baron Reinachiſche Bediente in des Eychſtättiſchen Hof-Raths Heugels Burgerlichen Behauſſung neuerlich erweckte Jurisdictions-Affaire in pleno Conſilio Aulico Eichſtettenſi unterſucht, und daſelbſt erkannt worden ſeye, daß Burgermeiſter, und Rath dieſes von dem Baron Reinachiſchen Bedienten in obgehörter Hof-Rath Heugliſchen Behauſſung ausgeübte Factum, als einen Frevel, abzuwandlen zukomme, mit dem ferners appendicirten Auftrag, daß dictus Magiſtratus erwehnte Reinachiſche Bediente, als Aggreſſores, bey dem Herrn Domb-Dechant auf eine gewieſe anzuſetzen ſeyende Tagsfahrt zur Stallung ſchrifftlich requiriren, auch die Reſtitution des abgenommenen Degens ad judicium abverlangen, ſodann von dem Erfolg hiehero (id eſt, ad Conſilium Aulicum Eichſtettenſe) anwiederum den unterthänigſten Bericht erſtatten ſolle.

Teſte adjuncto ſub Lit. L.

Lit. Daß nicht minder

L. 11.) erſagt Baron Reinachiſchen Bedienten ihres begangenen Frevels halber unterm 8. April 1746. die Straffe nicht ex Cabineto, ſonderen von ermeldten Hof-Raths Dicaſterio auf dahin beſchehene Berichts-Erſtattung des Burgerl. Magiſtrats, dergeſtalten geſchöpfet worden, daß gedachten beeden Bedienten ihr an erwehnten Hof-Rath Heugel verübte Ungebühr verwieſen, und ſelbige zur wohlverdienten Beſtraffung biß auf den Oſter-Samſtag Abends mit Waſſer, und Brod beybehalten, ſodann aber entlaſſen werden ſollen.

Vid. Lit. M.

Lit. Daß

M. 12.) die Verſchickung deren Acten, und dabey gelegenen Kayſerlichen Reſcripten

Reſcripten ad Impartiales Ihro Hochfürſtl. Gnaden um ſo minder in allerhöchſten Ungnaden mißdeutet zu werden vermuthet, als Ihro Domb-Capitl. Seits der öfftere Vorwurff geſchehen, daß Höchſt-Dieſelbe ſich nur unerfahrner, hitziger, und Ruhe-ſtöhreriſcher Rathgeberen bedienten, mithin dieſes Imputati enthoben zu werden, ſicherer zu procediren glaubten, wann Sie nach gehört Ihrer eignen Räthen Meynung, auch auswärtige Rechts-Gelehrte hierüber vernehmen wurden. Hierunter auch ſich nichts anders zu ſchulden kommen laſſen, als was ein Hochwürd. Domb-Capitul ſelbſt gethan, welches eben ſowohl nach emanirten Kayſerl. Mandato de caſſando recurſum die Acta auf die Juriſten-Facultæt zu Tübingen verſchicket, und von daraus ein beyfälliges Reſponſum, daß die Cauſa nicht fiscalis ſeye, emendiciret, auch bey dem Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht würcklich produciret, ohne die mindiſte Antung hierüber erdulten zu müſſen, mithin was einem Hochwürd. Domb-Capitul paſſirlich, Hochfürſtl. Seits nicht minder erlaubt ſeyn werde.

Daß

13.) Sr. Hochfürſtl. Gnaden Intention nimmermehr geweſen, zwiſchen Ihro Kayſerl. Majeſt. und dem Röm. Stuhl weitläuffige Irrungen anzuſpinnen, ſonderen die Culpa hierunter theils auf den Domb-Capitl. Syndicum, welcher, als ein Rechts-Gelehrter wiſſen ſollen, daß in Cauſa merè ſæculari appellando, wie ex parte Reverendiſſimi Capituli, dann des verſtorbenen Herrn Baron von Reinach, und nicht ex parte Sr. Hochfürſtl. Gnaden, als appellatiſchen Theils, geſchehen, nacher Rom zu recurriren der teutſchen Reichs-Verfaſſung zu wider lauffe, theils aber auf den ungetreuen Romaniſchen Agenten redundire, welcher propter Metum Exilii (worüber aber die ganze gelehrte Welt billigiſt lachen ſolle) der frevelmüthig Domb-Capitliſch- und Baron Reinachiſchen Appellation die Exceptionem fori declinatoriam ohngeachtet deren toties quoties zugekommenen Inſtructionen zu opponiren, ſich nicht getrauet, alſo, daß am Ende Sr. Hochfürſtl. Gnaden ſich von denen Röm. Judicatis zu entledigen, und die unverſchuldeter auf etlich 20000. Gulden zu bezahlen auferlegte Expenſas von Ihren Hochſtifft abzuwelzen, anderes nichts übrig verbliebe, als den Kayſerl. fiſcalem generalem pro Caſſando proceſſu Romano, nach Maaßgab deren offenbahren Reichs-Conſtitutionen, um ſo getröſteter zu excitiren, als die præjudicia derley caſſirten Romaniſchen Proceſſen bey beeden höchſten Reichs-Dicaſteriis publicè bekannt ſeynd, und diesfalls kein anderer Weeg angetretten werden mag, denen in cauſis merè ſæcularibus nulliter ergehenden Romaniſchen Erkanntnüſſen die abhelffliche Maaß zu verſchaffen, als durch allerhöchſte Authoritæt eines, oder des anderen höchſten Reichs-Gerichts.

Daß

14.) die zu Eychſtätt verfaßte Supplicæ pro Mandato de caſſando Proceſſum in Curia Romana in cauſa merè ſæculari nulliter introductum dem allhieſigen Reichs-Hof-Raths-Agenten von Gay ſowohl, als dem Wezlariſchen Agenten nur bloß für Bericht, und Gutachten, und zwar mit dem expreſſen Anhang, communicirt worden, daß mit Uberreichung der Supplicæ, und Zugehör, biß Se. Hochfürſtl. Gnaden auf den in bälde erwarthenden Bericht das weitere reſcribiren werden, an ſich, und zuruck gehalten werde.

Vid. Lit. N.

Daß, nachdeme

15.) gehörter von Gay ſeine Meynung nicht nur dahin abgabe, man wurde mit dem Fiſcal-Proceſs nicht auslangen, ſondern auch einen mehr politicè, als juridicè abgeänderten Rubric-Aufſatz, die Supplic quo ad Nigrum petiti darnach einzurichten, nacher Eychſtätt überſendete, wiewohl mit dem Anhang, daß er Lit. N.

NB. nach

NB. nach Anlangung der Hochfürſtl. Approbation ſeines Rubric-Aufſatzes an-erſt erwehnte Supplic exhibiren wolte:

Vid. Lit. O. & P.

Lit. O. & P. Der Wetzlariſche Agent hingegen alſo gleich reſcribirte, daß die Cauſa ſonders Zweiffel fiſcalis ſeye; Er Agent von Gay ſich allerdings in den Verdacht geſetzt, daß man durch ihne eben ſo, als wie durch den Agenten zu Rom bey der Naſen dörffte herum gezogen werden, eben aus dieſer Beyſorge aber, demſelben weder die reſervirte ordre in ordine ad exhibitionem ſupplicæ, noch auch die Approbatio ſeines abgeänderten Rubric-Aufſatzes, und Nigri quo ad Petitum nicht nur nicht ertheilet, ſonderen vielmehr ſub dato 24. Novembr. 1747. iterato anbefohlen worden, mit der Klage biß auf weitere expreſſe Anweiſſung, aus beſonderen Urſachen, nicht hervorzutretten.

Vid. Lit. Q.

Lit. Q. Daß aber

16.) er Agent von Gay deſſen ohngeachtet, auch ohnerwarthet der weitern Ordre, und ſelbſt abverlangten Approbation ſeines Rubric-Aufſatzes, und quo ad Petitum abgeänderten Nigri, ſich eben auch unterm 24. Novembr. e. a. die in Rubro & Nigro mutirte Supplic inſtructions-widrig bey einem höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath zu exhibiren ermächtiget, ſohin bey Sr. Hochfürſtl. Gnaden hierdurch auf einmahl allen Credit verlohren, und zwar um ſo mehr, als derſelbe weiters in ſeinen hierüber abgegebenen Entſchuldigungen ſich bald auf eine von mir geheimen Rath Sutor erhaltene Ordre, die er aber nicht erweiſſen können, endlichen auch eingeſtanden, daß er mein Schreiben nicht apprehendirt, bald aber auf einen Hoch-preißlichen Reichs-Hof-Rath, daß dieſer auf die Exhibitionem gar ſehr gewarthet, variando ausgelencket, in der That ſelbſten aber, weilen das letztere Vorgeben gar unglaublich anſcheinete, zu muthmaſſen veranlaſſet, daß hierunter gantz andere Intriquen verborgen ſeyn müßten.

Vid. Lit. R. & S.

Lit. R. & S. Daß ſolchemnach

17.) gleichwie die eigenmächtige Exhibition des Agenten von Gay an ſich null und nichtig geweſen, alſo auch Se. Hochfürſtl. Gnaden ſich hieran verbünden zu laſſen, um ſo weniger reſolviren mögen, als er hierauf weiters zu erkennen gabe, daß das Mandatum de caſſando recurſum bey einem Höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath ſo, wie es bey dem Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht denen Kayſerlichen Capitulationen, und Reichs-Conſtitutionen gemäß ausgefallen, nimmermehr zu erwürcken geweſen wäre.

Vid. Lit. T.

Lit. T. Daß bey ſothaner Beſchaffenheit

18.) die von dem Agenten von Gay geſchehene Exhibitio ſupplicæ præfatæ pro non facta zu achten geweſen, dieſe auch Ihro Hochfürſtl. Gnaden nicht behinderen können, den Kayſerl. fiſcalem generalem zu Wetzlar zu excitiren, ſich hingegen ſammt Ihrer ſo hoch angelegenen Cauſa ſein des Agenten von Gay Handen ferners nicht anzuvertrauen.

Daß auch

19.) der in Anſehung verſchiedener ſich ſelbſt widerſprechender Petitorum begangene Fehler weder bey Sr. Hochfürſtl. Gnaden, noch bey mir geheimen Rath Sutor, ſonderen alleinig bey ihme Agenten von Gay erliegend bleibe.

Daß

20.) der Domb-Capitliſche Syndicus bereits Anno 1734. mithin von Anbeginn der würcklichen Syndicats-Amts-Bedienſtung den Hof-Raths-Titul und Rang

Rang nimmermehr gehabt, dieſes auch in Actis mit keinem Jota erwieſen ſeye. Daß

21.) nicht minder der tieffiſte Ungrund, daß ſein dermahligen Syndici beede immediat Vorfahrere, Licentiati Salice, und Mouſchgay, jemahls Titular-Hof-Räthe geweſen, oder unter denen würcklichen Hof-Räthen ſich eines Rangs angemaſſet, eben hierüber auch in Actis nicht die mindiſte Prob erfunden werden möge. Daß

22.) der dermahlige Syndicus dieſes ſein Hof-Raths Titular-Decret nicht im Jahr 1736. ſonderen erſt im Jahr 1738. von Jhro jetzt regierenden Hochfürſtl. Gnaden, jedoch ohne Verſtattung eines Rangs, erlanget,

Vid. die Adjuncta des allerunterthänigſten Bericht de 28. Jun. 1748. ſub Num. 4. & 5.

und als er nichts deſtoweniger unter denen würcklichen Hof-Räthen den Rang zu nehmen ſich angemaſſet, deſſentwegen die Repulſam von Höchſt-Denenſelben erhalten, um ſo begründeter, als ohnehin nicht Rechtens iſt, daß ein Titular-Rath vor einem würcklichen den Vorgang haben ſolle. Daß zwar

23.) Jhro jetzt regierende Hochfürſtl. Gnaden ihme Syndico den Anno 1738. conferirten Hof-Raths Titul wiederum abgenommen, ſolches aber, wie das Abnahms-Decretum bezeiget, ohne Beyruckung auch nur der mindiſten verkleinerlichen Urſach, jure ſtatuum geſchehen. Daß gleichwie

24.) Dieſe Abnahm des Hof-Raths Tituls ohne Beyſatz einer verkleinerlichen Urſach erfolget, alſo auch Jhro Hochfürſtl. Gnaden gegen Jhne Syndicum wegen des occaſione ehemahls wider Sr. Hochfürſtl. Gnaden eingelangten Romanl. Sentenzes von demſelben, dem offentlich und Stadt-auch Landkündigen Ruff nach, veranlaſſeten herumreittens des Poſtillions, dann in dem Baron Reinachl. Hof durch Convocirung der Hof-Muſicanten (wobon aber die geſcheidere, als ſie vermerckt, daß ſolches in deſpectum Celſiſſimi angeſehen ſeye, ſich gar zeitlichen abſentirt) angeſtelten Jubel-Feſts, und Jhro dardurch zugezogene Beſchimpfung die gebührende Satisfaction je, und allzeit ſeparatim, ohne dieſe cauſam ſatisfactionis mit der Abnahm des Hofs-Raths Tituls zu vermengen, reſerviret, zu dem Ende auch ihne Syndicum zur Stallung abverlanget, und die in contra-poſition der Jure ſtatuum erlaubten revocation des Hof-Raths Tituls weder in einer proportion-noch connexion ſtehende, auch von der vorgängigen Unterſuchung erſt abhangende Beſtraffung desſelben Jhro verhoffentlich nicht abzuſprechen ſeyn werde, theils, weilen die einem Biſchoff, auch Fürſten, und Stand des Reichs zugefügte Injuria inter atroces gehörig, mithin in regula nur von dem Judice Criminali zu cœrciren iſt, theils auch weilen ein untergebenes Gericht ſich nicht anmaſſen kann, dergleichen injurias wider willen ihres Landes-Fürſten zu beurtheilen, noch weniger als ein Schuldigkeit erforderen, daß der Lands-Fürſt ꝛc. als Kläger in Puncto læſæ ſuæ Perſonæ ſich vor ſeinen Unterthanen ſtelle, theils aber, weilen geſetzt, doch uneingeſtandenen Falls, daß ein Judex inferior in cauſa injuriarum Principem & Dominum Territorii concernente zu ſprechen befugt ſeyn ſolte, jedoch dem Herꝛn Dom-Dechant nur Jurisdictio Eccleſiaſtica (welche gegenwärtigen Falls nicht Platz greiffet) und reſpectu deren in denen Dom-Herren-Höffen frevlenden Bedienten, und Innwohneren allein die anmaßliche Vogteylichkeit zukommet, die in præſenti caſu erforderliche Jurisdictio Criminalis aber notoriè ermanglet. Zu deſſen klaren Beweisthum haubtſächlich andienet, daß, als im Jahr 1586. des Canonici Cathedralis Joachim Berner von Gettenrad Diener, Nahmens Andreas Rochner, ſich mit Wildprett-Schieſſen verfehlet, derſelbe in dem Fürſtl. Frohn-Veſt auf S. Wilibalds-Berg criminaliter inquirirt, und, ob ihme ſchon die verwürckte Leibs-Straff aus Gnaden, und auf Vorbitt fürnehmer Dom-Capitularen nachgelaſſen wurde, nichts deſtoweniger eine Urphed abzuſchwehren condemnirt worden

Vid. Lit. U.

Lit. U. Daß zwar

25.) Eine Commiſſio Capitularis ihne Syndicum dahin angewieſen, ad Celſiſſimum ein Memorial zu verfertigen, dieſes Innhalts, wie daß er conteſtire, daß er jedesmal all ſubmiſſiſten Reſpect gegen Sr. Hochfürſtl. Gnaden geheget, auch Lebens-länglich zu conſerviren ſich declarire; Wolle alſo bey dieſer unterthänigſten conteſtation verhoffen, auch gehorſamſt bitten, Sr. Hochfürſtl. Gnaden möchten aus Hochfürſtl. Clemenz abermahl die Gnad (ſo vorzüglich zu gröſſerer Ehr ſeiner gnädig hochgebiethenden Herrſchaft gereichet) ihme erweiſen, und den Hof-Raths-Titul, und Rang fürderſam mildiſt genüſſen laſſen:

Vid. Lit. W.

Lit. W. Ihro Hochfürſtl. Gnaden aber ſich mit dieſer auf eine Privat-Perſohn, als da der Syndicus iſt, allzuhochgeiſtigen conteſtation nicht begnügen laſſen kunten.

Vid. Lit. X.

Lit. X. Daß übrigens

26.) Sr. Hochfürſtl. Gnaden die Capitulations-Puncten, in ſo weit ſolche in die Temporalia einſchlagen, und Ihro in ihren Landes-Herrlichen Gerechtſammen nichts Præjudicirliches in ſich enthalten, ſo hin aber nur, als überflüßige Monita, anzuſehen ſeynd, weder de præterito ihres Wiſſens überſchritten, noch in futurum zu überſchreitten gedencken: Allein von obſervanz der jenigen Puncten, die nur das privatum commodum Capitularium concerniren, oder ihre Landes-Herrliche Jura behinderen, um ſo mehr enthoben zu ſeyn verhoffen, als Höchſt Dieſelbe reſpectu hujusmodi Articulorum Cæſaream reſolutionem annullantem für ſich haben

Vid. Reſcript. Imp. Leopold. ad Nunt. Apoſt. de dato 9. Febr. 1695. in verbis " Id quod Sacra Cæſarea Majeſtas de Juribus ſolùm Eccleſiaſticis,
" quibus ſe nullatenùs immiſcere cogitat, dictum eſſe putat, ita etiam ſua
" ex parte iſtiusmodi Capitulationes, in quantum eæ Cæſarea, ſacrique Im-
" perii Jura, & Regalia, reddìtus menſales, & Provinciales Imperii collectas,
" fœderum, legationumque Jura, vel alia temporalia reſpiciunt, haudqua-
" quam pro validis, & legitimis haberi debeant, niſi hiſce in paſſibus Roma-
" norum Imperatori pariter transmiſſæ, atque ab eodem pro rerum exigen-
" tia ratihabitæ, & confirmatæ fuerint &c.

Gleichwie nun ſolchergeſtalten ad oculum erhellet, daß a) Ihro Hochfürſtl. Gnaden reſpectu deren Dom-Capitliſchen Bedienten in Anſehung deren wider Höchſt Dieſelbe begangenen Freblen und Verbrechen in notoria & noviſſima poſſeſſione vel quaſi cognoſcendi, & puniendi, auch Criminaliter (worüber bedärffenden Falls noch mehrere Actus beygebracht werden können) ſich offenbar befinden: b) Die zwiſchen einem Hochwürdigen Dom-Capitul, dann dem Burgerlichen Magiſtrat obſchwebende Jurisdictions-Irrung propter deficientem immedietatem an einig höchſtes Reichs-Gericht gar nicht qualificiret iſt. c) Die Dom-Capitliſcher Seits vorgeſpieglete Colliſio zwiſchen dem Römiſch- und Kayſerl. Hof, dann denen beeden höchſten Reichs-Dicaſteriis ein Non ens verbleibet: d) Weder Ihro Hochfürſtliche Gnaden noch auch dero Hof-Raths-Dicaſterium, oder ich geheimer Rath-Sutor einer angezettelten neuerlichen Beeinträchtigung mit Grund beſchuldiget worden: e) Die Unerfahrenheit, auch Fried, und Ruhe-Stöhrung auf niemand anderen, als den Dom-Capitliſchen Syndicum, welcher ſeiner Principalſchaft wider Sr. Hochfürſtl. Gnaden nacher Rom appellando in cauſa merè ſæculari zu recurriren, und die hieroben recenſirte ohnerweißliche Facta bey einem Höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath Gravando einzuklagen wider beſſeres Wiſſen, und Gewiſſen einge-

ta-

rathen, in rei veritate ſelbſt zuruck fallet: f) Bey ſo klarer der Sachen bewandſamme Sr. Hochfürſtl. Gnaden ſich ohne künftigen Vorwurff einer negligenten Hoch-Stüffts-Adminiſtration zu dem, wie wohl an Seiten Euer Kayſerl. Majeſtät aus Abmangel gegenwärtiger ſtandhaften Information beſtmeinlich eingerathenen Vergleich um da weniger haben einverſtehen mögen, als g) dero Herr immediat Vorfahrer am Hoch-Stüfft Franciſcus Ludovicus Ihro, und ihres Burgerlichen Magiſtrats-Jura ſo tapfer zu verfechten ſich angelegen ſeyn laſſen, nicht minder h) Herr Biſchoff Marquardus, geweſter Kayſerl. Plenipotentiarius zu Regenſpurg, ob er ſich ſchon dieſer ſtrittigen Jurisdiction halber mit einem Hochwürdigen Dom-Capitul in einen Vergleich eingelaſſen, ſolchen doch notanter abſque præjudicio ſucceſſorum ſuorum abgeſchloſſen, und nur ad dies vitæ reſtringiret:

Teſte Lit. Y.

Uber das i) ein Hochwürdiges Dom-Capitul ſelbſten höchſtgedacht Sr. Hochfürſtl. Gnaden in ihrer vermeintlichen Wahl-Capitulation, und zwar gleich in derſelben erſten Articul endlich dahin verbunden, die Burger der Stadt Eychſtett (maſſen ohne deme auch rechtens iſt) bey ihren Statuten, Freyheiten, Rechten, und wohl hergebrachten Gewohnheiten ohne Neu- oder Schmählerung verbleiben zu laſſen, welches auch Höchſt Dieſelbe bey Ihrer vorgenommenen Landes-Huldigung more ſolito zugeſagt, und verſprochen: k) Fürſten, und Stände des Reichs einen in Ihren Regierungs-Zeiten verliehenen Raths Titul, wann beſonders, wie gegenwärtigen Falls, ſolches ohne beygeruckt-verkleinerliche Urſach beſchiehet, jure ſtatuum zu revociren befugt ſeynd, immaſſen, als Anno 1707. der Nürnbergiſche Stadt-Magiſtrat die Loſungs-Beamte in numerum Conſiliariorum aufgenommen, und dieſen den Rang vor dem Collegio Doctorum Juris & Medicinæ beygelegt, von einem höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath ſelbſt auch auf gleiche Art concludirt worden, daß nemlichen erſagter Magiſtrat, obſchon die Doctores Juris, & Medicinæ gantz unwiederſprechlich ex poſſeſſione præcedentiæ entſetzet wurden, hierunter nichts anders gethan, als worzu er ſich jure ſtatuum befugt befunden. Lit. Y.

Vid. Collect. nov. Conſ. Jurid. Tubing. Vol. 5. Conſ. 58.

Folgſam Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtett Reichsſtändiſche Jura nicht geringer ſeyn werden, als der Reichs-Stadt Nürnberg: ferners l) eine aufgelegte Sache iſt, daß das gantze von einem Hochwürdige Dom-Capitul an- und vorgebrachte, und in Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät Allerhöchſt venerirlichen Reſcripto paritorio de Anno 1749. recapitulirte Factum à capite ad Calcem usque nicht nur nicht von dem mindiſten Beſtand, ſonderen auch in Ausweiß deren jetzt beygelegten, und ohnwiederſprechlichen, im Fall einer ſich dato mit Vernunft nicht vorſtellenden contradiction aber ſammentlich authenticè (worzu man ſich in eventum offerirt haben will) darlegenden Documenten irrefutabel ſeye, alſo daß nur zu bewunderen, wann mehr Hochgedachtes Dom-Capitul ſeines unerfahrnen Schrifften-Stellers Fried, und Ruhe ſtörreriſche Gedenckens-Art noch nicht einſehen, und gleichſam mit Händen greiffen ſolle.

Alſo verhoffen Sr. Hochfürſtl. Gnaden, bitten auch hierum allerunterthänigſt, es möchten Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt geruhen, dieſe neuerlich entdeckte Umſtände in allerhöchſt erleuchtete Erwegung zu ziehen, die auf gegentheilig-ungleiches Vorbringen geſchöpfte Kayſerl. Ungnade ſincken zu laſſen, und ſo fort prævia, ſi opus fuerit, ex adductis & edoctis novis motivis, brevi manu in integrum reſtitutione adversùs Reſcriptum paritorium de 18va Decemb. 1749. den partem Impetrantem bey nunmehro entdeckten mehrfältigen ſub- & obreptionen, wie auch zu hellen Tag gelegter non ſic ſe habentium prætenſorum gravaminum, mit ihrem etwa ferners anmaſſenden ſo nichtig- als widerrechl. Executions-

Geſuch obwaltenden Umſtänden nach gänzlichen ab- und dahin allergerechtiſt anzuweiſen, daß Höchſtgedacht Sr. Hochfürſtl. Gnaden bey der hinlänglich beſcheinigten continua poſſeſſione vel quaſi cognoſcendi & puniendi delicta à famulis clericalibus in Principem commiſſa ohnbeeinträchtiget zubelaſſen, die zwiſchen eines Hochwürdigen Dom-Capituls Dechanat, dann dem Burgerlichen Magiſtrat ratione famulorum clericalium obſchwebende Jurisdictions-Irrung ad inſtantiam ordinariam verwieſen, auch an der Abnahm des dem Dom-Capitliſchen Syndico Anno 1738. verliehenen Hof-Raths Tituls nichts anders beſchehen, als worzu Sr. Hochfürſtl. Gnaden jure ſtatuum befugt geweſen, und diejenige Articuli Capitulationis, welche eintweders das Commodum privatum deren Canonicorum Cathedralium betreffen, oder wodurch die Landes-Herzliche Jura, und deren freyes Exercitium gehemmet wird, ohnverbündlich seyn ſollen, hiernächſt auch dem bisherigen Schrifften-Steller, und geheimen Rath Sutor, weilen die wider ihne vorgekommene imputata zu ſatter Gnüge abgeleinet ſich erfinden, und derſelbe nichts anders gethan, als was einem getreuen Diener ſich eignet, und obgelegen iſt, wieder erſagtes Dom-Capitul auf künftige ſedis vacantiæ Dero Allerhöchſten Kayſerl. Special-Schutz allermildiſt angedeyhen zu laſſen, als worüber und wie ſonſten mehr füglicher oder beſſer pro re nata gebetten werden können, ſollen und mögen, ſub expreſſa eventuali reſervatione ulteriorum deducendorum, Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät Nobiliſſimum Officium im Nahmen ſeines gnädigſten Herꝛn Principalen allerunterhänigſt imploriret, und in allertieffiſten Reſpect verharret

Euer ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigſt- allergehorſamſter

Johann Paul Sutor,

U. J. Doct. und Hochfürſtl. Eychſtett. würcklicher geheimer Rath.

Lit. A.

Veneris 30. Martii 1753.

Zu Eychſtett Dom-Capitul ꝛc. contra den Herren Biſchoffen und Fürſten daſelbſt, Puncto diverſ. Gravam.

1mo. POnantur Litteræ humillimæ des Herrn Biſchoffens de præſentato 2. Febr. 1750. zwar ad Acta, jedoch mit Verwerffung des vorhin geſchehenen fernerweiten unzimlichen und unſtatthaften Einwendens detur adhuc ex Officio demſelben Terminus duorum Menſium ad parendum emanato Reſcripto de 18. Decemb. 1749. ſub Comminatione realis Executionis.

2do. Ponatur quoque Exhibitum de 12. Martii 1750. ad Acta.

3tio. Communicetur partis Impetrantis Mandatum procuratorium Impetrato altero Exemplari apud acta retentô.

Johann Georg Reitzer.

Lit. B.

Vollmacht.

VOn GOttes Gnaden Wir Johann Anton Biſchoff und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Eychſtett ꝛc. Ermeſſen eine ohnumgängliche Nothdurfft zu ſeyn, occaſione des in Sachen unſers Dom-Capituls allhier wider uns Puncto diverſ. gravam. unterm 30. Martii nup. ausgefallenen Reichs-Hof-Raths Concluſi, Krafft deſſen uns mit Verwerffung des vorhin geſchehenen fernerweiten Einwendens nochmahls ein Terminus duorum Menſium ad parendum emanato Reſcripto paritorio de 13. Decemb. 1749. Sub Comminatione realis Executionis anberaumet wird, unſeren geheimen Rath Johann Paul Sutor, beeder Rechten Doctorn, zu Beſorgung dieſer unſer Hoch-Stüfft hart betreffenden Angelegenheit nacher Wienn mit dem Auftrag abzuordnen, daß er ſowohl Allerhöchſten, als hoher Orthen wider Unſers Dom-Capituls daſelbſt beſchehene Inſinuationes das gehörige in Vortrag bringen, die Reſciſſion deren ſolchergeſtalten wieder uns, und unſer Hof-Stüfft ergangener Kayſerl. Reſcripten zu erwürcken ſuchen, in ſolcher Abſicht befindenden Umſtänden nach eine Kayſerl. Hof- und Unterſuchungs-Commiſſion in unſers Hoch-Stüffts Nahmen ſich allerunterthänigſt ausbitten, vor ſolcher geziemend erſcheinen, dann in allen und jeden wider uns, und unſer Hoch-Stüfft vorgekommenen Beſchwerden, und Puncten zu unſer und deſſelben abgedrungener Vertheidigung die Acten-mäſſige Erläutherung abgeben ſolle, könne, und möge, ſub clauſulis rati, grati, indemniſationis, aliisque neceſſariis & conſuetis. Urkundlich deſſen haben wir gegenwärtige Vollmacht eigenhändig unterſchrieben, und mit unſeren Hochfürſtl. Inſigl bekräfftigen laſſen. So geſchehen Eychſtett den 16. Aprilis 1753. ꝛc.

(L. S.) Johann Anton B. Z. E.

Lit. C.
Copia.
Wetzlariſchen Urkundts Urtheils.

Wir Frantz von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / und zu Jeruſalem König, Hertzog zu Lothringen, und Baar, Groß-Hertzog zu Toſcana, Hertzog zu Calabrien, Geldern, Montferrat, in Schleſien zu Teſchen, Fürſt zu Charleville, Marggraff zu Pont à Mouſſon, und Nomenii, Graf zu Province, Vaudemont, Blanckenberg, Zütphen, Saarwerden, Salm, Falckenſtein ꝛc. ꝛc.

Bekennen, und thun kundt jedermänniglichen mit dieſen unſeren offenem Kayſerlichen Brieff bezeugend, daß an unſerem Kayſerlichen Cammer-Gericht, an heut zu End gemeldten dato, unter mehr anderen, auch dieſe, hier nachgeſchriebenen Innhalts Urtheil eröffnet, und publiciret worden:

Tenor Sententiæ:

In Sachen Kayſerlichen Fiſcalis Generalis, Klägern, wider das Dom-Capitul zu Eychſtätt, deſſen Dechant von Welden, und Domicellarn von Reinach, wie auch Syndicum Retter beklagte, Mandati de caſſando Proceſſum in curia Romana in cauſa merè Civili nulliter introductum, eique renunciando, & impoſterum deſiſtendo ab ulteriori illicito recurſu, ſed, ſi ſe gravatos putaverint, recurrendo ad Inſtantias ordinarias Conſtitutionibus Imperii, & Edictis Imperatorum licitas, & præſcriptas, S. C. Iſt Lit. Weylach unerheblichen Einwendens ohngehindert, glaubliche Anzeig zu thun, daß dem ausgangen-verkündt-und reproducirten Kayſerlichen Mandat alles ſeines Innhalts (der bey dem Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath wegen ſtrittiger Jurisdiction über derer Dom-Herren Bediente befangenen Haubt-Sach jedoch ohnnachtheilig) gehorſamlich gelebt ſeye, und gelebt werden wolle, Zeit dreyer Monathen pro Termino & Prorogatione von Amts-wegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, daß gedachte Beklagte jetzt alsdann, und dann als jetzt, in die Pœn berührten Mandat einverleibt, fällig erklärt, fernere Proceſs, auch erkannt, daß ſie ihrem Gegentheil die Gerichts-Koſten derowegen aufgeloffen, nach rechtlicher Ermäßigung zu entrichten, und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

In Urkundt dieſes mit unſerem Kayſerlichen Inſiegel bekräftigten Scheins, ſo darüber ausgefertig-und mitgetheilet worden: In unſerer-und des heiligen Reichs Stadt Wetzlar, den zwantzigſten Tag Monaths Octobris, nach Chriſti Unſers lieben HErrn Geburth, im Siebenzehen hundert Ein-und fünfzigſten, unſerer Reiche: des Römiſchen im Siebenden ꝛc. ꝛc. Jahren

Ad Mandatum Domini electi
Imperatoris proprium

Friderich Wilhelm Rüding, Lt.
Kayſerl. Cammer-Gerichts-
Cantzley-Verwalter mpr.

Johann Martin Flach,
Kayſerl. Cammer-Gerichts
Protoc. Notarius mpr.

Lit. D.

Lit. D.

Extractus.

Capitulationis D.D. Epiſcopi Caſpari de Anno 1590.

NAchdeme Vermög und Innhalts Bullæ Concordiæ quondam Domini Nicolai Legati Apoſtolici de Anno 1451. Zwiſchen Weyland Biſchoff Johanſen, und ein Capitul zu Eychſtätt aufgericht und daraus bisher erfolgten Gebrauch, die Jurisdiction, und Straff über die Cleriſey unſer Stadt Eychſtätt, derſelben Diener und Ehehalten, auch ihrer Höfe und Häuſer Innwohner (in Caſibus Epiſcopo Specialiter de Jure non Reſervatis) unſerm Dom-Dechant allhier zuſtändig. So ſollen wir hinführo denſelben unſern Dom-Dechant an ſollich habenden Gebrauch und Exercitio weder engen noch irren, ſonder bemeldte Clericos, derſelben Diener, Ehehalten, und Innwohner um ihr Verbrechen, und Forderung für ſein des Dechants Gericht weiſen, auch ſolches durch unſere Amt-Leuth zu thun verſchaffen, es wären dann Malefiz-oder wie obgemeldt, uns dem Ordinario von Rechts wegen zuſtändige Straff, und andere Fäll, darinn wöllen wir dannoch (da es pœnam Degradationis eines Clerici Perſohn antrifft) mit Rath und Wiſſen unſers Capituls Handlung fürnehmen ꝛc. ꝛc.

Lit. E.

Extract-Schreibens von Jhro Hochfürſtl. Gnaden Herrn Biſchoffen Marquad. &c. an ein Hochwürdiges Dom-Capitul de dato Eychſtätt den 20. Febr. 1655.

ꝛc. " SOvil aber die gemeine Frevel belanget, welche ſich extra Domos Canoni- " cales & Clericales auf der Gaſſen, oder in Burgerlichen Häuſeren " oder anderen Orthen in unſerer hohen Obrigkeit allhier zu Eychſtätt zutragen, " da laſſen wir an ſeinen unpræjudicirlichen Orth geſtellt ſeyn, daß etwann ſolche " die Zeit über von dem Dom-Dechant gerechtfertiget: und abgeſtrafft worden " ſeyen, ſintemahlen aber beſagten Decanat dergleichen Gewalt durch die Bullam " Concordiæ, worauf ſich die Capitulationes Principaliter beziehen, nicht, ſonderen " nur bloß über die Clericos, und die jenige Frevel, ſo in denen Canonicat: und " anderen geiſtlichen Höffen und Häuſeren ſich ereignen, eingeraumt-und zugelegt " worden, ſo hat mehr erwehntem Dom-Decanat nicht gebühret, ſich dergleichen " Jurisdiction eigenthätlich anzumaſſen, wie dann auch denſelben aus denen per er- " rorem verübten Actibus keine Gerechtſamme zuwachſen kunte, cùm error jus non " faciat, und thut nicht irren, obſchon in oberwehnten Capitulationibus zugleich ei- " nes Gebrauchs, oder vilmehr Mißbrauchs gedacht wird, dann gleichwie ſich ſolcher " auf erſtgehörte Bullam Concordiæ lediglich fundiret, hierinnen aber von denen " Frevlen, ſo ſich auſſer denen Höffen und Häuſeren zutragen, nichts verſehen, alſo " kan auch ſelbiger Fundamento non ſubſiſtente nicht beſtehen, weniger mit Fug be- " haubtet werden, da bevorab ſothanner vermeinte Gebrauch ex erroneo prorſus " Fundamento herrühret, und iſt zu mahl gar veriſimil, und vermuthlich, daß die " Wort auſſerhalb ihren Höffen und Häuſeren in obberührte Capitulationes ent- " weder per errorem, oder per ſubreptionem eingeſchlichen ſeyen, da bevorab in " narratione nichts vermeldt, ſondern erſt in concluſione die jurisdictio Decani auch " auf die Verbrechen, ſo extra ædes Canonicales auf der Gaſſen geſchehen, vermeint- " lich extendiret werden ꝛc.

Lit. F.

Lit. F.

Extractus Bericht-Schreibens von Burgermeiſter und Rath zu Eychſtätt an Sr. Hochfürſtl. Gnaden daſelbſt in puncto rixarum, ſo der allhieſige Chori-Vicarius Schiffler mit dem Graf Dietrichſtein. Lauffer in dem Gaſt-Hauß zur Trauben ausgeûbet. de dato 21. Julii, 1736.

rc. rc. WAnn nun gnädigſter Fürſt, und Herr Herr rc. von ſolch vorgeblichen Capitulationen mir Vice-Stadt-Richteren, und auch Burgermeiſtern und Rath nichts ſonders bekannt iſt, wohl aber gar wohl wiſſen, und auch ein Hochwürdiges Domb-Capitul nicht in Abrede wird ſtellen können, daß der Dato noch da ſeyende Capitl. Amtknecht bereits vor 16. Jahren einiger bey allhieſigem Lamms-Würth in der Roſſen-Gaſſen ausgeûbter Schlägerey halber auf dem Rath-Haus mulctiret worden, nicht weniger, da unterm dato 7. Novembr. 1732. Joſeph Kampl, ſeiner Profeſſion ein Gärtner, der bey Jhro Hochwürden und reſpectivè Gnaden, Maximilian Frey-Herrn von Freyberg den Garten zu beſorgen gehabt, und mit Beyhilff Jacob Ulrichs Bildhauers-Geſellen in feſto Sancti Simonis, & Judæ Abends um 8. Uhr bey dem Buchtl-Thor an Michael Rößle Burgern, und Steinmetzen allhier eine Frevelthat ausgeûbet, ohne daß man ihne, weilen er nicht in der Livrée geſtanden, compaſſirt hat, aufs Rath-Haus citiret worden iſt, zwar ein Hochwürdiges Domb-Capitul durch den noch daſeyenden Capitul-Schreiber Corneli die unterlaſſene Compaſſirung geandet, und auf die von (Titl.) Herrn Hof-Rath Lt. Baumgartner, als damahligen Stadt-Richterey Amts-Verwalter gethane Remonſtration, daß ob-mentionirter Joſeph Kampl ja mehrers ein Taglöhner als Bedienter zu achten, nach gehaltener Conferenz, habe wiſſen laſſen, daß mehr mentionirter Kampl Hoch-gedacht Sr. Hochwürden, und reſpectivè Gnaden Freyherrn von Freyberg ordentlich als ein Gärtner bedungen worden, einfolgendlich Amts geziemendlich zu compaſſiren ſeye, und wann nun hierauf die Compaſſirung geſchehen, derſelbe ſogleich aufs Rath-Haus geſtellet, und 8. Täg, und Nächt mit Waſſer, und Brod allda im Thurn abgeſtrafft worden ſeye.

Ebenfalls auch noch wißlich, und wohl erinnerlich beywohnen wird, daß Joachim Seyfrid, der ſich in dem Capitl. bey ſeinen Herren Brûdern Dom-Vicariis aufhaltet, die in der Krebs-Wirthſchafftlichen Behauſſung ausgeûbte Raufferey auf dem Rath-Haus habe abbûſſen mûſſen, auch des Herrn Grafens von Schellard, und Freyherrn von Elz beeder Dom-und reſpectivè Capitular-Herren Bediente aufm Rath-Haus zur Straff gezogen worden ſeyen; Als haben ein ſolches in Unterthänigkeit einberichten, und die weitere gnädigſte Verordnung in ſubmiſſiſter Ergebenheit gehorſamſt abwarthen wollen. Eychſtätt den 21. Julii 1736.

Euer rc. rc.

unterthänigſt-treu verpflichter

E. v. Leonrodt Vice-Stadtrichter,

Dann

Burgermeiſter und Rath allda. mpr.

Lit. G.

Reſcriptum Regiminis an den Stadt-Rath zu Eychſtätt.

Copia.

Unſeren freundlichen Dienſt und Gruß zuvor / Wohlgebohrner/ auch Ehrenveſt, Fürſichtig und Wohlweiſe, beſonders lieber Herr, und gute Freund!

WAs ſo wohl das Hochwürdige Dom-Capitul an Jhro Hochfürſtl. Gnaden unſerm gnädigiſten Fürſten und Herrn, als dieſe hinwiederumen an daſſelbige wegen der zwiſchen dem Hochwürdigen Dom-Capitul, und Euch ſtrittigen Jurisdiction, und dieſer annexen Cog-und Punition deren auf dem Fürſtl. mit denen Dom-Capitl. vorgehender Frevlen erlaſſen haben, das geben beede abſchrifftl. Anlaagen des breiterm Jnnhalts zu entnehmen. Befehlen ſo fort aber in Gefolg deſſen dem Herrn und Euch, daß, gleichwie mittelſt bißherig unternommener Abwandlung derley quæſt. Frevleren wohl beſchehen, alſo auch dieſelbige ferners ohnbehinderet in ſolchen Fällen verfahren, und in poſſeſſione ſich manuteniren ſollen. Gleich dann auch Jhro Hochfürſtl. Gnaden ꝛc. dieſelbe in omnem quemcunque Caſum beſtmöglichſter maſſen vertretten werden. Womit wir dem Herrn, und Euch ꝛc. verbleiben. Eychſtätt den 25. Auguſt. 1736.

Lit. H.

Reſcriptum Cell^mi.^ ad Capitulum Cathedrale.

Copia.

Von GOttes Gnaden Frantz Ludwig Biſchoff, und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Eychſtatt ꝛc.

Unſer Freund-günſtigen Gruß zuvor Hoch-und Wohl-Ehrwürdige/ Hoch-und Wohlgebohrne, Edle, beſonders Liebe, und Getreue!

WIr haben das von unſerem Dom-Capitl ſub dato 30. Julii an uns anderweit abgelaſſenes Schreiben, wegen des ſo angeblich von Burgermeiſter, und Rath theils unſchuldig, theils hinnach zur Beſchwerde der Decanats-Jurisdiction ohnbeſonnener Weiß arreſtirten Graf Dieterichſteiniſchen Lauffers wohl empfangen, daraus aber mit billigen Befremden erſehen, daß im Fall wir gedachte Burgermeiſter und Rath zur verlangten Satisfaction nicht anweiſſen wurden (wie man unſerer Declaration dißfalls gewärthig) unſer Dom-Capitul gleichſam betrohlichen zu erkennen geben wollen, daß ſelbes Jhro Jura wider derley præjudicirliche Einhänge in Zukunft mehrers ſichern: folglich ſich darnach achten müſte. Unſerem Dom-Capitl verhalten dannenhero in Wiederantwort nicht, daß, gleichwie ſelbes Jhro nur vermeintliche Jura zu conſerviren- und ſolche auf keinerley Weege zu vergeben gedencket; alſo um ſo vielmehr wir dieſelbige unſerem Stüfft beyzubehalten, und zu defendiren bedacht ſeyn müſſen, als wir in notoriſſima poſſeſſione, auch allen gemein beſchriebenen Rechten fundirt ſeyn, ſofort nichts neues oder anderes ſuchen, und behaupten, als was unſere in GOtt ruhende Vorfahrer geſucht- und behaubtet haben, und können unſerem Dom-

Capitul ſoviel verſicheren, daß wir auch hievon nicht nur nicht deſiſtiren: ſonderen Burgermeiſter und Rath expreſſè befelchen werden, gleichwie biß anhero, alſo auch hinkünftig ſich in der Poſſeſſion quovis modo zu manuteniren, wo ſo folgl. wir gleichwohlen erwärtigen thun, was dann unſer Dom-Capitl fürzukehren ſich reſolviren möchte. Diß nun geben unſeren Dom-Capitul zu unſerer Erklärung, und verbleiben anmit unſerem Dom-Capitul zu Freund-günſtiger Willens-Erweiſſung auch allen Guten beharrlich wohlgewogen. Eychſtätt den 25. Auguſt. 1736.

Eines Löbl. Dom-Capitels

Freund-gutwilliger

Lit. I.

Copia-Schreibens von Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt an den Herrn Dom-Dechant allda de dato 12. Julii 1742.

WIr haben uns zwar dasjenige unterthänigſt referiren laſſen, was der Herꝛ Dom-Dechant letzthin deren von einigen unſerer Soldaten an des Dom-Capitulars Baron von Haagen Bedienten auf der Dom-Capitl. Trinckſtuben ausgeübet worden ſeyn ſollenden Rauff-Handlen unterm 6. curr. an uns gelangen laſſen, ſowohl gedachte Soldaten ad Decanatum zur Stallung verlangen, als auch wider die nach der Hand beſchehene diſſeitige Arreſtirung gedacht Baron Haagiſchen Bedientens, und hierauf von unſerer nachgeſetzten Regierung vorgenommene Inquiſition, und Unterſuchung ſelben Vorgangs ſich proteſtando zu verwahren, und die Cognition deſſen unter allerhand irrigen Einwendungen zu prætendiren vermeinen wollen. Gleichwie nun aber uns von einiger durch etwelche von unſeren Militari an den B. Haagiſchen Bedienten auf der Capitl. Trinckſtuben ausgeübt worden ſeyn ſollenden Schlägerey, und alſo auch unſerer nachgeſetzten Regierung nichts bekannt ware, wohl aber dieſes wißlich geweſen, daß gedachter Bediente wegen ſeines nechſt bey- und an unſerer Lands-Fürſtl. Reſidenz nächtlicher weyl. unternommenen, und durch eydliche Auſſage deren darüber abgehörten Gezeugen auch ſonſten ſich nur allzuviel probirten ärgerlich- und recht abſcheulichen Fluchen und Sacramentiren ſo wohl, als auch erfrechten Wetzens, und Gaſſen-Geſchrey, dann wider die Fürſtliche Wacht, und den Wacht haltenden Ober-Officier ſelbſt ausgeſtoſſenen Enormen allerhand Läſterungen, und Schmäh-Worten, auch ſonſten ausgeübten Real-Beſchimpfungen ꝛc. nach der Hand in einem Burgerlichen Haus hinweg genommen, und auf ſolche unſere Reſidenz-Wacht geſetzet, immittelſt das weitere unterſuchet, und am Ende abgeſtraffet worden ſeye ꝛc. welches alles, und noch ein mehreres wir vermög der uns competirenden Landsfürſtl. Befugſamen zu verordnen, und anzubefehlen, auch beſten Fug, und Recht gehabt haben, wie dann der damahls die Wacht haltende Officier ſeine Schuldigkeit noch beſſer gethan haben wurde, wann er dieſen Burſch gleich in inſtanti aus dem Haus heraus genommen hätte, daß aber von ihme ſolches en egard des Dom-Capitularen von Haagens unterlaſſen worden, daraus folget nicht, daß wir von darumen unſere fundirte Juriſdiction verlohren, noch der Herꝛ Dom-Dechant ſich darüber zu beſchwehren, die mindeſte Urſach bekommen habe, noch viel weniger aber hat derſelbe ſich zu beklagen, daß man dieſen Kerl erſt nach Verfluß dreyer Tägen aus einen Burgerlichen Haus herausgenommen habe, dieweilen eben ſolche 3. Täge hindurch den Herrn Dom-Dechant Zeit, und Raum genug gelaſſen worden iſt, wegen deme, was auf der

Trinck-

Trinckſtuben paſſiret ſeyn ſolle, welches jedoch allenfalls mit jenem, was bey unſerer Reſidenz-Wacht geſchehen, weder ein Caſus, noch einerley locus delicti genannt werden möchte, von Decanats-wegen zu zugreiffen, und den Deliquenten nach Verdienſten zu ſtraffen, als worüber, gleichwie wir dem Herrn Dom-Dechant in ſo weit dero Decanal-Jurisdiction fundiret, gar nichts einzureden, verlangen, eben alſo unſere Landsfürſtl. Reſidenz-Wacht, und durch dieſe auch ſelbſten in unſer eigenen Reſidenz von jemanden, wer es auch nur immer wäre, geſchweigens nur von einen Dom-Capitl. Bedienten, offentlich beſchimpfen zu laſſen, nimmermehr gemeint, ſondern vielmehr des ohnabänderlichen Willens seynd, all dergleichen Reſpect-loſe Begehungen, und nächtliche Bubereyen, es treffe ſodann, wem es wolle, alles Ernſts abzuſtellen: begreiffen dahero allerdings nicht, wie der Herr Dom-Dechant juſt in jenen Fällen wie gewärtiger, der bey unſerer Reſidenz-Wacht vorbey gangen, dero anmaßlich Decanal-Jurisdiction auszuüben, ſich ſo gar beeyfferet erweiſſet, wo doch vorhinein ſchon bewuſt iſt, daß wir ſelſelbe weder eingeſtehen werden, noch können, anmit nur mit uns, als gleichwohlen hieſigen Ordinario, und Lands-Fürſten allemahl anſtößig werden müſte, hingegen in anderen Sachen die faſt alltäglich, und nächtlich wiederfahren, und deren Aergernuß Stadt-Vorſtadt, und Lands-kündig, ja gemeinen offenbar ſeynd, und ſelbe coram Jurisdictione Decanali abzuſtellen, man bey weitem den Eyffer nicht wahr nimmet, ob ſchon die Facta, und Perſohnen ohne einigen Widerſpruch der Decanal-Jurisdiction unterworffen ſeynd, dergeſtalten, daß man allerdings glauben könnte, ob ſcheuete man dißfalls mehr Particular, und Privat-Perſohnen, als aber uns zu mißfallen, worüber aber wir Gelegenheitlich, uns des mehrern mündlich und wohlmeynend gnädigſt äuſſeren werden; Was übrigens die anverlangte Stallung deren jenigen Soldaten, ſo auf der Dom-Capitlichen Trinckſtuben einige Schlägerey ausgeübet haben ſollen, anbetrifft, ſo iſt es abermahl eine richtige Sache, daß das Forum Militare ohne Ausnahm allezeit ein forum privilegiatum bleibet, und alſo auch in dem Fränckiſchen Creyß zu denen Zeiten, wo die Regimenter nicht beyſammen ſtehen, einem jeden Obriſten Kriegs-Herrn (der aber niemand anderſt ſeyn kan, als der Creyß-Stand des Contingents, allein gebühre ſeine Officiers, und Soldaten abzuſtraffen, in der Maaß, daß ſo gar kein Creyß-Stand dem anderen die Stallung ſeiner Officiers, und Miliz, wie mit täglichen vielen Præjudicien zu bewähren wäre, nicht ein noch zugeſtehet, noch einer von dem anderen anzubegehren ſich nicht einmahl traumen laſſet, und dannoch will ſich die hieſige Decanal-Jurisdiction ſo weit, und zwar dahin gegen die Reichs- und Creyß-Ständiſche Jura extendiren, wird ſolchemnach der Herr Dom-Dechant uns nicht nur nicht verdencken können, wann wir mit der abverlangten Compaſſirung am allerwenigſten unſerer Militar-Perſohnen nicht deferiren können, noch werden, jedoch aber des Anerbietens ſeynd, auf vorgebrachte Klagen die excedirende Soldaten nach Erfund bey ihrer Inſtanz zur gebührender Straffe ziehen zu laſſen, wo indeſſen wir an die Unſerige bereits ſolche Verordnungen erlediget haben, wordurch denen ferners auf der Capitl. Trinckſtuben ſich ergebenden derley Weiterungen, und allzuweit hervor ſuchenden conflictui jurisdictionis vorgebogen ſeyn mag, immittelſt aber nur bedauren, daß der Herr Dom-Dechant auf ſo gar irrige Principia ſeiner allzuweit anmaßlichen Decanal-Jurisdiction halber ſelbſt verfallen, oder von anderen ſich hierzu verleithen laſſen möge, ſo daß wir hinwiederum dardurch bemüſſiget werden, ſeine eingelegte Proteſtation cum reſervatione quorumvis competentium, mit gegenwärtigen zuruck zu geben, und dieſes Ruckantwortlich ohnzuverhalten, die wir anſonſten dem Herrn Dom-Dechant ꝛc. verbleiben. Eychſtätt den 12. Julii 1742.

Lit. K.

Lit. K.

Copia atteſtati Regiminis Sæcularis, quod Cauſæ exceſſuum, & delictorum à famulis laicalibus Commiſſorum ſemper tractatæ fuerint, in foro Sæculari de 7. Aug. 1747.

NOs Reverendiſſimi ac Celſiſſimi S. R. I. Principis Eychſtettenſis ad Sæculare Regimen ſubordinati Intimi, Cæterique Conſiliarii Aulici requiſiti, & à Juramento noſtro, quo celſitudini ſuæ obſtricti ſumus, quo ad hunc Actum ſoluti, tenore præſentium atteſtamur, quòd Cauſæ Exceſſuum & delictorum, quæ à famulis laicalibus R. Rmis ac Illuſtmis Dnis Dnis Canonicis Cathedralis Eccleſiæ hujatis temporanêe inſervientibus in diſtrictu Magiſtratûs Civici Eychſtettenſis in vel extra mœnia Civitatis Commiſſa ſunt, in foro Sæculari tractatæ, & à Nobis, quando ad notitiam noſtram devenerunt, ad eundem Magiſtratum qua Judicem primæ Inſtantiæ in ordine ad Cognoſcendum & puniendum remiſſæ, & demandatæ ſint. In cujus fidem has teſtimoniales literas propriis manibus ſubſcripſimus, & ſigillis Conſuetis Corroboravimus. Eychſtædii die 7ma Menſis Auguſti Anno 1747.

(L.S.) Joannes Sebaſtianus Heuſsler
Conſ. Intim.

(L.S.) Joannes Wilibaldus Baumgartner
Conſ. Aul.

(L.S.) Joannes Philippus Ehrnbeich
Conſ. Aul.

(L.S.) Joannes Antonius Heysler
Conſ. Aul.

(L.S.) Joannes Sigismundus Seiz
Conſ. Aul.

(L.S.) Georg Anton Hell
Conſ. Aul.

(L.S.) Wilibaldus Henricus Ivo Haunold
Conſ. Aul.

(L.S.) Franciſcus Xaverius Riſs
Conſ. Aulicus, quà Secretarius.

Lit. L.

Reſcriptum Regiminis an Burgermeiſter und Rath zu Eychſtätt, daß dieſer die Stellung deren B. Reinachiſchen Bedienten nebſt der Extradition des Degens bey den Herrn Dom-Dechant anverlangen ſolte. D. d. 7. Martii 1746.

Bey dem Hochwürdigſten ꝛc. Unſerem Gnädigſten Fürſten, und Herrn Herrn hat der Hof-Rath Felix Deochar Heugel gravando unterthänigſt angezeiget was geſtalten derſelbe, als er ſein Hauß nächtlicher Weil verriglen wollen, von des bey ihme in den Haus-Zinß ſich befindlichen Domicellar-Herrns B. von Reinachs Bedienten angegriffen, und ſelben der Degen von der Seiten gewaltthätig abgenommen worden ſeye. Wie wir nun dieſes factum pro hîc & nunc, und biß zu weiterer Unterſuchung vor einen Frevel halten, und, weilen ſolches in einem Burgerlichen Hauß beſchehen, Euch die Abwandlung deſſelben zu kommet; Als wird Euch hiemit anbefohlen, daß Ihr erwehnte Reinachiſche Bediente als Aggreſſores bey dem Herrn Dom-Dechant auf eine gewiſſe anzuſetzen ſeyende Tagsfarth zur Stallung ſchrifftlich requiriren, auch die Reſtitution des abgenommenen Degens ad Judicium abverlangen, ſodann von den Erfolg hiehero anwiederum den unterthänigſten Bericht erſtatten ſollet. In welchen Verlaß Wir Euch ꝛc. verbleiben. Eychſtätt den 7. Martii 1746.

Lit. M.

Copia Reſcripti Regiminis die Beſtraffung deren B. Reinachiſ. Bedienten betreffend. D. d. 8. April 1746.

Aus dem von Euch unterm 6. currentis unterthänigſt eingeſchickten Verhörs-Prothocollo haben Wir des breiteren Innhalts verleſen, wohin ſich die Baron Reinachiſche zwey Bediente wegen des an den Hof-Rath Heugel mittels Abnehmung ſeines Degens ausgeübten Frevels vernehmen laſſen, und wird hierauf reſolutionis locò hiermit eröffnet, und dabey anbefohlen, daß gedachten beeden Bedienten ihr an erwehnten Hof-Rath Heugel verübte Ungebühr verwieſen, und ſelbige zur wohlverdienten Beſtraffung biß auf den Oſter-Samſtag Abends mit Waſſer, und Brod beybehalten, ſodann aber entlaſſen werden ſollen. Wir verſehen uns deſſen genauen Vollzugs, und verbleiben Euch übrigens ꝛc. Eychſtädt den 8. April 1746.

Lit. N.

Extractus aus dem Schreiben von Sr. Hochfürſtlichen Gnaden zu Eychſtädt an die beede Agenten zu Wienn/ und Wezlar. D. d. 6. Octobr. 1717.

Derſelbe hat aus beygehenden Concept-Supplicæ, und deſſen adjunctis à lit. A. usque Y. incluſivè pro Mandato de caſſando Recurſu ad Curiam Romanam zu erſehen, in was für eine unnöthige Controvers wir von unſern allhieſigen

Dom-Capitul, deſſen Dechant, und Domicellaren, Freyherrn von Reinach in Curia Romana gegen all beſſeres verhoffen, widerrechtlich eingeleitet worden ſeyen. Ob Wir nun wohl unſeren Romaniſchen Agenten iteratò dahin inſtruirt, nicht nur exceptionem intentionis, ſeu facti, ſondern auch fori in competentis coram tribunali ſignaturæ juſtitiæ (wohin derſelbe contra ſententiam D. Flavii Chiſii appellirt) zu opponiren. So ſehen wir uns doch bemüſſiget, weilen vielleicht die Curia Romana die fori incompetentiam nicht würdet begreiffen wollen, in dieſer wiederrechtlich-nacher Rom gezogenen Cauſa (welche an ſich, ſo viel die Beſtraffung des B. Reinachiſchen in Burgerlicher Jurisdiction frevelmüthig erfundenen famulitii, dann die biß nun zu andaurende, und zum offenbahren Eingriff in die weltliche Jurisdiction gereichende Zuruckhaltung des Hof-Raths Heugliſchen Degens concerniret) pro merè ſeculari zu achten iſt, allerhöchſten Orts klagbar einzulangen, und um ein Mandatum de caſſando recurſu um ſo mehr in getröſter Hoffnung eines gewirigen Effects zu bitten, auch mit dem fiſcali Imperii cauſam communem zu machen, als wir das übrige factum ratione arreſtationis D. Baronis de Reinach allzeit für ſeparabl gehalten, und ſolches zu Rom zu proſequiren nicht entſtehen werden. Um aber in der Sache deſto ſicherer fürzuſchreitten, thun wir gedachte Supplicas ſamt ſeinen Adjunctis zu dem Ende vorläuffig communiciren, damit derſelbe alles reifflich überlegen, und uns demnächſtens, ob wir mit dieſem unſerem Geſuch (wie nicht zweifflen können) zuverläſſig auslangen werden? berichten möge, mit dem Anhang jedoch, daß mit der Ubereichung der *Supplicæ*, und Zugehör, biß wir auf den in bälde erwarthenden Bericht das weitere *reſcribi*ren werden, an ſich-und zuruck gehalten werde ꝛc. ꝛc. In ſolcher Zuverſicht nun verbleiben ꝛc.

Lit. O.

Extractus Schreiben Herrn Agenten von Gay, an Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt d. d. 24. Octob. 1747.

Wann dahero Euer Hochfürſtl. Gnaden dieſen Rubrics-Auffaß ebenfalls gnädigſt approbiren, ſo will ich demnach die Supplicam, manentibus omnibus adjunctis, einrichten.

Wormit zu beharrenden Hochfürſtl. Hulden, und Gnaden mich in tieffiſten Reſpect unterthänigſt gehorſamſt empfehle.

Euer Hochfürſtl. Gnaden

unterthänigſt gehorſamſter treu devotiſter

Aloyſius Edler v. Gay.

Lit. P.

Lit. P.

Extractus Schreiben Herrn Agenten von Gay, an Herrn geheimen Rath Sutor aus Wienn den 1. Novemb. 1747.

Entzwiſchen werden einsweilen alle übrige adjuncta pro duplicato, & ad acta decopirt, um nach Anlangung der Hochfürſtl. gnädigſten Approbation meines Rubric-Aufſatzes, und deren beeden Exemplarien von dem Reſponſo Ingolſtadienſi, alsdann die ſupplique quoad nigrum & rubrum petiti darnach zu ändren, und ſolche una cum dictis adjunctis alſo fort exhibiren zu können, der ich übrigens nebſt gehorſam. meiner Empfehlung mit aller Hochachtung verharre

Euer Wohlgebohrn

Aus Wienn den 1. Novembris 1747.

gehorſam. devotiſter Diener
v. Gay.

Lit. Q.

Extractus Schreiben Sr. Hochfürſtl. Gnaden an Herrn Agenten v. Gay, de dato 24. Novemb. 1747.

In ſtrittiger Jurisdiction-Affaire aber mit unſerem Dom-Capitul befehlen wir mehrmahlen mit der Klage bis auf unſere weitere expreſſe Anweiſung aus beſonderen Urſachen nicht hervor zu tretten.

Die Wir übrigens demſelben mit Gnaden gewogen verbleiben. Eychſtätt den 24. Novemb. 1747.

Lit. R.

Extractus Schreiben Herrn Agenten v. Gay, an Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt de dato 2. Decemb. 1747.

Weilen man von Seiten des Höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Raths gar ſehr darauf gewartet hat, um dieſe nebſt der Dom-Capitliſchen Klag gleich auf einmahl vornehmen zu können.

Da immittelſt zu Euer Hochfürſtl. Gnaden beharrenden Hochfürſtl. höchſten Hulden, und Gnaden ich mich in tieffiſten Reſpect unterthänigſt gehorſamſt empfehle.

Euer Hochfürſtl. Gnaden

Wienn den 2. Decembris 1747. ꝛc.

unterthänigſt gehorſamſter treu devotiſter
Aloyſius Edler v. Gay.

Lit. S.

Lit. S.

Extractus Schreiben Herrn Agenten v. Gay, an Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt de dato 9. Decembris 1747.

Hernach habe ich das Schreiben des Herrn geheimen Raths von Sutor vom 6. paſſato nicht recht eingenommen, ſonderen nur auf dasjenige reflectirt, was die Abänderung der Rubric belangt hat, bin alſo in der gäntzlichen Perſuaſion geſtanden, Euer Hochfürſtl. Gnaden hätten pro Facultate exhibendi, alles gnädigſt approbiret bis auf gedachte Rubrics-Abänderung.

Da entzwiſchen zu dero fürwährenden Hochfürſtl. Hulden und Gnaden ich mich in tieffiſten Reſpect unterthänigſt gehorſamſt empfehle

Euer Hochfürſtl. Gnaden.

Wienn den 9. Decembris
1747.

unterthänigſt gehorſamſter treu devotiſter

Aloyſius Edler v. Gay.

Lit. T.

Extractus Schreiben Herrn Agenten v. Gay, an Herrn geheimen Rath Sutor zu Eychſtätt de dato 10. Jan. 1748.

Im übrigen gratulire grundmüthigſt zu dem erhaltenen Mandat. Allhier bey dem Reichs-Hof-Rath würden es Ihro Hochfürſtl. Gnaden, wann auch die Rubric bey der eingeſchickten Form wäre gelaſſen worden, nimmermehr erhalten haben, indem man hier gegen dem Römiſchen Hof allzeit ſo gelind, als es immer möglich, zu procediren pfleget, mithin dergleichen petita pro Excitatione fiſcalis & Mandato &c. niemahlen auſſer in caſu contumaciæ attendiret werden.

Wormit die Ehre habe, nebſt gehorſam. meiner Empfehlung mit reſpectuoſer Veneration zu ſeyn

Euer Wohlgebohrn

Wienn den 10. Jan.
1748.

gehorſam. devotiſter Diener
v. Gay.

Lit. U.

Urpheda præſtita a famulo Canonici Cathedralis in puncto fericidii de 12. Junii 1586.

JCh Endres Rochner von Burckhaußen gebürthig, und anjetzo bey dem Ehrwürdigen, und Edlen Herrn Joachim Berner von Gettenrad Dom-Herrn zu Eychſtett ꝛc. dienend, bekenn und thue kund männiglichen hiemit, daß ich wohl verſchuldter Sachen halber, und nemlichen darumen, daß ich auf des Hochwürdigen Fürſten und Herrn Herrn Martin Biſchoffen zu Eychſtätt ꝛc. meinem gnädigen Herrn Wildpännen und Gehültz etlich Stuck Wild, und Röhe ungebürlicher, und eigenthätiger Weiß, ernieder geſchoſſen, in ihre Fürſtl. Gnaden Fronveſt auf das Schloß St. Wilibaldsberg Fäncklichen kommen, und darinnen biß auf heut dato verwahrlich enthalten worden bin, ob wohl nun Hoch-gedachter mein Gnädiger Herr von Eychſtätt ꝛc. gut Fug und Recht gehabt mir um ſolche mein begangene freventliche Handlung, anderen zu einem Abſcheuen anſehnliche Leibs-Straff anlegen zu laſſen, ſo haben jedoch Ihr Fürſtl. Gnaden dieſelbig Straff, als ein gütiger und Barmherziger Fürſt ſonderlich aber in Erwegung der bey dero meinenthalben beſchehenen unterthänigen Fürbitt, etlicher fürnehmer Dom-Capitular-Herren gnädig eingeſtellt, und mich gleich folgender Geſtalt, nemlich daß ich hinführo in ewig Zeit meines Leibes Lebenlang dem Wildprät oder Rehe mit keinerley Geſchoß oder ſonſten gefährlich weder zu Holz oder Feld nachgehen, vielweniger daſſelbig niederſchüſſen, fahen, oder einigen Schaden daran thuen wölle, wiederum ohne Entgeld von ſtatten kommen laſſen, gerede, und verſprich darauf anfencklich berührte, dieſe mein Gefängnus, und was ſich ſunſten darunter an mich verloffen gemacht, und begeben hat, gegen mehr Hochgedachten meinen gnädigen Herrn von Eychſtätt ꝛc. Seiner Fürſtl. Gnaden Stüfft und Nachkommen, noch derſelben Unterthanen, Amt-Leuthen, Lehen-Leuthen oder Verwandten, ſie ſeyen geiſtlich, oder weltlich, noch allen denen, ſo daran, und darunter verwandt, und verdacht ſeynd, jetzt und hinführo in ewig Zeit weder durch mich, noch andere nicht zu andten, eyfferen, noch zu rechnen, weder mit Worten, oder Wercken, auch keinen Schaden deswegen zuzuziehen, heimlich noch offentlich in kein Weiß, hätte, oder gewinne ich aber aus künfftigen redlichen Urſachen hinfüran zu Hoch-obermelten meinen gnädigen Herrn von Eychſtätt ꝛc. Seiner Fürſtlichen Gnaden Stifft und Nachkommen, oder Dero Unterthanen, Amt-Leuthen, Lehen-Leuthen, oder einigen ihren Verwandten, ſie ſeyen geiſtlich, oder weltlich ychtwas zu ſprechen, ſo ſoll und will ich mich von ihnen allen vor jedes geordneten Richter, und in den Gerichten, darinn ein jeder geſeſſen iſt, an freundlichen Rechten genügen, daſelbſt Recht nehmen und geben, und ſie dabey bleiben laſſen, wie recht iſt, und ihr keines Leib, noch Güter mit einigen ausländiſchen Gerichten, noch ſonſten in keine Weiß, noch Weeg nicht fürnehmen, müehen, noch umtreiben, das alles zu halten, und dem getreulich nachkommen, hab ich einen gelehrten Eyd mit ufgehobenen Fingeren zu GOtt, und ſeinen Heiligen geſchwohren, dergeſtalt, und alſo, ob geſchehe, daß ich, wie oben gemeldt wiederum das Wildpräth oder Rehe uf mehr Hochgedachtes meinen gnädigen Herrn von Eychſtätt ꝛc. Wildpännen gefährlicher muthwilliger Weiß, ohne Erlaubtnuß Ihrer Fürſtl. Gnaden, oder derjenigen, die es von derſelben zu erlauben Befehl haben, erniederſchieſſen, oder ſunſten mich in ſolchen mit Geſchoß, und in ander Weeg, argwohniſch erzeigen, oder aber auch einen oder den anderen Articul, wie von mir hieroben geſchrieben ſtehet, nicht halten wurde, ſo ſoll alsdann gegen mir, und

meinen Leib, als ſich zu einen meineydigen überſagten Menſchen zu richten gebührt, gehandelt werden, hierwieder ſoll mich kein Freyheit, Geſatz, oder Recht, noch ſonſten gar nichts, wie das in Rechten Nahmen hat, oder haben möcht, befrieden, noch zu Hülff kommen, ſondern ich deſſen alles verziehen ſeyn, und bleiben bey meinen deshalben gethanen Eyd, wie ich mich dann von ſolchen meinen Eyd, nnd Verſchreiben nicht entbünden laſſen ſoll noch will, weder durch mich ſelbſt, oder andere, und ob das aus Oberen Gewalt beſchehe, daſſelbig nicht annehmen, noch gebrauchen. Alles getreulich, und ungefährlich. Zu Urkund habe ich mit Fleiß erbetten den Edlen, und Veſten Bernhard Mendl von Steinfels Fürſtl. Eychſtättiſchen Haus-Pfleger uf dem Schloß St. Wilibaldsberg daſelbſten, daß ſein Vöſt deren eigen Inſigel (doch ihme ſeinen Erben, und Inſiegel ohne Schaden) hiefür gedruckt hat. Zeugen um Bitt der Siglung ſeynd, Die Ehrbahren Enders Walter, und Georg Roch beede Canzelliſten. Geben und geſchehen in gemelten St. Wilibaldsberg zu Eychſtätt den 12. Junii nach Chriſti Geburth 1586.

(L. S.)

Lit. W.

Extractus aus dem Eychſtättiſchen Dom-Capitliſchen Pro Memoria. D. d. 27. Novembr. 1750. &c.

4to. Während dieſen fürdaurenden Strittigkeiten der Dom-Capitliſche Syndicus des Hof-Raths-Tituls, und Rangs aus Urſach, als ſolte ſich ſelber Reſpect-vergeſſen gegen Sr. Hochfürſtl. Gnaden aufgeführet haben, entſetzet worden, ſo erachte Commiſſion, Ihro Hochfürſtl. Gnaden wurde gehorſamſt zu remonſtriren ſeyn, daß berührte Entſetzung, und Caſſation nicht ſo viel den Syndicum betreffe, als vielmehr auf das Hochwürdige Dom-Capitul ſich einziehe, und zuruck falle, indeme ſolcher Titul und Rang mehr dem Syndicat-Amt als der Perſohn eines zeitlichen Syndici anklebe; Damit nun auch dieſer Anſtoß aus den Weeg geſchaffet werden möge; So glaubet Commiſſion, Syndicus ſolle ad Celſiſſimum ein Memorial verfertigen, dieſes Innhalts, wie daß er conteſtire, daß er jedesmahl all-ſubmiſſiſten Reſpect gegen Se. Hochfürſtl. Gnaden geheget, auch lebenslänglich zu conſerviren ſich declarire, wolle alſo bey dieſer unterthänigſten Conteſtation verhoffen, auch gehorſamſt bitten, Se. Hochfürſtl. Gnaden möchten aus Hochfürſtl. Clemenz abermahl die Gnad (ſo vorzüglich zu gröſſerer Ehre ſeiner gnädig hochgebiethenden Herrſchaft gereicht) Ihme erweiſen, und den Hof-Raths-Titul, und Rang fürderſam mildeſt genüſſen laſſen.

Lit. X.

Extract aus dem Hochfürſtl. Eychſtättiſchen Gegen-Pro-Memoria de 9. Decembr. 1750.

Gleiche Bewandtnuß hat es

ad 4tum

ad 4tum. mit unſers Dom-Capituls Syndico, deme Wir den ehehin aus Gnaden ertheilten Hof-Raths-Titul nicht aus einer Abneigung gegen unſer Dom-Capitul, ſondern in ſolcher Maaß nach freyer Willkühr abgenommen, in welcher wir ihne, damit ehedeſſen (wie wohl ohne Verſtattung eines Rangs) begnadiget. Seine Merita ſeynd auch nicht ſo beſchaffen, daß wir ihne fernershin mit gedachten Titul begnaden ſollen, abſonderlich contradiciren wir, daß der Titul, und Rang quæſtionis jemahls dem Syndicat-Amt inhæriret, alſo ſeynd ſeine beede Vorfahrere die Syndici, Salice und Mouſchgay, auch der dermahlige Syndicus ſelbſten von unſeren Herren Vorfahrern weder mit dem Titul, noch dem Rang eines Hof-Raths begnadet geweſen, wie Stadt-kündig iſt, und weilen wir nimmermehr geſinnet ſeynd, die uns Stadt- und Land-kündig occaſione des eingelangten nichtigen Sentenzes von Rom zugefügte Proſtitution ohne Rechts gebührende Satisfaction erſitzen zu laſſen, ſo behalten wir uns nicht nur deſſentwegen, ſonderen auch, weilen er ein verfälſchtes Inſtrument gegen uns produciret, daß weitere per expreſſum bevor.

Lit. Y.

Copia Vergleichs-Receſs Herrn Biſchoffens Marquardi II. mit einem Hochwürd. Dom-Capitul errichtet den 30. Jan. 1657.

ꝛc. ꝛc. 6.) Gleichwie aber Sechſtens mehr hochbenannte Ihro Fürſtl. Gnaden ꝛc. dero künftigen Herrn Succeſſoribus am Stüfft nicht gern etwas præjudiciren wolten, als haben dieſelbe Krafft diß ausdrücklichen Bedingen laſſen, daß dieſer Vergleich nur pro interim, und ſo lang ſie mit GOttes Beyſtand die Regierung tragen, und führen werden, gültig ſeye, und dardurch beſagter deren künftigen Succeſſoribus an dero gebührend Lands-Hohen Obrigkeit, und anderen Juribus, und Regalien im wenigſten nichts præjudicirt, und derogirt ſeyn ſolle.

Deſſen zu wahrer Urkundt iſt über obgehörten Vergleich gegenwärtiger Receſs in duplo ausgefertiget, und beeder Seits mit Hand, und Inſiegl bekräfftiget, auch ſowohl Ihro Fürſtl. Gnaden ꝛc. als einem Hoch-Ehrwürdigen Dom-Capitul ein Exemplar zugeſtellet worden. So geſchehen zu Eychſtätt den 30. Jan. des Eintauſend, sechshundert, ſieben und fünfzigſten Jahrs.

Præſ. 18. Jun. 1753.
R. H. R.

An

Die Römiſch-Kayſerliche auch in Germanien und zu Jeruſalem Königl. Majeſtät ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigſt-reſervirter

Nachtrag

Ad humillimam Repræſentationem de præſ. 21ma Maji nup. Juncta demiſiſſima Inſtantia

Pro

Non modò gratioſiſſimè deferendo inibi Contentis legalibus petitis, ſed inſimul etiam Rev. Capitulo juſtiſſimè demandando, quatenus Gladium Conſiliario Aulico Heügl Spoliativè abreptum Magiſtratui Civico extradat

Des Hoch-Fürſtlich-Eychſtättiſchen Eigens abgeordnet- und bevollmächtigten Geheimen Rath

Johann Paul Sutors,

In Sachen

Zu Eychſtätt Domb-Capitul

Contra

Den Herrn Biſchoffen und Fürſten daſelbſt.

Mit Beylaagen ſub Lit. Z. usque Pp. incluſivè.

In Puncto Prætenſ. Diverſ. Gravam.

1753.

Allerdurchleuchtigiſt = Großmächtigiſt = und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer, Auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer, König und Herr Herr!

IN der bey Euer Kayſerlichen Majeſtät unterm 21. Maji nup. allerunterthänigſt in vim obſequioſiſſimæ paritionis ad Reſcriptum Cæſareum paritorium de 18. Decembr. 1749. illudque inſecutum nuperrimum concluſum de 30. Martii h. a. in cauſa zu Eychſtätt Dom-Capitul, contra Herrn Biſchoffen und Fürſten daſelbſt, puncto prætenſorum diverſorum gravaminum überreichten allergehorſamſten Repræſentation habe ich mir bereits allerſubmiſſiſt per Expreſſum reſervirt, ulteriora zu deduciren, welches dann gegenwärtig in aller tieffiſter Submiſſion bewürcken zu därffen nicht nur mehrmahlen allerunterthänigſt bitte, ſondern auch um da mehr in aller profundiſten Reſpect verhoffe, als ex dicendis ſowohl die Schwäche deren Dom-Capitliſcher Fundamenten, als auch die Stärcke deren für meinen gnädigſten Herrn Principalen militirenden Gründen, und Beweißthümeren ſich in vollen Ubergewicht zu Tage legen ſolle.

Gleich anfangs aber muß ich nothwendig in facto allerunterthänigſt præmittiren, daß

1) Ein Hochwürdiges Dom-Capitul unterm 26. Auguſt. 1748. ratione Juriſdictionis, in famulos laicales & temporaneos Cleri Civitatis Eychſtettenſis prætenſæ, bey dem Kayſerlichen und des Reichs-Cammer-Gericht Inhalts adjuncti

Sub Lit. Z.

Das nemliche excipiendo vor- und angebracht, was es bey Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. ſub præſ. 7. Novembr. 1747. à N. 136. usque ad N. 144. cum ſub-adjunctis à Lit. A. usque Z. incluſivè exhibirt. Daß man Lit. Z.

2) hier-

2) hierdurch Hochfürſtl. Seits billig in die Gedancken verſetzet worden, es wurde bey dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht nicht nur allein in puncto recurſûs illiciti ad Curiam Romanam in cauſa merè ſæculari, ſondern auch in puncto controverſæ Jurisdictionis Decanalis propter Connexionem Cauſæ cumulativè geſprochen werden. Daß

3) Hochbeſagtes Dom-Capitul, ohngeachtet es mit anſcheinlicher Verlaſſung des fori Romani an Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt gravando ſich gewendet, und alſo per neceſſariam conſequentiam begriffen haben muß, daß die Jurisdictio quæſtionis in Anſehung dictorum famulorum Clericalium nicht ad forum Eccleſiaſticum, ſonderen ad ſæculare gehörig ſeye, jedannoch unterm 1. Octobr. 1749. bey dem Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht dieſe nemliche Jurisdictions-Strittigkeit variando & provocando ad ſententiam Romanam de 10. Maji 1663. ex capite præventionis abermahlen als eine Cauſam Eccleſiaſticam zu offenbarer Unterdruckung der Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction unter widerhohlter ausdrucklicher proteſtation de non conſentiendo, neque prorogando Jurisdictionem zu vertheidigen, und durchzutreiben, ſich beſtrebet, mithin erſagtem Dom-Capitul niemahls ein rechter Ernſt geweſen ſeye, in hac cauſa jurisdictionali von Euer Kayſerl. Majeſt. als dem allerhöchſten weltlichen Reichs-Oberhaupt die allerhöchſt Richterliche Entſcheidung abzuwarthen.

Lit. AA. Vid. Lit. A. A.

Daß man

4) eben dahero Hochfürſtl. Seits für unnothwendig erachtet, circa merita cauſæ jurisdictionalis ſich bey beeden höchſten Reichs-Dicaſteriis zugleich einzulaſſen, und beſonders in Ruckſicht, daß die Baron Reinachiſche Cauſa, welche zu dieſem faſt dreyfachen Proceſs die Anlaß gegeben, ſich bloß zwiſchen einen Hochwürdigen Dom-Capitul, dann den Burgerlichen Magiſtrat verhalten thue, genugſam zu ſeyn geglaubt, bey dem Kayſerl. und des Reichs-Gericht hierunter das erforderliche vorzuſtellen. Daß hingegen

5) das Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht, ob man ſchon Hochfürſtl. Seits ſelbſt davor gehalten, es wurde ſelbes, weilen das Hochwürdige Dom-Capitul in die merita cauſæ ſuper Controverſa Jurisdictione dictorum famulorum ſo copioſè ausgeloſſen, beede cauſas recurſûs illiciti, & Jurisdictionis Controverſæ zugleich, und miteinander debattiren, nichts deſtoweniger ſolche (inmaſſen aus deſſen, der unterm 21. Maji Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. exhibirten allerunterthänigſten Repreſentation beygelegten, Urtheils-Urkund ſub lit. C. ad oculum erhellet) ganz ohnvermuthet ſepariret, und den recurſum Romanum zwar, als illicitum, und Reichs-Conſtitutions-widrig caſſiret, hingegen aber die cauſam Jurisdictionalem reſpectu præfatorum famulorum an Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath, als forum ſæculare, & præventum, verwieſen.

per verba: „Der bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath wegen ſtrittiger „Jurisdiction über derer Dom-Herren Bediente befangenen Haubt-Sach „jedoch ohnnachtheilig ꝛc.

Dieſer Cammergerichtliche Ausſpruch aber

6) erſt den 20. Octobr. 1751. ausgefallen, und denen partibus publicirt worden ſeye.

Daß

Daß

7) ſeither dem 13. Febr. ao. 1750. zu welcher Zeit Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. von meinem gnädigſten Herrn Principalen die leztere allerunterthänigſte Vorſtellung beſchehen, deroſelben weiters von dem allhier anhängigen Reſcripts-Proceſs weder etwas zu A[illegible]geſicht gelanget, noch auch, daß ſolcher ex parte Capituli fortan getrieben werde, jemand in Eychſtätt Hochfürſtl. Seits wiſſend geweſen, biß erſt unterm 28. und 30. Martii nup. der hieſige Hochfürſtl. Agent von Lucam ſolches

Vid. Lit. BB. & CC.

einberichtet. Daß Lit. BB. & CC.

8) ich Ends geſetzter Seit A. 1749. da Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. meinem gnädigſten Herrn Principalen aufgetragen, mich in dieſer Cauſa die Feder nicht mehr führen zu laſſen, hierauf aus Beyſorg einer noch empfindlicheren allerhöchſten Ungnad in dieſer Cauſa Jurisdictionali weiters die Hände anzulegen mich ſelbſt geweigeret, ſofort m[illegible]n gnädigſter Herr Principal ſchon damahls bemüſſiget worden, an Allerhöchſt-Dieſelbe Dero letzteres allerunterthänigſtes Vorſtellungs-Schreiben de 13. Febr. 1750. durch einen auswärtigen Rechtsgelehrten, der aber auch circa cauſam Jurisdictionalem nicht genugſam informiret geweſen, verfaſſen zu laſſen. Daß

9) mein gnädigſter Herr Principal keinen von Ihro übrigen Geheimen, und Hof-Räthen, theils wegen ermangelender Information, und in dergleichen Fällen, abſonderlich da man mit denen beeden in actis benannten Agenten ſchon ſo unglücklich geweſen, erforderlichen Zutrauen, theils aber wegen allzugroſſer Forcht, gegen ein Hochwürdiges Dom-Capitul pro exigentia cauſæ cordatè zu dienen, zu Ihrer, und Ihres Hochſtüffts benöthigter Vertheidigung habe gebrauchen können, ja, wann einer ſich darunter gefunden haben ſolte, der ſich (wie doch nicht geſchehen) anerbotten hätte, Ihro mit wahrer Treu und Accurateſſe in hac cauſa zu dienen, von darummen als ein gewiſſenhafter Herr nicht gebrauchen wollen, um einen ſolchen Mann bey einem Hochwürdigen Dom-Capitul nicht ebenfalls, wie mich, verhaſſet, und auf künftige ſedis vacantie hin unglücklich zu machen. Daß

10) ich Endsgeſetzter bereits ferntigen Jahrs gleich nach denen Oſter-Ferien, damit denen Dom-Capitliſchen Betrohungen in einer künftigen ſedis vacantie noch in tempore ausweichen möchte, mich in die Reichs-Stadt Augſpurg (wohin von dem Magiſtrat Catholiſchen Theils, als Raths-Conſulent, vociret worden bin) begeben, und erſt den 1. Martii h. a. in die Hochfürſtl. Dienſte, ſolche mit Anfang des Monaths May (immaſſen auch erfolget) zu beziehen, revociret worden, und in Hoffnung, es werde ſich die Dom-Capitliſche Paſſion indeſſen geleget haben, ohnbedencklich zuruck gegangen ſeye. Daß endlichen

11) ein Hochwürdiges Dom-Capitul ſolchergeſtalten ſeinen Endzweck guten Theils erreicht, und mein gnädigſter Herr Principal (ob er ſchon ein anſehnlicher, auch um das Durchläuchtigſte Ertz-Hertzogliche Hauß, beſonders bey denen letztern ſchwehren Kriegs-Troublen beſt-meritirter Fürſt, und Stand des Reichs) auf eine faſt niemahl erhörte Art durch ſeines Dom-Capituls, und deſſen Rathgebers ſub- & obreptiones biß gegenwärtig gleichſam indefenſus verbleiben müſſen.

Ob nun aber Allergnädigſter Kayſer, und Herr Herr! bey ſo klar vor Augen ligenden Umſtänden nicht vielmehr einem Hochwürdigen

Dom-Capitul, oder deſſen Syndico, welcher ſeinen in cauſa merè ſeculari übel angerathenen Appellations-Recurs zu bedecken bey dem Kayſerl. Reichs-Cammer-Gericht die ſtrittige Decanal-Jurisdiction ex iisdem fundamentis, & adjunctis, die er bey Euer Kayſerl. Majeſt. höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath angebracht, zu defendiren getrachtet, eine Colliſion inter duo ſumma Imperii Judicia beygemeſſen werden könne, laſſe zwar Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. allerhöchſten Dijudicatur allerunterthänigſt anheim geſtellt; Verhoffe aber jedannoch allerſubmiſſiſt, es werde ex hactenùs deductis ſo viel zur Gnüge erhellen, daß, wann die neulich exhibirte allergehorſamſte Repræſentation, worinn man ſattſam erwieſen, daß alles, was Dom-Capitliſcher Seits wider meinen gnädigſten Herrn Principalen vorgekommen, à capite ad calcem usque in einem bloſſen Ungrund beſtehe, die Reciſſionem des allerhöchſten Reſcripti paritorii de 18. Decembr. 1749. zu erwürcken nicht hinreichig ſeyn ſolte, wenigſtens die gebettene reſtitutio in integrum brevi manu gedacht meinem gnädigſten Herrn Principaln von Rechts-wegen allerdings angedeyhen möge.

Damit aber ſo fort Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. auch ohnverborgen bleibe, aus was Urſachen ich von Zeit der ex parte Capituli in hac cauſa Jurisdictionali ergriffenen Appellation nacher Rom die Feder allein zu führen neceſſitirt worden ſeye, iſt ferners allerunterthänigſt zu præmittiren, daß die lateiniſche Expedition bey dem Eychſtättiſchen Hof-Raths-Dicaſterio nicht üblich, die Sache aber, als cauſa merè ſæcularis, zur Vicariats-oder geiſtlichen Raths-Dicaſterii-Beſorgung nicht übergeben werden können, mithin kein anderer Weeg übrig verblieben ſeye, dann daß ich, als damahliger Cabinet-oder geheimer Secretarius, dieſe nacher Rom erforderlich geweßte lateiniſche Expedition zu beſorgen über mich nahme. Da aber ex poſt erfolget, daß der ungetreue Romaniſche Agent die Exceptiones fori declinatorias zu opponiren propter metum exilii (wie er zu ſeiner Entſchuldigung vorgabe) ſich nicht getrauet, folgſam der Romaniſche Sentenz wider meinen gnädigſten Herrn Principaln zu Faveur eines Hochwürdigen Dom-Capituls ergienge, der Poſtillion auch mit gedachten Sentenz ſo glorreich einritte, und die wider mich ausgeſtoſſene Dom-Capitliſche Betrohungen, ſich mehr, als jemahls ehevor, anhäuffeten, über das die allerhöchſte Reſcripta Cæſarea, worinn meinem gnädigſten Herrn Principaln aufgetragen worden, das Dechanat in Ausübung ſeiner angeblichen Jurisdiction nicht zu bekräncken, in publico bekant wurden, endlichen aber ein Hochwürdiges Dom-Capitul das zu Wetzlar emanirte Mandatum de caſſando recurſum per oppoſitas exceptiones ſub- & obreptionis über den Hauffen zu werffen annoch in beſtändiger Hoffnung ſtunde, ſo ware bey ſo fatalen Umſtänden ex parte Dicaſterii Aulici Eyſtettenſis, welches hierdurch gänzlich intimidirt worden, einige Aſſiſtenz wohl nimmermehr zu erwarthen, obſchon indeſſen wahr, und richtig verbleibet, daß, was in cauſa deren Baron Reinachiſchen Bedienten an Burgermeiſter und Rath erlaſſen wurde, zeig deren bey der neulich allergehorſamſt überreichten Repræſentation befindlichen beeden Beylaagen ſub Lit. L. & M. in dem Hof-Raths-Dicaſterio beſchloſſen, conſequenter deſſen Schuldigkeit, ihren gnädigſten Herrn Principalen conjunctis viribus defendiren zu helfen, jederzeit um da mehr geweſen, und noch wäre, als es doch ſelbſten, daß des Burgerlichen Magiſtrats-Jurisdiction wider die Baron Reinachiſche Bediente fundirt ſeye, ex actibus poſſeſſoriis antecedentibus concludirt, und auch das Atteſtatum von ſich geſtellt, daß in dergleichen Fällen toties quoties die Remiſſio ſolcher Bedienten ad Magiſtratum Civicum, quà Judicem competentem, beſchehen ſeye.

Vid. die der Repræſentation de 21. Maji h. a. beygebogene Lit. K.

woraus

woraus aber Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. nunmehro wiederum ſo viel allergnädigſt erſchlieſſen werden, daß ich bey allem dieſem nichts anders gethan, als was einem verpflichteten, und getreuen Diener, der ſich durch gegneriſche Intimidationes von ſeinen aufhabenden Pflichten nicht dimoviren laſſen ſolle, eignet, und gebühret.

Deme allen aber kommet noch weiters in facto beyzuſetzen die meinem gnädigſten Herrn Principaln von dem verſtorbenen Baron von Reinach bezeugte, recht irreſpectuoſe animoſitæt: Dann mein gnädigſter Herr Principal begehrte an dieſen nichts anders, als daß er Innhalts Concluſi Dicaſterii Aulici den von ſeinen Bedienten ſub 5. Martii 1746. ab- und in ſeine Verwahr genommenen Hof-Rath Heugliſchen Degen an ſeine Behörde, nemlich den Burgerl. Magiſtrat (als deſſen Jurisdictio durch die Abnahm violirt worden) extradiren ſolle. Er Baron von Reinach aber verweigerte ſolche Extradition öffters, und endlich bey gehabter Audienz auf eine gar effronte Art.

Vid. Lit. DD. Lit.

Mein gnädigſter Herr Principal wendete ſich ſolchemnach an den Dom- DD.
Dechant Baron von Welden, ja an das Dom-Capitul ſelbſt,

Vid. Lit. EE. & FF.

kunte aber mit ſeinem ſo billichen Anbegehren weder ein, noch anderer Seits Lit.
durchtringen, alſo, daß am Ende zu Rettung der ſo empfindlich lædirten Landes- EE.
Fürſtl. Authoritæt anders nicht übrig verblibe, dann ihme Baron von Reinach, &
welcher den Degen quæſtionis als ein Beſag der unterm 9. Aug. 1747. übereich- FF.
ten gegneriſchen Gravatorial-Schrifft, und deſſen Beylage ſub N. 2. ſogenanntes (in der That recht lächerliches) Prob-Zeichen des Heugliſchen Aufführens, da doch die Sache ſchon Stadt-kündig, auch würcklich eingeklagt ware, faſt ein ganzes Monath in ſeinen Privat-Handen behalten, auch nicht einmahl unter ſolcher Zeit dem Dom-Decano als ſeiner Obrigkeit entradirt,

Vid. Lit. GG.

Den Haus-Arreſt in ordine ad obtinendam ex parte ipſius obedientiam nicht nur Lit.
zu injungiren, ſonderen auch, da dieſer von keinen Effect ſeyn wurde, die trans- GG.
location in arcem Wilibaldinam zu comminiren. Allein, was wurde damit ausgerichtet? wiederum nichts: Aller dieſer Landes-Fürſtl. Langmuth ohngeachtet iſt der quæſtionirte Degen noch biß dieſe Stund an den Bürgerlichen Magiſtrat nicht nur nicht extradiret, ſonderen was noch niemahls erhört worden ſeyn würdet, als ein vermeintliches Sequeſtrum (welches aber von Rechts-wegen nicht in die Hände des Collitigatoris, ſondern eines Tertii gehörig iſt) bey dem Dom-Dechanat aufbehalten. So iſt es alſo nunmehro zur Mode worden, daß ein Landſäſſiges Dom-Capitul ſeinem Ordinario, und Landes-Herrn in ſeinem Territorio auf recht deſpotiſche Art ungeſtraft zu inſultiren ſich ermächtiget.

Euer Kayſerl. Majeſt. aber werden hieraus abermahlen Allerhöchſterleuchtiſt judiciren, wie ſchwer, und hart, ja ohnerträglich dergleichen Dom-Capitliſche von Tag zu ſich anhäuffende Zutringlichkeiten, da beſonders der jetzige Dom-Dechant ſub Palladio deren Kayſerl. Manutenenz-Reſcripten in die Burgerliche Häuſer, in welchen eines Dom-Herrn Bediente ſich innſäſſig befinden, ohne mindiſte vorgängige Requiſition propria authoritate einzufallen ſich kein Bedencken mehr machet, meinen gnädigſten Herrn Principaln bey ihren ſo hoch erlebten Jahren zu Gemüthe dringen müſſen, und ob es nicht in Kürtze dahin kommen

men werde, daß ein Dom-Capitul, und deſſen Dom-Dechant mit Verkehrung der natürlichen Ordnung ſich über den Landes-Herrn hinauf ſchwingen, und dieſem die Leges dictiren werden, wie, wann, und gegen wem er ſeiner Landes-herlichen Jurisdiction ſich gebrauchen dörffe?

Hiſce præmiſſis nun zur Haupt-Sache ſelbſt zu ſchreiten, und zwar von der cauſa Jurisdictionali den Anfang zu machen, wird ſich ex dicendis mit mehreren erſchlieſſen laſſen, wie die Jurisdictio Decanalis, und die dem Burgerlichen Magiſtrat ſchon Anno 1307. nach Abſterben des letzteren Grafens von Hirſchberg von Herrn Biſchoffen Philipp confirmirte, auch ex parte Capituli garantirte niedere Vogteylichkeit gantz anderſt, als gegenüber ſolche gern behauptet werden möchte, beſchaffen, und daß die ex adverſo allegirte Documenta, da ſie von denen Dieneren reden, nur von eines geſammten Dom-Capituls Dieneren, und Knechten, nicht aber von denen Dienern deren Particular-Dom-Herren zu verſtehen, dann, was auch immer von eines geſammten Dom-Capituls-Dieneren, und Knechten Befreyung à foro ſæculari hin-und wieder vorkommet, nur von dem Fall zu nehmen ſeye, da dieſe in denen Dom-Herren-Höfen, oder ſonſt befreyten Häuſeren frevlen, den Caſum hingegen, da erſt-gedachte eines geſammten Dom-Capituls Diener, und Knechte auſſer denen Dom-Herren-Höffen, oder ſonſt befreyten Häuſern frevelhaft werden, gar nicht einmahl berühren, noch weniger entſcheiden: incluſio autem unius eſt excluſio alterius, & privilegia reſpectu tertii (ût impræſentiarum Magiſtratûs Civici) ſtrictiſſimam ſemper habent interpretationem. Alſo iſt gantz richtig, auch aus dem von Burgermeiſter und Rath erſtatteten, und der allerunterhänigſten Repræſentation ſub Lit. F. beygeſchloſſenen Bericht ad oculum erſichtlich, daß erſt in dieſem Sæculo der Dom-Capitliſche Amtknecht, welcher ja dem geſammten Capitul mit Pflichten notoriè zugethan iſt, eines bey dem Lams-Wirth in der ſogenannten Roſen-Gaſſen, mithin auſſer ſeiner befreyten Wohnung, begangenen Frevels halber von Burgermeiſter und Rath abgeſtraft worden: Es iſt auch richtig, daß den 6. Martii 1607. der Dom-Capitliſche Uberreuther, welcher ebenfalls in eines geſammten Dom-Capituls Dienſten, und Pflichten geſtanden, wegen ſeines auſſerhalb der Ringmauer an der Altenburg ausgeübten Frevels an Burgermeiſter und Rath von einem Capitul zur Abwandlung geſtellet, deme aber von dem Magiſtratu Civico wegen beſſerer Freund- und Nachbarſchaft die gebührliche Straff geſchenckt, und nachgelaſſen worden ſeye.

Vid. Lit. HH.

Lit. HH. Wann aber ſolchergeſtalten denen in des geſammten Dom-Capituls Dienſten, und Pflichten geſtandenen Dieneren, da ſie auſſer ihren befreyten Wohnungen gefrevlet, die ſonſt in ihren Häuſeren zugekommene Exemption nicht eingeſtanden worden, wie ſollen, die Particular-Dom-Herren Bediente, die doch einem Hochwürdigen Dom-Capitul mit keinen Pflichten vinculiret ſeyn, und von ihren Herren nach freyer Willkühr fortgeſchaft werden mögen, wann ſie auſſer denen Dom-Herren Höfen, mithin in diſtrictu Jurisdictionis Civicæ frevlen, ſich vor denen anderen Dom-Capitliſch-verpflichteten Dieneren eines Vorzugs, oder mehrers privilegirten Exemption zu erfreuen haben? So iſt auch richtig, daß die in dem Dom-Capitl. bey **Euer Röm. Kayſerl. Majeſt.** höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath exhibirten gravatoriali à Num. 6. usque 21. incluſivè producirte Documenta, welche zumahlen in nachſtehender Abfertigung ſub Lit. PP. ſich vollkommener ſchon beantwortet finden, dem Hochwürdigen Dom-Capitul zu Evincirung ihres intenti in ſtatu juris, & adæquatè ad caſum præſentem nicht das

mindeſte

mindeſte adminiculiren, ſonderen deme vielmehr ſelbſt offenbahr præjudiciren, und entgegen ſtehen. Dann betreffend 1) das ſub N. 6. producirte Privilegium Imperatoris Caroli IV. de anno 1350. (wovon aber, die zwey andere ſub. N. 7. & 8. nur Abſchrifften ſeyn müſſen, weilen ſie, gleichwie das Erſte, an den nächſten Dienſtag nach dem Sontag, als man ſingt miſericordia Domini, in vierdtem Jahr ſeines Reichs ausgefertiget ſich befinden) iſt nichts anders, als ein Privilegium de non evocando, ſo an die neun, die über den Landfrieden geſetzt ſeynd zu Francken, oder geſetzt werden zukünfftigen Zeiten, ergangen, und nur von Sachen oder NB. Schulden, dann ſolchen Dieneren, die für den geiſtlichen Richter nach Pfäfflicher Gewohnheit, und nach der Heil. Kirchen Rechte, Freyheit, und Ehre zu ſtehen, und zu antworten pflichtig ſeynd, ùt ſonant formalia, redet, mithin höchſtens eines geſammten Dom-Capituls Diener, nicht aber die Particular-Bediente deren Dom-Herren, und zwar um ſo minder begreiffen kan, als (a) dieſe letztere nach Pfäfflicher Gewohnheit, und der Heil. Kirchen Rechte ſich des fori privilegiati Clericis competentis nicht zu erfreuen haben: (b) anbey auch noch ohnerwieſen iſt, daß die Dom-Herren dazumahl ſchon ihre Particular-Bediente gehabt, und dieſen erſtgehörtes privilegium fori ex uſu, aut conſuetudine eingeſtanden worden: über das (c) ex ſubſequentibus erhellen wird, welchen Dieneren mehr beſagtes Privilegium angediehen, und, daß dieſe keine andere geweſen, als Dom-Kirchen oder verpflichtete Dienere eines geſammten Dom-Capituls: und endlichen (d) auch dieſen die Exemptio nicht illimitatè, ſondern nur in dem Fall, da ſie in ihren befreyten Häuſeren, oder Dom-Herren Höfen gefrevlet, zugekommen. Nicht zu geſchweigen, daß man (e) Dom-Capitliſcher Seits ſich auf dieſes privilegium retrò weder jemahls bezogen, noch auch dem Burgerlichen Magiſtrat, welchem ſeine ſchon gehabte Jurisdictio baſſa bereits An. 1307. unter Garantiè des Dom-Capituls confirmiret worden, Innhalts des von Gegentheil ſelbſt producirten Vertrags-Brief ſub N. 70. inſinuirt, folgſam aber (f) deſſen juri antecedenter quæſito hierdurch nimmermehr habe præjudieirt werden mögen.

Gleichergeſtalten redet die gegenſeits ſub N. 9. producirte Bulla Pontificia de An. 1485. nur de perſonis Eccleſiæ Cathedralis, nec non de exemptionibus ſecularium exactionum, von welchen gegenwärtig kein Streit nicht iſt, ſonderen von denen particular Dom-Herren Dienern.

Die ſub N. 10. & 11. ab adverſa parte allegirte fundatio novi Collegii Beatæ Virginis in Eychſtett de An. 1341. redet zwar de familia Clericali, iſt aber mehr contra, als pro Capitulo fürträglich, theils, weilen darinn nicht determinirt wird, quòd familia Clericalis extra domum Canonicalem exceſſûs vel Delicti perpetrati rea, ſicut in Domo Canonicali, ita etiam extra eam privilegio exemptionis gaudere debeat, welches ſpecialiter hätte exprimirt werden müſſen, cùm privilegium ſit Juris ſtricti, & in præjudicium tertii, extra domos Canonicales Jurisdictionem habentis nec conceſſum cenſeatur, nec concedi potuerit, præſertim ab Epiſcopo, præfatam fundationem faciente, in præjudicium Jurisdictionis ſecularis; theils aber, weilen von ſothaner Exemption die malefactores extranei, ſeu in ædibus Canonicalibus non habitantes, expreſſè ausgeſchloſſen ſeynd, per verba:

„ Excepto hoc ſolò, quod malefactores, ſi qui ad eorum confugerent ho-
„ ſpitia, in ipſis nulla ſecuritatis gratiâ, nec aliquo utantur privilegio
„ libertatis.

zum offenbahren Merckzeichen, daß dieſe Gratia bloß der Familiæ, intrà domum

Cano-

Canonicalem delinquenti, verliehen ſeye: quod ergò Privilegium non cantat, nec nos cantare debemus.

Das ſtatutum Synodale, ſo der Gegentheil ſub N. 12. auf die Bahn gebracht, leget dem Dom-Decano diſertis verbis bloß ex longæva & antiqua conſuetudine die immediatam correctionem exceſſuum Clericorum Civitatis Eyſtettenſis bey, de famulis aber, iſt nec vola, nec veſtigium darin zu finden, conſequenter auch die Pfäffliche Gewohnheit niemahls geweſen, daß die famuli particulares Canonicorum & Clericorum Civitatis Eyſtettenſis das privilegium exemptionis extra ædes Clericales genüſſen ſollen.

Die N. 13. adverſantiſcher Seits producirte Bulla viſitationis, worinn auch die öfters allegirte, ſogenannte Bulla Concordiæ, begriffen iſt, gedencket deren famulorum quæſtionis abermahls mit keinem Wort.

Der von einem hochwürdigen Dom-Capitul ſub N. 14. exhibirte compromiſsliche Ausſpruch, welcher zwiſchen dem Dom-Dechant, und denen Innhabern Cuſtodiæ, Scholaſteriæ, & Cantoriæ ergangen, redet ja nur mit dürren Worten von denen Kirchen Dieneren, als dem Dom-Schuhlmeiſter, dem Dom-Mößner, und Chor-Singeren, dann ihren zugehörigen Perſonen, und Familien, wann ſie nemlich in ihren befreyten Häuſeren freblen; Burgermeiſter und Rath hingegen ware nicht einmahl pars collitigans; wie ſolle nun dieſen res inter alios acta verbinden?

Die ex adverſo ſub N. 15. allegirte Articuli des Bundiſchen Vertrags ſeynd dem Hochwürdigen Dom-Capitul apertè zu wider, indeme ſie mit gar zu deutlichen Worten nur von dem Verbrechen der Dom-Herren Knechten, NB. ihnen mit Pflichten, oder Gerichs-Zwang verwandt, verfaſſet ſeynd; da hingegen notoriſch iſt, daß die particular Dom-Herren Bediente weder ihren eignen Herrn, noch viel minder einem geſamten Dom-Capitul verpflichtet werden.

Die vom hohen Gegentheil ſub N. 16. appendicirte Wacht-Ordnung redet abermahls expreſſè nur von denen Dom-Herren-Knechten, NB. ihnen mit Pflichten, oder Gerichts-Zwang zugethan, mit dem expreſſen Beyſatz, daß dieſe Wacht-Ordnung mit Dom-Capitliſchen Rath, Wiſſen, und Willen geſchehen: Ergò iterum non quadrat ad famulos particulares Canonicorum Cathedralium.

Die ſub N. 17. ex adverſo beygeſchloſſene Policey-Ordnung meldet wiederum ganz klar, daß von der wegen nächtlichen Rumoren anbefohlene Verſtrickung oder Verhafftung niemand gefreyt, ausgenommen, oder verſchont werden ſolle, dann allein die Herren des Capituls (NB. nicht ihre Diener) Prieſter, und von Adel, wann ſie anders auf ihren Stand ſich beruffen, und bekandt ſeyn ſolten.

In der adverſantiſchen Beylaage ſub N. 18. wird Herr Dom-Dechant nur erinneret, auf den Prücklein Becken-Knecht, damit er wegen des Thorwarts Vulneration nicht entweichen möge, Sorg zu tragen, dadurch aber dem Gegentheil keine Jurisdiction eingeſtanden.

Die Act. Num. 19. ex parte Capituli einem neu-erwehlten Biſchoff vorgeſchriebene Articuli, oder ſogenannte Capitulations-Puncten de An. 1324. ſagen quoad hoc punctum nur ſo viel: quòd libertates & immunitates Curiarum ac familiæ Canonicalium obſervabit, dieſes aber iſt juxta dicta nur zu verſtehen von Verpflichteten, und in ædibus Canonicalibus freblenden Dom-Capituls Bedienten: einem tertio ſeu Magiſtratui Civico hat dergleichen pactum, als res inter alios acta, nimmermehr zum Nachtheil gereichen können.

Mit

Mit einer gleichmäßigen Antwort laſſen ſich auch abfertigen die ſub N. 20. beygebrachte Capitulationes, welche einmahl die Rechts-beſtändige modi acquirendi Juriſdictionem, alteri competentem, nicht ſeynd, beſonders aber dem tertio ignoranti, & non conſentienti kein Præjudiz gebähren mögen.

Doch laſſet ſich hierbey beſonders wahrnehmen die von Zeit zu Zeit immerzu weiters geſchehene Extenſion circa hoc punctum Juriſdictionis Decanalis, wie nemlichen die erſtere ſo kurz verfaſſet, die von 1592. (ſolle heiſſen 1590.) ſich auf die Bullam Concordiæ, und den daraus erwachſenen Gebrauch, da doch juxta dicta die Bulla Concordiæ von denen Famulis kein Wort redet, beruffen, die letztere aber, nemlichen meines gnädigſten Herrn Principalns de An. 1736. wiewohl abermahlen ſub Palladio ſæpiùs allegatæ Bullæ Concordiæ NB. neuerdingen ſo gar auch die auf der Gaſſen, und in denen Burgerlichen Häuſeren von ihren Dieneren begangene Frevel in ſich begreiffe, nicht anders, als wann einem Hochwürdigen Dom-Capitul von rechtswegen erlaubt wäre, dem Burgerlichen Magiſtrat nach freyer Willkühr ihre, ehemals ex parte Capituli ſelbſt garantirte Juriſdiction abzucapituliren, und ex ſpecie Juriſdictionis ſæcularis eine künftig ad Curiam Romanam gehörige ſpeciem Juriſdictionis Eccleſiaſticæ zu formiren.

Anlangend hingegen die ex parte Decanatûs wider den Burgerlichen Magiſtrat beſag N. 21. biß 28. incluſivè angeblich exercirte actus poſſeſſorios, muß man wegen abgängiger Information ſolche dem Burgerlichen Magiſtrat in foro contentioſo abzuleinen allerdings überlaſſen, ſohin ein Hochwürdiges Dom-Capitul mit der allenfalls zu ergreiffen beliebigen Klage an das Eychſtättiſche Hof-Raths Dicaſterium, als Judicem ordinarium, & competentem Magiſtratûs civici, um ſo mehr verweiſſen, als Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. allergnädigſte Intention ohne dem nicht ſeyn wird, daß Dictus Magiſtratus ohngehörter Dingen durch das Dom-Capitul ſeiner ſowohl in gegenwärtiger Deduction, als auch in der neulich exhibirt-allerunterthänigſten Repræſentation nur mit wenigen angeführten poſſeſſion vel quaſi entſetzet, oder des ihme zu ſtatten kommenden beneficii primæ inſtantiæ privirt werden ſolle, abſonderlich, da nach ausgefallener Hof-Raths Deciſion ſowohl ein als dem andern Theil, welcher ſich dadurch gravirt zu ſeyn erachtet, in ordine juris das remedium Appellationis zu ergreiffen unbenommen bleibet, der Dom-Capitliſcher Seits gegen meinen gnädigſten Herrn Principaln geſchöpfte Verdacht aber von darumen um ſo weniger attentions-würdig iſt, als einem Hochwürdigen Dom-Capitul niemahls zu Sinn gekommen, dieſer zwiſchen den Dom-Dechant, und den Burgerlichen Magiſtrat ſtrittigen Juriſdiction halber ad forum ſæculare ſich zu wenden, mithin ſelbes auch dato mit Grund nimmehr behaupten kann, daß es in foro ſæculari keine unpartheyiſche Juſtiz erlangen möge. Was bißhero von meinem gnädigſten Herrn Principaln geſchehen, hat kein andere Abſicht gehabt, als den illicitum recurſum Romanum abzuwenden; hätte ſich aber das Dom-Capitul der Gebühr nach ad forum ſæculare, & Dicaſterium Aulicum Eyſtettenſe contra den Burgerlichen Magiſtrat agendo gewendet, und von ſeinem Recurſu Romano abſtrahiret, ſo wurde ſich ſchon in der Folge gezeiget haben, ob gedachtes Dicaſterium ſich einer Partheylichkeit ſchuldig gemacht hätte, oder nicht? ſo lauffet es aber wieder den Strom, einen Judicem ſæcularem, ehe, und bevor derſelbe pro competente agnoſciret wird, eines Verdachts zu arguiren. Ja erſagtes Dom-Capitul erkennet Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. als das weltliche allerhöchſte Reichs-Oberhaubt, ohngeachtet es beym höchſt-preißlichen Kayſerl. Reichs-Hof-Rath die

ſchärffiſte Manutenenz-Reſcripta ſub- & -obreptitie erſchlichen, in dieſer vermeinten geiſtlichen Jurisdictions-Affaire ſelbſt nicht pro Judice Competente, weilen der Syndicus in Camera Wezlarienſi unterm 26. Aug. 1748. nomine ſeiner Principalſchafft expreſſè vorzuſchreiben ſich erkecket,

Vid. ſuperiùs allegata. Lit. Z.

Daß **Euer Röm. Kayſerl. Majeſt.** all dasjenige, was beym höchſt-preißlichen Reich-Hof-Rath concludirt, und reſcribiret worden, nicht quà Judex ſæcularis ſupremus, ſondern quà Advocatus, & Protector Eccleſiarum Germaniæ gethan, und erſchöpffet hätten, dann alſo lauten die Formalia:

„ Mithin auf die damahls abgegebene gründliche Vorſtellung ſub N. 3.
„ cum ſubadj. N. 136. usque 144. & Lit. A. usque Z. incluſivè eine læ-
„ ſionem Jurisdictionis Imperii in Kayſerl. Ungnaden nicht allein nicht
„ angemercket, ſondern als ſummus Advocatus, & Protector Eccleſia-
„ rum Germaniæ auch all dasjenige bereits allermildiſt erſchöpffet, was
„ das von dem Reichs-Fiſco ſub 20. Decembr. a. p. gegen Anwalds
„ Principalſchafft erſchlichene höchſt-venerirliche Cammer-gerichtliche
„ Mandatum allenfalls hätte gebiethen rc. können.

In welcher Meynung man auch um ſo begründeter geſtärcket wird, angeſehen gedachter Syndicus gleich zu Anfangs dieſes Cammergerichtlichen Exhibiti den feyerlichiſten Beding de non conſentiendo, niſi quatenus, & in quantum, eàque reſervatione & poteſtatione ſalva, gegen das forum Judicii Cameralis præmittiret, ſothane Proteſtation auch Innhalts Lit. A. A. unterm 1. Octobr. 1749. wiederhohlet, folgſam weder dieſes höchſte Reichs-Gericht, quia non eſt Eccleſiaſticum, ſed ſæculare, adeóque ſecundùm ipſius opinionem de prætenſa Jurisdictione Eccleſiaſtica in famulos competente cognoſcere nequit, noch auch **Euer Röm. Kayſerl. Majeſt.** als das weltliche allerhöchſte Reichs-Oberhaupt, welches auch der Jurisdictioni Eccleſiaſticæ ſich nicht leicht zu immiſciren gewohnet, ſondern gemeiniglich nur die ſæcularem zu exerciren pfleget, ex paritate rationis pro Judice competente nimmermehr ſecundùm ſanas interpretationis Regulas agnoſciren, und erkennen kan. Deme noch hinzutritt, daß Burgermeiſter und Rath, wann ihme per inconceſſum das beneficium primæ inſtantiæ nach Meynung des Dom-Capituls nicht zukommen könnte, nichts deſtoweniger auf die wider ihne prætenſè exercirte actus poſſeſſorios Red und Antwort zu geben, auch von rechtswegen, aus der Urſach nicht ſchuldig ſeyn wurde, weilen der in civico abgenommene, und dato noch als ein vermeintliches Sequeſtrum vorenthaltene Hof-Rath Heugliſche Degen, in der That aber nichts anderes, als ein wahres ſpolium, vor allem zu reſtituiren, und an den Magiſtrat zu extradiren kommet, um da mehr, als auch dieſes Sequeſtrum nur eine Vorſpieglung, und, wie er Syndicus ſub N. 142. puncto 2. ſich variando ſelbſt verrathet, dieſer Degen eigentlich in ſignum continuandæ lite pendente Jurisdictionis Decanalis adverſantiſcher Seits in Verwahr genommen worden iſt, unter dem lächerlichen Prætext, daß nach der (jedoch bloß aſſerirt- und ohnbeſcheinigten) Eychſtättiſchen Gewohnheit (worauf ihme aber in der gründlichen Abfertigung ſub Lit. OO. ſchon geantwortet worden) die Wöhr, und Waffen demjenigen Richter, der in Sachen zu erkennen hat, extradirt werden müſten.

Gleich-

Gleichwie aber Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. hieraus von ſich ſelbſt allergnädigſt erſchlieſſen werden, auf was für unſtatthafften und variablen Fundamentis die in famulos prætendirende Jurisdictio Decanalis beruhe, wie ohngegründet dem Burgerlichen Magiſtrat das beneficium primæ inſtantiæ entzogen zu werden ex parte Capituli getrachtet, und wie ungebührlich der Hoff-Rath Heuglische Degen, bald als ein ſequeſtrum, bald in ſignum continuandæ lite pendente Jurisdictionis Decanalis ſub velamine einer ohnerweißlichen ganz particularen, und niemahls erhörten Gewohnheit vorenthalten werde; Alſo will mich zwar hiernächſt in Anſehung des dem Dom-Capitliſchen Syndico Netter abgenommenen Hof-Raths-Tituls auf die neulich überreicht-allerunterthänigſte Repræſentation Kürze halber bewerffen, ſolle aber nichts deſtoweniger hierbey noch weiters anzuführen ohnermanglen, und Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. zu allergnädigſter Uberlegung allerunterthänigſt anheim geben, wie hart, und ſchmertzhaft es meinem gnädigſten Herrn Principalen falle, daß der Syndicus ſein allen beywaltenden Umſtänden nach mittelſt auſſerordentlicher Herumreitung des mit dem Romaniſchen Sentenz, angelangten Poſtillions, und eodem die, nicht in ſeiner Syndicat-Behauſſung, ſondern in des Baron Reinachs, als Adverſarii, Wohnung durch convocirte Hof-Muſicos abgehaltenen Jubel-Feſts irreſpectuoſes, und proſtituirliches Factum (woran ſich die ganze Stadt, und alle Fürſtl. wohlgeſinnte Gemüther ſelbſt geärgeret) pro actu indifferenti angeſehen, hingegen die jure ſtatuum, und ohne mindiſte beygeruckte verkleinerliche Urſach erfolgte Abnahm des Hoff-Raths Tituls, und ſich ſelbſt propria authoritate, eo ipſo aber wiederrechtlich, angemaßten Rangs pro actu illicito erachtet wiſſen wolle, da doch, wann ihme Syndico, als einer Privat-Perſon, die præſumptio delicti excluſiva ohnverhoffenden Falls adminiculiren ſolte, noch weit mehrers meinem gnädigſten Herrn Principaln, als einem Biſchoffen, und Reichs-Fürſten, dergleichen præſumptio facti illiciti excluſiva auch von darummen zu ſtatten kommet, weilen ſogar nach Lehre einiger Rechtsgelehrten ein verpflichtet und ſalarirter Beamter, wann er ſeinem Herrn nicht mehr anſtändig, ohne beygeruckt verkleinerliche Urſach libere dimittirt werden kan, mithin argumento à majori ad minus ſumpto, einen bloſſen Titular-Rath, wann beſonders auch kein verkleinerliche Urſach beygeſetzt wird, der verliehene Titul noch weit ehender abgenommen werden mag. Man will nur auch den Caſum ſetzen, daß ich, als der Wezlariſche Sentenz An. 1751. angelanget, ſolchen durch einen in der Stadt ſo auſſerordentlich herumreithenden Poſtilion hätte zu mir bringen laſſen, alsdann aber in einem dritten Haus mittelſt Zuſammenruffung deren Muſicanten, und etlicher Gäſten Einladung zu höchſten Ehren meines obſiegenden gnädigſten Herrn Principalns ein Feſtin angeſtellet, was wurde dieſes nicht in denen Augen eines Hochwürdigen Dom-Capituls für ein Crimen læſi reſpectûs geweſen ſeyn? Allein, was der Syndicus ſich unterfanget, ob es ſchon den gröſten Schein einer ausgeſonnenen Proſtitution in ſich begreiffet, das will ein Hochwürdiges Dom-Capitul kurzum für untadelhafft, und ohnſträfflich angenommen wiſſen. Mit was für einer Achtung es hingegen reſpectu meines gnädigſten Herrn Principalen geſchehe, liget offenbar zu Tag: Dieſe könte wohl nicht geringer herunter geſetzet ſeyn, als ſie dato ſich befindet, ſo ſich auch aus deme klar veroffenbahret, daß eines höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rathts Concluſum de 18. Decembr. 1749. dem, als eine Zeitung zu Nürnberg gedruckt werdenden, ſogenannten wochentlichen Welt- und Staats-Spiegl des 1750ſten Jahrs p. 313. wie der beyligende Extractus weiſſet Lit. I.I.

Sub Lit. I. I.

ſogleich inſerirt werden muſte: Warum? Damit mein gnädigſter Herr Principal

pal nur allenthalben proſtituirt, und verächtlich gemacht werde. Wer hat auch
ſolches angeordnet? ſicherlich kein andere, als Dom-Capitliſch Geſinnte Creatur,
die aber, aller angewendeten Mühe ohngeachtet, nicht hat ausfindig gemacht
werden können.

Wann nun mein gnädigſter Herr Principal (inmaſſen doch zu
Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. derſelbe das beſſere allerunterthänigſte Zu-
vertrauen ſetzet) von der anbefohlenen Reſtitution des Hoff-Raths Prædicati
nicht enthoben bleiben ſolte, wie wurde das Reſtitutions-Decret ſo geſchwind wie-
derum der Zeitung einverleibt werden müſſen, und wie wurde nicht derſelbe al-
lenthalben in dem Reich ſich proſtituirt ſehen müſſen? da doch, abſtrahendo von
dem Facto des proſtituirlichen Herumreithens, und angeſtellten Feſtins Sr. Hoch-
fürſtl. Gnaden ihme Syndico den An. 1738. ohne Rang verliehenen Hof-Raths-
Titul abzunehmen, auch ex hoc ſolo capite billichiſt veranlaſſet werden mögen,
weilen er Syndicus durch den nacher Rom in cauſa merè ſæculari genommenen,
auch in Camera Wezlarienſi ſo hartnäckig verfochtenen Reichs-Conſtitutions-
wiedrigen Recurs das Fürſtl. Hochſtüfft auf eine, auch einem Titular-Rath
höchſt unanſtändige Art in einen Schaden von etlich 20000. Gulden einzuſencken
ſich omni poſſibili modo beſtrebet, und wann es noch in ſeinen Kräfften wäre,
davon nimmermehr ablaſſen wurde. Seine des Syndici Pflichten werden verhof-
fentlich nicht darinn beſtanden ſeyn, ſeiner Principalſchafft den widerrechtlichen
Recurs nacher Rom anzurathen.

Nun mag er dieſes gethan haben eintweders aus Unerfahrenheit oder aus
Boßheit, ſo iſt er neutro modo fernershin des Hoff-Raths Prædicati würdig.
Man glaubet aber, es ſeye ſowohl aus Unerfahrenheit, als auch aus Boßheit
beſchehen, und zwar aus dieſer letzteren deſſentwegen, weilen man ſein des Syn-
dici Schwager, den dermahligen Balley Rath zu Ellingen Lit. Dorſch, als er
noch in Eychſtättiſchen Dienſten geſtanden, nicht zum würcklichen Hoff-Rath (wa-
rum er öffters angeſucht, mein gnädigſter Herr Principal aber von darummen
nicht einwilligen wolte, weilen es in Effectu eines geweſen ſeyn wurde, ob man
ihne Syndicum, oder deſſen Schwager in das Hof-Raths-Dicaſterium hineingeſe-
tzet hätte) decretiret; Ein andere Urſache weiß man ſich nimmermehr einzubil-
den: So weit aber kommet es nunmehro, daß auch privat-Perſohnen keinen
Abſcheu mehr nehmen, ſich durch unbegündete Aufhetzung ihrer Principalſchafften
an Fürſten und Ständen des Reichs zu reiben.

So unbegründet aber juxta dicta die in Anſehung des Ihme Syndico Jure ſta-
tuum abgenommenen Hof-Raths Tituls movirte Beſchwerde ſich dermahls er-
äuſſeret: So zuverſichtlich verhoffet auch mein gnädigſter Herr Principal, von
Obſervanz derjenigen Capitulations-Articuln, welche in Commodum privatum
Capitulantium, oder zum Abbruch, und Schmählerung ihrer Landesherrlichen Su-
perioritæt gereichen, fortan enthoben zu verbleiben; Da beſonders ſolche eines
theils Dom-Capitliſcher Seits ſchon ſub N. adjunct. 166. in lateiniſcher Sprache
produciret worden. Andern Theils aber mein gnädigſter Herr Principal aller-
unterthänigſt perſuadirt ſeyn will, Euer Röm. Kayſerliche Majeſtät
werden allergnädigſt geruhen, denen von dem glorwürdigſten Kayſer Leopoldo
mit dem Romaniſchen Hoff abbeliebten gemeinſamen allerhöchſten Entſchlieſſungen
ohnabweichlich zu inſiſtiren, und, gleichwie der Romaniſche Agent einem Hoch-
würdigen Dom-Capitul bereits in Numero 179. adjunctorum zu erkennen gege-
ben,

den, daß die Rota Romana von der Annullation nicht abweichen werde, in verbis:

„ Sac. Rota eo ipſo, quod pars adverſa adduceret Bullam Sanct. Innocen-
„ tii XI. improbantem & annullantem Capitulationes, quæ fiunt inter Epi-
„ copos, & Capitula absque approbatione S. Sedis, perneceſſe teneretur
„ declarare, quod præcitatæ capitulationes ſunt nullæ, neque ibi quære-
„ re, & diſputare poſſemus de remedio reconvalidationis illarum &c.

alſo auch Ihro Allerhöchſten Orts es bey ſothaner Annullation künfftighin um ſo mehrers quo ad temporalia bewenden zu laſſen, als 3) die dem Päbſtlichen Herrn Nuntio den 9. Febr. 1695. ertheilte Kayſerliche Reſolution in terminis generalibus beſaget, daß derley Biſchöffliche Wahl-Capitulationes haud quaquam pro validis, & legitimis ſollen geachtet werden, niſi hiſce in paſſibus (ſcilicet quo ad temporalia) Romanorum Imperatori pariter transmiſſæ, atque ab eodem pro rerum exigentia (ergò prævia cauſæ cognitione) ratihabitæ, & confirmatæ fuerint: Hingegen 4) Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. die Eychſtättiſche Wahl-Capitulation ante exortum hunc proceſſum zur allergnädigſten Ratification weder jemahls vorgelegt, noch weniger aber von Allerhöchſt-Denenſelben prævia cauſæ cognitione ratihabirt- und confirmirter ſich befindet: Anbey 5) die ex parte Capituli in ordine ad conſervandam Capitulationem in dem allerunterthänigſten Exhibito de 9. Aug. 1747. beygebrachte Momenta nicht nur in ſtatu juris nicht beſtehen, ſonderen Innhalts beyſchlüſſigen reſponſi facultatis Juridicæ Ingolſtadienſis de 28. Febr. 1747. ad quæſt. 9. zu ſatter Gnüge refutiret werden,

Vid. Lit. K. K. Lit. KK.

worauf man ſich auch utiliter bezogen haben will: Uber das 6) ein Hochwürdiges Dom-Capitul gegenwärthigen falls, da es die nach eigener Acten-mäßigen in N. adjunct. 142. §. 40. dann beſonders in N. 14. per verba:

„ Oder ob nicht vielmehrers ſolche *plenaria Baſſa*, *Civilis*, *& ſimplex*
„ *Jurisdictio* über die bedeute ſpecial-Miniſtros unſers Dom-Stüffts als
„ über den Dom-Schulmeiſtern, Dom-Möſnern, Dom-Singern, Muſicos
„ und Cantores, und dero Angehörige den Innhaberen dero hierüber bey
„ unſeren Hochſtüfft fundirten, und befindlichen höcheren Kirchen-Digni-
„ tæten, als dem ſummo Cuſtodi, Scholaſtico, & Cantori zugehörig,
„ und zuſtändig ſeye ꝛc.

klar enthaltenen Eingeſtändnuß in famulos Capituli, & Canonicorum particularium Laicales einem zeitlichen Herrn Dom-Dechant nur limitatè, & reſtrictivè auf die Dom-Herren Höfe, und ſonſt Befreyte einem geſammten Dom-Capitul zugehörige Häußer, worinnen nemlichen die Geiſtliche, und Dom-Chorivicarii, oder die weltliche Dom-Capituls Dienere, als Dom-Schulmeiſter, Dom-Möſner, und Dom-Singer ſich befinden, zukommende Jurisdictionem Civilem durch die Capitulation unter dem Wahrheits-widrigen Prætext, daß in der Bulla Concordiæ mehr erwehnte Famuli dem geiſtlichen Gerichts-Zwang eines zeitlichen Herrn Dom-Dechants wären unterwürffig gemacht worden,

Vid. Extractus Capitulationis Moderni Reverendiſſimi Epiſcopi à parte adadverſa ſub N. 20. allegatus.

Da

Da doch deren Famulorum in gedachter Bulla mit keinem Jota gedacht wird, in
eine geiſtliche Jurisdiction zu verwandlen, auch ſub ſpecie hujus qualitatis Eccle-
ſiaſticæ nach Rom zu appelliren, Proceſſe daſelbſt hierüber auszuwürcken, und
ſolche, als Eccleſiaſticam, in Camera Imperiali wider beſſeres Wiſſen, und Gewiſ-
ſen zu verfechten ſich ermächtiget, eines dergeſtaltigen abuſûs Capitulandi ſich
ſchuldig gemacht, daß man erſtaunliche Mühe und Arbeit haben müſſen, biß auf
erfolgte Klage des Kayſerl. Fiſcalis generalis zu Wetzlar dieſer nichtige Recurſus
Romanus caſſirt, und daß der Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction hierdurch zugezo-
gene Præjudicium durch nunmehrige Cammer-gerichtliche Erkantnuß, daß dieſe
ſtrittige Jurisdiction nicht pro Eccleſiaſtica, ſondern pro merè ſæculari, ſeu Civi-
li, zu achten ſeye, endlichen mit der Gnade GOttes abgewendet worden: mit-
hin 7) die hiergegen allegirte præjudicia Capitulationum Colonienſium, & Trevi-
renſium mit ſo minderen Rechtsbeſtand ad caſum præſentem applicabl ſeynd, als
dieſe Capitula ſich nimmer mehr unterſtanden haben werden, aus einer weltlichen
Jurisdiction eine geiſtliche Capitulando zu efformiren, welches, wann es geſche-
hen wäre, Ihro damahls glorwürdigſt regierende Röm. Kayſerl. Majeſt. tunc
temporis eben ſo wenig wurden haben paſſiren laſſen, als wenig allerhöchſt-Die-
ſelbe es dermahlen in Ruckſicht Ihro beſchwohrner Wahl-Capitulation approbi-
ren werden: Vielmehr 8) daß nach oberwehnter dem Päbſtlichen Herrn Nuntio
zugefertigter Kayſerl. Reſolution in Sachen des Fürſtl. Hochſtüffts Würtzburg
erfolgte præjudicium, hujusmodi Capitulationum Caſſatorium, de 11. Sept. 1698.
in welchem Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. Leopoldus notanter einflieſſen laſſen,
daß mit gleichmäßiger Abrogation derer in Eingangs gemelter Päbſtlicher Bulla
enthaltenen Gegenbehelffen bey Ihro, und des Reichs höchſten, und anderen Ge-
richten hierauf nichts erkennet, ſondern ſolches alles ohne Effect, Execution, und
Würckung ꝛc. gelaſſen werden ſolle, ex paritate rationis meinem gnädigſten Herrn
Principalen um ſo gewiſſer zu ſtatten kommen muß, als dasjenige, was damahls
recht geweſen, auch noch heunt zu Tag, abſonderlich iu caſu ſubſtrato, für recht
paſſiren wird, und nicht zu præſumiren, oder zu glauben ſtehet, daß denen da-
mahligen Herren Reichs-Hof-Räthen das jetzt in contrarium allegirt werdende
Inſtrumentum Pacis Oſnabrug. Art. 5. §. 16. & 17. ac Art. 13. §. 4. ohnbekant
geweſen ſeyn ſolle, dieſe aber, ohngeachtet erſt gehörten Inſtrumenti die Nullitæt
der Würtzburgiſchen Wahl-Capitulation anerkennet. Nicht zu geſchweigen, daß
9) weilen ein Hochwürdiges Dom-Capitul ratione famulorum liberi Baronis de
Reinach, nicht mit Sr. Hachfürſtl. Gnaden, ſonderen mit dem Burgerlichen Ma-
giſtrat, als vero & proprio contradictore, dieſer ſtrittigen Jurisdiction halber es
zu thun hat, wieder dieſen Letzteren die Wahl-Capitulationes gar inadequatè alle-
giret werden, angeſehen männiglich bekant, quòd pacta in præjudicium tertii non
conſentientis, & ignorantis allegari haud poſſint. Ja daß endlichen 10) auch mein
gnädigſter Herr Principal ſelbſt nicht erachtet, Zeit Ihrer Regierung im Jahr
1742. bey damahliger Abſtraffung des frevelhafft befuudenen Baron Hagiſchen
Bedientens an dieſen nichtigen Capitulations-Articul verbunden zu ſeyn, immaſ-
ſen auch der damahlige Herr Dom-Dechant Baron von Welden auf die an ihne
erlaſſene Remonſtration von ſeiner eingelegten Proteſtation ultrò abgeſtanden, ac-
quieſcirt, und nicht das mindeſte dagegen weiters obmoviret hat. Ob nun wohl
Allergnädigſter Kayſer und Herr Herr! ich Endsgeſetzter bey dieſer
meiner zu Aufrechthaltung der Kayſerlichen, und Reichs-Jurisdiction beſchehenen
ganz unſchuldigen Verwendung ex parte capituli der ſelbſt redenden Billichkeit nach
nicht das mindeſte Widrige künfftighin zu beſorgen haben ſolte: So erhellet doch
ex Actis hin und wieder, noch mehrers aber ex dicendis, was für eine unchriſt-
liche Paſſion an Seiten eines Hochwürdigen Dom-Capituls vermuthlich aus An-

hetzung

ſetzung des zu Wetzlar Sachfällig gewordenen Syndici gegen mir obwalte, und muß dahero, bey künfftig in GOttes-Handen ſtehender ſedis vacantie, der äuſſeriſten, einem getreu, und Wahrheits liebenden Diener höchſt-ſchmertzlich fallenden Verfolgung, Caſſation, Incarceration, und mehr anderen widerrechtlichen Preſſuren im Fall ermanglender Kayſerl. Special-Protection um ſo gewieſer gewärtig ſeyn, als erſagtes Dom-Capitul hierzu durch das allerhöchſte Kayſerſerliche Reſcriptum de 18. Decembr. 1749. worinnen ich auf deſſen ungleiches Anbringen, als ein unerfahrner, auch Fried und Ruhe ſtörreriſcher Mann angemercket bin, allerdings berechtiget zu ſeyn des darvor haltens iſt, ſich auch eben deßwegen meiner in Neulichkeit beſchehenen Revocation in die Hochſtüfft Eychſtättiſche Dienſte, extremè opponiret,

Vid. Lit. LL. Lit. LL.

und obſchon mein gnädigſter Herr Principal ſowohl, als ich mich erbotten, coram impartiali commiſſione vor Augen zu legen, daß ich in dieſer ganzen Sache nichts anders gethan, dann, was meinen abgeſchwohrnen Pflichten, und der GOtt-gefälligen Wahrheit conform iſt,

Vid. Lit. MM. NN. & OO. Lit. MM NN & OO

bey demſelben jedoch biß gegenwärtig nicht das mindeſte Gehör finden können, folgſam mir die keinem Menſchen mit Recht, und ohnverletzten Gewiſſen zu denegiren ſeyende Defenſion in keiner anderen Abſicht, als meine Unſchuld nicht vor der Zeit empor kommen zu laſſen, ſondern vielmehr mich tempore ſedis vacantiæ via facti mißhandlen zu können, auf eine von geiſtlichen Perſohnen (wann das Widrige die dermahls entdeckende Umſtände nicht offenbar erweiſſeten) faſt nicht Glaubens-würdige Art abgeſtricket würde:

Solchemnach aber iſt ſowohl meinem gnädigſten Herrn Principalen (welcher gleich Anfangs dieſer Weiterung für mich den Kayſerlichen allerhöchſten Schutz zu effectuiren verſprochen) als auch mir bey ſothaner offenligender Bewandſamme anderes nichts übrig, als zu Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. angeſtammter Gerechtigkeits-Liebe, und Allerhöchſt-Richterlichen Milde, welche auch denen geringeren, jedoch widerrechtlich bedruckt werden wollenden, Standes-Perſohnen Ihro allerhöchſte Kayſerliche Tutelam, und erbittende Protection allergerechtiſt mitzutheilen pfleget, die allerſubmiſſiſte Zuflucht zu nehmen, anbey Allerhöchſt-Dieſelbe allerunterthänigſt zu bitten, Dero allerhöchſten Kayſerlichen Schutz in allergnädigſtem Anbetracht meiner gründlich bewieſenen Unſchuld mir auf künfftige ſedis vacantie hin, wider mehr beſagtes Dom-Capitul um da mehr allergerechtiſt angedeyhen zulaſſen, als ſonſt die in geiſtlicher Fürſten, und Ständen des Reichs Dienſten ſich befindende Räthe bey nicht erfindenden allerhöchſten Kayſerlichen Schutz allerdings, ihrer geſchwohrnen Pflichten ohngeachtet, ſich in die Neceſſitæt verſetzet ſehen müſſen, ihre gnädigſte Landes-Herren in denen mit ihren Dom-Capitulis verfallenden Strittigkeiten indefenſos, und die Capitula, wie ſie nur wollen, auch mit offenbahrer Unterdruckung der Kayſerlichen und Reichs Jurisdiction liberè ſchalten und walten zu laſſen.

In welch allerunterthänigſter Hoffnung dann Endsgeſetzter nomine ſeines gnädigſten Herrn Principalen die in der ſub dato 21. Maji nuperi exhibirten

ten allerſubmiſſiſten Repræſentation geſtellte rechtliche Petita nicht nur hiehero per totum repetirt, ſonderen auch nebſt Producirung der ſchon zu Eychſtätt zum Druck beförderten gründlichen Abfertigung der von dem Dom-Capitliſchen Syndico verfaſten, und bey einem höchſtpreißlichen Reichs-Hof-Rath ſchon ſub N. adjunct. 142. exhibirten Widerlegung der von Burgermeiſter, und Rath ergriffenen beſtfundirten Proteſtation

Sub Lit. P. P.

Lit. P.P. in ſpecie gebetten haben will, einem Hochwürdigen Dom-Capitul die Extradition des ſpoliativè abgenommenen Hof-Rath Heugliſchen Degens ad Magiſtratum Civicum allergerechtiſt mit aufzutragen: Als worüber, und wie ſonſt mehr füglicher, oder beſſer denen vorligenden Umſtänden nach de jure gebetten werden können, ſollen und mögen, Euer Röm. Kayſerl. Majeſt. Allerhöchſt-Ritterliches Officium allerſubmiſſiſt anruffet, und in aller profundiſter Erniedrigung verharret

Euer ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigſt allergehorſamſter

Johann Paul Sutor J. U. D.
und Hochfürſtl. Eychſtättiſcher
würckl. Geheimer Rath.

Bey-

Beylaagen.

Lit. Z.

O. L. den 26. Aug. 1748. Lit. Weylach.

Ubergiebt unterthänigſte Exceptiones ſub - & obreptionis ſamt rechtlicher Bitt / mit Anlaagen ſub N. 1. 2. 3. und deren Neben - Anlaagen ſub N. 136. biß 144. & Lit. A. usque Z. incluſivè. Sodann N. 4. 5. 6. & 7. handlet / und bittet Innhalts / auch der recognoſcendorum recognitionem vel ex Officio.

Unterthänigſte Exceptiones ſub - & obreptionis ſamt rechtlicher Bitt

In Sachen

Des Kayſerl. H. Fiſcalis

Contra

Ein Hochwürdiges Dom-Capitul zu Eychſtätt.

Mit Bey - und Neben - Anlaagen ſub N. 1. 2. 3. ejusdemque ſubadj. à N. 136. biß 144. & Lit. A. usque Z. item N. 4. 5. 6. & 7.

Præt. Mand. de caſſando Proceſſum in Curiâ Romanâ nulliter introductum &c. Wezlariæ den 26. Aug. 1748.

Durchläuchtigſter Fürſt, Röm. Kayſerl. Majeſt. Cammer-Richter,

Gnädigſter Fürſt und Herr!

Auf an Seiten des Kayſerl. H. Fiſcalis den 20. Decembr. vorigen Jahrs erſchlichenes Mandatum de renunciando Proceſſui ad Curiam Romanam in cauſâ prætenſê merè civili deducto, cum citatione ad videndum ſe incidiſſe in pœnam violatæ Jurisdictionis Imperii &c. erſcheinet Anwaldt eines Hochwürdig-Hochwohlgebohren Dom-Capituls zu Eychſtätt, unter dem feyerlichſten Beding / jedoch *de non conſentiendo niſi quatenus, & in quantum, eaque reſervatione, & proteſtatione ſalvâ*, zeiget derſelbe unterthänigſt an ꝛc. ꝛc. Indeſſen aber auf den movirten Punctum Jurisdictionis in famulitium competentis zukommen, will

3) Anwaldts Principalſchafft ganz erfreulich, und eineswegs begnüglich ſeyn, daß allerhöchſt-gedacht Ihro Kayſerliche Majeſt. auf das Dom-Capitulariſche allſchon den 9. Aug. und 7. Novembr. bey dem höchſt-preißlichen Kayſerl. Reichs-Hof-Rath zeug N. 1. ſucceſſivè eingebrachtes nothgedrungenes Klagen, Innhalts N. 2di allergerechteſt ſchon geſprochen, und erkennet, mithin auf die damahls abgegebene gründliche Vorſtellung *ſub N. 3. cum ſubadj. N. 136. usque 144. & Lit. A. usque Z. incluſivè* eine *læſionem Jurisdictionis Imperii* in Kayſerl. Ungnaden nicht alleine nicht angemercket, ſonderen als *ſummus advocatus, & Protector Eccleſiarum Germaniæ* auch all dasjenige bereits allermildeſt erſchöpffet haben/ was das von dem Reichs-Fiſco ſub 20. Decembr. a. p. gegen Anwalds Principalſchafft erſchlichene höchſt-venerirliche Cammergerichtliche Mandatum allenfalls hätte gebiethen, und was bey einer Diffamations-Klage in ſecundo judicio (wann es noch in Ubung ſeyn ſolte) mithin in ipſa cauſa principali hätte einkommen, und in Verfolg des bey allerhöchſt gedacht Ihro Kayſerl. Majeſt. in Exhibito vom 9. Aug. ſæpè dicti anni 1747. eingebrachten, und hiebey ſub N. 4. angeſchloſſenen Privilegii Cæſarei hätte geſprochen werden können ꝛc. ꝛc.

Euer Hochfürſtl. Durchl.

Concepit Dominus Syndicus Netter.

Unterthänigſter
J. U. H. Weylach Lit.

Lit. A. A.

Copia den 1. Octobr. 1749.

Lit. Weylach anticipando terminum collectum übergibt ſchrifft-ſtatt mündlichen Inhæſiv-Receſs locô duplicarum mit Anlaagen ſub N. 10. 11. 12. 13. handelt/ und bittet Innhalts der Beylagen aber recognoſcendorum vel ex officio.

Schrifft-ſtatt mündlich-
Inhæſiv-Receſs loco duplicarum,
In Sachen
des Kayſerl. H. Fiſcalis
Contra
Ein Hochwürdiges Dom-Capitul zu Eychſtätt.

Mit Anlaagen ſub Num. 10. 11. 12. & 13.

Præt. Mand. de caſſando Proceſſum.

Durchläuchtigiſter Fürſt Röm. Kayſerl. Majeſt. Cammer-Richter,
Gnädigſter Fürſt und Herr!

Unter wiederhohlter ausdrucklicher *proteſtation de non conſentiendo, neque, prorogando Jurisdictionem inclyti hujus judicii* exhibiret Implorantiſcher Anwaldt

waldt pro meliori informatione Eines künfftigen Hocherleuchten Herrn Referentis, und um zu zeigen, daß dieſe Sach anhero gar nicht gehörig ſeye, inzwiſchen noch vorgefundene dieſe Sach hauptſächlich illuſtrirende 4. Haupt-Piecen ꝛc. ꝛc.

Als inhæriret Impetrantiſcher Anwaldt cum generali contradictione quorumvis contradicendorum nochmahlen denen producirten unterthänigſten exceptionibus ſub- & oreptionis &c. mit wiederhohlter unterthänigſter Bitt, Euer Hochfürſtl. Durchl. geruhen nunmehro zu erkennen, und auszuſprechen, wie darinnen

Hierüber

Euer Hochfürſtl. Durchl.

Unterthänigſter

J. U. Weylach.

Lit. B. B.

Extract-Schreibens Herrn Agentens von Lucam, d. d. 20. Merzen 1753.

P. P.

Euer Excell. Hochwürden und Gnaden Gnaden ſolle hiemit meiner unterthänigen Obliegenheit nach gehorſamſt einberichten, was geſtalten zeige in Copia hie anſchlüſſigen Præliminar-Concluſi vorgeſtern ganz ohnvermuthet, die relatio Exhibitorum in cauſa daſig Hochwürdigen Dom-Capituls contrà Se. Hochfürſtl. Gnaden punct. prætenſ. diverſorum gravaminum ſich angefangen habe. Geſtern wurde ſelbe continuiret, und was künfftig ausfallet, werde ſogleich devoteſt einberichten ꝛc.

Womit zu fürwehrenden hohen Hulden und Gnaden mich in aller Submiſſion erlaſſe.

Euer Excell. Hochwürden und Gnaden Gnaden!

Wienn den 28. Merzen 1753.

Unterthäniger Knecht

Auguſtin von Lucam mpria.

Lit.

Lit. C. C.

Extract-Schreibens Herrn Agentens von Lucam d. d. 31. Martii 1753.

P. P.

In Beziehung auf mein jüngſtes vom 28. elabentis accludire hiemit in tief ſchuldigem Reſpect, was in cauſa daſig-Hochwürdigen Dom-Capituls contrà Se. Hochfürſtl. Gnaden concludiret worden, und erinnere dabey gehorſamſt, wie daß der gegneriſche Herr Agent mir bereits geſtern Abends dieſes Concluſum in originali habe inſinuiren laſſen; Womit zu fürwährenden hohen Hulden und Gnaden mich in devoter Submiſſion erlaſſe.

Euer Excell.

Wienn den 31. Mertzen 1753.

Unterthäniger Diener

Auguſtin von Lucam mpria.

Lit. D. D.

Extractus aus dem Hochfürſtl. Eychſtättiſchen Bericht-Schreiben an Kayſerl. Majeſt. d. d. 16. Jul. 1748.

ꝛc. ꝛc. Belangend hiernächſt den Canonicum Domicellarem Freyherrn von Reinach, hat dieſer ſich sträfflich unterſtanden, den meinem Hof-Rath Heugel durch ſeine Bediente in notorio Juriſdictionis civicæ diſtrictu frevelmüthig abgenommenen, und eo ipſo ad judicem civicum, deſſen Juriſdiction durch die Degen Abnahm ohnwiderſprechlich violirt worden, zu deponiren geweßten Degen, aſſumpta ſibi quaſi licentia judicandi, ob der Degen an ſeine Behörde zu extradiren ſeye, oder nicht? über ein ganzes Monath in ſeiner Privat-Verwahr behalten, und ſolchen weder mir noch ſeinem Decano, am allerwenigſten aber Burgermeiſter und Rath, als Judici violato, extradirt; Da ich nun aber dieſe Extradition mehrmahlen an ihne von Reinach, an deſſen Decano, ja auch bey dem Dom-Capitul ſelbſt rechtlicher Gebühr nach in Güte angeſonnen, er von Reinach hingegen nach der Hand durch erweißliche Verhötzung des Dom-Capitliſchen Syndici ſich ſo gar erkecket, bey der ihme ertheilten Audienz (in welcher er wider gedacht-meinen Hof-Rath die Satisfaction nachgeſucht, und ich ſolche ihme auch in continenti prævia cauſæ cognitione zugeſagt) auf beſchehene widerhohlte Erinnerung, mir den Degen zu extradiren, auf eine effronte Vermeſſenheit antwortlich zu erwiederen: *Nein, den Degen werde er in Ewigkeit nicht extradiren*: Derſelbe über das den ihme authoritate Epiſcopali ſeiner beharrlichen Inobedienz halber angelegten Arreſt zu meiner nicht geringen Verachtung gefliſſentlich gebrochen, und, damit meine Proſtitution vor der Burgerſchafft

(wel-

(welche von dieſer Arreſt intimation gar bald Nachricht erhalten) noch gröſſer wurde, mehr als ſonſt durch die Haupt-Gaſſen herum getretten, ſo ware mir bey ſo bewanden verächtlichen Umſtänden anders nichts übrig, als die ihme eadem authoritate Epiſcopali comminirte Transportation in arcem Wilibaldinam fürzukehren:

Lit. E. E.

Copia-Schreibens Sr. Hochfürſtl. Gnaden An Herrn Dom-Dechant Baron von Welden. D. d. 21. Martii 1746.

Wir haben ſchon zu zweymahlen den Herrn Dom-Dechant durch unſere beede Cammerdiener Herenbeckh, und Meckh mündlich requiriren laſſen, die Verordnung zu geben, daß Unſerem Hof-Rath Heugel der durch die Bediente des allhieſigern Domicellarn Franz Ludwig Ferdinand Freyherr von Reinach in ſein Hof-Raths-unter Burgerlicher Jurisdiction ſtehender Behauſung abgenommene Degen ohne weiteren Verzug reſtituirt werden ſolle. Da nun aber ſothane *Reſtitution* biß *dato* nicht erfolget/ wir aber nicht finden können/ unter was für einen ſtandhafften Vorwand ſolche *difficultirt* werden wolle: So ſehen wir uns nothgetrungen zu Rettung unſerer- und der uns *ſubordinirten* Burgerlichen Raths-*Juriſdiction* die ohneinſtellige Verabfolgung des Degens an ſeine Behörde nochmahls/ und wie hiemit beſchiehet/ ſchrifftlich abzubegehren/ anbey auch, und nachdeme der Herr Dom-Dechant ſich ex Bulla legati Pontificii Cardinalis Nicolai de An. 1451. innhaltlich zu erſehen hat, und deme ohnehin nicht unbewußt ſeyn wird, daß einem zeitlichen Biſchoffen allhier zukomme, einem jeweilligen Decano zu Auseinanderſetzung der zwiſchen Unſeren Dom-Herren, und unſeren Räthen, und Bedienten, auch Burgeren, und Unterthanen vorfallenden Strittigkeiten einen Terminum zu præfigiren, ſohin unſeren Decanum ſeiner aufhabenden Incumbenz zu erinneren, wir in Gefolg deſſen uns nicht entbrechen können, Ihne Herrn Dom-Dechant wegen ſchleiniger Ausmachung dieſer zwiſchen gedachten Freyherrn von Reinach, und unſeren Hof-Rath ſich geäuſſerten Irrung behörig nicht nur zu admoniren, ſonderen auch einen 8. Tägigen Terminum um ſo mehrers zu præfigiren, als die Sach von keiner ſondern Weitläufftigkeit, mithin binnen 8. Tägen gar wohl zu End zu bringen iſt, dann, obſchon vorgegeben wird, daß die Bedienten ermeldten Freyherrn von Reinachs nicht allhier ſeyen, ſo wird der Herr Dom-Dechant doch von ſelbſten wiſſen, diejenige Mittel, und Weeg einzuſchlagen, daß ſolche alsbalden zur Stelle gebracht werden, nicht zugeſchweigen, daß unſers Ermeſſens die zwiſchen beſagten Freyherrn von Reinach, und bemeldten Hof-Rath Heugl vorliegende Zwiſtigkeit auch ohne Gegenwart des erſteren Bedienten, zumahlen ſelbige Condelinquentes ſeynd, mithin de jure als Teſtes nicht gebraucht werden können, auszumachen ſeyn werde. Wir zweifflen nicht, der Herr Dom-Dechant werde hierauf die behörige Attention zu nehmen belieben, auſſer deme aber thuen wir uns die in caſu negligentiæ Decani, aut appellationis ab eodem zukommende cognition per Expreſſum reſerviren, anbey auch ohnbedencklich zu erkennen geben, daß wir lapſo hoc termino das Rechtliche vorzunehmen veſt reſolvirt ſeyen. Wir verbleiben übrigens ꝛc.

Eychſtätt den 21. Martii, 1746.

Lit. F. F.

Lit. F. F.

Copia Sr. Hochfürſtl. Gnaden
An
Ein Hochwürdiges Dom-Capitul zu Eychſtätt. D. d. 23. Martii 1746.

WIr haben unſers Dom-Capituls occaſione der contra unſeren Domicellarn Freyherrn von Reinach, und unſeren Hof-Rath Heugl entſtandenen Irrung überlaſſenes Interpoſitions-Schreiben pro ſalvandis, wie die Formalia lauten, Decanatûs Juribus rechtens erhalten.

Nun könnten wir zwar, wann wir uns mit unſerem Dom-Capitul dißfalls einzulaſſen gedenckten, dabey vieles mit weitwendiger Refutation erinneren, beſonders, daß der von denen Baron Reinachiſchen Bedienten in des Hof-Rath Heugels unter Burgerlicher Jurisdiction ſtehender Behauſſung ausgeübte Frevel mit der Perſonal-Affaire contra den Freyherrn von Reinach in keiner legalen Connexion ſtehe, zumahlen zwar ein Domicellar qua Clericus für ſein Perſon, nicht aber für ſeine Bediente, wovon die Bulla Concordiæ kein Wort meldet, ein Exemption hierunter vorzuſchutzen habe: Ingleichen, daß ſich zwiſchen unſeren Hof-Räthen, und Dom-Herren Bedienten keine Compariſation, wie unſer Dom-Capitul zu unſeren nicht geringen mißfallen ohne jemands hierüber beyfällig erhaltender Approbation vorſchreiben mögen, formiren laſſe: Dann/ daß die Zuruckgab des Degens an das Dom-Dechanat (immaſſen uns die klare Wort verdrehet werden wollen) nicht *remittiret* / ſonderen ſo münd- als ſchrifftlich *expreſſè* anverlangt worden ſeye/ den Degen an ſeine Behörde ohne Verzug zu *reſtituiren* / die Perſonal-Affaire aber zwiſchen ihnen Freyherrn von Reinach, und Heugel binnen 8. Tägen zu verabſcheiden.

Wir finden aber in reiffer Erwegung, daß die Jurisdictio in Clericos hujus Civitatis einem jeweilligen Herrn Decano nur perſonaliter ankleben, hingegen in caſu negligentiæ aut appellationis ab eodem die cognitio nicht ad Capitulum, ſonderen ad ordinariatum gehören thue, für unnöthig, uns hierüber mit unſeren Dom-Capitul in eine Correſpondenz zu ſetzen, nichts deſtoweniger mögen anbey nicht bergen, daß wir die Jurisdiction des Burgerlichen Magiſtrats reſpectu deren Baron Reinachiſchen Bedienten pro qualitate caſûs in alle Weeg fundirt zu ſeyn erachten, ſohin ſchuldig ſeyen, ſelbe darinn nicht nur zu manuteniren, ſonderen auch bedörffenden Fall ſolche Weeg einzutretten, die auch unſer Dom-Capitul glaubend machen werden, daß man dißfalls lediglich nichts anderes thue, als worzu man berechtiget iſt. Wolten es hierdurch ohnverhalten, und verbleiben übrigens unſeren Dom-Capitul ꝛc.

Eychſtätt den 23. Martii 1746.

Lit.

Lit. G. G.

P. S.

Auch Hochwürdigſt, gnädigſter Fürſt und Herr!

Nachdeme Herr Baron von Reinach den erſter Inſtanz wegen von ihme abgeforderten Degen mir geſtrigen Tags einbehändigen ſollen, anbey aber der bereits inſinuirten Appellation inhæriren zu wollen ſich erkläret, zu dem Ende auch apoſtolos inſtantiſſimè anbegehret hat; Alſo habe ein ſolches Euer Hochfürſtl. Gnaden auch hiemit gehorſamſt zu hinterbringen nicht ermanglen ſollen; Und wie dieſelbe die Proſequirung der auch dero höchſten Orts inſinuirter Appellation ſelbſten lieber zu ſehen ſich gnädigſt geäuſſeret; alſo auch ſolcher meines Orts zu deferiren (um ſtante appellatione nichts zu innoviren) ſo minderen Anſtand finde, ſo dann auch auf des Herrn Hof-Rath Heugels bey Euer Hochfürſtl. Gnaden ratione des Hauß-Zinſes de novo gemachte Inſtanz zu verſtehen ſeyn wärdet. Wormit zu Hochfürſtl. Hulden und Gnaden mich unterthänigſt gehorſamſt empfehle, und beharre ùt in anteſcript. Den 3. April 1746. ꝛc.

Lit. H. H.

Extract aus gemeiner Stadt Eychſtätt groſſen Saal-Buch; ſub dato 6. Martii An. 1607.

Anno Domini 1607. den 6. Martii ſeynd von einem ehrſamen Stadt-Rath allhie zu Eychſtätt an ein Hochwürdiges Dom-Capitul abgeordnet, und geſandt worden Herr Michael Mayr der Zeit Amts-Burgermeiſter Herr Hanns Penner, und Herr Hanns Nickhel beede des Innereren Raths, welche von ei- Hoch-Ehrwürd. Dom-Capitul Darſtellung des Chriſtophen May Capituls Uberreuther begehrt, weg ſeines begangenen Frevels, ſo er auſſerhalb der Ringmauer an der alten Burg begangen, nemlichen mit ausgezogener Wehr ſeinen Nachbaurn Lienharden Weigl Burgern allhier aus ſeinem Haus, an gemeldter alten Burg gelegen, gefordert, und ihne mit ehrenrührigen Worten angetaſt. Fürs andere wegen des Rauchfangs, welchen Chriſtoph May in ſeiner Behauſſung hat, und gemelten Lienharden Weigl beſchwehrlich, und ſchädlich iſt, den ſelben zu wenden, und abzuthuen, darauf iſt von beſagten Hochehrwürdigen Dom-Capitul folgender Weiß beſchloſſen, und abgeredet worden, nemlichen des Rauchfangs halber ſolle ein Ehrſamer Rath darinn erkennen, und nicht Maaß und Ordnung darinn geben werden. Die Schmach-und Schelt-Wort, welche ſie beede gegen einander getrieben, und des begangenen Frevels halber ſolle ſich gedachter May auch bey einen Ehrſamen Stadt-Rath ſtellen, hat aber nun Weigl weiter Klag wider Chriſtophen May als Capitliſcher Diener, und Uberreuther, ſolle er vor einem Hoch-Ehrwürdigen Dom-Capitul als ſeiner ordentlichen Obrigkeit wegen der Schmach-Wort ſich anmelden, darauf ſich offt gemeldter Chriſtoph May vor einem Ehrſamen Stadt-Rath aus Befelch eines Dom-Capituls geſtellt, und den

Abſchied erwarthet, welcher alſo beſchloſſen, und ergangen, nemlichen wiewohl ſie beede ſtraffwürdig wären, fürnemlich aber Chriſtoph May, welcher nicht allein, (wie vermeldt) bey den Schmachworten nicht verblieben, ſondern auch gar die Wehr ausgezogen, und Lienharden Weigl aus ſeinem Haus geforderet, derowegen ihme May billige Straff ſolle auferlegt worden ſeyn, jedoch wegen beſſerer Freund- und Nachbarſchafft gegen einen Hoch-Ehrwürdigen Dom-Capitul, ſo hat Herr Burgermeiſter und Rath beeden Chriſtophen May, und Lienharden Weigl gebührliche Straff geſchenckt, und nachgelaſſen, wie ſich dann Chriſtoph deshalber bedancket hat.

Bey gemeldtes Hoch-Ehrwürdigen Dom-Capituls dieſen Beſchluß und Abred seynd geweſen erſtlichen Herr Philipp Adltenhauſen der Zeit Dom-Dechant, Herr Johann von Werdenſtein Senior, Herr Wernerus von Muggenthal, Herr Michael von Landenberg, von der praithen Landenberg, und Herr Johann Ulrich Hundbiß ſamt deren Syndico dem Hochgelehrten Caſparo Ruther-den beder Rechten Doctori als Herren Capitulares, und obgemeldte drey Herren des Raths abgeordnete. Actum die & anno ut ſupra.

hæc ſcripſit

M. Jacob Bitelmayer,
pro temp. Archigram. Eyſtet. & Publ. Not. Cæſ. mpria.

Extract aus des Nürnbergiſchen wochentlichen Welt- und Staats-Spiegel des Jahrs 1750. 14. Stuck/ pag. 313.

Jovis d. 10. Dec. 1749.

Zu Eychſtätt Dom-Capitul,

Contra

Dem Herrn Biſchoffen und Fürſten daſelbſt

Punct. div. grav.

Abſolvitur Relatio & Concluſum.

1mo) Ponantur litteræ hum. de præſ. 8. & 24. Julii A. C. ad acta;

2do) Rejectis exceptionibus & cum incluſione Exhibitorum de præſentatis 19. Nov. 1748. 6. Febr. & 14. Jul. 1749.

3) Fiat Reſcriptum paritorium an den Herrn Biſchoffen dahin:

Es hätten Kayſerl. Majeſt. aus denen an Allerhöchſt-Deroſelben von dem Herrn Biſchoffen allerunterthänigſt erlaſſenen Vorſtellungen einer Seits mit

mit ſonderbaren Befremden erſehen, was geringen, ja widrigen Eindruck der von Kayſerl. Majeſtät alleinig zum wahren Beſten und Beruhigung des Herrn Biſchoffen ſelbſt, angerathene gütliche Vergleich bey ihm verurſachet; anderer Seits aber hätten Allerhöchſt-Dieſelben die ſo anzüglich-als unſtatthaffte Ablehnungs-Gründe mit nicht geringer Empfindlichkeit darinn wahrgenommen.

Es bedauerten aber Ihro Kayſerl. Majeſt hierinnfalls den Herrn Biſchoffen mehr, als Allerhöchſt-Dieſelbe ſolches ihme zur wohlverdienten Ungnad wolten ausdeuten, da Kayſerl. Majeſt. nur gar zu wohl bekannt, daß dergleichen unglückliche Entſchlieſſungen nicht von des Herrn Biſchoffens ſeiner ſelbſt eigenen Gedenckens-Art, ſondern von hitzigen, nicht minder unerfahrnen als ruheſtöhreriſchen Rathgebern (denen er ſich zu ſeinen gröſten Nachtheil zuviel vertraue) herrühreten. Durch deren Rath ſeye es geſchehen, daß man alles angewendet, ja noch anwende, um zwiſchen Ihro Kayſerl. Majeſt. und dem Röm. Stuhl weitläufftige Irrungen anzuſpinnen: Aus eben dieſer Quelle habe das ſo unanſtändige als unverantwortliche Verfahren des Herrn Biſchoffens ſeinen Urſprung, da er nach bereits von ihme ſelbſt bey Kayſerl. Majeſt. übergebenen Klagen, und von Ihro Kayſerl. Majeſt. hierauf mehr Vätterlich-als Obrigkeitlich vorgekehrten Sorgfalt, die ſo weit ausſehende Sach gleich Anfangs durch gütliche Weege beyzulegen, noch ehe die anbegehrte Retradition des Exhibiti erfolget, dem Kayſerl. Reichs-Fiſcal zu Wetzlar gegen ſeine Gegen-Parthey habe excitiren laſſen, und andurch, ſo viel an ihme geſtanden, recht gefliſſentlich geſuchet, die beede höchſte Reichs-Gerichte ſo unnöthig, als gefährlich untereinander zu collidiren, hierauf ſeyen ferner verſchiedene ſich ſelbſt widerſprechende Petita bey denen bloß zu mehrerer Verwirrung der Sachen cumulirten Gerichts-Stellen erfolget: Alles dieſes aber ſeyen an ſich ſelbſten ſolche Vorgänge, ſo die ſchwehreſte Ahndungen zwar verdieneten, auch ohnfehlbar würden nach ſich gezogen haben, wann nicht Ihro Kayſerl. Majeſt. aus ganz beſonderer Kayſerl. Langmuth vor dieſesmahl den Herrn Biſchoffen aus obangeführten Urſachen, damit verſchonet. So unverantwortlich aber auch das bereits angeführte Verfahren an ſich ſelbſten iſt, ſo habe ſich dannoch der Herr Biſchoff weit mehrers dermahlen zu Schulden kommen laſſen, als er die von Ihro Kayſerl. Majeſt. nach reiffen der Sachen Uberlegung an ihn erlaſſene Befehle, und Reſcripta, an ſtatt denenſelben ſeiner Obliegenheit nach, die ſchuldige Folge zu leiſten, an eine Juriſten-Facultæt, zur Einhohlung eines rechtlichen Gutachtens verſchicket, und andurch gleichſam zur Cenſur ausgeſtellet.

Wie ſchwer nun dieſe nie erhörrte Vorgäng die Allerhöchſte Obriſt-Richterliche Gewalt verletzen, dieſes gebeten Kayſerl. Majeſt. dem Herrn Biſchoffen ſelbſten anheim.

Es wären nun zwar Ihro Kayſerl. Majeſt. derhalben allerdingen befugt, dem Kayſerlichen Fiſcal nach Maas derer kundbahreſten Reichs-Geſetzen agiren zu laſſen, zumahlen da der in dieſer Sach die Feder führende Rath noch anbey ſich erfrechet, den Innhalt des bereits angezogenen an ſich durchaus anzüglichen ſowohl, als Reſpects-widrigen Reſponſi dem von ihme verferdigten und an Kayſerl. Majeſt. erlaſſenen Schreiben mit neuen noch unanſtändigeren Aeuſſerungen mehr unverantwortlicher zu machen.

Kayſerliche Majeſt. wolten aber dermahlen noch nicht mit der ſowohl verdienten Andung und Straffe verfahren, ſonderen ſich ſelbe vorbehalten haben.

ben. Es befehleten demnach Kayſerl. Majeſt. dem Herrn Biſchoffen mit gäntzlicher Verwerffung derer von ihme gegen die bereits erlaſſene höchſte Reſcripta gemachten unſtatthafften Exceptionen hiemit nochmahlen alles Ernſtes, ſolchen in allen Stucken auf das genaueſte nachzukommen, beſonders aber ſolle der Herr Biſchoff alſofort den Capitulariſchen Syndicum Netter unverweilt in den vorigen Stand in Anſehen des demſelben verkleinerlich entzogenen Hofraths-Rang und Tituls herſtellen, auch ihme im mindeſten weder durch ſich noch ſeinen nachgeſetzten Hofrath fernerhin beſchwehren.

Was aber ſeine beſchwohrne Wahl-Capitulation belange, ſo ſtehe ihm zwar frey (ſo ferne der Herr Biſchoff annoch vermeinte, in Anſehung der weltlichen Hoheit und Regalien gegen die Reichsſtändiſche Befügnuß allzuviel eingeſchrencket zu ſeyn) ſolche bey Ihro Kayſerl. Majeſt. zu übergeben, und vorzulegen: Unterdeſſen aber biß nicht die allerhöchſte Entſcheidung erfolget, ſolle er alles in Anſehen derer Temporalien in dem Stand, wie die Sach vor angegangenen Proceſs geſtanden, laſſen. Es könten übrigens Kayſerl. Majeſt. gar wohl geſchehen laſſen, daß er dieſe Wahl-Capitulation auch Ihro Päbſtlichen Heiligkeit quoad Eccleſiaſtica vorlege, indeme Kayſerl. Majeſt. ohnehin zu Deroſelben das vollkommenſte Vertrauen hegeten, daß ſolche niemahlen würden zugeben, daß man bey Unterſuchung derer Capitulations-Articulen etwas ſolte wegen denen von Kayſerl. Majeſt. alleinig herflieſſenden Temporalien zu Rom verordnen, gleichwie auch Kayſerl. Majeſt. Ihres aller allerhöchſten Orts ſich niemahlen würde die Entſcheidung über die zur geiſtlichen Obrigkeit gehörigen Sachen zueignen.

Letzthin könnten Kayſerl. Majeſt. nicht umhin dem Herrn Biſchoffen zu ſeinen ſelbſt eigenen Nutzen und Beſten anzubefehlen, daß er hinführo an, in gegenwärtiger Rechts-Sache die Feder ſeines bißhero in ſelber gebrauchten, nichts als Unruhe, und Zwieſpalt anſtiftenden Raths und Schrifftſtellers nicht mehr gebrauchen ſolle, damit er Herr Biſchoff andurch nicht noch in gröſſere Verdrüßlichkeiten als bißherige, verſetzet werde.

Es ſeyen demnach Kayſerl. Majeſt. innerhalb zwey Monathen ſeiner unterthänigſten Anzeig, wie er allen deſſen nachgelebet, um ſo gewiſſer gewärtig, als bey deren nochmahligen fruchtloſen Verſtreichung Kayſerl. Majeſt. ſich würden gezwungen ſehen, auf gegentheiliges Anruffen mit der würcklichen Execution vorzugehen.

Lit. K. K.

Extractus Reſponſi Facultatis Juridicæ Ingolſtadienſis. D. d. 28. Febr. 1747.

Ad quæſtionem Nonam.

(An Capitulationes moderni Reverendiſſimi Principis, ejusque Anteceſſorum ſint obligatoriæ, & ad cauſæ deciſionem validè allegentur?)

Ra-

Rationes dubitandi.

QUod capitulatio jurata Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Domini Epiſcopi, & S. R. I. Principis Eychſtettenſis non poſſit in dubium vocari, ſed debeat obſervari, evinci videtur ex ſequentibus motivis.

Primò. Quia Capitulatio tanquam conventio inter Epiſcopum & Capitulum inita debet obſervari, omne enim pactum ritè initum eſt obligatorium

C. 1. & 3. X. de pact.

Eò magis

Secundò. Quò cedit in utilitatem Eccleſiæ, & ſubditorum Epiſcopalium, ne Epiſcopus authoritate Epiſcopali cum principali conjuncta abutatur, qualis Capitulatio præcipuè jurata debet obſervari.

Text. & DD. in C. 1. de jurejur. in 6.

Tertio. Capitulatio fundatur in antiquiſſima conſuetudine etiam temporis immemorialis, per quod ea etiam aquiruntur, quæ poſſunt aquiri per privilegium.

l. 1. §. ult. l. ult. ff. de aq. & aq. pluv. arcend. Cauſ.

Quartò, Capitulatio inter Epiſcopum & Capitulum approbatur ſpecialiter in

inſtrument. Pac. Oſnaburg. art. 5. §. 16. & 17. ac art. 13. §. 4.

Conſequenter Capitulatio talis debet obſervari, etiamſi

Quinto. de juribus Epiſcopi & S. R. I. Principis quædam attribuat capitulo paciſcenti, quia ex capitulationibus Cæſareis conſtat, quòd proceres S. R. I. per Capitulationes ſibi aliqua jura ſtipulati fuerint, ad quæ obſervanda vi juramenti præſtiti Imperator ſtrictè obligatur.

Carpzov. de l. reg. | Cap. 1. ſect. 16. n. 2. & ſeqq.

Rationes decidendi.

Iſtis tamen, & ſimilibus non obſtantibus jure, & juſtitia exigente concludimus, quòd Capitulatio Reverendiſſimi, & Celſiſſimi Epiſcopi & S. R. I. Principis Domini Domini Joannis Antonii, in quantum ejus authoritati, juribus, & juriſdictioni præjudicat, non valeat, neque juramentum obſervandum ſit. Movemur ad concluſionem iſtam ex ſequentibus cauſis.

Primò. Capitulatio, quæ Epiſcopo, & Principi adimit liberam poteſtatem conſtituendi officiales, & Præſides in Conſilio Aulico, vel Camerali, aut Eccleſiaſtico, eſt contraria conſtitutioni in

C. venerabilem. 37. de præbend. & dignit. C. ad decorem 5. X. de inſt.

ubi Epiſcopo non tantùm datur poteſtas conſtituendi officiales, ſed injungitur, ut digniores meritis ſine reſpectu ſemper præficiat, quandò ergò Capitulatio, præfata ſimile quid contineret, & fortè Reverendiſſimum, & Celſiſſimum Epiſcopum & S. R. I. Principem adſtringeret, ut Præſides Conſiliorum ex gremio capituli aſſumat, ſicuti plerumque contingit, tunc Capitulatio præjudicaret juribus Celſiſſimi eo magis, quò conſtitutio Præſidum in Dicaſterio Aulico, & Camerali competit ſoli Principi jure Regalium

Text. in cap. un. quæ ſunt Regalia feud. 2. Knichen de ſupeoioritate territ. cap. 4. n 375. & ſeqq.

Circa regalia Capitulo Cathedrali nulla datur poteſtas, neque pactum tale eſt licitum, quia conſiliariis, ſi Præſides ſunt ex gremio Capituli, adimitur poteſtas liberè votàndi, quando emergit quæſtio Capitulum reſpiciens: debent enim metuere, ne ſede vacante, aut ſuſpendantur, aut omninò caſſentur, quod planè adverſatur juſtitiæ, libertati Eccleſiaſticæ, & dignitati Principis.

Secundo. Capitulatio iſta eſt nulla, quæ præjudicat Cameræ, & menſæ Epiſcopi, ac Principis, uti quando Canonicis Capitularibus, vel ipſi Capitulo ſingulis annis eſſet ſolvenda quota, ex redditibus Epiſcopi, ac Principis, qualis conſuetudo, aut conventio etiam juramento ſirmata, vi cujus Capitulum, vel Canonici Eccleſiæ Cathedralis bona à defuncto Epiſcopo relicta inter ſe poſſunt dividere, redditus Eccleſiaſticos ſibi appropriare, etiam in annos futuros irrita, & invalida eſt, nec juramentum adjectum tenet.

Text. & DD. in C. 40. de Elect. & El. poteſt in 6. Pirrhing ad decret. de Elect. & Elect. poteſt. ſect. 3. §. 6. n. 157.

Sic omnis capitulatio, qua prior ſtatus mutatur, electi poteſtas, & jurisdictio reſtringitur, aut jura electi diminuntur, ad menſam ejusdem, vel Cameram ſpectantia, ſive attribuantur Capitularibus, ſive alteri, eſt nulla, & irrita, neque juramentum adjectum valet.

C. 27. X. de jurei. C. 1. eod. in 6. Bulla Pii Quinti incipit Durum. edita prid. Calend. Jun. 1570. Bulla Gregorii XIII. inter apoſtolicos edita nonis ſeptembris 1584. item Bulla Innocentii duodecimi incipit. Eccleſiæ. 22. Septembris. 1695. publicata.

Siquidem Capitulum in præjudicium Epiſcopi nihil poteſt ſtatuere, tanquam inferius Epiſcopo, ne quidem de redditibus in futurum poteſt ſibi reſervare quidquam, aut paciſci, quia tenetur omnia futuro Epiſcopo conſervare, nec poteſt ſuperiori leges præſcribere, nec onera ei imponere, minus res, & jura ejusdem reſtringere, prout in terminis tradunt.

R. P. Schmalzg. ad Decret. de Elect. & Elect. poteſt. P. 2. §. 4. n. 41. & 42. R. P. Pichler ad Decret. eodem. tit. §. 1. n. 5. & 6.

Ubi contraria ſolvunt, ac ſtatuunt, talem capitulationem non valere, neque

neque juramentum obſtringere, prout etiam ex cit. Bulla Innocentii Duodecimi manifeſtiſſimè patet: ubi imprimis juramenta præſtita tantùm ad licita, & poſſibilia reſtringuntur, dein omnes conventiones, quibus de fructibus, & proventibus neo-electus tenetur aliqua dimittere capitulo, vel capitulationibus cedere, declarantur nullæ, & irritæ, reprobantur ſtatuta, conſuetudines etiam temporis immemorialis, quæ neo-electum ad talia præſtanda adſtringant, prohibentur etiam omnes Capitulationes, pactiones, & conventiones ante electionem, vel poſtulationem inire, & initæ declarantur nullæ, & invalidæ, etſi ſint juramento vallatæ, quale habetur pro illicito, & nullo, ita ut neminem obliget. Quando verò poſt Electionem, vel poſtulationem capitulatio, vel conventio initur, tunc iſta non obligat ante confirmationem ſedis Apoſtolicæ, ita citata Bulla, verbis: Quæ verò electione, ſeu poſtulatione hujusmodi ſecuta quomodolibet iniri, concedi, aut fieri contigerit ad nos, ſeu eundem Romanum Pontificem pro tempore exiſtentem, quàm primum deferri, atque ita noſtro, & ſedis Apoſtolicæ judicio ſubiici præcipimus, ſuſpenſa interim eorum omnium & ſingulorum executione, donec, & quousque ab eadem ſede, ſine cujus authoritate nihil omninò in ſimilibus paciſci fas eſt, Apoſtolicæ confirmationis robur in totum, vel in partem receperit.

Ex quibus ſatis patet, quod Capitulatio Revendiſſimi, & Celſiſſimi Epiſcopi, & S. R. I. Principis Eyſtettenſis moderni quo ad præjudicioſa non ſubſiſtat, ſed nulla declaranda ſit, prout Capitulatio Herbipolenſis de anno 1684. die 16. Octobris nulla & irrita declarata fuit, teſte

Lünig ſelect. ſcript. illuſtr. fol. 523.

Sic Capitulatio Paſſavienſis Epiſcopi Raymundi Ferdinandi ex comitibus de Rabatta irrita declarata fuit.
Ita atteſtante

Buder. in tract. de Capitul. Epiſc. Germ. §. 25. pag. 56.

pari ratione juxta impreſſum communicatum per Decretum Sacr. Congr. Conſiſt. ſuper nullitate Capitulationum Colonenſ. & Ratisbon. 1642. die 13. Auguſti & die 2. Septembris 1664. Capitulationes fuerunt declaratæ irritæ, & invalidæ, conſequenter Capitulatio Eyſtettenſis quoad præjudicioſa pariter eſt nulla, & invalida, præcipuè.

Tertio. Quando in iſta tractatur de juribus Reverendiſſimo, & Celſiſſimo Domino Domino Epiſcopo, quà S. R. I. Principi competentibus, de quibus ſine conſenſu Sacræ Cæſareæ Majeſtatis in tertium nihil poteſt transferri: Vaſallus enim nequit feudum alienare ſine conſenſu Domini Directi.

2. feud. 52. & 55. Jul. Clar. lib. 5. ſent. §. feudum q. 31. n. 11. Struv. de feud. Cap. 13. aphoris. 2. & aphoris 4. n. 1.

Hinc auguſtitiſſimus Imperator Leopoldus glorioſiſſimæ Memoriæ 9. Februarii. 1695. Nuntio apoſtolico in materia Germaniæ Capitulationum declaravit, quod ea, in quantum Cæſarea & S. R. J. jura, ac regalia, redditus menſales, & provinciales Imperii collectas, fæderum, legationumque jura, & alia temporalia reſpiciunt, haud quaquam pro validis, & legitimis haberi debeant, niſi hiſce in paſſibus Romanorum Imperatori pariter transmiſſæ, atque ab eodem pro rerum exigentia ratihabitæ, & confirmatæ fuerint.

Cum

Cùm ergò Romana, ſeu pontificia, ac cæſarea confirmatio deficiat, conſequens eſt, quod dicta capitulatio quoad praejudicioſa non ſubſiſtat.

Refutatio Oppoſitarum.

Quibus ea, quæ in contrarium adducta ſunt, & ulteriùs adduci poſſent, non obſtant, ſiquidem

Ad Primum. Non omnia pacta, ſed tantum juſta debent obſervari, & quæ à Jure ſpecialiter reprobata non ſunt.

L. 26. & 27. ff. de V. O. l. 6. cod. de pact. Pirrh. ad decret. de pact. n. 26. vers. Et hinc.

Capitulatio par ſuperiùs deducta à jure eſt irritata, utpotè Eccleſiæ, & tertio præjudicioſa conſequenter obſervari non debet.

Pirrh. ad Decret de pact. n. 15.

Pactis enim privatorum jus Publicum mutari non poteſt.

l. 38. ff. de pact.

Neque ei derogari.

l. 42. ff. eod. cap. 17. X. de for. compet.

Ad Secundum. Abuſus jurisdictionis non eſt metuendus in bono Principe, qualis eſt Reverendiſſimus, & Celſiſſimus Dominus Joannes Antonius, quia Princeps pluris æſtimat bona ſubditorum, quàm divitias fiſci.

Novel. 161. Cap. 2. Arniſſ. de jure Majeſt. lib. 3. Cap. 2. n. 4.

Neque licet Principi jurisdictionem reſtringere per capitulationem juxtà ſuperiùs deducta, reſtrictio iſta non reſpicit utilitatem Eccleſiæ, ſed, (uti articuli capitulationis probant) commodum Reverendiſſimi Capituli, & Dominorum Canonicorum quoad temporalia, in quibus Canonici cum ſuo Epiſcopo non communicant.

C. 1. & C. 4. X. de Cler. vel Monach.

Ad Tertium. Capitulationem præfatam Eyſtettenſem non juſtificat conſuetudo, & obſervantia etiam temporis immemorialis, quia conſuetudo capitulationes præjudicioſas formandi, & Epiſcopo præſcribendi, etiam temporis immemorialis reprobatur per Bullam Innocentii duodecimi ſuperiùs allegatam, quia talis conſuetudo etiam immemorialis tanquam corruptela nullum jus tribuere poteſt.

C. 1. de conſuet. in 6. Abbas in cap. fln. n. 15. X. de conſuet. Pirrh. ad Decret. de conſuet. ſect. 1. n. 68. & 69.

Corruptela autem eſt, & non conſuetudo, illa petitio, qua Canonici ſibi annuam quandam penſionem ex redditibus Præſulis ſolvendam ſtipulari conſueverunt;

runt; corruptela eſt promiſſio. Capitulariter exacta de privilegiis generaliter ſartis tectis conſervandis.

C. 1. de jurejur. in 6.

Illicita pariter ſunt illa capitulationis capita, quæ Principi reſtringunt poteſtatem, quam illi, quà Principi & Sacr. Cæſ. Majeſtatis feudatorio competere conſtat. Corruptela dicenda illa conſuetudo, quæ minuit Epiſcopo Jurisdictionem Eccleſiaſticam, niſi ſint res, quas ſine conſenſu Capituli peragere nefas eſt, illicita ſunt illa capita, quæ gravant Principis regalia, ejusque jura lædunt, in hunc cenſum veniunt omnia Canonicorum petita, quæ privata ſapiunt eorum commoda, ita

Buder de capit. Epiſc. Germ. §. 32. Pirrh. ad Decret. de conſuet. ſect. 2. §. 2. n. 85. verſ. cæterum edita eſt.

Ubi allegat Bullam ab Urbano octavo 1641. die 5. Julii editam, qua reprobantur, & irritæ decernuntur omnes conſuetudines non ſolùm Eccleſiis, ſed etiam perſonis Eccleſiaſticis, earumque juribus, & fructibus præjudiciales, etſi ſint temporis immemorialis, & cum prætenſa fama privilegii Apoſtolici: addantur tradita à,

Fagnan in cap. 1. n. 60. & ſeqq. X. de conſuet.

Quoniam conſuetudo à lege reprobata tanquam irrationalis nullo unquam tempore poteſt convaleſcere.

C. 1. de conſuet. in 6. Pirrh. cit. loc. ſect. 1. §. 8. n. 69. verſ. 2. ſi conſuetudo.

Ad Quartum: Ex art. 5. §. 16. & 17. & art. 13. §. 4. Pacif. Oſnabrug. nullum robur accedit Capitulationi Eyſtettenſi, quia dicti §§. tantùm loquuntur de capitulationibus iſtarum Cathedralium Eccleſiarum, in quibus Catholici Epiſcopi alternant cùm acatholicis: Cùm autem pacificatio ſit tranſactio quædam.

Card. Mantic. de tacit. & ambig. convent. tom. 2. lib. 17. tit. 1. n. 1.

Et ſtricti juris, ſicuti tranſactio.

l. quidquid ad ſtringendæ ff. de V. O. l. 31. cod. de transact. Mantic. cit. lib. 17. tit. 4. n. 4. Barbos. in theſaur. lib. 18. cap. 25. axiom. 3.

Et licèt quoad verba ſit generalis, tamen reſtringenda eſt ad litem: quidquid enim in lite non fuit, ad illud tranſactio non eſt extendenda.

Brunnem. ad cit. l. 31. n. 1. cod. de tranſact. ibique Wiſenbach.

Capitulationes Eccleſiarum Cathralium Catholicorum non fuerunt in lite, conſequenter ex præcitatis §§. Capitula Eccleſiarum Cathedralium merè Catholicorum non poſſunt juſtificare capitulationes contra SS. Canones initas, eò minùs, quò certiùs eſt, quòd in citatis locis tantùm approbentur Capitulationes juſtæ, uti patet ex cit. §. 16. verbis: Statutis antiquis nihil de novo admiſceatur, quod Catholicorum vel Auguſt. Confeſſ. addictorum conſcientiam & cauſam pro cujusque parte lædere, eorumque jura diminuere poſſit. Lædunt autem procul dubio conſcientiam articuli capitulationis à SS. Canon. reprobati & diminuunt jura Epiſcoporum, conſequenter per pacificationem Oſnabrugenſem non ſunt approbati, prout tenet

Buder. in dict. tract. de capit. Epiſc. Germ. §. 30.

Ad Quintum. A capitulatione Cæſarea ad Capitulationem Eyſtettenſem nullum poteſt duci argumentum: à diverſis enim non fit illatio per tradita.

Nicol. Everhard. in loc. top. leg. loco 18. per tot.

Intercedit enim latiſſima diſparitas inter utramque, quia Capitulatio Cæſarea tantùm de temporalibus bonis, & regimine ab habentibus poteſtatem præſcribitur, ſiquidem Imperatore defuncto ſumma poteſtas rurſus revertitur ad Imperium; unde illi, qui repræſentant populum, & imperium, poſſunt modificare jura Imperatoris, & ſic ſibi faciliùs quædam reſervare.

Frideric. Nitzhius ad capit. Auguſt. Imperat. Joſeph. cap. 2. & 3.

Econtrà mortuo Epiſcopo plenaria poteſtas non tribuitur capitulo, nam hoc ſede vacante nihil poteſt ſtatuere in Præjudicium Fpiſcopi eligendi.

Text. & Canoniſtæ in tot. titul. X. ne ſede vacante.

Quibus, aliisque ritè perpenſis exiſtimamus capitulationem Eyſtettenſem quoad puncta præjudicioſa non ſubſiſtere. &c.

(L.S.)

Joannes Georgius Agricola

J. U. Lic. S. C. M. & univerſitatis hujus Notarius juratus Publicus in fidem ſubſcripſit.

Lit.

Lit. L. L.

Copia-Schreibens eines Hochwürdigen Dom-Capituls zu Eychſtätt an Se. Hochfürſtl. Gnaden daſelbſt. D. d. 6. April 1753.

Gegen Euer Hochfürſtliche Gnaden haben wir uns in dem gehorſamſten Vor-Antwort-Schreiben von 9. elapſi dahin anheiſchig gemachet, auf die eintreffende Antworten unſerer abweſenden Herrn Con-Capitularen jenes in Unterthänigkeit zu äuſſeren, was gegen die gnädigſt notificirte Wiederaufnahm in die Hochſtüffts-Dienſte, des Augſpurgiſchen Stadt-Conſulenten Johann Paul Sutors für Bedencklichkeiten in billige Conſideration kommen mögen; und zwar

1mo) iſt nirgendswo wißlich, und erfindlich, was beſagter Johann Paul Sutor, während letzteren ſeinen 15. Jährigen Dienſten dem Fürſtlichen hohen Stüfft für einen Nutzen geſchafft; Offenkündig hingegen iſt, daß ſelber

2do) von Jhro Kayſerl. Majeſt. ſelbſt ein unerfahrner Ruheſtörreriſcher Menſch mit ungnädigſten Ausdruckungen anerkant worden.

3tio) Die von widerbeſagten Sutor vorgebende ſichere Hoffnung auswärtige, und vielleicht Euer Hochfürſtliche Gnaden, und uns mißfällige, dann in der Folge ſchädliche Dienſte erhalten zu können, ſcheinet ein erdicht läres und keiner Attention würdiges Aſſertum zu ſeyn, durch welches Sutor die Eychſtättiſche Hochſtüffts-Dienſte nur erſchleichen will; Dann da deſſelben ſo beſchaffene Eigenſchafften auch auſſer Lands nicht verborgen geblieben; So wird keiner deren benachbarten hochen Reichs-Ständen zu deſſen Aufnahm ſich ſo leicht bewegen laſſen. Ja wann

4to) dieſes Vorgeben einigen Grund, ſo wird Sutor um ſeinen Vatterland, welches er während ſeinen vorigen Dienſten ſo ſehr genutzet hat, nicht meyneydig zu werden, zutraulich, und vor der Hand all jenes abbitten, was jenem zum Nachtheil und Schaden gereichen könte; Jm Fall er aber

5to) beſſeren Unterhaltung willen, derley Ehr-und Gewiſſen-loſe Gedancken in dem Schilde führet, die Jnnhalt des gnädigſten Communication-Schreiben, deſſen Concept, dem äuſſerlichen Verlaut nach, Sutor dictiret hat, in der Folge nicht widerſprochen, ſonderen einbekennet ſeynd; So iſt weniger Schaden dem Fürſtl. hochen Stüfft zugewarthen, wann öffters beſagter Sutor von Eychſtätt, und dißorthigen Dienſten entfernet bleibet, als wann in Gegenſatz demſelben, als einer zu ſo gefährlichen Entſchlüſſungen wenigſt nicht untüchtigen Perſon, welche den abgeſchwornen Eyd biß in die Grube unverletzt zu halten nicht geſinnet iſt, inner Lands der Aufenthalt, und mittelſt denen weiters anvertrauenden Hochſtüffts Affairen, neuerdingen die Gelegenheit geſtattet wird, über kurz, oder lang dergleichen böſe Abſichten, in einer vergröſſerten Maas zu erfüllen.

Und aus dieſen einsweils angeführten Urſachen können Euer Hochfürſtl. Gnaden unterthänigſt ſomit nicht bergen, daß ſolche Aufnahm des mehr offtbeſagten Paul Sutors, wir nicht allein nicht gerne vernommen haben, ſonderen wir finden uns auch in Gewiſſen verbunden, Höchſt-Deroſelben berührte Aufnahm auf alle Weiß, und Weege, um da mehrers gehorſamſt zu mißrathen, als die betrübt andaurende Folgen, in welche mit Euer Hochfürſtl. Gnaden wir uns wiederwillig biß nun verwicklet ſehen, und durch des Sutors neuen Eintritt keine Milderung, ſonderen beſorglich einen mercklichen Zuſatz bekommen wurden, lediglich dieſen, mit unverdienten Zuttrauen gebrauchten Werckzeug zum Urheber haben; Zu deſſen Entſchlagung von Ihro Kayſerl. Majeſt. durch den Hrn. Grafen von Sternberg, und ſonſt Euer Hochfürſtl. Gnaden allermildeſt, und Reichs-Vätterlich bereits vermahnet worden ſeynd; Aus welchen allen uns die Hoffnung zugehet, nur Allerhöchſt-gedacht Kayſerl. Majeſt. wurden den durch dieſe neue Aufnahm des Sutors in weitere Gefahr ſetzenden Hochſtüffts-Ruhe, und Wohlſtand, auf eine allerunterthänigſte Anzeuge hin, mit gleichgültigen Augen nicht anſehen, am allerwenigſten aber Euer Hochfürſtl. Gnaden zum beſten deuten, daß Höchſt-Dieſelbe gegen die angezogene Kayſerl. höchſtvenerirliche Verwahrnungen, und unſere gegenwärtige Pflicht-mäſig-treu-gehorſamſte Erinnerung, einen ſo ſchädlichen Rathgeber, von welchen Euer Hochfürſtl. Gnaden auf eine ſo gute Art vorhin entlediget worden ſeynd, in die Hochſtüffts-Dienſte wiederum zuruck beruffen haben.

Welches ſomit treu-gehorſamſt nicht verhalten, uns gegen all-wiedrige Ereignuſſen verwahren, zu beharrlich Hochfürſtl. Hulden und Gnaden aber uns unterthänigſt empfehlen wollen, erharrende. Eychſtätt den 6. April 1753.

Euer Hochfürſtl. Gnaden

Unterthänigſte und gehorſamſt
willigſte Caplän

Dom-Probſt, Dom-Dechant,
Senior, und ſammtliches Capitul des
Hochfürſtl. hochen Dom-
Stüffts allda.

Lit.

Lit. M. M.

Copia-Schreibens Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt an ein Hochwürdiges Dom-Capitul daſelbſt. D. d. 14. April. 1753.

WIr mögen uns nicht entbrechen, unſerem Dom-Capitul diejenige Verantwortung, ſo auf dero unterm 6. diß ſeiner in hieſige Dienſte mißrathenen Revocation halber erlaſſene Aeuſſerung unſer geheime Rath Johann Paul Sutor, beeder Rechten Doctor unterthänigſt überreichet, in Abſchrifft zu communiciren.

Wie wir nun unſerer Seits nichts anders wiſſen, dann daß uns, und unſerem Hochſtüfft derſelbe jederzeit fleiſſig, getreu, und mit Nutzen gedienet, ſolches auch Kayſerl. Majeſt. ſelbſt allerunterthänigſt zu repræſentiren kein Bedencken getragen; Alſo wurden wir allerdings wider unſer beſſeres Wiſſen, und Gewiſſen handlen, wann wir einen ſolchen Mann, welcher uns ſeine Treu ſo ſtandhafft biß nun zu bewieſen, auch künfftig zu beweiſſen befliſſen ſeyn wird, die neuerliche Dienſts-Revocation wiederum entziehen ſolten, abſonderlich, da er die Reichs-Stadt-Augſpurgiſche Dienſte ſchon reſigniret, und ſolchergeſtalten auf eine unverantwortliche Weiſe Brodlos geſetzet werden wurde.

Wir laſſen es demnach nicht nur bey der in unſere Dienſte reſolvirten Zuruckruffung ohnabänderlich bewenden, ſonderen ſtellen auch unſerem Dom-Capitul zu belieben, ob uns ſelbes die in der Billigkeit gegründete Commiſſion zu verfügen, und wann, erſuchen will, da bevor derſelbe nirgendswo das Licht verabſcheuet, ſonderen ſowohl bey dem Kayſerlichen Hof ſelbſt, als auch gegen unſer Dom-Capitul ſeine bißherige Aufführung zu juſtificiren ſo bereit, als willig iſt. Wir verbleiben unſerm Dom-Capitul ꝛc.

Eychſtätt den 14. April
1753.

Johann Anton B. z. E.mpria.

Lit. N. N.

Copia Unterthänigſter Verantwortung des Hochfürſtl. Eychſtättiſchen geheimen Raths Johann Paul Sutors gegen ein Hochwürdig-gnädiges Dom-Capitul / die mißrathene Dienſt-Revocation betreffend / ſamt einer Beylaage. D. d. 13. April 1753.

Auf diejenige Aeuſſerung, welche wegen meiner von Euer Hochfürſtl. Gnaden gnädigſt reſolvirten Revocation in die Hochſtüfts-Dienſte an Höchſt-Dieſelbe von einem Hochwürdig-gnädigen Dom-Capitul unterm 6. diß aberlaſſen worden, mich kürtzlich vernehmen zu laſſen, iſt

Ad 1.) richtig, daß ich nicht nur 15. ſonderen bereits über 20. Jahr, als ein Patriot dem Hochſtüfft zu dienen die Gnad gehabt, unter ſolcher Zeit aber demſelben dergeſtalten fleiſſig, getreu, und aufrichtig gedienet, daß mich allerdings im Stand befinde, den dem Fürſtlichen hochen Stüfft verſchafften Nutzen auf jederweiliges Verlangen zu comprobiren. Ob nun wohl

Ad 2.) mir billich zu Hertzen tringet, daß Ihro Kayſerl. Majeſt. ſelbſt mich, als einen unerfahrnen Ruhe-ſtörreriſchen Menſchen mit ungnädigſten Ausdruckungen bemercket, ſo werden doch Allerhöchſt-Dieſelbe bereits aus der unterm 13. Febr. 1750. überreichten allerunterthänigſten Vorſtellung eines widrigen, und daß die mir zu Laſt gelegte Intriquen bloß auf den Romaniſchen, und Wieneriſchen Agenten von Gay, welche die ihnen ertheilte Inſtructiones nicht befolget, wahrhafft redundiren, zu ſatter Gnüge informiret ſeyn. So iſt auch

Ad 3.) nicht nothwendig, mich gegenwärtig wegen ſicher angehofften anderwärtigen Dienſten ohne tringende Urſache zu legitimiren: es iſt erklecklich, daß es gegen Euer Hochfürſtl. Gnaden geſchehen, in dero gnädigſten Gefallen es auch alleinig geſtanden, mich in hieſige Dienſte zu revociren. Eben ſo wenig kan ich mich

Ad 4.) perſuadiren laſſen, daß, wann ich anderwärtige Dienſte angetretten, alsdann ſchuldig geweſen wäre, die wider das Hochſtüfft vorkommende Arbeiten abzubitten, abſonderlich, da keine Herrſchafft in der Welt zu finden ſeyn wird, die ſich von ihrem Diener in dieſer-oder jener, ſein Vatterland betreffenden, Affaire nicht dienen zu wollen, die Leges ſetzen laſſet. Endlichen kommet es

Ad 5.) nicht gleich darauf an, daß man von einem ehrlichen Mann ohne ſattſammen Grund Ehr-und Gewiſſen-loſe Gedancken, oder ſonſt gefährliche Entſchlüſſungen nur obenhin muthmaſſe. Ein ehrlicher Mann ſuchet allenthalben ehrlich zubleiben, und wird deſſentwegen nicht unehrlich, wann er ſchon auch

auch ſeinem Vatterland Proceſſe abgewinnet, indem ein ſolches nicht juſt einer Verrätherey, ſonderen denen melioribus fundamentis ſeiner obſiegenden Herrſchafft beygemeſſen werden muß, um ſo gewieſer, als vor jedem unpartheyiſchen, und nicht ſiniſtrè præoccupirten Richter, welcher Gewiſſenhafft zu procediren befliſſen iſt, die rechtliche Vermuthung militiret, daß der Ausſpruch für denjenigen Theil gemacht werde, deme die Jura vorzüglich patrociniren.

Mit was für einem Gewiſſen nun mir die von Euer Hochfürſtlichen Gnaden reſolvirte Zuruckberuffung in die Hochfürſtliche Dienſte aus denen Händen entzogen werden wolle, daß laſſe ich GOtt dem allergerechtiſten Richter anheim geſtellt. Zu allem Uberfluß aber will ich mich (gleichwie Belaag der Anlaag ſchon unterm 18. Decembr. 1750. von Euer Hochfürſtlichen Gnaden einem Hochwürdig-gnädigen Dom-Capitul zugeſicheret worden) vor einer unpartheyiſchen Commiſſion, welcher auch zwey, oder mehrere Dom-Herren ohnbedencklich beyſitzen können, über meine bißherige Aufführung Red und Antwort zugeben wiederhohlter, und um ſo getröſter offeriret haben, als ich nichts anders gethan, dann daß ich für Höchſt-Dieſelbe, gleichwie der Syndicus für ein Hochwürdig-gnädiges Dom-Capitul, die Feder geführet, mit dem notablen Unterſcheid jedoch, daß dieſer gravando, & appellando, ich aber excipiendo verfahren müſſen, mithin der wahre Urſprung aller bißherigen Mißhelligkeiten nicht bey mir, ſonderen bey ihme Syndico zu ſuchen, und zu finden ſeye.

Wormit Euer Hochfürſtlichen Gnaden der Göttlichen Obumbration, mich aber zu perennirend-höchſten Hulden, und Gnaden devotiſt anempfehlend mit unterthänigſten Reſpect verharre

Eychſtätt den 13. April
1753.

Euer Hochfürſtl. Gnaden

unterthänigſt gehorſamſter
Johann Paul Sutor U. J. D.
und Hochfürſtl. Eychſtättiſcher
würckl. Geheimer Rath.

Lit.

Lit. O. O.

Extractus aus dem von Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt an ein hochwürdig-gnädiges Dom-Capitul daſelbſt unterm 18. Dec. 1750. erlaſſenen Pro Memoria.

ꝛc. Und weilen dann uns nicht unverborgen, wie unſerem geheimen Rath und Lehen-Probſt Sutor, welcher ſeinen abgeſchwohrenen Pflichten gemäß mit lobwürdiger Treue, und Standhafftigkeit unſere Cauſam in Schrifften defendirt, auf künfftige in GOttes Handen ſtehende ſedis vacantiæ mit Caſſation, Arreſtation, ſo anderen getrohet werde; Alſo erachten uns nicht minder in Conſcientia verbunden, für denſelben die billiche Obſorg zu nehmen, ſolchemnach dann expreſſè zu conditioniren, daß unſer Dom-Capitul ſich auch ſchrifftlichen dahin reverſiren thue, ſelben auf unſer erfolgendes Ableiben bey ſeinen zu ſolcher Zeit beſitzenden Officiis ruhig verbleiben zu laſſen, auch wider ſeine Perſon weder arreſtando, caſſando, oder ſonſt viâ facti quocunquè ſub prætextu procedendo nichts verhängen zu wollen, anbey verſicherende, daß wir ſogleich, wann unſer Dom-Capitul ihme eine Pflicht-Vergeſſenheit, oder ſonſt was Straff- und Caſſations-würdiges beyzumeſſen weiß, Communicatis indiciis, gegen ihne legaliter zu procediren, die Straffe hierüber zuſchöpffen, auch denſelben befindenden Dingen nach zu caſſiren des veſten Entſchluſſes ſeyen ꝛc.

Lit. P. P.

Gründliche Abfertigung

Der von dem Domb-Capitliſchen Syndico Lic. NETTER zu Eychſtätt Verfaſten Widerlegung Der von Burgermeiſter und Rath daſelbſt ergriffenen beſt-fundirten

PROTESTATION

In puncto: der mit einem hochwürdigen Domb-Dechanat ſtrittigen Jurisdiction.

Gleichwie von einer zwiſchen Jhro Hoch-Fürſtl: Gnaden zu Aychſtätt/ und Dero untergebenen Domb-Capitul obſchwebenden Geiſtlichen Jurisdictions-Jrrung Höchſt-Ernannt-Jhro Hoch-Fürſtl: Gnaden lediglich nichts wiſſend iſt: Alſo auch iſt/ und bleibt es ein grundloſes Vorgeben / daß Burgermeiſter/ und Rath der Statt Aychſtätt ſich in eine Geiſtliche Jurisdictions-Affaire einzudringen jemahls die Intention geführt / oder mit Vernunfft habe führen können. Deſſen ohnverwerfflichen Beweißthum leget die per Notarium dem Herrn Domb-Dechand zu Aychſtätt inſinuirte Proteſtation erwehnt-Burgerlichen Magiſtrats, wann ſolche mit ohnpræoccupirten Gemüth eingeſehen wird / ſelbſt klar vor Augen / indeme darinn in Subſtantia nichts anderes begriffen / als / daß Burgermeiſter und Rath in der Statt Aychſtätt die Jurisdictio ſæcularis inferior, ſeu Baſſa mit Außnam der Prieſterſchafft wider alle die jenige privativè Competiere / welche in dem Burgerlichen Jurisdictions-Diſtrict zu frövlen ſich erkeken. Da nun aber ein Hochwürdiges Domb-Capitul / nebſt ſeinen Herrn Decano, auß übler Information deß dermahlig-Domb-Capitliſchen Syndici von dieſer Burgermeiſter und Rath zuſtändigen Nideren Jurisdiction die Privat-Dienere deren Domb-Herren / wann ſchon dieſe in Diſtrictu Jurisdictionis Civicæ frövlen / eximirt / und außgezochen wiſſen will / deſſentwegen auch würcklich ſich ad Curiam Romanam klagbar gewendet: So ware hierauf bemelter Burgermeiſter / und Rath / nachdeme derſelbe diſſerthalben benachrichtet worden / mit obgedachter Proteſtation auß eigener Bewegnuß hervorzutretten um da mehr ohnumgänglich bemüſſiget / als bey ſo bewandten wahrhafften Umſtänden um keine Geiſtliche Jurisdiction, ſonderen um die Weltliche jhme privativè zukommende Nidere Gerichtbarkeit / und derſelben Conſervation geſtritten wird: Es ware alſo hierzu keine Hoch-Fürſtliche Anleitung / noch minder dergleichen Anweiſſungs-Befelch nöthig / da bevor ja niemand Zihl / und Schrancken geſetzt werden mögen / wie / und auf was Arth er

in via Juris ſeine widerrechtlich angefochtene Gerechtſamme zu defendiren/ und in Sicherheit zuſetzen habe. So wenig nun dieſe abgemüſſigte Proteſtation dem auf Erhaltung ſeiner Nideren Gerichtbarkeit Löbl: bedachten Burgerlichen Magiſtrat zuverargen iſt: So unbegründet würdet auch Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden Domb-Capitliſcher Seits zugemuthet/ ſich in einer Weltlichen Ihro nit einmal zugehörigen Jurisdictions-Affaire, als Contradictorem in Curia Romana klagbar vorkehren zulaſſen / abſonderlich / da Ihro dießfals weder eine Schmälerung deß Fori Eccleſiaſtici, noch auch eine Ihrem Biſchöflichen und Reichs-Fürſtlichen Stand gantz ungemeſſene Nicht-haltung ihrer bißherigen Pactorum, Handlungen / und Anerkanntnuſſen mit Beſtand zu Laſt geleget werden mag / vielmehr aber zum unſterblichen Nachruhm gereichet / daß ſie nach dem Vorgang Ihrer Lobwürdigſten Herren Vorfahrern am Hoch-Stifft in ordine ad ſartam tectam conſervandam Jurisdictionem Magiſtratûs Civici die Ihro von GOTT verliehene Reichs-Fürſtliche Kräfften aſſiſtendo verwenden / und ſolcher Geſtallten dem Publico zuerkennen geben / daß ſo wenig Höchſt-Dieſelbe die Geiſtliche Jurisdiction incompetenter zuerweiteren gedencken / eben ſo wenig auch die ohne ſattſammen Rechts-Grund angefochtene Ihro / quà Landts-Herrn / ſubordinirte Weltliche Nidere Gerichtbarkeit mit Hinndanſetzung Ihrer Reichs-Fürſtlichen Pflichten widerrechtlich ſupprimiren / und unterdrucken zulaſſen intentionirt ſeyen / wol wiſſende / daß einem Reichs-Fürſten nichts anſtändigeres ſeye / als GOTT zugeben / was GOttes iſt / und dem Käyſer / was deß Käyſers iſt. Vorangeſetzt deſſen ſolle ſich nun gar bald und offenbar zeigen / daß die von dem Domb-Capitliſchen Syndico verfaßte Widerlegung der von Burgermeiſter und Rath ergriffenen beſt fundirten Proteſtation ſo unartig / und fugloß beſchaffen ſeye / daß ſie von Rechtswegen nit die mindiſte Attention meritiret. Dann ob man ſchon

Domb-Capitliſche Bekantnuß/ daß nit de Jurisdictione Epiſcopali, ſondern deß Burgerlichen Magiſtrats Niederen Gerichtbarkeit geſtritten werde.

Ad I.) Einem Hochwürdigen Domb-Capitul / als einem Hoch-Adelichen Geiſtlichen Corpori, die gezimmende Hochachtung / und ſeinem Stand gemäße Exemption à foro ſæculari, gar gehrne eingeſtehet / ſo iſt doch von einer denen Privat-Dieneren deren Domb-Herren zuſtehenden Exemption, wann zumalen ſolche in frembder / und Weltlicher Gerichtbarkeit frövlen / weder in Jure Canonico, noch Civili etwas verſehen / in Curia Romana aber hierüber von darumen null und nichtig erkannt / und geſprochen worden / weillen ſelbe / Innhalts ſub Lit. A. nachfolgenden Extractûs facti ſuper manutentione pro Illuſtriſſimis, & Reverendiſſimis Capitulo, Decano, & Canonicis Eccleſiæ Cathedralis Eyſtettenſis contra Celſiſſimum & Reverendiſſimum Epiſcopum Eyſtettenſem Numero 32. die eigene Confeſſionem Capitularem, daß nicht de Jurisdictione Epiſcopali, ſonderen deß Magiſtratûs Civici Weltlichen Nideren Gerichtbarkeit geſtritten werde / per verba:

Lit. A.

Et quidem plurimi (actus) ex eis geſti fuerunt cum poſitiva ſcientia nedum Epiſcoporum pro tempore, ſed etiam *ipſiusmet Magiſtratûs Civici, cujus Jurisdictionem Celſiſſimus Contradictor modò defendere, ſeu veriùs ampliare ſtudet &c.*

vor

vor ihren Augen gehabt / nichts deſto weniger aber die durch den Domb-Capitliſchen Syndicum erdichtete ſ. v. Unwarheit / ſamb wären Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden in hac cauſa Jurisdictionali Contradictor partis adverſæ, unverfälſcht aufgenommen / hingegen die appendicirt- und eingeſtandene Warheit / daß Höchſt gedacht Dieſelbe nur ihres Burgerlichen Magiſtrats-Jurisdiction defendiren / folgſam die Jurisdictio Curiæ Romanæ weder intuitu objecti in judicium deducti, noch auch intuitu partis à Reverendiſſimo Capitulo Eyſtettenſi conveniendæ fundirt ſeye / auß einer affectirten Unvorſichtigkeit mit offenen Augen überſehen; bey ſolcher Unvorſichtigkeit aber wurde freylich der Romaniſche Außſpruch pro Reverendiſſimo Capitulo ertheillet: Aber wie? in der That nit anderſt / als mit offen- und unheylbarer Nullität / weillen nemlichen gegen Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden quà Epiſcopum, in einer Cauſa Jurisdictionali ad ipſum non pertinente, eaque merè ſæculari geſprochen wurde. So nichtiglich nun dießfals in Curia Romana procedirt worden / ſo irrſamm iſt

Ad II.) Daß nach der Aychſtättiſchen Gewonheit die Wehr / und Waffen dem jenigen Richter / der in Sachen zuerkennen hat / extradirt werden müſſen / ſonderen die Aychſtättiſche ſowol / als auch die in dem Heil: Röm: Reich univerſaliter recipirte Gewonheit gehet einig / und allein dahinn / daß bey dem jenigen Gericht / in deſſen Bezirck mit Wehr / und Waffen gefrövlet wird / die Depoſition derenſelben geſchehe / inmaſſen die Löbl: Juriſten-Facultät zu Ingolſtatt die 28. Februarij 1747. Innhalts beyligenden Reſponſi ſub Lit. B. in terminis reſpondirt ad Quæſt. 2. *Daß die Wehr und Waffen bey dem jenigen Richter zuhinterlegen / deſſen Jurisdiction durch die frövelhaffte Abnam violirt wird.* **Lit. B.**

> Ibi: licèt etiam in Caſum poſitum ſecundò Dominus Conſiliarius ſuo gladio feciſſet Exceſſum, Dominus Canonicus tamen eum non potuiſſet retinere, ſed debuiſſet ad forum competens ſæculare extradere juxta univerſalem Germaniæ conſuetudinem, quæ vult, ut gladius evaginatus tradatur illi Judici, cujus Jurisdictio eſt violata.

Auch hievor ſchon von einem hieſig-Hoch-Löbl: Hof-Raths-Dicaſterio, Zeig accludirenden Extractûs Protocollaris ſub Lit. C. concludiret worden / und eine ſo notoriſche Sache iſt / daß hierüber ein Wort weiter zu melden / ein purer Uberfluß wäre. Da nun in facto richtig iſt / daß dem Hof-Rath Heugel der Degen in ſeiner der Burgerlichen Jurisdiction privativè unterworffenen Behaußung durch die Baron-Reinachiſche Bediente frövelhaffter Weiße von der Seiten abgeriſſen worden: ſo machet ſich die illatio von ſelbſten / daß der Degen quæſtionis keinem anderen Judici, als dem Magiſtratui Civico, deſſen Jurisdiction durch die Abnamm violirt worden / zu extradiren geweſen wäre / um ſo mehr / als ja auch ehedeſſen der Herr Vice-Decanus Reverendiſſimi Capituli in gleicher Begebenheit den Degen eines hieſigen Herrn Haubtmanns / welcher keiner anderen / als Sr. Hoch-Fürſtl: Gnaden / und Dero nachgeordneten Weltlichen **Lit. C.**

B Regie-

Regierungs-Jurisdiction ſubject ware / deſſentwegen zu ſich bringen laſſen/ weilen er ſolchen auf der Domb-Capitliſchen Trinck-Stuben außgezogen/ quoad quisque autem juris in alterum ſtatuit, eodem ut ipſe utatur, æquiſſimum eſt.

Tot: tit: ff: quod quisq: jus in alter: ibique Stryck. de uſu mod. & paſſim interp. Jungat. Reſpons. Facult. Jurid. Ingolſtad. ſuprà allegat. Quæſtion. 2.

Indeſſen iſt freylich wahr / daß Jhro Hoch-Hoch-Fürſtl: Gnaden durch die Jhrem Burgerlichen Magiſtrat wider die Præpotenz eines Hochwürdigen Domb-Capituls billichiſter Dingen ertheilte Aſſiſtenz die Jurisdictionē Imperij nit violiret: Ob aber nicht ein Hochwürdiges Domb-Capitul ſich violatæ Jurisdictionis Imperij ſchuldig gemachet / indeme es in Cauſa merè ſæculari wider Jhro Hoch-Fürſtl: Gnaden ſub prætexru, als wann über eine Biſchöfl: Jurisdiction geſtritten wurde / folgſam Höchſt-erſagt Dieſelbe Contradictor wären / ad Curiam Romanam gegen die offenbare pœnaliſirte Reichs-Conſtitutiones den nichtig- und unbefugten Recurs genommen / ſolcher Geſtallten aber ein pur Weltliche Jhro Hoch-Fürſtl: Gnaden / und Dero Lobwürdigſten Hr. Hr. Hoch-Stiffts-Anteceſſoribus, quà Epiſcopis, niemalen zuſtändig geweſene Jurisdictions-Affaire, auſſer daß Heil: Röm: Reich an ein frembdes Geiſtliches Gericht zuziehen ſich beſtrebet / und dato noch ſeinen Jrrthum inhæriret / das wirdet ſich ex Dicendis entſcheiden laſſen. Und ſcheinet auch / der Domb-Capitliſche Syndicus, ob er ſchon einem Hochwürdigen Domb-Capitul ſeinen begangenen Höchſt-malitioſen Fähler nit entdecken will / ſolchen doch von darumen ohnwiderſprechlich begriffen zuhaben / weillen er

Daß die Burgermeiſter und Rath zuſtändige Jurisdiction eine wahre Niedere/ oder Vogteyliche Gerichtbarkeit ſeye.

Ad III.) das Publicum beglaubend machen will / daß Burgermeiſter und Rath nur eine von einem zeitlichen Hr. Hr. Biſchoffen / und Fürſten zu Aychſtätt Gnädigſt übertragene / und commitirte Jurisdiction habe. Gleichwie man aber Hoch-Fürſtl: Seits die von Burgermeiſter / und Rath per plura ſæcula ruhiglich exercirte Jurisdiction allzeit für eine wahre Nidere / oder Vogteyliche Gerichtbarkeit geachtet: Als wirdet man ſich durch den Domb-Capittliſchen Syndicum dahinn nimmer mehr bereden laſſen / hierüber mit Burgermeiſter und Rath einen fugloſen Diſput anzufangen; dabevorab

a.) noch niemand / weder einem zeitlichen Landes-Regenten / noch deſſen nachgeordneten auf Conſervirung deren dem Fürſtl: Hochen Stifft zuſtändigen Jurisdictional-gerechtſamen verpflichteten Hof-Raths-Dicaſterio, vielminder einem Fürſtlichen Beambten getraumet / daß gedacht-Burgerlicher Magiſtrat die Nidere Gerichtbarkeit nur als commiſſam exerciren thue / wie der Domb-Capitliſche Syndicus auß gar wohl begreifflichen Abſichten ſich will traumen laſſen.

b.) der

b.) der angezogene / und ſub Lit. C. anvertwahrte Vertrags-Brieff de Anno 1307. den klaren / und niemals anderſt angeſehenen Beweißthum machet / daß gehörtem Magiſtrat die Jurisdictio inferior, ſeu Baſſa nit nur in der Statt / ſondern ſoweit ſich deſſen Bann erſtrecket / privativè Competiere / und quod benè notandum, ſchon ante Annum 1307. zuſtändig geweſen / per Formalia ſatis aperta deß erſt gehörten Vertrags-Brieff:

Ibi: wir verjehen auch unſeren vorgenannten Burgeren / was über die Statt von Häuſſeren / von Garthen / und von anderen Guth inderhalb deß Banns gelegen iſt / daß zu Weltlichen Gericht gehört / daß niemand darüber Urthel ſprechen ſoll / denne die Burger von der Statt / als es von alten Recht / und von alter Gewonheit herkommen iſt.

Inmaſſen auch die Löbl: Juriſten-Facultät/ Zeig deß ſub Lit. E. anſchlüſſigen in der zwiſchen denen Hoch-Fürſtl: Aembteren / in ſpecie dem Hof-Marchall-Ambt / dem Ambt der Landvogtey / und dem Ambt der Stattrichterey / dann den Burgerlichen Magiſtrat ſtrittigen Jurisdictions- und Granitz-Sache eingehollten Reſponſi Juridici de 17. Maij 1734. anerkennet / Lit. E.

In verbis: Wie dann auch ſolches in dem Freyheit- und Vertrags-Brieff gantz klar ſupponiret wird / da denen Burgern aller Orthen innerhalb deß Banns Jurisdictio Baſſa privativè zugegeben wird / hìs additìs verbìs: Alß es von altem Recht / und von alter Gewonheit herkommen iſt.

c.) juxta dicta ad N. 1. ein Hochwürdiges Domb-Capitul in Curia Romana die dem Burgerlichen Magiſtrat competirende Nidere Gerichtbarkeit ſelbſt eingeſtanden / anbey Jhro Hoch-Fürſtliche Gnaden außdrucklich beſchuldiget / daß Höchſt-dieſelbe deß Magiſtrats-Jurisdiction zudefendiren / oder vielmehr zuerweitteren befliſſen wären: Atqui ſi Celſiſſimus Princeps jurisdictionem Magiſtratûs Civici defendere, & ampliare ſtudet, ſuâ ſponte fluit, non de jurisdictione Eccleſiaſtica, ſed ſæculari Magiſtratûs Civici litigari, conſequenter Celſitudinem ſuam perperàm dici Contradictorem, ſed tantùm exiſtere Defenſorem Magiſtratûs ſui Civici, ſibi, quà Principi, & Domino Territorij ſubordinati, cui vi juramenti Vaſallitici, Cæſari, & Imperio præſtiti præcisè incumbit, ea omnia ſollicitè avertere, quæ quoquò modo in ſubverſionem jurisdictionis ſæcularis, & Cæſareæ cedere poſſent. Gleichwie nun die eigne ohnbeſchränck-

beſchränckte Bekandnuß eines Hochwürdigen Domb-Capitüls klar vor Augen liget: alſo wird hiervon dermals um da weniger ein Rechts beſtändiger Abſprung genommen werden können / als ja ſich gar nit gezimmen will / ſeiner eigenen Bekantnuß zu reſiſtiren / nimis enim indignum eſſe judicamus, reſcribit Juſtinus Imperator, quod ſua quisque voce dilucidè proteſtatus eſt, id in eundem caſum infirmare, teſtimonióque proprio reſiſtere.

L. 13. in fin. Codic. de non numer. pecün.
Jungat. Cap. 10. X. de probat.

d.) erſagt-Burgerlicher Magiſtrat die Niedere Gerichtbarkeit in der Statt und deſſen dazugehörigen Bann in ſo vollkommener Maſſe beſitzet / als ein Hochwürdiges Domb-Capitul reſpectu ſeiner auf dem Landt befindlichẽ Unterthanẽ; dañ / gleichwie ein Hochwürdiges Domb Capitul in judicial-Strittigkeiten reſpectu ſeiner Unterthanẽ das forũ primæ inſtantiæ exercirt / und diſe davon ad Regimen Aulicum ſæculare Principatûs Eyſtettenſis appelliren: Alſo auch exercirt Burgermeiſter und Rath das forum primæ inſtantiæ reſpectu deren Burgeren / und appelliren dieſe ebenmäſſig ad præfatum regimen; Gleichwie ein Hochwürdiges Domb-Capitul denen in ihrem Jurisdictions-Bezirck frövlenden Perſohnen die Civil-Straffen dictiret: alſo auch dictiret Burgermeiſter und Rath denen in civico diſtrictu frövlenden Perſohnen die Civil-Straffen; gleichwie ein Hochwürdiges Domb-Capitul die Brieff-Fertigung in allerley Contract- und Handlungen hergebracht: alſo hat auch ſolche Burgermeiſter und Rath reſpectu deren Burgeren notoriè hergebracht; gleichwie ein Hochwürdiges Domb-Capitul in Subhaſtations-Sachen ihrer Unterthanen procediret / und die Priorität-Urtheille verfaſſet: Alſo procediret auch der Burgerliche Magiſtrat in Subhaſtations-Sachen deren Burgeren / und verfaſſet nit minder die Priorität-Urtheille; Gleichwie ein Hochwürdiges Domb-Capitul ihren Unterthanen die Tutores, und Curatores conſtituirt / alſo conſtituirt auch Burgermeiſter und Rath dieſelbe ſeinen verwaißten Burgers-Kinderen; gleichwie ein Hochwürdiges Domb-Capitul die Vormundtſchaffts-Rechnungen ihrer verwaißten Unterthanen-Kinderen halber aufnimmet: alſo nimmet auch ſolche der Burgerliche Magiſtrat auf ihrer verwaißten Burgers-Kinder halber; Anderer Actuum jurisdictionis inferioris, ſeu Vogteticæ pro hic & nunc zugeſchweigen. Solte nun aber jemand hierauf ſagen / ein Hochwürdiges Domb-Capitul habe nur Jurisdictionem commiſſam, ſo wurde ein ſolche Perſohn ein ſchlechtes Franck-Geld zugewarten haben; So wenig nun geſagt wird / erſtbeſagt-Hochwürdiges Domb-Capitul habe nur Jurisdictionem commiſſam, ſo wenig kan auch mit Beſtand rechtens behaubtet werden / daß Burgermeiſter und Raths-jurisdictio nur Commiſſa ſeye / cùm ea, quæ effectu non diſtant, nominibûs diverſis ſignificari conſentaneum haud ſit.

Arg. L. 7. Cod. de Codicill.

e.) Mehr erwehnten Burgermeiſter und Rath die eigne Confeſſio Regiminis ſæcularis Aulici gantz ohnwiderſprechlich zuſtatten kommet / wie ad oculum zuerſehen iſt / auß dem adjuncto ſub Lit. C. der bey dem Hoch-Preyßlichen Cammer-Gericht den 11. Decembris 1747. exhibirt-fiſcaliſchen Supplication;

Ibi: Wie wir nun dieſes Factum pro hic, & nunc, und biß zu weiterer Unterſuchung vor einen Frövel halten / und weilen ſolcher in einem Burgerlichen Hauß beſchehen / Euch die Abwandlung deſſelben zukommet. etc.

Welchemnach dann

f.) der von dem Domb-Capitliſchen Syndico in hoc Puncto tertio auß dem Vertrags-Brieff de Anno 1307. allegirte paſſus hiehero von darumen gantz inadæquatè allegirt wird / weil er nur de judicio ſæculari Criminali, nit aber Civili zuverſtehen / dann ſonſt wäre in dem Inſtrumento eine offenbare Contrarietas begriffen; omnis autem interpretatio ita eſt facienda, ne fiat eluſoria, nec contradictionem ſapiat.

L. 3. ff: de milit. teſtam. L. 13. de reb. dub.

Geſetzt jedoch

g.) wiewol uneingeſtanden / daß Burgermeiſter und Rath nur Jurisdictionem commiſſam hätte / ſo wäre diſe aufgetragene Jurisdictio nichts deſtoweniger ab origine ſua ſæcularis geweſen / und noch heut zu Tag in ſolcher Qualität verbliben / weillen Burgermeiſter und Rath / als ein Weltliches Corpus, keiner Jurisdictionis Eccleſiaſticæ fähig / talia autem ſunt prædicata, qualia permittuntur eſſe à ſuis ſubjectis.

Per vulgat:

Endlichen auch

h.) die adverſantiſche Beylaagen ſub Lit. A. & B. von gleicher Unerheblichkeit ſeynd / dann was die ſine die & Conſule, ohnwiſſend von wem / an Handen gegebene Facti ſpeciem anbelanget / iſt ſolche gantz irrſamm verfaſſet / und zeiget ſich das Widerſpill klar auß dem ſub Lit. F. anſchlüſſig-an den beſtellten Agenten zu Rom zwar communicirten / von diſem aber (auß was Urſach / wird ſich hieunten entdecken) nit producirten Regierungs-Atteſtato, welches in Terminis beſaget / daß derley Cauſæ Exceſſuum à famulis Canonicorum Cathedralium Laicalibus, & temporaneis, wann ſie ad Notitiam Regiminis gelanget / und in diſtrictu Magiſtratûs Civici begangen worden / toties quoties ad eundem Magiſtratum, quà Judicem primæ inſtantiæ, in ordine ad cognoſcendum, & puniendum remittiret worden ſeyen. Der extractus hingegen enthaltet zwar die anmaßliche Contradiction eines Hochwürdigen Domb-Capituls / weillen er aber nur ein teſtimonium proprium, omni jure invalidum, Lit. F.

ebenfals ſine die, & anno, aut approbatione quadam publica in ſich begreiffet: ſo iſt hierauf von Rechtswegen / ohnehinn nit zu regardiren / und diſer Punct ſonder Zweiffel zu ſatter Genüge refutirt / und außgewogen.

Hiernächſt aber

Daß die gegenſeits allegirte Articuli nur von der Cleriſey / und dem Hofgeſind rede.

Ad IV.) zukommen / reden die ex adverſo ſub Lit. C. allegirte Articuli, beſonders der deß Außgieſſens halber / nur von der Cleriſey / und dem Hoffgeſind: Ob nun wol die Cleriſey von dem foro ſæculari befreyt / folglich auch denen Gebotten deß Weltlichen Richters in regula nit ſubject iſt / ſo laſſet ſich doch à Clero ad famulos Clericorum Laicales in ordine ad evincendam ſimilem exemptionem nit argumentiren: ja es ſeynd auch die Clerici an die Leges politicas gebunden: Ergò multò magis ihre famuli laicales.

So thut auch

Daß die von dem letzten Grafen zu Hirſchberg erlaſſene Advocatie der Sache weder kalt / noch warm gebe.

Ad V.) die von dem letzten Grafen zu Hirſchberg dem Fürſtl: Hochen Stifft erlaſſene Advocatie gegenwärtiger Sache weder kalt / noch warm geben / am allermindiſten aber die vermeintliche Exemption der in Diſtrictu Jurisdictionis Civicæ fröhlenden Domb-Herren Bedienten operiren.

Gleicher Geſtalten iſt

Daß ein Hochwürdiges Domb-Capitul appellantiſcher Theil ſeye / und Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden die Curiam Romanam niemals in hac cauſa ſeculari pro Judice agnoſciret.

Ad VI.) der tieffiſte Ungrund / daß Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden ſich zu erſt ad Curiam Romanam gewendet / indem ja ein Hochwürdiges Domb-Capitul Pars appellans iſt / mithin der jenige Theil bleibt / welcher auß übler Information ſeines Syndici den null- und nichtigen Recurs in cauſa merè ſæculari dahinn genommen: Von gleicher Calibre iſt / daß Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden in dieſer Cauſa jemals das judicium Curiæ Romanæ agnoſcirt / wol aber iſt wahr / daß man den Romaniſchen Agenten toties quoties inſtruirt / die Exceptiones fori declinatorias, actionisque contra Epiſcopum nullatenùs competentis zu opponiren: Eben dahero aber / und alß man auß denen von dem Romaniſchen Agenten eingeſendeten / ſowol geſchriebenen / als gedruckten Piecen erſehen / daß dieſer ſeiner aufhabenden Inſtruction nit nachgelebt / hat man ihme dieſe nit Befolgung / Zeig der Anlaag ſub Lit. G. nit nur exprobrirt / ſondern auch / alß er antwortlich zuerkennen gegeben / daß er obgedachte Exceptiones in Curia Romana auß Beyſorg / in das Exilium verwieſen zuwerden / nit opponirt / teſte adjuncto ſub Lit. H. ſich deſſentwegen bey Ihro Päbſtl. Heiligkeit ſelbſt beklaget / anbey vorſtellig gemacht / daß Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden in dieſer cauſa ſæculari die Curiam Romanam pro Judice competente ohne Verletzung der Käyſerl. und Reichs-Jurisdiction- auch ihrer aufhabend-Reichs-Fürſtlichen Pflichten nit agnoſciren könnten / inmaſſen erhellet ex adjuncto ſub Lit. I. welches um ſo ſtandhaffter beſchehen / alß ja

Lit. G.

Lit. H.

Lit. I.

Ihro

Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden die jurisdictio inferior in der Statt Aychſtätt nit competiret / mithinn auch nit pro Contradictore, ſed tantùm pro Defenſore dicti Magiſtraûs Civici zuachten / und wann ſie auch / poſitô, non tamen conceſſô, Contradictor wären / nichts deſto weniger diſſerthalben als Reichs-Fürſt / mithin in foro ſæculari convenirt werden müſten. Wie ungereimbt ſich der Domb-Capitliſche Syndicus hierunter auf eine Burgerliche Cenſur bewärffe / leuchtet männiglich in die Augen.

Eben ſo ungeſchickt iſt auch / daß

Ad VII.) der Domb-Capitliſche Syndicus die famulos Clericorum laicales privatos, & temporaneos ex diſpoſitione juris Canonici à foro ſæculari exempt zuſeyn auß dem P. Engel, und Schmiz in der adverſantiſchen Anlaage ſub Lit. D. behaubten will / nichts deſto weniger aber nach der Hand ſub Lit. E. ſolche Exemption mit der Reichs-abſchiedlichen Verordnung in ſpecie deß Regiments zu Augſpurg de Anno 1500. (welche doch nur von der Türcken-Steuer redet / folgſam ad caſum præſentem gar nit applicable iſt) dann mit einem Privilegio Cæſareo bewehren will / dann wann derſelbe beglaubt iſt / es ſeyen gedachte famuli de Jure Canonico ſchon exempt, ſo hat er nit nöthig / ſich um anderwärtigen Beweißthum / welcher zumal nit auf Päbſtlich- ſondern Käyſerlicher Authorität beruhet / zubekümmeren / es wird aber der Domb-Capitliſche Syndicus auf dieſen Abſprung von darumen verfallen ſeyn / theils / weil er ex reſponſo Facultatis juridicæ Ingolſtadienſis de 28. Februarij 1747. ſub Lit. B. allegato, ejúsque Quæſtione 5ta erſehen / daß die Doctrina erronea deß P. Engels, und P. Schmiz ex jure Canonico mit Beſtand nit erwieſen werden möge / theils aber / weillen er indeſſen ex P. Schmalzgruber Daß ſtante exemptione Juris Canonici unnothwendig ſeye / ſich gegenſeits auf Reichs-abſchiedliche Verordnung / und ein Käyſerliches Privilegium zubewerffe.

Ad Jus. Canon. tit. de for. compet. num. 57.

wahrgenommen / daß ad fundandam Exemptionem dictorum famulorum à foro laicali ein Käyſerliches Privilegium requirirt werde: neque enim Sedes Pontificia in præjudicium ſæcularis jurisdictionis cenſetur voluiſſe, Privilegium fori famulis Clericorum concedere, notante

Menochio de arbitr. jud. caſ. 562, num. 15. quem ſequitur, & allegat laudata Facultas Juridica Ingolſtadienſis cit. primùm Conſil. Quæſtion. 5. pag. 10.

Was aber hier abermahl von der zu Rom beſchehenen judicial-Erkanntnuß ſub Lit. F. von dem Syndico eingemänget worden / iſt wider außdruckliche Instruction von dem Romaniſchen Agenten geſchehen / und

juxta dicta hierauß nit die mindiſte Anerkantnuß deß fori Romani in hac cauſa merè ſæculari zuerſchlieſſen.

Belangend hiernächſt

Daß die auf dem Vertrags Brieff de Anno 1307 angezogene §. übel appliciret ſeyen.

Ad VIII.) den vom Syndico übel critiſirten Vertrags-Brieff de Anno 1307. iſt in dem §. Wir vertrieben auch ꝛc. dem Burgerlichen Magiſtrat die Niedere Gerichtsbarkeit expreſſè, & privativè, his additis verbis: Alß es von alten Recht/und von alter Gewonheit herkommens iſt ꝛc. eingeraumet/die Worte aber zum weltlichen Gericht gehören/ ſcheiden die famulos quæſtionis nit auß / weilen ſelbe nach denen weltlichen Rechten dem foro ſæculari ſubject ſeynd / de jure Canonico aber das Privilegium fori nit zugenüſſen haben: ſo redet auch der §. Darüber wann wir ꝛc. præcisé von einem Hochwürdigen Domb-Capitul / und aller Pfaffheit / de famulis aber iſt altum ſilentium: Hätte nun ein Hochwürdiges Domb-Capitul damals die Intention gehöget / ihre famulos laicales ebenfals exempt zumachen / ſo hätte es dieſe in jure Canonico nit fundirte Exemption beſonders ſich außdingen ſollen: da es aber nit geſchehen / muß das bekannte Brocardicum Juris Platz greiffen / quod inſtrumentum non cantat, nec nos cantare debemus.

Der §. Um die vorgenannt ꝛc. hingegen diſponiret nit de Jurisdictione, ſonderen von der Steuer / und lauten die Worte alſo:

> **Um die vorgenannten Steuer / der man uns alle Jahr ſchuldig iſt / wer die geben ſoll / oder wer ihr ledig ſeye / daß hernach deſto minder Kriegs darum werde / ſeynd wir alſo überein kommen / daß man unſeren Chor-Herren / und anderen Pfaffen an ihn ſelben / an ihren Knechten / an ihren Hof-Herren / und an anderen ihrem Geſinde / und auch an ihren Häußeren fürbaß halten ſoll / was ſie von geſchriebenen Rechten / und von guter Gewonheit billig haben ſollen ꝛc.**

Deme noch beyzuſetzen kommet / daß / weillen die Ehehalten / dergleichen die famuli quæſtionis ſeynd / keine Steuer zugeben haben / dieſer §. ſeiner wahren Interpretation nach / nit von denen / denen Canonicis in particulari aufwartenden Dieneren / ſonderen von eines geſammt-Hochwürdigen Domb-Capituls Knechten / und Geſinde zuverſtehen ſeye / de quo ſermo redibit inferiùs.

Daß die Jurisdictio Decanalis, und darauß prætendirende Immunität ihre gewiſſe Schrancken habe.

Ad IX.) Iſt der Concipient der Burgerlichen Proteſtation niemals der Meinung geweſen / iſt auch dermals nit gemeint / dem Hochwürdigen Domb-Capitul das Privilegium fori, oder daß denen Domb-

Herren

Herren Höfen / und ſonſt privilegirten Häuſeren verliehene aſylum in Diſput zuziehen / ſonderen es zihlen die Formalia Proteſtationis allein dahinn ab / daß die Jurisdictio Decanalis, und auß dieſer vermeintlich abflüſſende exemptio famulorum quæſtionis ſeine gewiſe Schrancken habe / und auſſer dieſem ſich weder auf die Gaſſen in der Statt / noch auch auf die Burgerliche Häußer extendiren laſſe / limitata nimirùm voluntas ultra terminos limitationis non eſt extendenda.

L. 31. ff: de oper: libert.

Ad X.) Iſt bereits erwieſen / daß die Particular-Domb-Herren-Dienere de veritate juris Canonici deß fori privilegiati nit zugenüſſen haben / mithinn auch keine Schmällerung Immunitatis Eccleſiaſticæ obhanden ſeye / non entis enim nullæ ſunt qualitates.

Daß die Particular-Domb-Herren Diener de veritate Juris Canonici kein Forū privilegiatum haben.

L. 41. verſ. quoniam. ff: ſi cert. petat.

Ad XI. XII. XIII. & XIV.) wird der Domb-Capitliſche Syndicus mit ſeinen eytlen / und nit nur dem Concipienten / ſondern dem gantzen Hof-Raths-Dicaſterio, welches Vermög allegirten Extractûs Prothocolli Conſilij Aulici ſub Lit. C. Anfangs concludiret / daß die B. Reinachiſche Bediente ad forum Magiſtratûs Civici gehörig / auch der Hof-Rath-Heugliſche Degen dahin extradirt werden müſſe / verkleinerlichen Wort-Gepräng / als wann erſtgedachten Hof-Raths-Dicaſterio die notoriſche Verfaſſung deß Hoch-Stiffts unbekannt wäre / von darumen wenig / ja nichts erhaſchen / weilen die in his Punctis ex adverſo allegirte Litteræ confirmationis novæ collegiatæ ad D. Virginem de Anno 1318. & 1322. nebſt denen Articulis, ſeu Capitulationibus Epiſcopalibus ab Anno 1324. nicht determiniren / daß einen zeitlichen Herrn Domb-Dechand über die Dienere quæſtionis einige jurisdiction zuſtehe / im Fall / daß ſie auſſerhalb denen Domb-Herren / und anderen Geiſtlichen ſohinn befreyten Höf- und Häußeren in dem Statt-jurisdictions-Bezirck frövlen: notiſſimi autem juris eſt, delinquentem, etiam privilegiatum, & exemptum, in loco delicti ſortiri forum, & quidem indiſtinctè, ſive Privilegio locali tantùm, ſive etiam perſonali gaudeat,

Daß weder die Litteræ Confirmationis novæ Collegiatæ, de Anno 1318. & 22. noch die Capitulationes Epiſcopales denen in aliena Jurisdictione frövlenden Domb-Herren Dieneren die anmaßliche Exemption à foro ſæculari beylegen.

P. Friderich in tract. de foro compet. P. 2. cap. 2. §. 1. num. 136. & 137.

ita, ut etiam Clariſſimi in Provincia, in qua deliquerunt, accuſari poſſint,

L. 1. Cod. ubi ſenat.

D Et

Et comites quoque, & Nobiles immediatè Imperio ſubjecti, ſi in alicujus civitatis Imperialis vel alterius ſtatûs territorio delinquant, à Magiſtratu illius loci capi, judicari, & puniri valeant.

Juxta Bart. Bald. & DD: ad L. 3. ff: de Offic. Præſid. Vultei. ad L. 1. Cod. ubi ſenat. n. 48. Colleg. Argentor. L. 48. tit. 2. n. 12. Beſold. Colleg. Polit. claſs. 1. Diſp. 11. Conclus. 28. Knipſchild. L. 2. de Jur. Imper. Civitat. c. 5. à n. 90. ubi à n. 102. ad oppoſita reſpondet.

nempe contra forum delicti, neque dignitas, neque privilegium valet,

De Ludevvig. int. conſ. Hallens. tom. 1. Libr. 1. Conſil. 152. n. 10.

Lit. K. Womit auch concordiret die Löbl: Juriſten-Facultät zu Ingolſtatt in dem ſub Lit. K. beygebogenen neuerlichen de dato 10. Julij 1748. außgeſtellten Reſponſo juridico ad quæſt. 3.

Ibi: Es wird auch ad fundandum forum Eccleſiaſticum gegen diſe Bediente wenig ſchlüſſiges auß denen zwiſchen Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden/ und Hochwürdigen Domb-Capitul errichteten Capitulationen können gezogen werden/ indem diſe/ wofern ſie auch an jhnen ſelbſt guth/ und nutzlich wären/ doch den Statt-Magiſtrat nit præjudiciren können. Wann man ferner dieſe Capitulationes wol einſicht/ findet ſich in ſelben keine deutliche Meldung/ daß Herrn Domb-Dechand über die Domb-Herren Bediente einige Jurisdiction zuſtehe/ im Fall/ da ſie auſſerhalb der Domb-Herren Höf in dem Statt Jurisdictions-Bezürck frövlen/ daß folglich die Capitulationes in terminis habilibus zuverſtehen ſeynd/ von denen in dem Capitliſchen Jurisdictions-Diſtrict ſich befindenden/ oder frövlenden Bedienten ꝛc.

So

So iſt auch gantz unglaublich / daß Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden Herr Biſchoff Philipp ſeiner Anno 1307. mit Burgermeiſter und Rath errichteten Convention, nach Umlauff weniger Jahren / mithin ſchon A. 1318. in præjudicium juris quæſiti Magiſtratûs Civici derogiren wollen oder auch vermögt hätten. Et ſi Summus Pontifex juxta dicta non cenſetur voluiſſe privilegium fori famulis concedere in præjudicium jurisdictionis ſæcularis,

Daß Herr Biſchoff Philipp dem mit Burgermeiſter und Rath Anno 1307. errichteten Vertrag durch erſagte Litteras Confirmationis de Anno 1318. nit zuderogiren vermöget.

Per notata ſuperiùs ex Menochio.

multò minùs id præſumendum eſt de Epiſcopo inferiori, Principe tamen ſimul, ac ſtatu imperij, qui utramque jurisdictionem & Ecceſiaſticam, & ſæcularem ſartam tectàmque conſervare tenebatur. Zudeme iſt noch lang nit erwieſen / daß die damalige Domb-Herren ſchon zu ſelbiger Zeit ſeparirter gelebt / und in particulari ihre Laqueyen / und bediente gehabt / da beſonders ſich noch der Zeit Leuthe in der Statt Aychſtätt befinden / denen bekannt / daß noch ſpath im letzt-verfloſſenen Jahr Hundert 4. und mehr Domb-Herren nur einen Laquey / oder Bedienten gehabt / mithinn das jenige / waß de famulis in præfatis litteris confirmationis, & articulis, ſeu Capitulationibus Epiſcopalibus eingefloſſen / vielmehr von verpflichteten / und Kirchen-Dieneren / als von Laquayen / und Bedienten deren Particular-Domb-Herren zuverſtehen / theils / weillen die nachfolgende ex adverſo ſelbſt allegirte Documenta davon das klare Zeugnuß geben / theils aber / weillen die ſub Lit. L. anſchlüſſige Bulla Concordiæ de Anno 1451. krafft welcher doch alle Strittigkeiten der damalig-Päbſtliche Nuntius an ſich gezogen / und decidirt / deren famulorum Clericalium mit keinem jota gedencket / nichts deſto weniger in denen darauf erfolgtẽ Capitulationibus Epiſcopalibus von denẽ Syndicis fallò eingeſchoben wordẽ / als wañ die famuli laicales, Clericis temporaneè, & privatim inſervientes, per dictam Bullam von der jurisdictione ſæculari eximirt / und der Geiſtlichen oder Decanal-jurisdiction unterwirffig gemacht worden / mit dem expreſſen Beyſatz / und freymüthiger Bekanntnuß eines Hochwürdigen Domb-Capituls / daß erſt auß der Bulla Concordiæ die Obſervanz alſo erwachſen / wie zuerſehen auß dem anligenden Extractu Capitulationis DD: Epiſcopi Caſpari de Anno 1497. ſub Lit. M.

Lit. L.

Lit. M.

Ibi: Nachdeme vermög / und Innhalt Bullæ Concordiæ quondam Domini Nicolai Legati Apoſtolici de Anno 1451. zwiſchen Weyland Biſchoff Johanſen / und ein Capitul zu Aychſtätt ufgericht / und darauß bißher erfolgten Gebrauch die Jurisdiction, und Straff über die Cleriſey / derſelben Diener / und Ehehalten / auch ihrer Höfe / und Häußer Innwohneren (in caſibus Epiſcopo ſpecialiter de jure non reſervatis) unſerem Domb-Dechand allhie zuſtändig ꝛc.

Wann nun aber ſchon gehörter Maſſen die allegirte Bulla Concordiæ de Anno 1451. deren famulorum quæſtionis mit keinem jota gedencket / wie hat darauß eine Rechts beſtändige Obſervanz erwachſen mögen. Woher iſt ſolche Obſervanz, welche bloshin aſſerirt / und noch niemals erwieſen worden / gegründet ? begreiffet nit dieſes einſeithige aſſertum ein proprium teſtimonium omni jure invalidum ? da bevorab bekannt / daß ein Hochwürdiges Domb-Capitul ſolche Capitulationes Epiſcopales ſelbſt verfaſſet / und in der Form / wie ſie verfaſſet ſeynd / einem neu-erwählten Biſchoffen / der von denen ſeinigen zumalen in Juriſdictions-Sachen nit einmal noch informirt iſt / zur Unterſchrifft / und Beſchwörung vorleget : und wie kan ein ſolches bißhero in höchſter Geheim gehaltenes- und ſowol dem Päbſtlichen / als Kayſerlichen Hof verborgen geweſenes Capitulations-Negotium, als res inter alios acta, dem Burgerlichen Magiſtrat utpote tertio, ignoranti, & non conſentienti, præjudiciren ? Muß es nicht vielmehr heiſſen / quòd talis obſervantia errata (& ex falſo ſuppoſito ortum trahens) etiam antiqua, wann ſie auch per inconceſſum verificirt werden könnte / non noceat, ſi conſtat de cauſa, & initio nullo, ùt appoſitè reſpondit

Laudata Facultas Juridica Ingolſtadienſis die 28. Februarij 1747. ad Quæſt. 7.

Daß der gegentheilige Verfaſſer ſelbſt erkenne/die anmaßliche Exemption deren Domb-Herren-Bedienten ex Jure Canonico ohnerweißlich zuſeyn/weilen er auf ein Privilegium Cæſareum provociret.

Ad XV.) ſcheinet der gegentheillige Verfaſſer nunmehro ſelbſt zuerkennen / daß die famuli laicales, Clericis temporaneè, & privatim inſervientes, de juris Canonici veritate ſich keines fori privilegiati ſeu Eccleſiaſtici zuerfreuen haben / indem er auf ein Speciale Indultum Imperatoris Caroli IV. de Anno 1350. provocirt / und dardurch ſein Vorhaben durch zuzwingen trachtet. Nachdeme aber richtig / daß die Cognitio de privilegio dem jenigen gebühre / der ſolches verliehen.

Böhmer Conſult. & Deciſ. Jur. tom. 2. P. 1. Reſp. 15. Schvveder Diſp. Vol. 2. Diſp. 29. th. 33. pag. 156.

So bekennet er ja implicitè, daß die Entſcheidung gegenwärtiger Jurisdictions-Affaire nicht zum Geiſtlichen / ſonderen Weltlichen Richter gehörig ſeye. Er wird aber auch mit dieſem Privilegio von darumen ſein intent nit erreichen / weillen ſolches juxta dicta de caſu delicti in allena jurisdictione commiſſi lediglich nichts dſponiret / von einer bey Burgermeiſter und Rath geſchehenen Inſinuation auch / inmaſſen de jure erforderet wird / lediglich nichts wiſſend iſt / folgſam auch zum Nachtheil deß Burgerlichen Magiſtrats um ſo minder allegirt werden kan, quia privilegia in perniciem, & præjudicium tertij concedi nequeunt, illisque ſemper ineſt clauſula, ſalvo jure tertij

Horn. Conſult. Claſs. 2. Reſp. 1.

Nicht

Nicht zugeſchweigen / daß auch dieſes Privilegium Cæſareum nur von verpflichteten / oder Kirchen-Dieneren ſeinen wahren Verſtand nach / zu interpretiren ſeye / weillen nur dieſe / und nicht die famuli quæſtionis nach Pfafflicher Gewonheit vor den Geiſtlichen Richter zuſtehen / und zu antworten haben.

Ad XVI.) wird die ex adverſo ſub Lit. G. allegirte / und nach ſelbſtiger Eingeſtändnuß in denen damaligen Empörungs-Zeiten errichtete / in jurisdictions-Sachen gar nichts entſcheidende / und zu dem dermaligen gegneriſchen Intent retro niemalens angezogene Wacht-Ordnung wol nimmermehr zu Erreichung adverſantiſchen Vorhabens andienen / weillen ſelbe ihrem Buchſtablichen Innhalt nach / nur von Criminal-Fällen redet / über das nur der jenigen Domb-Herren Knechten gedencket / welche ihnen mit Pflichten / oder Gerichts-Zwang verwandt / und überhaubts eine Landsherrliche Anno 1524. vigore competentis jurisdictionis criminalis außgegangene Verordnung iſt / in welche Burgermeiſter und Rath / deme die jurisdictio criminalis ohnehin nit zukommet / gantz ohnbeſchadet ihrer Nideren Gerichtbarkeit hat acconſentiren können; Gleicher geſtallten iſt der unter Vermittlung deren Schwäbiſchen Bunds-Verwandten Anno 1526. errichtete Vertrag ultra terminos conventionis nit zu extendiren / darinn auch von der ex parte deß Burgerlichen Magiſtrats begebenen oder renuncijrten Niederen Gerichtbarkeit nichts vorzufinden / und die abermal appendicirte Wacht-Ordnung de præfato Anno 1524. führet wiederum die klare Wort mit ſich:

Daß die angezogene Wacht-Ordnung nur von Criminal-Fällen /

Item vö Dom-Herren-Knechten / welche ihnen mit Pflichten / oder Gerichts-Zwang verwandt / rede.

> **Wo auch einer / oder mehr Geiſtliche Perſohnen / oder Domb-Herren Knecht / denen mit Pflichten / oder Gerichts-Zwang verwandt / verbrechen / die ſollen ꝛc.**

Atqui die Bediente deren Particular-Domb-Herren legen einem Hochwürdigen Domb-Capitul keine Pflichten ab / ergo iſt auch auf ſolche von verpflichten Domb-Capitliſchen Bedienten kein rechts bündiges Argument zuformiren. Anlangend hiernächſt die ſub Lit. I. & K. befindliche Beſchwerden deß Burgerlichen Magiſtrats de Anno 1552. und die darauf erfolgte Erklärung eines Hochwürdigen Domb-Capituls de eodem Anno, iſt hierüber nichts definitivè erkannt / vielmehr aber auß der Domb-Capitliſchen Erklärung erſichtlich / daß der andere Articul bloß von denen Prieſter-Häußeren / und deren Bewohnung durch Innleuthe / dann Steuer / und Wacht verfaßt ſeye / und ob ſich ſchon ein Hochwürdiges Domb-Capitul in dieſem Articul über deß Grieß-Baaders / (deme Burgermeiſter und Rath allein für ſein Perſohn in denen überreichten Beſchwerden die Freyheit zugeſtanden) Knecht / und auch gedingt- und verbrödte Ehehalten dahinn äuſſeret / daß es darüber Burgermeiſter und Rath keine jurisdiction geſtehe / wann ſie nemlichen in ædibus privilegiatis frävlen / ſo beziehet es ſich doch deſſentwegen lediglich auf die Biſchöffliche Articul / oder Capitulationes, durch welche aber Burgermeiſter und Rath von ihrem jure quæſito ſich um ſo minder vertringen zulaſſen / ſchuldig geweſen / als derley Capitulationes, tanquàm res inter Epiſcopum, & Capitulum ſolitariè actæ, in præ-

Daß auch die Dom-Capitliſche Erklärung nur derë Prieſter-Häußeren / Inleuthen / Steuer / ūd Wacht /

in præjudicium Magiſtratûs Civici auß denen ſchon obberührten Urſachen nimmermehr extendirt werden können / wobey noch beſonders angemercket werden muß / daß dieſe provocatio ad articulos, ſeu Capitulationes Epiſcopales gantz ohnnöthig von darumen geweſen / weillen ja Burgermeiſter und Rath in denen Prieſter-ſofort ohnehin befreyten Häußeren keine jurisdiction prætendiret / ſonderen nur de damno vitando certirend / allein dahin beſorget iſt / die ihme auſſer denen Prieſter- und privilegirten Häußeren in der Statt Aychſtätt / und deſſen Bann univerſaliter, & privativè zuſtehende Nidere Gerichtbarkeit in aufrechten Stand zuerhalten. Der 8te Articul aber erſtangezogener Domb-Capitliſcher Erklärung thut ebenfals keine weitere Erwehnung / als von einem Hochwürdigen Domb-Capitul / derſelben Cleriſey / und Unterthanen / nicht aber de famulis quæſtionis, und zihlet gantz wahrſcheinlich nur auf die Criminal-Fälle / weillen auf die Biſchof-Gabrieliſche Vergleichung oder Wacht-Ordnung de Anno 1524. notanter provocirt wird.

Dann der Cleriſey und Unterthanen gedencke.

Was nun hierauß / da die Sach in einem bloſen Schrifften-Wechſel ohnentſcheidet verblieben / der Domb-Capitliſche Syndicus für einen Vortheille ziehen ſolle / laſſet ſich in der That nit abſehen. Ob auch ſchon Burgermeiſter und Rath in der gegentheilligen Beylaage ſub Lit. L. das Guthbeduncken von ſich geſtellet / wie die Nacht-Wacht durch Vermehrung deren Wächteren / und dieſen ſchöpffende gemeinſchafftliche Beſtallung / wozu ſowol Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden / als auch ein Hochwürdiges Domb-Capitul / und das ſogenannte Bruderhauß concurriren ſollen / verbeſſeret werden könnte / ſo iſt doch hierauß mit nichten zu inferiren / daß Burgermeiſter und Rath die Intention gehabt / von ſeiner Nideren Gerichtbarkeit etwas zuvergeben / und extendiret ſich dieſe der Wacht-Ordnung halber / getroffene Convention ſeiner Verbindlichkeit halber / ohnehinn nicht weiter hinnauß / als ſolang dieſe mit gemeinſammen Köſten veranſtaltete Wacht-Ordnung in der Obſervanz geblieben / welche aber eine kurtze Zeit gedauret / und nur auf die damalige turbulente Zeiten angeſehen ware / mithinn / ſobald die Unruhe geſtillet ware / der geſtallten in Abgang gekommen / daß bereits weit über Menſchen Gedencken nicht mehr die Conventions-mäſſige Anzahl deren Wächteren aufgeſtellet geweſen. So gehet auch die ex adverſo ſub Lit. M. angezogene Wacht-Ordnung de Anno 1495. bloß dahinn / daß die neu-aufgeſtellte 6. Wächtere mit denen vorigen 4. beſtellten Wächteren / oder Schröderen zuwachen / hinn / und wider der Statt umzugehen / und allerley Rumor, Unfläterey / und Unheyl ſo viel möglich abzuſtellen gehabt / von der jurisdiction aber wird darinn kein Wort gemeldet. Ingleichen beſaget die adverſantiſcher Seiths ſub Lit. N. beygebrachte Fürſtliche Signatur in terminis, daß die Wächter auf keine vorſchutzende Freyheit / außgenommen deren Herren deß Capituls / Prieſteren / und von Adel / wann ſie anderſt auf dieſen ihren Standt ſich beruffen / und bekannt ſeyn ſolten / zu attendiren haben / dahero auch das jenige / was von Außantwortung der Capitliſchen in denen bald nachfolgenden Zeillen bemeldet wird / bloßhinn von denen vorbemelten Herren deß Domb-Capituls / und Prieſteren zuverſtehen / keiner Dingen aber auf die famulos quæſtionis zu extendiren iſt: verba enim ſubſequentia declarationem accipiunt ex antecedentibus

Daß vermög Hoch-Fürſtl: Signatur auf keine Freyheit / außgenomen derer Herren deß Capituls / Prieſteren / und von Adel zu attendiren ſeye.

L. ſi ſervus plurium in f. de leg. 1.

Fichard. Lib. 2. Conſ. 39. n. 4.

Beſold. Part. 5. Conſ. 245. n. 16.

Ad XVII.) Daß der Hof-Rath Heugliſche Degen / welchen doch der Herr Canonicus Domicellaris B. von Reinach über Monat Zeit in ſeinen privat Handen behalten / zur Domb-Dechaney nimmermehr Rechts beſtändig deponirt werden können / iſt bereits hieroben zur ſatter Genüge erwieſen / und um ſo unbefugter geſchehen / als Herrn Domb-Dechand allein die Cognition ratione deß gedachten Herrn Domicellaris, quà Clerici, zuſtehet / die Aychſtättiſche Gewonheit aber mit der conſuetudine univerſali concordiret / daß die Wehr / und Waffen in deß jenigen Richters Verwahr gehören / deſſen jurisdiction violirt worden.

Daß der Hof-Rath Heugliſche Degē zū Domb-Dechanat nit habe extradiret werden können.

Nun iſt aber die Degen-Abnam durch die B. Reinachiſche Bediente nicht in dem Decanal-jurisdictions-Bezürck / ſonderen in dem Statt Magiſtrats-jurisdictions Diſtrictu beſchehen / folgſam iſt dem letzteren propter violatam ejus jurisdictionem der Degen in allweeg zu extradiren geweſen.

Ad XVIII.) werden die vermeintliche exemptions-jura, reſpectu deren famulorum quæſtionis vergeblich deprædicirt / weillen ſolche juxta dicta inter non entia gehören / eben dahero iſt auch von der weltlichen Regierung die ſeparatio cauſæ injuriarum verbalium, ſolum Canonicum Domicellarem D. L. B. de Reinach concernentium von der cauſa injuriarum realium, & violatæ jurisdictionis civicæ, welche denen B. Reinachiſchen Bedienten zur Laſt liget / jure optimo maximo ſeparirt / diſe ſeparation auch von der Löbl: Juriſten-Facultät zu Ingolſtatt in ihrem reſponſo juridico de 28. Februarij 1747. mit ohnverwerfflichen Rechts-Gründten außgeführet worden / und über das ſimile præjudicium de Anno 1735. & 36. dem Burgerlichen Magiſtrat zur weiteren Aſſiſtenz, dann / alß der noch lebende Geiſtliche Domb-Chori-Vicarius Schiffler in angezogenen Jahr-Gang auf der Burgerlichen Trauben-Würtſchafft mit deß damaligen Canonici Domicellaris Grafens von Dietrichſtein Lauffer Schläg- und Rauf-Händel gehabt / iſt der letztere alles Domb-Capitliſchen Einwendens ohngeachtet / ſeines begangenen Frövels halber auf dem Burgerlichen Rath-Hauß abgeſtrafft / und Innhalts der Beylaage ſub Lit N. Nomine Regiminis expreſsè zuerkennen gegeben worden / daß / gleichwie an der Beſtraffung wohl geſchehen / alſo auch Burgermeiſter und Rath ferners ohnbehindert in ſolchen Fällen verfahren / und in poſſeſſione ſich manuteniren ſollen. Innmaſſen dann auch Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden FRANZ LUDWIG P. M. in dem ſub Lit. O. anverwahrten reſcripto an ein Hochwürdiges Domb-Capitul widerhollet / und dem obſtrepirenden Hochwürdigen Domb-Capitul auf Ihre betrohliche Zuſchrifft weiters expreſsè zuverſtehen

Daß die Cauſa injuriarum verbalium D. L. B. de Reinach von der cauſa injuriarum realium famulorum Reinachianorum mit rechtlichem Beſtand ſeparirt worden /

Inmaſſen bereiths auch Anno 1735. & 36. in der Graf Dietrichſteiniſchen Lauffers-Affaire mit dem Dom-Chori-Vicario Schiffler geſchehen /

Lit. N.

Und von Weyl. Ihro Hochfſl: Gnaden Herrn Frantz Ludwig contra Decanatum behaubtet worden.

Lit. O.

ſtehen gegeben haben / wie ſie gleichwol erwährtigen wolten / was dann Ihr Domb-Capitul fürzukehren ſich reſolviren möchte.

Allein es geſchahe hierauf ex parte præfati Capituli Cathedralis weiters nit die mindiſte Gegen-Red / ſonderen wurde lediglich acquieſcirt / qui autem actui poſſeſſorio non contradicit, cùm poſſit, in eundem conſenſiſſe cenſetur,

Obſervante etiam Facultate Juridica Ingolſtadienſi in præfat. Reſp. de 28. Februarij Anno 1747. ad Quæſt. 7.

Iſt nun alſo damals die Separation mit Beſtand rechtens geſchehen / und in Gefolg deſſen die Beſtraffung oberwehnten Chori-Vicarij Schifflers dem Domb-Dechanat ohnverweigerlich überlaſſen worden : ſo muß auch ſothane Separatio gegenwärtigen Falls platzgreiffig ſeyn.

Daß ex dictis die Poſſeſſio deß Burgerlichen Magiſtrats ſattſam erhelle.

Ad XIX.) Erhellet ex dictis die poſſeſſio deß Burgerlichen Magiſtrats zur ſatter Genüge. Will aber ein Hochwürdiges Domb-Capitul in foro competente, & ſæculari gegen Burgermeiſter und Rath ein anderes außführen / ſo bleibt es deſſen Willkhur anheimb geſtellet / und wird ſich alsdann Burgermeiſter und Rath auf die allegirende actus poſſeſſorios ſchon zuverantworten wiſſen.

Daß gegenwärtiger Jurisdictions-Strit zwiſchen einen Hochwürdigen Domb-Capitul / dann Burgermeiſter ūd Rath obſchwebe.

Ad XX.) Iſt gantz richtig / daß man in objecto fori ſæcularis verſiret / irrſamm hingegen iſt / daß gegenwärtiger jurisdictions-Stritt zwiſchen Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden / und einem Hochwürdigen Domb-Capitul ſich verhalte / ſonderen ein Hochwürdiges Domb-Capitul / dann Burgermeiſter und Rath / deme die Nidere Vogteylichkeit in der Statt Aychſtätt / und deſſen Bann notoriè competiret / obſchwebe / welchemnach Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden nimmermehr zugeben können / ſich die ihnen zuſtändige judicatur durch den Eigenſinn deß Domb-Capitliſchen Syndici entziehen zulaſſen / da bevor Burgermeiſter und Rath ein ihrer Territorial-jurisdiction immediatè unterworffenes Weltliches Corpus iſt / mithinn die Cammer-gerichtliche Verordnung hieher lediglich nicht quadriret / auſſer deme aber leichtlich bewieſen werden könnte / bey hieſig-Fürſtlichen Hoch-Stifft bergebracht zuſeyn / daß ein zeitlicher Regent auch in Sachen / wo ſein Intereſſe haubtſächlich mit unterwaltet / ſelbſt Richter geweſen.

Daß die Jurisdictio inferior dem Burgerlichen Magiſtrat auß dem von einem Hochwürdigen Domb-Capitul ſelbſt garantiret-ūd beſigleten Vertrags-Brieff de Anno 1307 zukomme /

Ad XXI.) Iſt die jurisdictio inferior dem Burgerlichen Magiſtrat juxta dicta, & probata nit ex commiſſione, ſonderen auß dem von einem Hochwürdigen Domb-Capitul ſelbſt garantirt- und beſigleten Vertrags-Brieff / ja Innhalts deſſen noch von älteren Zeiten zuruck privative

tivè zuſtändig / und zwar in eben ſolcher Vollkommenheit / als ein Hochwürdiges Domb-Capitul ſolche reſpectu ſeiner auf dem Land befindlichen Unterthanen exerciret / mithin nichts abſurdes / oder einem Hochwürdigen Domb-Capitul in ſeinem Adelichen ſtatu verkleinerliches / wann ſchon deren Particular-Domb-Herren Laqueyen / und Bediente wegen jhren in dem Statt jurisdictions-Bezirck begangenen Frävlen von Burgermeiſter und Rath das Recht geſprochen wird / theils / weillen Burgermeiſter und Rath nit als privat-Perſohnen / ſonderen als jurisdictions-Jnnhabere zubetrachten ſeynd / theils aber / weillen denen Laqueyen / wann ſie ſchon in Adelicher Perſohnen Dienſten ſich befinden / kein forum privilegiatum zukommet / wie mit einem præjudicio bewähret.

Und die bediente Adelicher Perſohnē kein forum privilegiatum haben.

Stryk in uſ. Mod. Pand. tit. de Jurisdict. §. 30. Ibi : Weil aber dennoch dergleichen Jura, ſo denen Miniſtris, & Officialibus Principum zuſtatten kommen / ex ſpeciali Privilegio Principis dependiren / und alſo auf andere Bedienten nit können gezogen werden ꝛc.

Ad XXII.) hat der Domb-Capitliſche Syndicus den Concipienten zubetrohen / und dadurch zu sträfflicher Hinndannſetzung ſeiner Pflichten zuverleitten um ſo minder eine wol anſtändige Urſach / als jhme ja nit unbewußt / daß das Weltliche Hof-Raths-Dicaſterium in ſeiner deß Concipientens Abweſenheit concludiret / daß die B. Reinachiſche Bediente nit nur zur Burgerlichē Raths Dijudicatur zuüberlaſſen / ſonderen auch der Hof-Rath Heugliſche Degen ad Curiā Civicā gehörig ſeye / mithiñ / wañ jemand etwas mit Beſtand zur Schuld geleget werdē kōnte / ſolche nit auf jhne Concipienten / ſonderen auf die übrige Concludirend / und in Seſſione gegenwärtig-geweſte Geheimme- auch Hof- und Regierungs-Räthe redundiren müſte.

Daß das Löbl: Hof-Raths-Dicaſterium in ſein deß Concipientens Abweſenheit obiges Hof-Raths-Concluſum verfaſſet

Ad XXIII.) ſchon verſtanden / daß das Factum D. Canonici Domicellaris à facto famulorum rechtmäſſig / und dem Reichs-praxi conformiter ſeparirt worden ſeye / mit dem alleinigen Zuſatz / daß die Verordnung hierüber nit Nomine Celſiſſimi, ſonderen Nomine Regiminis an Burgermeiſter und Rath ergangen / wie zuerſehen auß der Anlaage ſub Lit. C. der hieroben ſchon allegirten fiſcaliſchen Supplication.

Daß die Verordnūg an Burgermeiſter und Rath Nomine Regiminis ſæcularis Aulici ergangen.

Dahero / und weillen

Ad XXIV.) dieſe Verordnung nit ex commiſſione, ſonderen auß der expreſsè beygeruckten Urſach / daß der Frövel ſich in einem Burgerlichen Hauß ereignet / Burgermeiſter und Rath aber deſſen Abwandlung zukomme / wie die Formalia dicti reſcripti regiminis lauten / beſche-

Auß Urſach / weillen der Frövel ſich in einem burgerlichen Hauß ereignet / burgermeiſter und Rath aber deſſelben Abwandlung zukomēt.

beſchehen / nit die mindiſte Beſchwernuß hierauß mit Grund erſchöpffet werden mag / zumalen ja dem Domb-Capitliſchen Syndico ex ſæpiùs retrò actis, & actitatis wißlich ſeyn muß / daß behörtes regimen ſæculare, non obſtante prætenſa exemptione famulorum quæſtionis, toties quoties derley Frövel-Sachen an Burgermeiſter und Rath / als Judicem primæ Inſtantiæ remittirt habe.

Daß das Hochſ. ex adverſo allegirte Reſcriptum nur per modum aſſiſtentiæ an Herrn Domb-Dechand erlaſſen worden.

Ad XXV. & XXVI.) Iſt das ſub Lit. Q. ex adverſo allegirte reſcriptum nur per modum aſſiſtentiæ an Herrn Domb-Dechand in der wolmeinlichen Abſicht erlaſſen worden / daß derſelbe ins künfftig ſich beſſer begreiffen möchte / die avocatio actorum hingegen wegen denen verbal-injurien deß Canonici Domicellaris Freyherrn von Reinach gründet ſich in der Bulla Concordiæ de Anno 1451. welche außdrucklich beſaget / daß der Epiſcopus dem Decano ad finiendas cauſas in inſtantia Decanali pendentes den Termin zuſetzen befugt ſeyn ſolle.

Daß das Decretum Decanale de exhibendo enſe in Judicio Decanali niemals approbiret worden.

Ad XXVII.) Iſt freylich das Decretum Decanale de exhibendo enſe in judicio Decanali niemals Hoch-Fürſtl: Seits gebilliget worden / weillen die depoſitio gladij niemals ad inſtantiam Decanalem gehörig ware / ſonderen an Burgermeiſter und Rath / weillen deſſen jurisdiction durch die frövelmüthige Abnam violiret worden.

Daß die avocatio cauſæ injuriarum verbalium D. B. de Reinach propter lapſum termini geſchehen.

Ad XXVIII.) Wurde die B. Reinachiſche verbal-injurien-Sach von dem Domb-Dechanat um ſo billiger avocirt / weillen ſolches den terminum octiduanum fruchtlos verſtreichen laſſen.

Daß die Appellatio von dem Herrn Canonico Domicellari frivolè interponirt /

Derſelbe auch pro uſurpatore & turbatore Jurisdictionis ſecularis billichiſt geachtet /

Ad XXIX.) Wurde die Appellatio um ſo weniger attendirt / als ſelbe von dem Herrn Canonico Domicellari gäntzlich frivolè interponiret worden: inmaſſen die Juriſten-Facultät zu Ingolſtatt in mehr angezogenen reſponſo de 28. Februarij 1747. ad Q. 4. ebenmäſſig anerkennet: Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden auch mehr gedachten Freyherrn von Reinach wegen ſeiner angemaßten - ihme als einer nit die mindiſte jurisdiction habenden Privat-Perſohn höchſt unanſtändigen Retention deß Degens billichiſt pro uſurpatore, & turbatore jurisdictionis ſæcularis angeſehen / und endlichen Fürſten / und Stände deß Römiſch-Teutſchen Reichs ſich bey denen Ihro ſubordinirten Gerechtigkeiten / und jurisdictions-Eingriffen wider die anmaßliche Turbanten de facto handzuhaben Fug / und Macht haben.

Communis enim opinio eſt, ſuperiorem ex officio, & ſine cauſæ cognitione pro tuitione ſuæ, aut ſibi ſubordinatæ, jurisdictionis invaſores, & turbatores absque figura judicij poſſe punire.

Bar-

Bartol. in L. 1. in princ. num. 9. & Caſtrens. num. 6. ff. ſi quis Jus. dicent. non obtemperav. Bald. in L. quemadmodum 29. §. Magiſtratus. 7. ff. ad Leg. Aquil. num. 3. & complures alij, de quibus videatur Weſenbec. conſ. 43. n. 98. & ſeqq.

Worauß ſich von ſelbſten ergibet / daß dieſer Degens-Extradition halber / als einer cauſa merè ſæculari die Appellation ad Judicem ſuperiorem Eccleſiaſticum ohne handgreiffliche Nullität nit einmal habe interponirt werden können. Und dieſer anbefohlenen Degens-Extradition halber ad Judicem Eccleſiaſticum Superiorem nulliter provociret worden.

Ad XXX.) Wurde die von dem Freyherrn von Reinach endlich nach mehr / als monathlicher Zeit-Verlauff erfolgte Degens Extradition ad Decanatum pro nova turbatione jurisdictionis ſæcularis billichiſt geachtet. Daß die Extraditio deß Degens ad Decanatum eine neue Turbatio Jurisdictionis ſecularis geweſē

Ad XXXI.) Und weillen der Freyherr von Reinach in ſeinen ſträfflichen Ungehorſam beharlich geblieben / endlich die demſelben Authoritate Epiſcopali comminirte transportatio in arcem Wilibaldinam zubewürcken getrachtet / jurisprudentiâ Canonicâ haud invitâ Daß die Transportatio in Arcem Wilibaldinam Jure Canonico haud invito bewürcket worden wäre.

Sicut reſpondit Facultas Juridica Ingolſtadienſis in reſponſo de 28. Februarij 1747. ad Q. 4.

Ad XXXII.) Ohne das man ſchuldig ware / ſich an die nichtige Reſervationes, & Appellationes zukehren / oder ſich in einem dem juri quæſito deß Burgerlichen Magiſtrats nachtheilligen Vergleich (von deme doch Fürſtlicher Seits nichts wißlich iſt) einzulaſſen / und alſo de re aliena nulliter zu tranſigiren. Mit gänzlicher Verwerffung derē nichtigen Reſervationen / und Appellationen.

Ad XXXIII.) Deſſentwegen aber ware ein Hochwürdiges Domb-Capitul noch bey weiten nicht befugt / in hac cauſa merè ſæculari den nichtig- und wider die Reichs-Conſtitutiones anlauffenden recurſum ad Curiam Romanam zunemmen. Daß deſſentwegen in cauſa merè ſæculari ad Curiam Romanam nit recurrirt werden können.

Daß die angebliche Exemption deren Famulorum quæſtionis durch die citationem ſubſidialem keines Weegs eingeſtanden worden propter majorem firmitatem expreſſi, quàm taciti

Ad XXXIV.) Die hierauf von Burgermeiſter und Rath geſchehene Citation der B. Reinachiſchen Bedienten zeiget ſich in adjuncto ſub Lit. D. ad Supplicationem deß Herrn Fiſcalis Generalis, und iſt darauß / weillen ſolche per Litteras ſubſidiales zur Stallung requirirt worden / die in hoc caſu noviſſimo radicirt-ſeyn ſollende Exemption um ſo minder zu ſupponiren / weillen Burgermeiſter und Rath darinnen expreſsè herkommen laſſen / daß der Fróvel in einem Burgerlichen Hauß geſchehen / und dahero jhme die Abwandlung zukomme / wordurch das Suppoſitum einer zugeſtandenen angeblichen Exemption von ſich ſelbſten zerfallet.

Expreſſi enim major eſt vis, quàm taciti.

L. 22. ff. de Cond. & dem.

Seye es aber / daß dieſe citatio ſubſidialis nit nothwendig geweſen / ſo kan ſie doch Burgermeiſter und Rath nit præjudiciren / quia ſuperflua non nocent: ja es iſt gedachter Magiſtrat dießfals um da mehr excuſabl, als er von Regierungs wegen ſelbſten vi adjuncti ad ſupplicationem D. Fiſcalis Generalis ſub Lit. D. außdrucklich angewieſen worden / die Requiſition ſchrifftlich zuerlaſſen: nit zugeſchweigen / daß ja die Bediente ſelbſt gar zeitlich ſich ſambt denen B. Reinachiſchen Pferden von Aychſtätt ablentirt / und eine geraume Zeit außgeblieben / biß ſie wieder revertirt.

Daß Burgermeiſter und Rath in delictis levioribus oder Fróvel-Sachen in der Statt Aychſtätt üt deſſen Bañ / auch in anderen derley Fällē wider die Dom-Herren-Bediente procedirt ſeye.

Ad XXXV.) Hat Burgermeiſter und Rath in delictis gravioribus, ſeu criminalibus zwar keine jurisdiction, jedoch wird jhme auch in dieſen dem kundbaren Herkommen nach / die Captur, und das ſogenannte primum examen ohne Widerſpruch überlaſſen: in delictis levioribus hingegen / und ſogenannten Fróvel-Sachen procedirt derſelbe / non attenta prætenſa exemptione frivola, vi competentis jurisdictionis inferioris, inmaſſen nit nur auß dem allegirten præjudicio mit dem Graf-Dietrichſteiniſchen auf das Burgerliche Rath-Hauß transportirten / und daſelbſt abgeſtrafften Lauffer erhellet / ſonderen auch mit mehr anderen præjudicijs ex parte Magiſtratûs in foro competente erforderlichen Falls wirdet erweißlich dargelegt werden kónnen.

Daß dem Geiſtlichē Richter in cauſa merè ſæculari wider einen Burgerlichen Magiſtrat keine Judicatur zukomme.

Ad XXXVI.) Kommet dem Geiſtlichen Richter in cauſa merè ſæculari, gleichwie gegenwärtige in jure Canonico nit fundirte Exemptions-prætenſion iſt / keine judicatur zu / abſonderlich wider einen Burgerlichen Jhro Hoch-Fürſtl: Gnaden nit quà Epiſcopo, ſonderen quà Domino Territorij ſubjecten Magiſtrat.

Ad XXXVII.)

Ad XXXVII.) Verſiret man weder in objecto Eccleſiaſtico, noch auch in commiſſa jurisdictione ab Epiſcopo, dann / poſito, non tamen conceſſo, daß die Burgerliche jurisdiction nur commiſſa, ſo wäre ſie doch nit commiſſa ab Epiſcopo quà tali, ſonderen quà Principe Imperij, adeoque merè ſæcularis, weillen der Epiſcopus, quà talis, nit einmal befugt iſt / einem Weltlichen Corpori, eine jurisdictionem Eccleſiaſticam zu conferiren / und über das dem Epiſcopo, quà tali, keine jurisdictio ſæcularis competiret.

Daß die burgerliche Jurisdictiō, wañ ſie auch per inconceſſũ nurcommiſſa wäre / doch nit pro commiſſa ab Epiſcopo angeſehen werden möge.

Ad XXXVIII.) Beſtehet die vermeintliche Exemption deren famulorum quæſtionis in einer toties quoties widerſprochenen / von all-rechtlichen Beyfall entblöſten Einbildung: ſo iſt auch deß Chockiers ſeine Privat-Doctrin weder in praxi, noch in jure fundirt / auch per ſuperius adducta ſattſamm enervirt / und an eine connexionem cauſæ gegenwärtigen Falls um ſo minder zugedencken / als ja außfündigen Rechtens / quòd inter mandantem & mandatarium non detur continentia cauſæ; ſicut etiam reſpondit

Daß gegenwärtigen Falls keine continentia cauſæ vorhanden /

Facultas Juridica Ingolſtadienſis in ſuo Reſpons. de 28. Februarij 1747. ad Quæſt. 6.

Abſtrahendo aber auch de jure, wiewol uneingeſtanden / ſo iſt / und bleibt es eine in praxi recipirte Meinung / quòd laicus Clerici ſocius plectendus ſit à Judice ſæculari.

Und eine in praxi recipirte Meynung ſeye / quòd laicus Clerici ſocius plectendus ſit à Judice ſæculari.

P. Schmalzgruber ad Jus Can. Lib. 2. tit. 2. n. 140. Ibi: *Eſtque hoc praxi receptum.*

P. Engel in Colleg. Jur. Can. Lib. 2. tit. 2. §. 7. num. 47. in verbis: *Ideò praxi conformius eſt, ut Clericus ad Eccleſiaſticum, laicus ad ſæcularem Judicem remittatur.*

Andr. Gail. de Pac. publ. Lib. 1. Cap. 1. n. 19. Ibi: *Sed hoc moribus noſtris non obſervatur, & quilibet ſuo Judici traditur.*

Idem Gail. cit. tract. Cap. 6. num. 18. per verba: *Sed quidquid ſit de Jure, aliter moribus obſervatur, nam Judex laicus cognoſcit, quoad laicos, & Eccleſiaſticus quoad Clericos.*

Daß die Extraditio deren frövelhafften Baron-Reinachiſchē Bedienten ad Magiſtratum civicum propter cauſæ cognitionem Decanatui non competentem, expreſsè beſchehen.

Ad XXXIX.) Wie nun ſolcher Geſtalten ohne offenbare Nullität der Recurſus ad Curiam Romanam in cauſa merè ſæculari wider den Burgerlichen Magiſtrat / welcher / und nit Jhro Hoch-Fürſtl: Gnaden / partes contradictoris führet / nit genommen werden können: alſo hätte ein Hochwürdiges Domb-Capitul / oder deſſen Syndicus nit ſo faſt auf die occaſione der eben dazumalen veranſtalteten Transportation deß Herrn Canonici Domicellaris in Arcem Wilibaldinam incidenter eingeruckte Worte / Authoritate Epiſcopali: als ein dem Burgerlichen Magiſtrat / und deſſen Nideren Gerichtbarkeit ohn præjudicirliches Neben-Werck / ſonderen vielmehr auf die an den Burgerlichen Magiſtrat / als ein Weltliches Corpus, beſchehene Extradition deren B. Reinachiſchen Bedienten von darumen das vörzügliche Abſehen nemmen ſollen / weillen in eben dieſen ſub Lit. P. in extenſo befindlichen von Gegentheil aber nur mutilatè producirten reſcripto die Urſach der beſchehenen Extradition mit klaren Worten / propter cauſæ cognitionem Decanatui non competentem, geſchehen:

Lit. P.

Ibi: den von denen B. Reinachiſchen Bedienten außgeübten Frövel aber allzeit in ſeparato gehalten / und daß deſſen Unterſuchung dem Decanat nicht zukommen möge / in Gefolg deren von Weyl: unſeren Herren Vorfahrern geführten / und in Jure veſt gegründeten principiorum behaubtet / auch künfftig hin ohnabweichlich beharren ꝛc.

Nunquam enim verba ipſo ſenſu atque intellectu potentiora debent cenſeri,

L. 3. C. de Liber. præter. Carpzov. Lib. 3. Reſp. 113. num. 10.

Semper-

Sempérque potentior eſt veritas præſumptione, nec poteſt quis dici voluiſſe tacitè, cujus contrarium eſt expreſsè confeſſus

Carpzov. Lib. 5. Reſp. 63. num. 8.

Ad XL.) Hier eröffnet der Domb-Capitliſche Syndicus auf einmal eine gantz beſondere Scen, oder Schau-Bühne / und will die famulos quæſtionis nur intra mænia à foro laicali eximirt wiſſen / da er bißhero immerzu behaubtet / daß ſie ex diſpoſitione juris Canonici ſecundùm Doctrinam P. Engels, & Schmiz das Privilegium fori Clericis competens zugenüßen hätten: Dieſe Scena aber iſt um ſo verwunderlicher anzuſehen / je bekanter es iſt / daß die Clerici ihr Privilegium fori allenthalben / ſie mögen in- oder auſſer der Statt ſeyn / auf dem Rucken mit ſich tragen. Was folget nun hierauß? dieſes / daß ſolch-anmaßliches Privilegium pro famulis quæſtionis das jenige nit ſeyn müſſe / welches in jure Canonico denen Clericis beygelegt iſt; Was folget noch? dieſes / daß die cauſa quæſtionis pro Eccleſiaſtica ſo wenig / als die Erden vor den Himmel angeſehen werden möge: Was folget weiters? dieſes / das nichts wenigers / als eine Schmällerung der Geiſtlichen Immunität ob handen ſeye / wann ſchon deren Particular-Domb-Herren weltliche Bediente / und Laqueyen ihrer auſſer denen Domb-Herren-Höfen / und befreyten Häußeren in Burgerlichen jurisdictions-Bezirck begangenen Frövlen halber / von dem Statt-Magiſtrat mulctirt / und abgewandlet werden.

Daß nach dem jenſeitigen Vorgeben die Particular-Dom Herren bediente das Forum Clericale nur intra mænia Urbis zugenüßen /

Folgſam dieſes anmaßliche Privilegiũ das jenige nit ſeyn köñe / welches die Jura Canonica denen Geiſtlichen ſowol intra als extra mænia ubique locorum beylegen.

Woher aber hat dieſe tiefſſinnige Doctrin der Domb-Capitliſche Syndicus entlehnet? von ſeinen Anteceſſore, dem abgekommenen Syndico, welcher tenore extractûs auß einem Domb-Capitliſchen Schreiben an Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden Frantz Ludwig / P. M. de dato 3. Februarij 1730. ſub Lit. Q. ſolche zu erſt auf die Bann gebracht. Lit. Q.

Ibi: In reiffen Betracht / daß ſoviel den erſten Paſs betrifft / der angezogene Caſus, warumen die Stallung begehrt / und zugegeben worden / auſſer denen Ring-Mauren der Statt beſchehen / in quibus caſibus, ſo es heut zu Tag darauf ankommen ſollte / man die Abwandlung nit prætendiren wirdet ꝛc.

So richtig / und bekannt nun aber iſt / daß die famuli quæſtionis auſſer denen Ring-Mauren keine denen Geiſtlichen zuſtändige Exemption zu gaudiren haben ex propria confeſſione eines Hochwürdigen Domb-Capituls: ſo richtig iſt / daß ihnen auch ſelbe inner denen Ring-Mauren nit competire / wie ſolle nun dieſe inner der Statt angeblich Platz greiffende / auſſer der Statt aber nit competirende Exemption für ein Geiſtliches Weſen / oder Privilegium fori Ss: Canonibus conſonum, von einem vernünfftigen Menſchen geachtet werden mögen.

Was indeſſen die Löbl: Juriſten-Facultät zu Ingolſtatt hierüber für Gedancken führe / erhellet auß deſſen Reſponſo de 10. Julij 1748. ad Quæſtionem 3tiam.

Ibi: und um ſo weniger denen Aychſtättiſchen Domb-Herren-Bedienten eingeſtanden wird / als ein Hochwürdiges Domb-Capitul in einem Schreiben an Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden FRANZ LUDWIG de dato 3. Februarij 1730. ſelbſt geſtändig iſt / daß die Domb-Herren-Bediente / wofern ſie auſſer denen Ring-Mauren der Statt frövleten / keine Exemption à foro laico ordinario zugenüßen haben; kein wahrſcheinlicher Unterſcheid aber mag erdichtet werden / wofern ſolche Bediente innerhalb der Statt auſſer denen befreyten Wohnungen frövlen / auſſer welchem dem Statt-Magiſtrat ohndiſputirlich die Vogteylichkeit zuſtehet ꝛc.

Daß / wann die anmaßliche Exemption in Jure Canonico fundirt wäre / die Beſtraffung deren extra mænia Civitatis frövlenden Domb-Herren-Bedienten propter Jurisdictionem Decanalem ad mænia tantùm reſtrictam wenigſt bey dem General-Vicariat hätte geſchehen ſolle /

Lit. R.

Wäre aber das von dem Domb-Capitliſchen Syndico mit ſo vielen Schweiß / und Angſt zu fundiren geſuchte Exemptions-Privilegium deren Particular-Domb-Herren-Bedienten ein Geiſtliches und ex jure Canonico abſtammendes Weeſen / ſo könte ja Burgermeiſter und Rath / wann extra mænia civitatis von ihnen famulis gefrövlet wird / abermalen die cognition, und punition hierüber nit eingeſtanden werden / ſonderen es hätte ſolche von dem General-Vicariat vorgenommen werden müſſen / dieſes aber atteſtiret Zeig adjuncti ſub Lit. R. in terminis, daß man ſich daſelbſt über die Domb-Herren Bediente / ſie mögen inner- oder auſſer der Statt frövlen / niemals einiger Unterſuchung / oder Beſtraffung angemaſſet habe /

inmaſ-

inmaſſen auch ein Hochwürdiges Domb-Capitul/ deſſen Decano die jurisdictio Decanalis ſeu Eccleſiaſtica notoriè allein intra mœnia civitatis competiret / eines ſolchen ſelbſten juxta primùm dicta geſtändig iſt.

ſollē/ſo doch niemal geſchehen / ſonderen nach eigner Domb-Capitliſche Geſtandnuß dem burgerlichē Magiſtrat lediglich überlaſſen worden.

Zudeme genüſen auch die Clerici abſonderlich in criminalibus das Privilegium fori : auß der Anlaage ſub Lit. S. hingegen erhellet / daß ein allhieſiger Domb-Herren-Bedienter / welcher ſich mit Wildpret-Schüſſen verfehlet / criminaliter tractiret worden / auch ſo gar ein Urphfed habe abſchwören müſſen. Allein mit deme iſt der Capitliſche Syndicus noch nit vergnüget / ſonderen derſelbe ſtellet ſich einen ſo weit außgedähnten Decanal-jurisdictions-Diſtrict vor Augen / daß wo auch nur ein Clericus in einen Burgerlichen und nit befreyten Hauß wohnet / daß ſelbe ſchon für Geiſtlich/ und befreyet angeſehen werden ſolle : aber gewißlich ohne alles Fundament, indeme der öffters allegirte Vertrags-Brieff de Anno 1307. nur denen Domb-Herren-Höfen / und anderen befreyten Häußeren die ex adverſo ſo hoch geprieſene Freyheit beyleget / darauß aber keines Weegs zu inferiren iſt / daß eine Burgerliche Wohnung per ſolam inhabitationem Clerici für ein Geiſtliches und befreytes Hauß zuachten ſeye : Clerici nimirùm in ædibus civium habitantes ſuô modô quidem ſubjacent Decanali jurisdictioni nach Innhalt der allegirten Bullæ Concordiæ de Anno 1451. civium verò ædes nihilominùs manent ſub jurisdictione Magiſtratûs Civici : Dahero dann auch der Außſpruch Herrn Biſchoffs Marquardi de Anno 1659. welcher gegen Perſonas Eccleſiaſticas, benanntlich den Herrn Domb-Dechand, Scholaſticum, Cuſtodem, & Cantorem Authoritate Epiſcopali ergangen / ohne das Burgermeiſter und Rath in lite mit verfangen geweſen / dieſem letzteren um ſo minder præjudicirlich ſeyn kan / als eines theils res inter alios acta dem Tertio, non audito, nec citato nit præjudiciren kan/ anderen theils aber dieſer Außſpruch nur de delictis intra ædes Decanali jurisdictioni ſubjectas commiſſis zuverſtehen iſt / deme auch dieſes noch beyzurucken kommet / daß der Spruch eigentlich nur von denen Kirchen-Dieneren deß Hohen Domb-Stiffts / als dem Domb-Schulmeiſter / Domb-Meßner / und Chor-Singern / nit aber von denen Particular-Domb-Herren-Bedienten Meldung thue. Belangend hierauf die weitere Illata, daß nemlich Burgermeiſter und Rath ſich in Geiſtlichen jurisdictions-Strittigkeiten einmänge / daß die Exemption deß famulitij Canonicalium ſo ſtattlich radicirt ſeye / daß das Sequeſtrum über deß Hof-Rath Heugels Degen dem Decanatui gebühret habe / item / daß Herr Domb-Dechand auch auf der Gaſſen die innerhalb der Domb-Capitliſchen local-iurisdiction begangene Frövel zubeſtraffen habe / ſeynd ſolche in præcedentibus zur ſatten Genüge enervirt / und geſtehet man ex parte deß Burgerlichen Magiſtrats einem zeitlichen Herrn Domb-Dechand auf denen Gaſſen nit einen Nagel breit von einer local-jurisdiction ein / da bevor der mehr-allegirte Vertrags-Brieff mit dürren Worten beſaget / daß die Flüchtige in die Domb-Herren-Höf/ und andere privilegirte einem Hochwürdigen Domb-Capitul zuſtändige Häußer / als da ſeynd deren Chori-Vicarien / Domb-Meßner / und Domb-Schulmeiſteren-Wohnungen / nur ſolang die local-Freyheit genüſen ſollen / als lang ſie ſich darinn befinden : Ergò nit auf denen Gaſſen / oder in Burgerlichen Häußeren: Exemptiones enim inter jura derogatoria referuntur, hinc ultra verba extendi nequeunt.

Lit. S.

Daß ein Dom-Herren-bedienter ehedeſſen wegē Wildpret-Schüſſens criminaliter tractirt worde.

Daß der Außſpruch Herrn Biſchoffs Marquardi de Anno 1659. nur von denē Kirchen-Dieneren deß Domb-Stiffts/ nit aber von denen Particular-Domb-Herren-Bedienten Meldung thue.

Daß der Burgerliche Magiſtrat dem Herrn Domb-Dechand auf denē Gaſſen ebenfals keine Jurisdiction eingeſtehe

de Ludevvig. int. Conſ. Hallens. tom. I. Lib. I. Conſil. 300. n. 12. & 13.

Daß der Burgerliche Magiſtrat võ einem Hochwürdigen Dom-Capitul ſelbſt pro contradictore, oder dem Prætendenten vorgeſchrieben werde / **Lit. T.**

Ad XLI.) Iſt deß Burgerlichen Magiſtrats Poſſeſſion auß dem hieoben ſub Lit. N. & O. angezogezogenen Hoch-Fürſtl: und Regierungs-Reſcriptis, auch darüber erfolgten Acquieſcenz eines Hochwürdigen Domb-Capituls um ſo mehrer liquid, und ohndiſputirlich als Burgermeiſter und Rath / ohngeachtet mehr beſagt-Hochwürdiges Domb-Capitul damals Teſte adjuncto de 18. Maij 1736. ſub Lit. T. ſchon vorgegeben / daß der Graf Dietrichſteiniſche Lauffer bey dem Decanat allerdings ſchon abgeſtrafft ſeye / wovon auch das gegenſeitige Protocollum de 4. Maij 1736. ſub Lit. Z. Meldung thut / an der ihme competirenden Abwandlung erſterwehnten Lauffers ſich nit hinderen laſſen / weillen ſelbe à Domino Decano, quà judice incompetente geſchehen / und alſo hierauf lediglich nit zu attendiren ware. Gleichwie nun aber auß der adverſantiſchen Anlaage ſub Lit. Y. und denen daſelbſt allegirten actibus poſſeſſoriis (worauf Burgermeiſter und Rath in foro competente zuantworten wiſſen wird) ad oculum erhellet / daß ſolche wider Burgermeiſter und Rath prætensè exercirt worden /

Per clara verba: & rurſus Anno 1619. *prætendente Magiſtratu Civico* procedere ad punitionem quorundam exceſſuum, de quibus deinde Decanus *eo ſciente, patiente* judicavit.

Folgſam Ihro jetzt Regirende Hochſt: Gnaden zu Rom nit haben convenirt werden mögen.

Alſo machet ſich die Prob von ſelbſten / daß nit ein zeitlicher Biſchoff / quà talis, noch auch quà Dominus Territorij, ſonderen der Burgerliche Magiſtrat / als ſogenannter Prætendent / nach eigner / und wol nit beſſer zuerwünſchen geweſener Bekanntnuß eines Hochwürdigen Domb-Capituls die partes contradictoris führe / folgſam Ihro jetzt Regierende Hoch-Fürſtl: Gnaden quà Epiſcopus keines Weegs (wie per falſa narrata geſchehen) in Curia Romana habe convenirt werden mögen / eo ipſo aber der Recurs dahinn zu offenbarer Schmällerung der Käyſerlichen und Reichs-jurisdiction von darumen null, und nichtiglich genommen worden ſeye / weillen wider weltliche Perſohnen die Proceſſe in Curia Romana abſque palpabili nullitate, & violatione jurisdictionis Imperij nit nachgeſucht werden mögen. Wie ſauber nun aber die judicata Curiæ Romanæ, welche die Umſtände gäntzlich auſſer Obacht geſetzt / beſchaffen / wird dem ohnparteyiſchen Publico zu judiciren überlaſſen.

Ad XLII.)

Ad XLII.) Deme dann die ad nauſeam uſque recoquirte illationes nit den mindiſten Abbruch gebähren / indeme ex dictis ſattſam dargelegt iſt / daß die famuli quæſtionis deß privilegiati fori Clericis competentis ſich nit zuerfreuen haben / die ſeparatio injuriarum verbalium D. Canonici Domicellaris ab injuria reali famulorum Reinachianorum nit nur denen mehrers ergründeten Rechten / ſonder auch der praxi conformiter beſchehen / der Hof-Rath-Heugliſche Degen dem angezogenen Herkommen ſchnur ſtracks zugegen ad Decanatum , deſſen jurisdiction doch durch die Abnam niemals violirt ware / nach vorgängig mehr / als monatlicher Privat-Retention ohne mindiſten rechtlichen Beyfall deponirt / die Extradition aber deren B. Reinachiſchen Bedienten occaſione der wider den Hr. Canonicum Domicellarem Authoritate Epiſcopali angeordneten Transportation in Arcem Wilibaldinam unter der außdrucklichen Conteſtation, daß dem Domb-Dechanat die prætendirende Cognition ratione famulorum , & gladij ablati nit zukomme / keiner Dingen an den Geiſtlichen Richter / ſondern an den Burgerlichen Magiſtrat / als ein weltliches Corpus , in conformitate concluſi Dicaſterij Aulici erfolget / daß alſo Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden nimmermehr beſchuldiget werden mögen / daß Höchſt-Dieſelbe erſagte famulos laicales deß fori privilegiati Clericis competentis fähig zuſeyn anerkennet / dann / wann dieſe Anerkanntnuß Platz greiffen ſollte / hätte die extraditio ad Vicariatum , und nit ad Magiſtratum ſæcularem geſchehen müſſen. So thut auch nichts zur Verbeſſerung der gegentheilligen Sachen / daß die famuli ex mandato ſui Domini Clericali Privilegio gaudentis , den Degen abgenommen / weillen hieoben ſchon erwieſen / quòd inter mandantem , & mandatarium nulla detur continentia cauſæ, nicht zugeſchweigen / daß / da die Abnam deß Degens bey ſpather Nacht-Zeit geſchehen / weit anſtändiger geweſen wäre / dem Herrn Canonico ſowol / als ſeinen Laqueyen / oder Bedienten in ihren Zimmeren zuverbleiben / als auß ihren Zimmeren hervorzugehen / und unnöthige Händl gefliſſentlich außzuüben. Der Hof-Rath-Heugliſche Degen wurde ſie in ihren Zimmeren ſicherlich nit gebiſſen haben. Deme noch beyzuſetzen kommet / daß Jhro Hoch-Fürſtl: Gnaden ja nit Urſach gehabt / dem den Degen über Monath-Zeit in ſeinen Privat-Händen retinirenden Herrn Domicellari zu gefallen das frövelhaffte Factum deſſen Bedienten zu Schmällerung der Burgerlichen jurisdiction ad forum Decanale , ſeu Eccleſiaſticum zuverweiſſen.

Daß kein Anerkanntnuß deß fori privilegiati Clericalis reſpectu famulorum Platz greiffen möge / weillen dieſelbe nit an einen Geiſtl. Richter / ſondern an Burgermeiſter und Rath / als ein Corpus ſæculare extradirt worden.

Ad LXIII.) Hat Burgermeiſter und Rath gantz wol gethan / daß er dem Herrn Vice-Decano die Stallung der zwey Burgers-Söhnen recuſirt / weillen ja der Frövel auf offentlicher Gaſſen geſchehen / und auf dieſen keine jurisdiction einem zeitlichen Herrn Decano eingeſtanden wird. Und da nun über dieſe recuſation der Herr Vice-Decanus ſtill geſchwiegen / ſo hat Derſelbe den defectum jurisdictionis per ſubſecutum ſilentium, ac acquieſcentiam ohnwiderſprechlich approbirt : Eben hierauß erhellet aber die agnitio jurisdictionis privativæ Magiſtratui Civico competentis , welche der Domb-Capitliſche Syndicus in gegenwärtig-ſeiner übelgerathenen Refutation in commiſſam zu transfiguriren ſich beſtrebet / nit nur / weillen das Compaſs-Schreiben an Burgermeiſter und Rath eine jurisdiction præſupponiret / ſonderen auch / weillen gedachter Herr Vice-Decanus an dē vorgebliche Comittenten / nemlich Seiner Hoch-Fürſtl: Gnaden ſich zuwenden unterlaſſen / inmaſſen er hätte thun kõnen / und ſollen / wañ er geglaubt / Burgermeiſter und Rath habe nur jurisdictionem comiſſam. Deme hinnzukommet / daß die Abſentirung deren bemelten Burgers-Söhnen mit keinem jota beſcheiniget worden.

Daß die bey Burgermeiſter und Rath abverlangte / aber recuſirte Stallung nothwendig eine Jurisdictionem Magiſtratui competentem præſupponire.

Daß die Biſchöfl: Wahl-Capitulationes dem burgerlichē Magiſtrat als res inter alios actæ nit præjudiciren können

Ad XLIV.) Verlanget Burgermeiſter und Rath nit / an denen von Päbſtlich- und Käyſerlichen Hof null- und nichtig erkannten Biſchöfflichen Wahl-Capitulationibus einigen Antheill zunemmen / verhoffet aber hingegen auch / daß dieſe / als res inter alios actæ, zu ihren præjudiz, mit Beſt und rechtens nit mögen außgedehnet werden. Was aber von der Erb-Herrſchafft eines Hochwürdigen Domb-Capituls dieß Orths in Anregung kommet / iſt billich inter pia deſideria zuzehlen.

Daß über die burgerliche Jurisdiction ein Hochwürdiges Dom-Capitul ſelbſt die Bürgſchafft geleiſtet.

Ad XLV.) Wird einem Burgerlichen Magiſtrat gantz angenehm fallen / wann ein Hochwürdiges Domb-Capitul mit Reflexion der in dem Vertrags-Brieff de Anno 1307. geleiſteten Bürgſchafft die ihme privativè in der Statt / und deſſen Bann zuſtändige Nidere Gerichtbarkeit in ſtetter Ruhe künfftig hinn genüſen laſſet.

Daß die anmaßliche Exemption deren Dom-Herren-Bedienten auch ſchon in älteren Zeiten nit nachgegeben wordē.

Ad XLVI. & XLVII.) Widerſpricht Burgermeiſter und Rath nit minder die gegentheillig-anmaßliche Exemptions-jura: Glaubt auch nit / daß Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden jemals die Intention gehabt/durch die Biſchöfl: Authorität ihme Burgerlichen Magiſtrat in ihrem jure quæſito einiges Nachtheill zuzuziehen; ſonſt wurde die extraditio famulorum quæſtionis nit an ſie / ſonderen ad Vicariatum beſchehen ſeyn. Das auch dieſe ex adverſo angegebene exemptions-jura nit erſt neuerlich / ſonderen ſchon in älteren Zeiten reprobirt / und niemals nachgegeben worden / zeiget die Anlaage ſub Lit. U. einen extractum Schreibens von Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden Herrn Biſchoffen Marquardo an ein Hochwürdiges Domb-Capitul de dato Aychſtätt den 20. Februarij 1655. in ſich haltend.

Lit. U.

Daß Burgermeiſter und Rath niemals die Gedancken gehabt/ſich in ein Geiſtliche Jurisdictions-Affaire einzumiſchē.

Ad XLVIII.) Iſt / und bleibt eine abentheurliche Auflaage / daß Burgermeiſter und Rath ſich in eine Geiſtliche juriſdictions-Affaire dato eingeflochten / oder auch nur von weitem einzuflechten die Gedancken habe: ja es iſt nit zu præſumiren / daß Ihro Hoch-Fürſtl: Gnaden quà Epiſcopus geſtatten wurden / daß Burgermeiſter und Rath ſich in jura Eccleſiaſtica meliren dörfften: die Obſervanz aber / wann die Sache in foro competente wirdet angebracht werden / ſpricht das Wort nit vor ein Hochwürdiges Domb-Capitul / ſonderen vor Burgermeiſter und Rath / inmaſſen dieſer ſeiner Zeit darzulegen im Stand ſeyn wird.

Und nichts anderes verlange/als was ihme Innhalts Vertrags-brieff de Anno 1307. zuſtändig iſt.

Ad XLIX.) Verlanget Burgermeiſter und Rath nichts anderes / als was ihme Innhalts deß mehr angezogenen Vertrags-Brieffs de Anno 1307. zuſtändig iſt / und worüber ein Hochwürdiges Domb-Capitul die ſolenne Garantie, und Bürgſchafft geleiſtet / anbey der vöſten Zuverſicht lebend / es werde ihme die eingelegte Proteſtation um da weniger mißdeutet werden können / als in ihren Mächten nit ſtehe / auch unverantwortlich ſeye / die ihrem Gnädigſten Lands-Herrn ſubordinirte Nidere Gerichtbarkeit nach dem zaunloſen Eigenſinn deß Domb-Capitliſchen Syndici infringiren / und ſchwächen zulaſſen.

Ihme auch billige Satisfaction gebührē thue.

Ad L.) Würdet Burgermeiſter und Rath von dem Canonico Domicellari Freyherrn von Reinach ſowol / als auch dem Domb-Capitliſchen Syndico um ſo mehr eine rechtliche Satisfaction zugewarten haben / als dieſer ein Hochwürdiges Domb-Capitul mit offenbarer Verdrehung der Warheit zu dem Romaniſchen Recurs auf eine einem gewiſſenhafften Rechtsgelehrten gantz unanſtändige Arth eingeleitet / und dato nichts anderes ſuchet / als die Käyſerl: und Reichs-Juriſdiction dem Geiſtlichen Richter frövelhaffter Weiße in die Hände zuſpillen.

ADDI-

❧)o(❧

ADDITIO.

Copia Reſcripti Cæſarei an Ihro Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt. Wienn d. d. 29. Jan. 1748.

Franz von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrwürdiger Fürſt Lieber Andächtiger; Deine Andacht wird ab denen Anlagen von præſentatis neunten Auguſti und ſiebenden Novembr. jüngſt verfloſſenen Jahrs, mit mehreren vernehmen, was Probſt, Dechant, Senior und ſamtliches Capitul des Stiffts Eychſtätt vor verſchiedene Beſchwerden wider Sie angebracht, und darinnen zu verordnen unterthänigſt gebetten haben.

Nachdem wir nun gnädigſt gut befunden, deine Andacht darüber vorhero zu vernehmen; Als haben an Uns Sie ihren umſtändlichen, und gründlichen Bericht in dieſer Sache Zeit zweyer Monathen gehorſamſt einzuſchicken; Sie ſollen aber jedoch immittelſt mit allen Zudringlichkeiten, ſowohl gegen das Dom-Capitul, als daſiges Dechanat in Anſehen des fori primæ inſtantiæ, wie nicht minder gegen den Domicellarn von Reinach und deſſen Bediente gänzlich einhalten, und Unſere künfftighin zuerlaſſende höchſte Kayſerl. Verordnungen zur ſchuldigſten Befolgung gewärtigen. Wir verſehen uns übrigens zu deiner Andacht gnädigſt, daß Sie in Betracht Ihrer beſchwohrnen Wahl-Capitulation, in ſo weit ſelbige in die von uns allein herflieſſende Weltlichkeiten einſchlagen dörffte, alles in ſo lang in integro belaſſen werden, als nicht ſolche Capitulation, nach ihrem ganzen Innhalt uns wird vorgeleget, und demnach unſere höchſte Verordnungen ratione temporalium nach dem Befund der Sache erfolget ſeyn.

Und können wir zwar hierbey deiner Andacht gnädigiſt nicht bergen, daß uns viel angenehmer ſeyn wird, wann ſie von ſelbſten die Sach dahin einzuleiten trachten, damit die aus ſo geringen Urſachen entſtandene gemeinſchädliche Zwieſpalt zwiſchen Ihro, und Ihrem Dom-Capitul in der Güte könne beygeleget, und andurch denen zu beſorgenden gröſſeren Weitläufftigkeiten noch in Zeiten vorgekommen werden.

Und wir verbleiben deiner Andacht mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohlbeygethan. Geben zu Wienn den neun und zwanzigſten Januarii Anno ſiebenzehen Hundert acht und viertzig, unſers Reichs im Dritten.

Franz ꝛc.

R. Graff Colloredo. mpria.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

H. H. von Glandorff. mpria.

Copia Reſcripti Cæſarei, an Se. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt. Wienn d. d. 25. Aprilis 1748.

Franz von GOttes Gnaden Erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrwürdiger Fürſt, Lieber Andächtiger! Wir haben mißfälligſt ſowohl aus deiner Andacht eigenen Anzeige, als auch aus denen hiebeygehenden des Dom-

Capi-

Capituls zu Eychſtätt Exhibitis erſehen, wasmaſſen deine Andacht die durch ermeltes Capitul an Sie per Notarium geſchehene Inſinuation unſers unter dem neun, und zwanzigſten Januarii Anni Currentis bereits erlaſſenen allerhöchſten Reſcripti nicht allein nicht angenommen, ſondern über das noch anbey den Notarium durch den Sutor ſo gar bedrohen laſſen, nicht minder ein in ſehr bedencklichen Terminis abgefaſtes Schreiben derohalben an beſagtes Capitul erlaſſen, und in ſolchen obgedachte Inſinuation als Reſpects-widerig ſcharff geandet, auch zugleich unter dem Vorwand einiger bereits vor etlichen Monathen geſchehen ſeyn ſollender Factorum von dem Capitulo die Siſtirung ihres Syndici Netters zu deiner Andacht Hofraths-Canzley auf den neun und zwanzigſten Martii lauffenden Jahrs anbegehret, gemelten Syndicum Netter aber ſelbſt alſofort des Tituls, und Rangs eines Fürſtlichen Hofraths entſetzet.

Einen ſo hefftigen, und Unſerer Allerhöchſten Kayſerlichen Authoritæt ſo nahe trettenden Vorgang haben wir uns, von Seiten deiner Andacht nimmermehr vermuthet:

Wie wir Uns dann auch annoch zu deroſelben allergnädigiſt verſehen, daß Sie ſich vor das künftige beſſer begreiffen, noch fernershin denen üblen Rathſchlägen unruhiger Leuten werden Platz geben.

Wir befehlen aber auch hiemit deiner Andacht die in rechtlicher Form geſchehene Inſinuation Unſeres letzteren Allerhöchſten Kayſerl. Reſcripts, wie es ſich gebühret, anzunehmen, berührtes Capitul in der Perſon ihres Syndici gegen das hergebrachte forum primæ inſtantiæ nicht zu beſchwehren, auch alles in Anſehung gedachten Syndici Netters auf dem Fuß ohnverweilt herzuſtellen, wie ſolcher ſich vor der geſchehenen Inſinuation Unſers Kayſerl. Reſcripts befunden, damit bey deſſen Entſtehung wir uns nicht bemüſiget ſehen, nachdruckſame, und ſchärffere allerhöchſte Verordnungen gegen deine Andacht ergehen zulaſſen.

Wie dann übrigens wir deine Andacht hiemit nochmahlen alles Ernſtes ermahnet haben wollen, ſowohl mehrerwehntem Capitulo in Corpore, als deſſen Membris in particulari, beſonders dem Canonico Domicellari Freyherrn von Reinach, und dem Syndico Netter, dann denen übrigen capitulariſchen Officianten, und Bedienten, in Anſehung gegenwärtigen Rechts-Streits unter keinerley Vorwand einiges Ungemach zuzufügen, weder denenſelben in ihren Amts-Verrichtungen zubehindern, noch ſolchen den anhero genommenen Recurs auf einige Art entgelten zu laſſen, ſondern mit dem ſchuldigſten Gehorſam unſeren Allerhöchſt Obriſt-Richterlichen Ausſpruch in der Haupt-Sach abzuwarthen.

Wir ſeynd demnach hierüber binnen Zeit zweyer Monathen deiner Andacht allerunterthänigſte Anzeige ohnfehlbar gewärtig, welchergeſtalten Sie in allen dieſen unſeren allerhöchſten Befehlen die ſchuldigſte Folge geleiſtet haben: Und verbleiben deiner Andacht mit Kayſerl. Gnaden, und allen Guten wohl beygethan. Geben zu Wien den fünf-und zwanzigſten Aprilis Anno Sibenzehen Hundert acht, und viertzig, unſers Reichs im Dritten.

Frantz

R. Graff Colloredo.

Ad Mandatum Sac. C. Majeſtatis
Proprium.

J. J. Haynck von Waldſtätten.

An
Jhro Römiſch-Kayſerliche
auch in Germanien und zu Je-
ruſalem Königl.
Majeſtät / ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigiſte

Vorſtellung

Herrn Fürſtens und Biſchoffens
Zu Eychſtätt

In Sachen

Zu Eychſtätt Domb-Capitul

Contra

Höchſt-gedachten Herrn
Fürſten und Biſchoffen daſelbſt.

Dd. 24. Jul. 1753. In Punčto Prætenſ.
Diverſ. Gravam.

1753.

Allerdurchlauchtigiſt-Großmächtigſt- und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer/

Auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer/ König und Herꝛ Herꝛ!

DUrch die Fundamental Reichs-Geſätze ſowöhl/ als durch die von Euer Kayſerl. Majeſtät Selbſt denen Reichs-Fürſten und Ständen in allerhöchſt Dero Wahl-Capitulation ſo heilig abgegebene Allergnädigſte Zuſage ſeynd alle dieſe/ mithin auch ich/ auf das theueriſte verſichert/ daß jeder Fürſt/ und Reichs-Stand in Euer Kayſerl. Majeſtät Schirm und Protection ſolchergeſtalten erhalten werden ſolle/ damit keiner an ſeinen Reichs-Fürſtlichen Anſehen/ Ehren/ Gerechtſamme/ und Befügnuſſen jemahlen gekräncket werden möge/ alſo zwar/ daß wider Fürſten und Stände des Reichs/ auf Klagen deren Unterſaſſen/ ohne vorhero dieſelbe in ihrem Bericht zuhören/ von denen Reichs-Gerichteren einige nachtheilige Verfügungen nicht erkant/ noch ausgefertiget/ oder die ausgefertigte für null und nichtig gehalten werden ſollen.

In

In der zwiſchen mir/ und meinem Domb-Capitul obſchwebenden/ von letzteren/ und nicht von mir bey **Euer Kayſerl. Majeſtät** Reichs-Hof-Rath anhängig gemachter Rechts-Strittigkeit aber durch darinn ergangene Concluſa vom 29ſten Januar. und 25ſten April. 1748. und ſonderlich durch jenes den 10. Decemb. 1749. erlaſſene/ dann den 30ſten Martii diß Jahrs repetirte zu meiner deſto gröſſeren Proſtitution durch die offentliche Zeitungen dem Publico bekannt gemachte Kayſerl. Reſcriptum, und alle folgende Erkantnüſſen werde ich in meinem Reichs-Ständiſchen Anſehen/ Ehren/ und Gerechtſammen gar zu empfindlich/ und auf eine bey Reichs-Ständen villeicht noch nie erhörte Art begegnet/ und angegriffen.

Ich verehre in **Euer Kayſerl. Majeſtät Allerhöchſten Perſohn den allerhöchſten Reichs-Richter** mit tieffiſter Erniedrigung/ und erkenne die Nothwendigkeit/ daß das Oberſt-Richterliche Amt im Heil. Römiſch. Reich auf das genaueſte beygehalten werde. Nebſt dieſem werden mich meine bey allen/ beſonders in letzteren vorgeweſenen mißlichen Reichs-Verwirrungen/ und betrangten Umſtänden bezeigte aller-devotiſte Betragungen hoffentlich/ ſowohl bey **Euer Kayſerl. Majeſtät** als dem ganzen Reich/ rechtfertigen/ und die vollkommene Zeugnuß geben/ daß mich für das Allerdurchlauchtigſte Ertz-Hauß jederzeit als ein getreuer Diener/ und für das gemeine Weſen als ein wahrer patriotiſcher Reichs-Stand verwendet habe; Alles dieſes hat mich auch veranlaſſet/ daß ich mit Hindanſetzung deren erſteren bey Kayſerl. Reichs-Hof-Rath in gemeldter Sache ergangenen höchſt nachtheiligen Verordnungen bey **Euer Kayſerl. Majeſtät** mit meinen allerunterthänigſten Vorſtellungs-Schreiben unterm 28ſten Junii. und 19ten Julii. 1748. Dann 15ten Febr. 1750ſten Jahrs in der Zuverſicht mich gehorſamſt eingefunden habe/ es wurde endlichen mein rechtliches Betragen anerkant/ die vorherige ſo nachtheilige Concluſa aufgehoben/ und mein Domb-Capitul zu den Schrancken ſeiner Obliegenheit Obriſt-Richterlich verwieſen werden.

Nachdem aber weniger nichts/ dann dieſes erfolget/ ſondern mir vielmehr durch vorangezogenes Concluſum nur die ſchwehriſte/ und Stands-wiedrige Imputationes zugelegt/ in Gebrauch meiner Räthe/ in Verleyh- und Zuruck-Ziehung Lands-Fürſtlicher Gnaden Zihl/ und Maaß zu ſetzen/ und gar mit Excitirung des Fiſcalis mich zubetrohen der Anlaß genommen werden will: Hingegen dem mir untergebenen Domb-Capitul Thür und Thore geöffnet worden/ um gegen mich/ und meinem Geheimen Rath (gleichwie dermahlen auf eine bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath bewandten Umſtänden nach vormahlen noch nicht erlebte Weiſe geſchehen) ſich in ihren an mich unterthänigſt erlaſſenen Schreiben auf das ſtraffbahrſte äuſſeren zu dörffen; So habe ich mich nicht entmüſſigen können/ meinen Geheimen Rath Johann Paul Sutor beeder Rechten Doctorn beſonders nacher Wienn abzuſenden/ um bey **Euer Kayſerl. Majeſtät** ſowohl/ als Dero Preyßlichen Reichs-Hof-Rath wider den ganzen Vorgang die erforderliche allerunterthänigſte Schrifftliche Vorſtellung einzulegen.

Ich weiß zwar wohl/ und bin dermahlen überzeuget/ daß **Euer Kayſerl. Majeſtät** von dem ganzen in dieſer Sachen ſich ergebenen Vorgang nicht die mindiſte wahrhaffte Nachricht haben/ ſondern/ daß die bißherige Erkanntnuſſen durch des Herrn Referentis, und deſſen für das Anbringen meines Domb-Capituls (wobey des Herrn Referentis Bruder ein beträchtliches Commembrum iſt) geſchöpftes gar zueiliges Vorurtheil veranlaſſet worden.

Gleichwie aber **Euer Kayſerl. Majeſtät** Allergnädigſt nicht geſtatten werden/ daß ein/ obwohl eralteter/ doch bis in ſein Gruben Allerhöchſt-Deroſelben/ dem Allerdurchlauchtigiſten Hauſe/ und dem ganzen Reich auf das Treu-devotiſte verpflichter Reichs-Fürſt auf eine ſolche Weiſe tractirt/ und dem einſeithigen Begriff des Referentis ſtatt dem Obriſt-Richterlichen Ambt durch irrſamme Vorbildung nachgegeben werden ſolte: Als will zwar **Euer Kayſerl. Majeſtät** mit ausführlicher der wahren Sachen

Vor-

Vorſtellung nicht verdrießlich fallen/ hingegen dieſes allerunterthänigſt bitten/ Dero Kayſerl. Reichs-Hof-Rath allergerechteſt anzubefehlen/ damit meinen Geheimen Rath in ſeinen Vorſtellungen das Gehör nicht verweigert/ bey Vornehmung meiner Angelegenheit der Herr Reichs-Hof-Rath von Hagen davon excludiret/ hingegen die ganze Sache durch übrige Herren Reichs-Hof-Räthe nochmahl vorgenommen werde/ und mir Recht/ und Gerechtigkeit wiederfahren möge.

Ich beziehe mich anbey auf das/ was mein Geheimer Rath Sutor bereits vorgeſtellet/ oder befindenden Dingen nach weiters allerunterthänigſt vorſtellen wird/ und harre mit allertieffiſten Reſpect.

Eychſtätt den 24ſten Julii 1753.

Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät.

Allerunterthänigiſt treu-gehorſam-willigſter
Fürſt und Caplan

Johann Anton Biſchoff
zu Eychſtätt.

Præſ. 3. Auguſt. 1753.
R. H. R.

An
Die Römiſch-Kaiſerliche auch in Germanien und zu Jeruſalem Königl.
Majeſtät, ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigſte
Additional-Anzeige

Super aſſerta Jurisdictione Eccleſiaſtica in famulos Canonicorum laicales competente, nec non ſemper & in hunc usque diem imperturbata exiſtente poſſeſſione vel quaſi Jurisdictionis ſæcularis Magiſtratûs Civici Eyſtettenſis, juncto demiſſiſſimo petito

Pro

Clementiſſimè deſuper reflectendo & eventualiter communicando

Des Hoch-Fürſtlich-Eychſtättiſchen
Eigends abgeordnet- und bevollmächtigten Geheimen Rath
Johann Paul Sutors,

In Sachen

Zu Eychſtätt Domb-Capitul

Contra

Den Herrn Biſchoffen und Fürſten daſelbſt.

In Puncto Prætenſ.
Divers. Gravam.

1753.

Allerdurchleuchtigſt = Großmächtigſt = und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer, Auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer, König und Herr Herr!

Aus Beyſorg, es mögte die bis gegenwärtig an Seiten eines Hochwürdigen Dom=Capituls zu Eychſtätt in famulos laicales aſſerirte Jurisdictio Eccleſiaſtica in Zukunft pro ſæculari angegeben werden wollen, ſolle Euer Römiſch Kayſerl. Majeſtät Endsgeſetzter ſeinen obhabenden Pflichten=gemäß zu rechtlicher Abwendung weiteren Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt, meinem gnädigſten Herrn Principalen, ſonſt villeicht zuwachſenden præjudizes hierdurch allerunterthänigſt anzuzeigen ohnermanglen, was maſſen

1.) Erſagtes Dom=Capitul die mit dem Burgerlichen Magiſtrat ſtrittige Jurisdiction, gleichwie in Curia Romana, alſo auch bey einem höchſt preyßlichen Reichs=Hof=Rath, dann dem Kayſerl. und des Reichs=Cammer=Gericht teſtantibus actis niemahls anderſt, als in qualitate Eccleſiaſtica, verfochten: ſolchemnach

2.) Dem Burgerlichen Magiſtrat die poſſeſſionem vel quaſi Jurisdictionis ſæcularis in denen exhibirten Schriften (ſo viel deren meinem gnädigſten Herrn Principaln communicirt worden) mit keinem Jota wiederſprochen: vielmehr

3.) Erwehnten Magiſtrat in denen Actis, beſonders in dem Dom=Capitliſchen Adjuncto ſub Num. 142. faſt auf allen Blätteren beſchuldigen thue, daß dieſer ſich in eine geiſtliche Jurisdictions-Affaire widerrechtlich zu immiſciren erkecke: Ja

4.) Von dieſer angemaſten poſſeſſione vel quaſi Jurisdictionis Eccleſiaſticæ der Vernunft nach weder bey einem höchſt preyßlichen Reichs=Hof=Rath, noch auch bey dem Kayſerl. und des Reichs=Cammer=Gericht von darumen mutando ſibi

ſibi cauſam poſſeſſionis vel quaſi, abzuweichen vermöget, theils, weilen es darburch den erfochtenen Romaniſchen Proceſs ohnerwarthet des Cammer-gerichtlichen Ausſpruchs ſelbſten implicitè für null und nichtig anerkannt haben wurde, theils aber, weilen es ex parte Magiſtratûs Civici die Exceptionem deficientis poſſeſſionis vel quaſi Jurisdictionis ſæcularis, adeóque ceſſantis remedii poſſeſſorii cujuscunque ſcilicet in ordine dictæ Jurisdictionis ſæcularis zu beſorgen gehabt, und annoch hätte, wann jetzt contradictoriè geſagt werden wolte, quòd Actus poſſeſſorios contra Magiſtratum allegatos non in qualitate Jurisdictionis Eccleſiaſticæ, ſed ſæcularis exercuerit; um ſo gewiſſer und ſtandhafter, je richtiger es

5.) Iſt, quòd Actus præter Intentionem agentium jure ſint fruſtranei, nec quidquam operentur; & quòd cauſam poſſeſſionis, præſertim judicialiter confeſſatam, nemo ſibi mutare valeat: abſonderlich gegenwärtigen Falls, da

6.) Mehrbeſagtes Dom-Capitul keine andere Actus poſſeſſorios allhier zum Vorſchein gebracht, als die jenige, welche von demſelben auch zu Rom allegiret worden, über daß

7.) Eben dieſes ſelbſten geſtändig iſt, daß es keine andere, als Jurisdictionem Eccleſiaſticam, reſpectu famulitii quæſtionis anverlange, weilen es teſte adjuncto ſub Lit. Z. zu dem von mir ſub præſ. 18. Junii hujus anni allerunterthänigſt reſervirten Nachtrag bey dem Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht ſich ganz erfreulich berühmet, daß Euer Römiſch Kayſerl. Majeſtät eine Læſionem Jurisdictionis Imperii in Kayſerl. Ungnaden nicht nur nicht angemercket, ſonderen als Summus Advocatus, & Protector Eccleſiarum Germaniæ auch all dasjenige bereits allermildiſt erſchöpfet, was das Cammer-gerichtliche Mandatum allenfalls hätte gebieten können: in der That auch

8.) Ex parte Capituli in ſeinen exhibitis de præſ. 9ten Auguſt. & 7. Novembris 1747. bey Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät nichts anderes als der allergnädigſte Schutz bey dem hergebrachten abuſu Capitulandi, dann bey der vermeintlichen in famulos Canonicorum laicales competirenden geiſtlichen Jurisdiction allerunterthänigſt gebetten worden per clariſſima verba præfatorum exhibitorum:

> ibi: „ Wesfalls dann ſelbes ſich vor Euer Euer Kaiſerl Majeſtät
> „ den erwünſcht-großmächtigſten Schutz und Hülf in tröſtlicher Zu-
> „ vreſicht um ſo mehrers verſpricht, als hiebey auch das Intereſſe all
> „ übriger des Heil. Röm. Reichs Erz-und Dom-Stifter unzer-
> „ trennlich mit verknüpft iſt ꝛc.

Item per formalia ulteriora:

> „ dann 2.) als Oriſter Schutz- und Schirmherr der deutſchen
> „ Kirchen wegen Aufrechthaltung unſerer in der uralt-Eychſtättiſchen
> „ beſonderen Hochſtifts-Verfaſſung, Päbſtlich-Kaiſerlich- und Königliche
> „ Begnadigungen, dann mehr anderen zu recht beſtändigen Ankunfts-
> „ Tituln und der allgemeinen Obſervanz der deutſchen Kirchen
> „ beſtgegründeten Rechten, Jurisdictionen primarum inſtantiarum, und
> „ wohlhergebrachten Gewohnheiten Dero kräftigiſt Kaiſerl. Schutz
> „ allermiltiſt angedeihen zu laſſen ꝛc.

Wann

Wann nun ſolchergeſtalten der burgerliche Magiſtrat zu Eychſtätt je und allezeit in poſſeſſione vel quaſi der ihme in der Stadt vermög des von einen Hochwürdigen Domcapitul ſelbſt, Innhalts Vertragbriefs de Anno 1307 garantirten niedern Gerichtbarkeit in hunc usque diem unperturbirt verbliben, wohlerwogen juxta dicta mehrerwehntes Domcapitul eine Jurisdictionem ſæcularem zu poſſidiren die Intention weder jemahls gehabt, noch auch ſolche dermals vorgeſchützt werden kan, indeme ſich von Actibus in qualitate Jurisdictionis Eccleſiaſticæ ex propria & judiciali confeſſione, ſæpiùs repetita, exercitis nicht gleich der bloßen und fürträglicheru Anſtändigkeit willen in ordine ad acquirendam Jurisdictionem ſæcularem mit Beſtand rechtens argumentiren laſſet:

Alſo, nnd da das retrò niemals angezogene Privilegium Caroli IV. de Anno 1350. vielmehr in das petitorium als poſſeſſorium notoriè einſchlaget, und in der Zeitfolge, wann hierüber zu diſputiren nothwendig iſt, ſich ſchon zeigen wird, ob durch dieſes weder einem zeitlichen Landsfürſten, noch auch Burgermeiſter und Rath inſinuirte Privilegium ihrer von weit ältern Zeiten hergebrachten niederen Vogteylichkeit præjudicirt habe werden können, oder nicht? Findet Ends geſetzter, um ſich bey ſeinen gnädiſten HErrn Principalen außer allen ſchwähren Verantwortung und beymäßlicher Pflichtvergeſſenheit der Gebühr nach zu entledigen, die ohnvermeidentliche Nothwendigkeit, Euer Röm. Kaiſerl. Majeſtät allerunterthänigſt im Namen ſeines gnädigſten Herrn Principalis] zu erbitten, Allerhöchſt Dieſelbe geruhen allergnädigſt, hierauf bey künftig erſtattender Relation allergerechtigſt reflectiren, auf den Fall aber, da ein Domcapitliſches exhibitum, worinn die Jurisdictio quæſtionis als ſæcularis prætendirt worden ſeyn mögte, meinem gnädigſten Herrn Principalen zu verhandlender rechtlichen Gegennothdurft prævìè noch communiciren zu laſſen. In welch getröſteter Hofnung ſub demiſſiſima imploratione nobiliſſimi Officii pro largiſſima Juris, & Juſtitiæ adminiſtratione mit allerprofundiſten Reſpect verharret

Euer Röm. Kaiſerl. Majeſtät

Allerunterthänigiſt allergehorſamſter
Johann Paul Sutor, U. J. Doct.
und Hochfürſtl. Eychſtättiſcher
würcklicher Geheimer Rath.

Præſ. 17. Auguſt. 1753.
R. H. R.

An
Die Römiſch Kayſerliche auch in Germanien und zu Jeruſalem Königl. Majeſtät, ꝛc. ꝛc.

allerunterthänigſte

Inhæſiv-Schrift

Zur allergehorſamſten Additional-Anzeige de præſ. 3. Auguſti hujus anni, juncto demiſſiſſimo petito

Pro

Clementiſſimè deſuper reflectendo, & eventualiter Communicando Exhibito partis adverſæ.

Des Hochfürſtlichen Eychſtättiſchen Eigens abgeordnet- und bevollmächtigten geheimen Rath Johann Paul Sutors,

In Sachen

Zu Eychſtätt Dom-Capitul

Contra

Den Herrn Biſchoffen und Fürſten daſelbſt.

Mit Beylaagen ſub Lit. Q. Q. usque T. T. incluſivè.

In Puncto prætens. Diverſ. Gravam.

1753.

Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigſt-und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer,

Auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer, König und Herꝛ Herꝛ!

Zu mehrerer rechtlichen Beſtärckung der von mir Endsgeſetzten untern 3ten hujus allerunterthänigſt exhibirten Additional-Anzeige ſuper aſſerta Jurisdictione Eccleſiaſtica in Famulos Canonicorum laicales competente, nec non ſemper, & in hunc usque diem imperturbata exiſtente poſſeſſione vel quaſi Jurisdictionis ſæcularis Magiſtratûs civici Eyſtettenſis, juncto demiſſiſſimo petito pro Clementiſſimè deſuper reflectendo & eventualiter communicando exhibito partis adverſæ in Sachen zu Eychſtett Dom-Capitul contra den Herꝛn Biſchoffen, und Fürſten daſelbſt in Puncto prætenſorum diverſorum Gravaminum ſolle Euer Römiſch Kayſerl Majeſtät weiters allerſubmiſſiſt vorſtellen, was maſſen ein Hochwürdiges Dom-Capitul dem der allergehorſamſten Repræſentation de 21. Maji hujus anni ſub Lit. C. beygelegten Cammer-gerichtlichen Judicato Puncto Mandati de caſſando Proceſſum in Curia Romana in cauſa merè Civili nulliter introductum, eique renunciando, & impoſterum deſiſtendo ab ulteriori illicito recurſu &c. de 20. Octobris 1751. dato noch nicht die ſchuldigſte Parition geleiſtet, wegen dieſen ſeines beharꝛlichen ungehorſams aber in die Straf von 5. Marcklöthigen Golds condemnirt, auch die Execution hierüber meinem gnädigſten Herꝛn Principaln

Teſte Lit. QQ.

wovon Copiam vidimatam zu exhibiren demnächſtens befliſſen ſeyn werde, übertragen, und von dieſem mir anbefohlen worden ſeye, davon den allenfallſigen Gebrauch zu machen.

Innhalts Lit. RR.

So gewiß nun hieraus erhellet, daß ein Hochwürdiges Dom-Capitul in dem unabweichlichen Fürſatz begriffen ſeye, die Jurisdictionem quæſtionis, als ſæcularem, nicht agnoſciren zu wollen, vermuthlich in der allerunterthänigſten Anhofnung, daß Euer Römiſch Kayſerliche Majeſtät als Summus Advocatus, & Protector Eccleſiarum Germaniæ daſſelbe fernershin bey der Prætenſa Jurisdictione Eccleſiaſtica durch Reichs-Hof-räthliche Reſcripta zu Manuteniren allergnädigſt geruhen werden: So offenbahr erbricht ſich auch aus der bey einem Höchſt-preyßlichen Reichs-Hof-Rath noch ſub præſ. 14. Julii 1749. überreicht Dom-Capitliſchen Additional-Anzeige, dann deſſen ſub-adjuncto ſub Num. 9. Daß von der Juriſten Facultæt zu Tübingen in Favorem dicti Capituli verfaßte Reſponſum in ſich enthaltend, daß ermeldtes Dom-Capitul ohne Abänderung beſtändighin keine andere, als Geiſtliche, Jurisdictionem geſuchet, nach klarem Beweiß anligender Excerptorum;

Sub Lit. SS.

Solchemnach aber, und da die ex parte Capituli ſub Num. 9. 10. 11. 12. & 13. allegirte geiſtliche Documenta, als Bullæ Pontificiæ, Fundatio Epiſcopalis novi Collegii B. Virginis in Eychſtett de Anno 1341. Statuta Synodalia, und beſonders die Adjunctorum Capitularium Num. 142. befindliche Refutation der Burgerlichen Magiſtrats-Proteſtation (in deſſen Ingreſs ſo gleich, dann beſonders Puncto decimo, und ſofort faſt auf allen Blätteren

Teſtante Lit. TT.

dictus Magiſtratus beſchuldiget wird, daß er ſich in eine geiſtliche Jurisdiction zur Ungebühr immiſciren wolle) gantz unwiderſprechlich bewähren, daß das Objectum litis bloß in manutenenda putativa Jurisdictione Eccleſiaſtica, in præfatos Famulos competente, beruhe.

Hiernächſt auch das Privilegium Cæſareum Caroli IV. de Anno 1350. nicht in Ordine ad aſſerendam Jurisdictonem ſæcularem, ſed Eccleſiaſticam intuitu deren darinn begriffenen, und in gedachter Refutation ſub Num. 142. zu deſto deutlicherer Bemerckung des gegentheiligen Intenti notanter ſubducirten, oder unterſtrichenen Formalien: Nach Pfaflicher Gewohnheit, und nach der Heil. Kirchen-Rechte ꝛc. vom Gegentheil allegirt: ferners dieſes nemliche Kayſerl. Privilegium, gleichwie bey einem Höchſt-preyßlichen Reichs-Hof-Rath, alſo auch bey den Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht den 26. Auguſti 1748. ſub Num. 4. produciret,

> Vid. die Beylaage ſub Lit. Z. des ſub præſ. 18. Junii h. a. allerunterthänigſt überreichten Nachtrags per Verba: „Und in Verfolg de:
> „ bey allerhöchſt gedacht Ihro Kayſerl. Majeſtät in Exhibito vom
> „ 9. Auguſt. ſæpè dicti anni, 1747. eingebrachten, und hiebey ſub
> „ Num. 4. angeſchloſſenen Privilegii Cæſarei hätte geſprochen werden
> „ können ꝛc. ꝛc.

bey ſolch letzteren aber nicht darvor gehalten worden, daß ein Hochwürdiges Dom-Capitul deſſentwegen die Jurisdictionem quæſtionis, ùt ſæcularem, verlangen, oder behaubten wolle, rectiſſimè omninò, quia ſententia ultra partium in-

intentionem ſuum effectum haud extendit, quin potiùs ex ea explicari debet: At unde intentio litigantium dijudicanda, niſi ex libello actoris, & ſubſecuta Rei reſponſione, nequaquam verò ex iis, quæ obiter ſaltem, ac incidenter fuerunt prolata: ſunt verba

Carpzovii Decis. Illuſtr. part. 1. Decis 49. n. 17.

Uber das in dem Dom-Capitliſchen Adjuncto des bey einem Höchſt-preyßlichen Reichs-Hof-Rath ſub præſ. 9. Auguſti 1747. vorgekommenen exhibiti ſub Num. 1. allzudeutlich exprimiret iſt, daß ein Hochwürdiges Dom-Capitul ſich allein in quieta, & pacifica *poſſeſſione*, *ſeu quaſi*, multorum jurium, & Privilegiorum auctoritate Apoſtolica confirmatorum, & præſertim in jure cognoſcendi cauſas in primis inſtantiis tangentes Clerum, Capitulares, *aliasque Perſonas ſibi ſubjectas*, iſtasque, ſeu iſtos ſibi, ùt ſuprà ſubjectos, mulctandi, & puniendi privativè *ad Celſiſſimum D. Epiſcopum, & Principem Eyſtettenſem, ſeu ejus Curiam Epiſcopalem* fundiren thue:

Endlichen aber ebendaſſelbe eine Jurisdictionem ſæcularem in famulos Cleri Laicales, in diſtrictu Jurisdictionali Magiſtratûs civici delinquentes, weder jemahls prætendiret, noch in Zukunft mit Beſtand prætendiren mag, weilen es ſelbſten wohl weiß, das Vermög des von ihme ſelbſt ſub Num. 70. allegirten Vertrags-Brieff de Anno 1307. dem Burgerlichen Magiſtrat die Jurisdictio ſæcularis inferior, ſeu Baſſa nicht nur in der Stadt, ſonderen ſo weit ſich deſſen Bann erſtrecket, privativè competire, und, quod benè notandum, ſchon ante annum 1307. zuſtändig geweſen, per formalia ſatis aperta des erſtgehörten, und ex parte Capituli ſelbſt auch garantirten Vertrags-Brieffs:

„ ibi: wir verjehen auch unſeren vorgenannten Burgeren, was über
„ die Stadt von Häuſeren, von Gärthen, und von anderen Guth
„ inderhalb des Banns gelegen iſt, daß zu weltlichen Gericht gehört,
„ daß niemand darüber Urthel ſprechen ſoll, dene die Burger von der
„ Stadt, als es von alten Recht, und von alter Ge-
„ wohnheit herkommen iſt.

Kan bey ſo offenkündig, und Acten-mäßiger der Sachen Beſchaffenheit in der That nichts billichers ſeyn, dann, daß meinem gnädigſten Herrn Principaln (deme haubtſächlich, und um ſo mehr daran gelegen iſt, de mutata hac Capituli intentione genaue Notiz zu haben, als die bishero bey Euer Römiſch Kayſerl. Majeſtät als Obriſten Schutz und Schirm Herrn der teutſchen Kirchen in ordine ad Manutenendam putativam Jurisdictionem Eccleſiaſticam, in præfatos famulos competentem, ex parte Capituli beharrlich geſuchte, und ſelbſt eingeſtandener maſſen impetrirte Protectio von ſich ſelbſten verſchwindet, ein neuer Proceſſus inſtituirt, dieſer auch nicht wider meinen gnädigſten Herrn Principaln, ſonderen wider den Burgerlichen Magiſtrat, als rechtmäßigen Innhabern der weltlichen niederen Gerichtbarkeit in der Stadt Eychſtett, dirigiret, die competente Gerichts-Stell ohne Verletzung des Privilegii primæ Inſtantiæ beybehalten, und mehr gedacht meinem gnädigſten Herrn Principaln anforderiſt der Erſatz aller hierdurch cauſirten Schäden und Köſten rechtlicher Gebühr nach, zuerkannt werden muß) das jenige Exhibitum, worinn mehr beſagtes Dom-Capitul dermahls die Jurisdictionem quæſtionis, als ſæcularem, zu verfechten ſich angemaſt haben möchte, prævìè communicirt werde, und wird dahero Endsgeſetzter allerdings vermüßiget, ſeiner ſub præſ. 3. hujus exhibirten

A 3 aller-

allerunterthänigſten Additional - Anzeige ohnabweichlich zu inhæriren, ſohin Euer Römiſch Kayſerl. Majeſtät in Namen ſeines gnädigſten Herrn Principalen widerholter allerunterthänigſt zu erbitten, demſelben davon die allergnädigſte Communication Clementiſſimè angedeyhen zu laſſen, als worüber allerhöchſt Deroſelben Nobiliſſimum officium pro largiſſima Jutis & Juſtitiæ adminiſtratione omni meliori modo, quo fieri poteſt, & debet, allerunterthänigiſt imploriret, und in allertieffiſten Reſpect verharret.

Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät

allerunterthänigſt allergehorſamſter

Johann Paul Sutor, U. J. D
und Hochfürſtl. Eychſtettiſcher
würcklicher geheimer Rath.

Beylaagen Lit. Q. Q.

Copia Mandati

De Exequendo ſine clauſula
Ju Sachen
Kaiſerlichen Fiſcalis
Contra
Domb-Capitl zu Eychſtätt und Conſorten.

Taxa Cancellariæ acht Rthl. 75. Kreuzer.

Wir Franz von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs, in Germanien und Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Entbieten dem Ehrwürdigen Johann Anton Biſchoffen zu Eychſtätt / unſern lieben Fürſten / und Andächtigen Unſer Gnad und alles Gutes:

Ehrwürdiger Fürſt, Lieber Andächtiger!

Demnach bey Unſern Käiſerl. Cammergericht in hiernächſt bemelter am 11ten Martii. 1748. reproducirten Mandat-Sach heut dato nachſtehente Urthl eröfnet, und Jnnhalts derſelben Beklagte wegen bisherigen Ungehorſam noch zur Zeit in die Straf von fünf Mark löthigen Goldes klagenden Unſeren Fiſcal zu bezahlen condemniret, deß Ends auch diß Unſer Kaiſerl Mandatum de exequendo ſinè clauſula an deine Andacht erkennet worden.

Tenor Sententiæ.

Jn Sachen Kaiſerlichen Fiſcalis Generalis wider das Domb-Capitul zu Eychſtätt, und Conſorten Mandati de caſſando Proceſſum in Curia Romana in cauſa merè Civili nulliter introductum S. C. iſt der von Licentiat Weilach beſchehene Abſtand nicht angenommen, ſondern ſolle derſelbe ſeinem in Receſſu orali von 10. Januarii jüngſthin gethanen erbieten gemäß die ad ein hundert zwanzig fünf Gulden 3. Kreuzer deſignirte, und bis anhero weiters aufgeloffene Gerichts-Koſten dem Kaiſerl. Fiſcal innerhalb drey Tägen bey Vermeidung würklicher Execution bezahlen, ſo dann iſt demſelben glaubliche Anzeige zu thun, daß dem Ausgangen verkündt- und reproducirten Kaiſerl. Mandat, und darauf erfolgten Paritori-Urtheiln gehorſamlich gelebet ſeye, annoch Zeit eines Monats pro termino & prorogatione von Amts wegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo er dem alſo nicht nachkommen wird, daß ſeine Principalen in die der Urthl von 3. Martii nunperi einverleibte Poen völlig ertheilet seyn ſollen.

Dann werden Beklagte wegen bisherigen Ungehorſams noch zur Zeit in die Straf von fünf Mark löthigen Golds condemniret, und iſt darauf das gebettene Mandatum de exequendo erkannt.

Weiters iſt gegen Licentiat Polles wegen ſeines unlegitimirten Erſcheinens die Straf einer halben Mark Silbers innerhalb 14. Tägen in den armen Säkl ſub pœna dupli & realis executionis zu erlegen vorbehalten.

 Und

Und dann recht, und billig, Wir auch weniger nicht für Uns ſelbſten geneigt, und willig, ſolche in Rechten wohlgefällte Urthl, und Erkanntnuß, damit ſie nicht vergeblich, und ohne Frucht ſeyn, zu würklicher Execution zu beförderen.

Hierum ſo gebieten Wir deiner Andacht von Röm. Kaiſerlicher Macht, und bey Pœen 10. Mark löthigen Golds klagenden Unſern Fiſcal ohnnachläßig zu bezahlen, hiemit ernſtlich, und wollen, daß dieſelbe in 6. Wochen und 3. Tägen demnächſtan nach beſchehener Inſinuation dieſes ohne Verzug, oder verhinderlichen Aufenthalt obbemelte Straf der fünf Mark löthigen Golds gegen mehr erwehnte Beklagte ſo gleich exequiren, hierinn nicht ſaumig oder hinterſtellig ſeyn, als lieb ſeyn mag vorangeregte Poen zu vermeyden.

Daran geſchicht Unſere ernſtliche Meinung.

Wir heiſchen und laden dabeyneben deiner Andacht von berührt Unſer Kaiſerlichen Macht, auch Gericht- und Rechtswegen hiermit auf den 30ſten Tage ohnmittelbar nach Endſchaft vorangeſetzter Zeit dern ſechs Wochen und 3. Tägen anzurechnen, deren Wir deroſelben 10. vor den erſten, 10. vor den andern, 10. vor den dritten letzten und endlichen Rechts-Tag ſetzen, und benennen peremptoriè, oder ob derſelbe kein Gerichts-Tag ſeyn würde, den nächſten Gerichts-Tag hernach an dieſen Unſeren Kaiſerlichen Cammer-Gericht durch einen gevollmächtigen Anwald zu erſcheinen, glaubliche Anzeige, und Beweiß thun, daß dieſem Unſerm Kaiſerl. Mandato de exequendo S. C. ſeines Innhalts gebührend gelebt ſeye, oder, wo nicht, alsdann zu ſehen und hören, deiner Andacht in vor gemelte Poen gefallen ſeyn, mit Urthl und Recht ſprechen erkennen, und erklären, oder aber erhebliche Urſachen, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, Rechtlich vorzubringen, und endlichen Endſcheids darüber zu gewärtigen.

Wann deine Andacht kommen und erſcheinen alsdann, oder nicht, ſo wird doch nichts deſto weniger auf klagenden Fiſcalis Anruffen, und Erfordern hierinn in Rechten mit gemelter Erkantnuß, Erklärung, nnd anderen verhandlet, und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung gebühret.

Darnach Dieſelbe ſich zu richten.

Geben in Unſer, und des Heil. Reichs-Stadt Wetzlar, den 25ſten Tag Monats May. Nach Chriſti unſers lieben Herren Geburt. 1753.

Ad Mandatum Clementiſſimi Electi
Imperatoris proprium.

(L.S.)

Friederich Wilhelm Ruding,
Kayſerl. Cammer-Gerichts
Canzley Verwalter.

Johann Martin Flach/
Kaiſerl. Cammer-Gerichts
Proto-Notarius.

Co-

Copia.

Lit. R. R.

Von GOttes Gnaden, Wir Johann Anton Biſchof und des Heil Röm. Reichs-Fürſt zu Eychſtätt ꝛc.

Unſerm gnädigen Gruß zuvor / Hochgelehrter / beſonders Lieber und Getreuer!

DAß bey unſeren Dom-Capitul das bewuſte Kaiſerliche Mandatum de exequendo durch einen Cammergerichts-Botten den 21. hujus richtig inſinuiret worden ſeye, ein ſolches vernachrichtigen Wir euch zu euerer Wiſſenſchaft, und allenfallſigen Gebrauch, ſeynd auch der Meynung effluxô ſolutionis Terminô &c Und verbleiben euch mit Gnaden ſtets wohlgewogen. Eychſtätt den 23ſten July. 1753.

Johann Anton B. z. E. mpria.

Lit. S. S.

Excerpta.

AUs der bey einen höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath ſub præſ. 14. July 1749. überreicht Domb-Capitliſchen allerunterthänigſten Additional-Anzeige, in Sachen zu Eychſtätt Domb-Capitul contra den Herꝛn Biſchofſen und Fürſten daſelbſt in punĉto Diverſorum gravaminum, dann deſſen ſub adjunĉto ſub. Num. 9. das von der Juriſten Facultæt zu Tübingen zu Faveur eines Hochwürdigen Domb-Capituls verfaſte, und zur Beſtättigung der vermeintlich in famulos Canonicorum laicales competirenden geiſtlichen Jurisdiĉtion pro parte aĉtorum allegirte reſponſum betreffend:

Excerptum I.

„ Damit aber in allen ſicher zu Werk gegangen werden möge, ſo iſt „ dann dieſes Faĉtum ſamt denen Aĉten lobl. Juriſten-Facultæt zu Tübingen „ zu Eröfnung dern unparteyſchen Gedanken übergeben, und darbey die Erör- „ terung dreyer Fragen anbegehret worden.

Excerptum II.

„ Damit wir nun von

Der Erſten Frage

„ den Anfang machen, ob die Jurisdiĉtion über die Dienerſchaft und Bediente „ derer Domherꝛn und übrigen Eychſtättiſchen Cleriſey, dem Hochwürdigen „ Dom-Decanat, oder dem Stadt-Rath zu Eychſtätt zu ſtehe und gebühre?

„ So will es zwar inſonderheit nach dem gemeinen Rechten einig „ Anſehen gewinnen, als ob der Stadt-Magiſtrat die Jurisdiĉtion über das „ famulitium der Geiſtlichen in allweg zu exercíren befugt ſeyn dörfte. „ Allermaſſen ꝛc. ꝛc.

Exer-

Exercitum III.

„ Dann ob zwar vorläufig nicht zu bergen, daß die in rationibus dubi-
„ tandi voraus angeführte Meynung, daß nämlichen die Bediente der Dom-
„ Herrn und Clerisey quo ad actiones perſonales dem weltlichen Richter un-
„ terwürfig seyn, und bleiben, von vielen Rechts-Lehrern angenommen wer-
„ de: So iſt doch dabey nicht zu laugnen, daß Erſtlichen: Diejenige
„ Meynung, welche die Jurisdiction in actionibus perſonalibus, über der
„ Dom-Herrn und übrigen Clerisey Dienerſchaft dem geiſtlichen
„ Richter zueignet/ gleichfalls pro communi, crebriori, veriori, ac uſu re-
„ cepta an- und ausgegeben, und mit vielen Texten und rationen unterſtützet
„ werde.

Excerptum IV.

„ Sehr viele Doctores dahin bewogen, daß ſie denen Dienern und
„ Dienſtbotten der Clerisey das Privilegium fori Eccleſiaſtici in allweg
„ zu ſprechen, und ſolches ihnen von Rechtswegen zuſtändig erachten.

Excerptum V.

„ Damit aber vollends aller Zweifel gehoben, und benommen werden
„ möge, ſo kommen über diß, wann man gleich die gemeine Rechten beyſeits
„ ſetzet, bey dem Hochwürdigen Dom-Stift zu Eychſtätt gar viele beſondere,
„ und groſſe momenta zum Vorſchein, welche dieſes forum Eccleſiaſticum
„ über der Dom-Herrn und übrigen Clerisey Bediente/ auſſer allen
„ Widerſpruch/ und in völlige Sicherheit ſetzen.

Excerptum VI.

„ Damit wir aber nunmehro euf

Die Andere Frage

„ fürgehen, ob dieſe Strittigkeit pro cauſa civili & ſæculari, oder
„ pro cauſa Eccleſiaſtica zu halten? So können wir unſers gänzlichen Er-
„ meſſens keiner anderen Meynung seyn, als das dieſe Strittigkeit bey die-
„ ſen mit einfallenden Umſtänden pro cauſa Eccleſiaſtica zu achten/ mit-
„ hin deren diſcuſſion dem Judici Eccleſiaſtico, und dem Dom-Deca-
„ nat-Amt zu Eychſtätt gebühre/ und zuſtehe/ aus nachfolgenden
„ Urſachen und Gründen.

Excerptum VII.

„ Was endlichen noch

Die Dritte Frage

„ anlanget, ob nemlich durch den in hac cauſa Eccleſiaſtica ge-
„ nommenen recurs und appellation ad Curiam Romanam des Heil. Röm.
„ Reichs Jurisdiction alſo violirt worden, daß deßwegen der Fiſcalis Genera-
„ lis habe excitirt werden können?

Excerptum VIII.

„ Da wir aber in der erſten Frage ſo viel ausgeführt, daß die Juris-
„ diction über der Dom-Herrn/ und übrigen Eychſtättiſchen Cleri-
„ sey Bediente und Ehehalten nicht dem weltlichen Richter zu- und
und

„ und angehöre / ſondern dem Hochwürdigen Dom-Decanat-Amt
„ anhängig ſeye / und rechtmäßig zuſtehe; ſo dann in der andern Frage
„ daraus und andern angeführten Gründen, und Urſachen noch weiter dar-
„ gethan, daß verfolglich allhier eine cauſa Eccleſiaſtica vorhanden / und
„ inter meros & Clericos ſolos der damahlige Stritt de jurisdictione Eccleſia-
„ ſtica in famulos, ceu appendices Clericorum obſchwebe, und die libertas Ec-
„ cleſiaſtica à foro ſæculari noch darzu mit einſchlage.

Lit. T. T.

Extractus.

Aus der ſub Numero adjunctorum 142. bey höchſt-preißlichen Reichs-Hof-Rath unterm 7. Nov. 1747. überreichten Domb-Capitliſchen Refutation der Burgerlichen Raths Proteſtation puncto prætenſæ Jurisdictionis Decanalis ſeu Eccleſiaſticæ, in famulitium Cleri laicale.

Aus was für prætexirten, und mit grundloſen Vorſpieglungen beglaiſterten Urſachen, in die zwiſchen Ihro Hochfürſtlichen Gnaden den Herrn Biſchofen, und Fürſten zu Eychſtätt, dann dem daſelbſtigen Hochwürdigen Hoch-Wohlgebohrnen Domb-Capitul entſtandene geiſtliche Jurisdictions-Irrungen Burgermeiſter und Rath zu gedachtem Eychſtätt ſich einzudringen vermeine, ſolches hat ein Hochwürdiges Domb-Capitul ab einer bey dero Domb-Decanat im Namen des Stadt-Raths eingeſchobenen nichtigen, auch mit vielen unverſchämt groben, und falſchen imputatis angefüllten Proteſtation mißfällig verleſen hören.

Item: Und aus vorallegirten iſt

10mo ſchon offenbar, daß die der geiſtlichen immunitæt, und Exemption fähige Dom-Herrn Bediente unter dem Burgerlichen committirten Jurisdictions-Exercitio nicht begriffen ſeyn, noch dahin durch einen zeitlichen Herrn Biſchoffen zum Abbruch, und Schmählerung immunitatis Eccleſiaſticæ können verwieſen werden.

An
Ihro Römiſch-Kayſerliche
auch in Germanien und zu Jeruſalem Königl.
Majeſtät / ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigiſte

Vorſtellung

Herrn Fürſtens und Biſchoffens
Zu Eychſtätt

In Sachen

Zu Eychſtätt Domb-Capitul

Contra

Höchſt-gedachten Herrn
Fürſten und Biſchoffen daſelbſt.

Dd. 30. Auguſt. 1753. In Puncto Prætenſ. Diverſ. Gravam.

1753.

Allerdurchlauchtigiſt-Großmächtigſt- und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer /

Auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer / König und Herr Herr!

ES iſt leyder in dem heiligen Römiſchen Reich mit denen Geiſtlichen Fürſten / wann ſie auch von ihren Domb-Capitulen mit muthwillig und ohnfundirten Rechts-Proceſſen / angegriffen worden / ſoweit gediehen / daß die in ihren Dienſten / und Pflichten ſtehende Räthe / welchen für ihren Principaln die Feder zu führen aufgetragen wird / ex parte Capituli bey erfolgender Sedis vacantie wider alle Rechts-Ordnung viâ facti caſſirt, incarcerirt / und auf das verächtlichſte tractirt zu werden pflegen: **Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät** hingegen werden hierauß von ſelbſten allergnädigiſt ermeſſen / daß aus dergleichen Domb-Capitliſch-wiederrechtlichen Verfahren / wann beſonders die **Allerhöchſte Kayſerliche Rettung / und Hülffe ermanglet /** die ſowohl dem geſamten Röm. Reich / als auch denen Reichs-Fürſtlichen Ehren / Würden und gerechtſammen nachtheiligſte Folgen von darummen ſich ergeben / weilen ein ſolcher Geiſtlicher Fürſt und Stand des Reichs gleichſam neceſſitirt wird / ſeinem Stritt-ſichtigen Domb-Capitul in denen / auch ungerechtiſten Anforderungen eintweders gleich ohne den mindiſten Wiederſpruch nachzugeben / oder in der beſtändigen Sorge zu leben / ob einer / und welcher aus ſeinen Räthen ſich reſolvire / ihme / der Domb-Capitliſchen Betrohungen ungeachtet / mit Ausfertigung der abgetrungenen Defenſional-Schrifften cordate, und Pflichten-mäſſige Dienſte zu leiſten.

Eben dergleichen betrübtes Schickſaal / **Allergnädigſter Kayſer / und Herr Herr!** Hat auch mich betroffen / da mein Domb-Capitul bereits im Jahr 1746. in einer mit meinem Burgerlichen Magiſtrat in Eychſtätt Puncto Jurisdictionis in famulos Cleri Eyſtettenſis laicales obhabenden Strittigkeit / mithin in einer Cauſa merè ſæculari (welche nit wider mich / ſondern gedacht Burgerlichen Magiſtrat / als rechtmäſſigen Innhabern der Vogteylichen Gerichtbarkeit in der Stadt Eychſtätt / vor meinem Hof-Raths-Dicaſterio hätte incaminirt werden ſollen) auf eine noch nie erhörte Art unter dem nichtigen Prætext, daß die weltliche Domb-Herren Dienere / eben als wie die Geiſtliche Perſohnen ſelbſten / keiner anderen / als der Geiſtlichen Jurisdiction unterworffen ſeyen / zu Rom wider mich Proceſſe extrahiret / daſelbſt auch die Sache ſo weit gebracht / daß / weilen mein alldaſiger Agent ſich ex metu Exilii nit getrauet in Ausweiß der toties quo-

ties

ties erhaltenen Inſtruction die Exceptionem fori declinatoriam, actionisque contra me non competentis zu opponiren / nit nur die nachtheiligſte Judicata wider mich zu Faveur meines Domb-Capituls ergangen / ſondern auch ich in eine Summam von mehr als 20000. fl. Köſten / und Schäden condemniret worden; Als ich aber von dieſen in Cauſa merè ſæculari nulliter ergangenen Romaniſchen Judicatis mich zu entledigen / den Kayſerl. Fiſcalem Generalem zu Wezlar excitiret / ſohin unterm 20. Octobris 1751. dieſer Reichs-Conſtitutions-wiedrige Recurs von dem Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht per Sententiam definitivam caſſirt / und meinem Domb-Capitul auferlegt worden / dem in hac cauſa merè ſæculari geführten Romaniſchen Proceſs zu renunciren / und ab ulteriori illicito recurſu abzuſtehen / erſagtes Domb-Capitul wider meinen Geheimen Rath Johann Paul Sutor, beeder Rechten Doctorn / der zu meiner abgetrungenen Defenſion ſeinen obhabenden Pflichten Gemäß pro Juſtitiâ cauſæ die Feder geführt / und erſagten Reichs-Fiſcaln zu Wezlar die nothwendige Informationes abgegeben / eine ſolch ärgerliche Paſſion gefaſſet / daß er bey meinen in GOttes Handen ſtehenden Ableiben viâ facti mit Caſſation, Incarceration, ſo anderen einem getreuen Diener höchſt ſchmerzlich fallenden wiederrechtlichen Proceduren auf das äuſſeriſte mißhandlet zu werden / um da mehr beſorgt ſeyn muß / als ſowohl ich / als er auch ſelbſten ſich ſchon wiederholter offerirt / coram impartiali Commiſſione vor Augen zu legen / daß er in dieſer ganzen Sache nichts anders gethan / dann / was ſeinen abgeſchwohrnen Pflichten / und der GOtt-gefälligen Warheit conform iſt / bey erwehnt-meinem Domb-Capitul jedoch biß gegenwärtig nit das mindiſte Gehör finden können / folgſam ihm / die keinem Menſchen mit Recht / und ohnverleztten Gewiſſen zu denegiren ſeyende Defenſion in keiner anderen Abſicht / als ſeine Unſchuld nicht vor der Zeit Empor kommen zu laſſen / ſondern vielmehr ihne tempore ſedis vacantiæ viâ facti mißhandlen zu können / auf eine von Geiſtlichen Perſohnen (wann das Widrige die dermahls entdeckende Umſtände nit offenbahr erweiſeten) faſt nit glaubwürdige Art abgeſtricket wird / hiermit auch mein Domb-Capitul noch nit erſättiget / denſelben an zerſchiedentlichen Höffen / wo er geglaubt / daß er anderwärthige Dienſte impetriren möchte / durch gefundene Patronanz, ſeiner eigenen Geſtändnuß nach / dergeſtalten zu denigriren getrachtet / daß er bey künfftig erfolgenden Caſſation, beſonders / wann er noch darzu Tempore ſedis vacantis ſchimpflichiſt tractiret wird / faſt nimmermehr im Stand ſeyn dörffte / bey einem anderen Chur- oder Fürſtlichen Hofe Dienſte zu erlangen.

Wann nun aber aus Vorſtehenden zur Gnüge erhellet / daß erwehnter mein Geheimer Rath ſich zur Conſervation der Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction rühmlichiſt verwendet / und durch dergleichen Domb-Capitliſchen Unfug künfftighin auch anderer Geiſtlichen Fürſten und Ständen Juſtiz-Räthe / wann ſie ſehen / daß ſie in denen zwiſchen einem zeitlichen Biſchoffen / und deſſen Domb-Capitul vorſeyenden Strittigkeiten durch ihre ſaure Mühe / und Arbeit nur den Domb-Capitliſchen Haß / und künfftige Verfolgung ſich ohne verhoffende Allerhöchſte Kayſerl. Rettung / und Hülffe auf den Halß ziehen / billigiſt abgeſchrecket werden / ihren Principalen in Verfaſſung deren benöthigten Schrifften die Pflicht- und Juſtiz-mäſſige Aſſiſtence zu leiſten (immaſſen mir bey dieſer Cauſa bereits ſelbſt begegnet / da meine übrige Räthe / durch die Domb-Capitliſche Betrohungen / und das vor Augen ligende Beyſpiel dieſes ihres ex parte Capituli äuſſeriſt verfolgten Collegæ intimidiret / der Sache ſich gänzlich entziehen / und allerdings beförchten / durch ihre leiſtende Beyhülffe in die nemliche fatale Umſtände zu verfallen) hingegen die ſelbſt redende Billichkeit erfordere / daß der Domb-Capitliſchen Malice kräfftigiſt- und ſchleinigſter Einhalt geſchehe / wann man anderſt die Sache peſſimô Exemplô nicht dahin gedeyhen laſſen will / daß denen Domb-Capitulis in ihren auch ungerechtiſten Zudringlichkeiten ſogleich ohne Wiederſpruch connivirt werde.

Als ergehet an **Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät** mein allerunterthänigſtes Bitten / und Anlangen dahin / Allerhöchſt Dieſelbe geruhen allermildiſt / meinem Domb-Capitul unter einer nahmhafften Straffe allergerechtiſt zu inhibiren / daß es mehr-ermeldt meinem Geheimen Rath bey künfftiger Sedis vacantie ohnangefochten bey dem Seinigen verbleiben / und gegen ihne weder caſſando, noch incarcerando viâ facti vel directè, vel indirectè um ſo minder procediren laſſen ſolle / je richtiger es iſt / daß eines Theils meinem Domb-Capitul / welches aus bloſſen Muthwillen dermahlen meinen Geheimen Rath zu Docirung ſeiner Unſchuld nit admittiren laſſen will / eben deſſentwegen / und mehr anderen trüfftigſten Urſachen halber die Exceptio ſuſpecti Judicis offenbahr entgegen ſtehet /

ander-

anderten Theils aber ſowohl mir/ als allen Chur-Fürſten und Ständen des Reichs merckliche darangelegen/ daß Räthe/ die ſich zu Conſervirung der Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction mit gutem und rechtlichen Succeſs (als gegenwärtig vor Augen lieget/ da der in cauſa merè ſæculari von meinem Domb-Capitul wider mich zu Rom angezettelte Proceſs durch Cammer-Gerichlichen Ausſpruch bereits annulliret iſt.) verwenden/ dieſes ihres lobwürdigen Betragens halber vielmehr wider allen ungerechten Gewalt geſchützet/ als des Gegentheils rachgierigen/ und ohnjuſtificirlichen Beginnen zum ungerechtiſten Schlacht-Opfer überlaſſen werden.

Dieſer Kayſerl. allergerechtiſten Erhör aber getröſte mich in allertieffiſter Erniedrigung um ſo zuverſichtlicher/ als der Domb-Capitliſche Syndicus) ohngeachtet dieſer das Domb-Capitul zur Unterdruckung der Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction höchſt-ſträfflich verlaitet/ und dahero nit die allermindiſte Kayſerl. Gnade meritirt (abſonderlich da er ſich noch darzu **Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät** gleichſam einer Inadvertenz, daß nemlichen Allerhöchſt Dieſelbe eine Læſionem Jurisdictionis Imperii in Kayſerl. Ungnaden nichtallein nit angemercket/ ſondern das Domb-Capitliſche Reichs-Conſtitutions widrige Verfahren als Summus Advocatus & Protector Eccleſiarum Germaniæ ſelbſten allergnädigſt approbirt/ bey dem Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht zu beſchuldigen erfrechet) Der Kayſerl. Protection durch den bisherigen Herrn Referenten/ und Reichs-Hof-Rath Baron von Haagen nit anderſt/ als wann ſein des Syndici Boßheit noch mit Gnaden belohnet werden müßte/ auf eine in dem Heil. Röm. Reich noch nie erlebte Art impetriret/ vielbeſagter mein Geheimer Rath hingegen/ ob er ſchon den zu Rom wider mich in Cauſa merè ſæculari angezettelten Proceſs nach Vorſchrifft **Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät** Wahl-Capitulation, und offenkündiger Reichs-Verfaſſung in ſeine Nichtigkeit zuverſetzen/ ſohin die Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction in aufrechten Stand zuerhalten befliſſen geweſen/ eben darumen aber ſich der Kayſerl. allerhöchſten Protection höchſt würdig gemacht/ durch eben gedachten Herrn Referenten mit ganz verkehrten Rechts-Schluß in dem Reſcripto Cæſareo de 10. Decembris 1749. für einen hitzigen/ nicht minder unerfahrnen/ und Ruhe-ſtöhreriſchen Rathgeber auf das gehäſſigſte/ und ohne zuerwarten habenden Beyfall (indeme ſeine Erfahrenheit durch den zu Wezlar caſſirten Romaniſchen Proceſs mehr als überflüſſig erhellet) nit nur angeſchriben/ ſondern auch mir der weitere höchſtbedenckliche Auftrag gemacht worden/ mentionirt meinen getreuen/ und in praxi & jure wohl verſirten Geheimen Rath künftighin in dieſer Cauſa die Feder nicht mehr führen zu laſſen/ nit anderſt/ als wann man das Abſehen hätte/ daß ich in der Zeit-folge eintweders Indefenſus verbleiben/ oder die Verfechtung meiner gerechtiſten Cauſæ meinen übrigen/ Domb-Capitliſcher-Seits intimidirten Räthen (zu denen ich eben deſſentwegen/ weilen ſie mehrer Devotion gegen mein/ ſo zu ſagen/ ewig-lebendes Domb-Capitul bezeigen) kein vollkommenes Vertrauen ſetzen kan/ zu überlaſſen neceſſitirt ſeyn ſolte.

Womit **Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät** der Göttlichen Obumbration getreulichiſt/ mich aber/ und das mir anvertraute Hoch-Stüfft zu perennirend-**Allerhöchſten Kayſerl. Hulden und Gnaden** allerdevotiſt anempfehlend/ mit allertieffiſten Reſpect verharre.

Eychſtätt den 30ſten Auguſti 1753.

Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät.

Allerunterthänigiſter treu-gehorſam-willigſter
Fürſt und Caplan

Johann Anton Biſchoff
zu Eychſtätt.

An
Ihro Römiſch-Kayſerliche
auch in Germanien und zu Jeruſalem Königl.
Majeſtät / ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigiſte

Vorſtellung

Herrn Fürſtens und Biſchoffens
Zu Eychſtätt

In Sachen

Zu Eychſtätt Domb-Capitul

Contra

Höchſt-gedachten Herrn
Fürſten und Biſchoffen daſelbſt.

Dd. 9. Octobr. 1753. In Puncto Prætenſ. Diverſ. Gravam.

1753.

Allerdurchlauchtigiſt- Großmächtigſt- und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer/

Auch in Germanien und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer/ König und Herr Herr!

Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät Reichs-kündige Juſtiz Liebe erwecket in mir die zuverſichtlichſte Anhoffung/ in meiner an allerhöchſt Dieſelbe erlaſſenen allerunterthänigſten Bitte/ die Abänderung des bißherigen Herrn Referenten Reichs-Hof-Raths Baron von Haagen in der von meinem Domb-Capitul wider mich ſo muthwillig- als ungegründet angebrachten Klage Puncto prætenſorum diverſorum gravaminum betreffend/ um ſo mehrers allergerechtiſt erhört zu werden/ als für mich die trüfftigſte Beweg-Gründe/ daß derſelbe in hac cauſa künfftighin à Seſſione & voto ausgeſchloſſen werde/ ganz ohnwiderſprechlich militiren.

In denen offenbahren Reichs-Geſätzen iſt ohnehin ganz heuter verſehen/ daß ſowohl Hoch- als Niedere Stands-Perſohnen eine ohntadelhaffte Juſtiz-Adminiſtration, als das koſtbahriſte Kleinod des Teutſchen Reichs zu allen Zeiten/ förderlich genüſſen/ und in dieſer Abſicht alle diejenige/ welche ein- oder der anderten litigirenden Parthey mit all zu nahar Freundſchafft zugethan/ nicht nur von referiren/ ſondern auch à Voto & Seſſione ſich entäuſſeren ſollen: Obgedachter Herr Baron von Haagen aber/ ob er ſchon dieſe Reichs-Geſätze zur Richtſchnur hätte nehmen/ und ſeiner zur Juſtiz abgeſchwohrnen

Pflich-

Pflichten gebührend ſich erinneren ſollen / hat nit nur die angeführt Domb-Capitliſche Klage / ohne ein Wort zu melden / daß er bey meinem Domb-Capitul einen leiblichen Bruder habe / folgſam hierüber einen referenten abzugeben auſſer Stand ſich befinde Reichs-Conſtitutions wiedrig ad referendum übernommen / ſondern auch durch ſeine allzugroſſe Affection zu denen nit nur mir in Particulari, ſondern auch dem geſamten Fürſten-Stand in der Nachfolge äuſſeriſt præjudicirlichen Remonſtrationen auf eine faſt niemahls erhörte Art ſich verleithen laſſen / nicht anderſt / als wann er allein der Geſatz-Geber im Heil. Röm. Reich / und ihme die Macht ertheilet wäre / mit einem Fürſten / und Stand des Reichs ohne Ruckſicht auf die Reichs-Geſätze / und ältere Reichs-Hof-Räthliche Erkantnuſſen wilkührlich zu ſchalten / und zu walten.

Hiehero gehört beſonders / und gleich Anfangs anzuführen / daß gehörter Herr Reichs-Hof-Rath / deme doch nit unbekannt ſeyn ſollen / daß mir mein Domb-Capitul / wie in Eccleſiaſticis, alſo auch in Juribus territorialibus untergeben ſeye / mir alsbalden in erſteren Kayſerl. Reſcripto de 29. Jan. 1748. aufgetragen / mit allen ſo betitulten / jedoch in denen geſamten Actis ohnerfindlichen zudringlichkeiten ſowohl gegen das Domb-Capitul / als deſſen Dechanat in Anſehen des Fori primæ Inſtantiæ nit nur gänzlich einzuhalten / ſondern auch in Betracht meiner beſchwohrnen Wahl-Capitulation, in ſoweit dieſelbige in die Temporalia einſchlagen dürffte / alles ſo lang in integro zubelaſſen / als nicht ſolche Capitulation nach ihren ganzen Innhalt Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät werde vorgelegt / und demnach die Allerhöchſte Verordnungen hierüber nach dem Befund der Sache erfolget ſeyn / nicht bedenckend / daß wider Fürſten / und Stände des Reichs auf Klagen deren Unterſaſſen / ohne vorhero dieſelbe in ihrem Bericht zuhören / von denen Reichs-Gerichteren einige nachtheilige Verfügungen nicht erkannt / noch ausgefertiget / oder die ausgefertigte für null / und nichtig gehalten werden ſollen.

Um ſo nachdencklicher und verdächtiger aber muß mir und jedem ohnpartheyiſchen Kenner ein ſo anderer Auftrag zu Gemüthe ſteigen / je richtiger es iſt / daß beede zu recht nimmermehr beſtehen können: Dann das vermeintliche Forum primæ Inſtantiæ betreffend / iſt dieſes nit einmahl zwiſchen mir / und meinem Domb-Capitul / ſondern zwiſchen dieſen / und meinem Burgerlichen Magiſtrat ſtrittig / deme in der Stadt Eychſtätt die niedere Gerichtbahrkeit ex propria Confeſſione Capituli, die ſowohl aus dem in Actis befindlichen Vertrags-Brieff de An. 1307. als denen in qualitate Jurisdictionis Eccleſiaſticæ prætenſè contra Magiſtratum exercirten / und allegirten Actibus ſichtbahrlich ad oculum erhellet / privativè competiret / mein Domb-Capitul hingegen die Abſtraffung deren in diſtrictu Jurisdictionis Civicæ frevelhafft werdenden Domb-Herren-Bedienten nicht geſtatten / ſondern dieſe unter dem irrigen Vorwand / daß die Famuli Clericorum eben ſo / als wie die Clerici ſelbſt / keinen anderen als Geiſtlichen Richter zu agnoſciren hätten / von der Jurisdictione Magiſtratûs Civici exempt, und befreyet zu ſeyn erachten wollen / wobey dann ein zweyfaches / und höchſt-verfängliches Gravamen verborgen ſtecket / darinn beſtehend / daß ich eines Theils absque actione contra me competente unbedachtſammer Weiſe von dem Herrn Referenten reſpectivè verurtheilt worden / anderen Theils aber noch zur Zeit die Jurisdictio eines Preyßlichen Reichs-Hof-Raths-Dicaſterii gar nicht einmahl fundiret ſeye / in vernünfftiger Erwögung / wann ja mein Domb-Capitul auf der eingebildeten Exemption ihrer Bedienten à Jurisdictione Magiſtratus Civici künfftighin beharren will / demſelben allerdings obgelegen ſeye / mehr beſagt meinem Magiſtrat vor meinem Hof-Raths Dicaſterio auszuklagen / ehe und bevor die Sach an eines deren höchſten Reichs-Gerichteren erwachſen / und deren Jurisdiction fundirt werden kan.

Anreichend hingegen meine Biſchöffliche Wahl-Capitulation, iſt es reſpectu dieſer abermahls eine Reichs-kündige Sache / daß der glorwürdigſte Kayſer Leopoldus den 9. Febr. 1695. ſich gegen dem Päbſtlichen Herrn Nuntium erkläret / derley Wahl-Capitulationes auch quoad temporalia in ſo lang und viel nicht für gültig / und Rechts-beſtändig zuerkennen / biß ſie eines zeitlichen Kayſers Majeſt. vorgelegt / und von Allerhöchſt-denenſelben würden allergnädigſt approbiret ſeyn / mithin mir die Obſervanz meiner Wahl-Capitulation um ſo minder ohne vorgängige Einſicht / und Prüffung deren darinn enthaltenen Puncten zuzumuthen geweſen / je gewiſer es iſt / daß ex actu ante approbationem

)(2 Cæſa-

Cæſaream pro illegali & invalido declarato keine Verbindlichkeit exiſtiren könne/ und eben auch die bekannte Würtzburgiſche Biſchöffliche Wahl-Capitulation von ſchon mentionirten Kayſer Leopoldo glorioſiſſimæ Memoriæ (NB. ehe und bevor ſie noch übergeben wurde) den 11. Sept. 1698. als illegal-und invalida declarirt worden/ per formalia: "bis ein erwählter/ oder poſtulirter Biſchoff zu Würzburg neben dem Capitulo dergleichen "Capitulationes, Concordata, Beding/ oder Vergleich zu unſerer Kayſerl. Erkantnuß "eingeſchickt/ und Wir dieſelbe würcklich confirmiret haben/ wie Wir dann nach dem Exem-"pel der Päbſtlichen Heiligkeit die bereits hiebevor dieſer unſer allergnädigiſten Intention "zuwider begriffene Capitulationes **Keines Weegs** approbiren/ ſondern der Zeit noch "(jedoch ganz unvorgreifflich und ohne Conſequenz) dahin geſtellet ſeyn laſſen/ mit der an-"gehengten Verſicherung/ **daß Wir in Examinirung dergleichen Uns ein-"ſchickenden Capitulationen** Uns dergeſtalten erklären werden ꝛc." Mithin der Herr Referens aus dieſem Præjudicio ſo viel hätte erlehrnen ſollen/ vielmehr in die Fuß-Stapfen ſeiner Vorfahreren in dem preyßlichen Reichs-Hof-Raths-Dicaſterio mit ohnverletzter Beybehaltung des dem Päbſtlichen Herrn Nuntio gegebenen Kayſerl. Wortes einzutretten/ und meine Biſchöffliche Wahl-Capitulation eben ſo/ als wie die Würzburgiſche vor der würcklichen Ubergaab und allerhöchſten Approbation pro invalida zu erklären/ nicht aber mich zu einer voreyligen Obſervanz deren dazumahl noch nit eingeſehenen Eydſtätti-ſchen Capitulations-Puncten zuverbinden/ da dasjenige/ was damahls Rechtens zuſeyn erachtet worden/ aller Præſumption nach noch heut zu Tag für Recht erkannt werden muß/ **Euer Kayſerl. Majeſtät** auch ſelbſt mercklich daran gelegen iſt/ daß derley Capitulationes vor der Ubergab/ und Allergnädigſten Approbation nicht pro validis & legitimis anerkannt werden/ dann/ wie der Glorwürdigſte Kayſer Leopoldus in ſeinem angezogenen Allerhöchſten Reſcripto gar wohl angemercket/ werden die Geiſtliche Fürſten und Stände des Reichs durch derley Capitulationes dergeſtalten eingeſchrenckt/ daß/ wann ein Caſus neceſſitatis des geſamten Reichs/ oder auch ſolchen Stüffts in Particulari vorfallet/ ſie zu Folg ihres bey Empfahung der Reichs-Regalien abgeſchwohrnen theuren Eyds nichts/ oder wenig præſtiren können/ auch/ wann ſie ſo gar mit einem Römi-ſchen Kayſer zu des Reichs/ und ihrer eigenen Sicherheit ein Bündnuß eingehen wollen/ auch dißfalls nit nur zuweilen/ ſondern ordinariè durch die Capitulationes gebundene Hände haben/ anbetrachtet dergleichen Bündnuß ex interpretatione Capituli unter die Res arduas gezehlet/ in Rebus arduis hingegen einen jeweilligen Biſchoffen auferlegt wird/ ohne Capitular-Conſens nichts zu unternehmen. Wobey auch noch ſpeciatim al-lerunterthänigiſt anmercken ſolle/ daß mein Domb-Capitul eben Intuitu dieſer ſtrittigen Jurisdiction einen nimmermehr verantwortlichen Abuſum capitulandi ſich habe von darum-men zu Schulden kommen laſſen/ weilen es in meinen und meiner Vorfahreren Wahl-Capitulation ſträfflich einflieſſen laſſen/ daß die Domb-Herren-Bediente vi Bullæ cujusdam Pontificiæ de Anno 1451. von der weltlichen Jurisdiction befreyet ſeyn (da doch dieſe Bulla deren Famulorum mit keinem Jota gedencket) mithin gleichſam in Fraudem Jurisdictionis Cæſareæ, & Imperii die Weltliche in eine Geiſtliche Jurisdiction zu mei-nes Burgerlichen Magiſtrats als Tertii & non conſentientis offenbahren Præjudiz capitulando zu verwandlen getrachtet/ und eben unter dieſem Prætext mich/ als einen Violatorem fori Eccleſiaſtici, zu Rom durch ſeinen gleich Anfangs dahin genommenen/ nunmehro aber per Sententiam Wezlarienſem caſſirten/ Recurs zu actioniren ſich erfrechet.

So wiederrechtlich/ auch null und nichtig aber hierdurch an Seithen des Herrn Referentis wieder mich procedirt worden/ ſo irrſam/ præjudicirlich/ und willkührlich wurde von demſelben in denen weiters nachgefolgten zweyen Kayſerl. Reſcriptis de annis 1748. & 1749. zu Werck gegangen/ da mir in dieſen die wiederholte Auflaage geſchehen/ dem Domb-Capitliſchen Syndico und Urheber dieſes geſamten Litigii den Jure ſtatuum abgenommenen Hof-Raths-Titul/ und eigenmächtig uſurpirten Rang zu reſtituiren/ die-ſen in Puncto meiner gröblich verletzt Reichs-Fürſtlichen Perſon vor meinem Domb-Dechanat der gebührenden Satisfaction-halber zubeklagen/ meinen getreuen Geheimen Rath Johann Paul Sutor, als einen angeblich unerfahrnen/ und hitzigen Rath-Geber zu Ver-faſſung meiner Defenſional-Schrifften die Feder nit nur nicht mehr führen zulaſſen/ ſon-dern auch derſelbe der von mir ihme gleich Anfangs dieſes Proceſſûs zu effectuiren ver-ſprochenen/ und öffters gebettenen Kayſerl. Protection wider die Domb-Capitliſche Be-

trohun-

trohungen tacendo für unwürdig erkläret / ja ich ſelbſten unter allerhand Standes wiedrigen Imputationen ſowohl mit dem General-Reichs-Fiſcaln, als auch mit realer Execution mehrmahlen betrohet worden mit ſo mehrerem Ungrund / und Nichtigkeit / je gewiſſer es iſt / daß Fürſten und Ständen des Reichs die Titular-Prædicata, als ein bloſſes Gratiale, nach ehemahlig eigener Erkantnuß des preyßlichen Reichs-Hof-Raths-Dicaſterii zuertheilen / und abzunehmen Jure Statuum competire / daß eben dieſe Abnahm des ihme Syndico von mir / und nicht von meinem Vorfahrer ertheilten Hof-Raths-Prædicati mit ſo gröſſerem Fug geſchehen / als er ſeine Principalſchafft zu den nichtig-Romaniſchen Recurs in Cauſa merè ſæculari eingeführt / und mein Hoch Stifft dardurch in einen Schaden von mehr als 20000. fl. einzuſencken getrachtet / ſolgſam / es ſeye dieſes eintweders aus Boßheit / oder Unerfahrenheit geſchehen / neutro modo künfftighin des Hof-Raths-Prædicati würdig iſt: daß ich nimmermehr ſchuldig ſeye / ihne Syndicum in puncto læſæ meæ perſonæ vor dem mir untergebenen Domb-Dechanat der gebührenden Satisfaction halber zu actioniren / da beſonders hierbey auch dieſes Abſurdum erfolgen wurde / daß / wann ich mit dem Decanal-Verfahren / und Ausſpruch nicht vergnügt ſeyn könte / ich eintweders von dem Decanat an mich ſelbſten wurde appelliren / oder die Sache erſitzen laſſen müſſen / eben darum / weilen Reſpectu des Syndici propter deficientem immedietatem die Jurisdictio ein- oder des anderen höchſten Reichs-Dicaſterii nicht fundiret werden kan: daß es eine im Heil. Röm. Reich noch niemahls erhörte Sache / einem Fürſten und Stand des Reichs Ziel und Maaß zu ſetzen / welchen aus ſeinen Räthen er zu ſeiner Defenſion gebrauchen ſolle: Daß ermeldter mein Geheimer Rath weder einer Hitzigkeit / noch auch einer Unerfahrenheit mit Wahrheits-Beſtand beſchuldiget werden möge / nicht jener / weilen Acten-mäſſig iſt / daß mein Domb-Capitul der zu Rom / und Wienn klagende Theil / und zu dieſen ſo nichtigen Proceſſen ſich bloß durch ſeinen erhitzten / und unverſtändigen Syndicum einleiten laſſen / mein Geheimer Rath hingegen bloßhin in meinem Nahmen excipiendo und defenſivè verfahren ſeye: Nicht dieſer / da der Reichs-Conſtitutions widrige Proceſs durch ſeine an den Reichs-Fiſcaln abgegebene Informationes von dem Kayſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht vollkommen caſſirt / und in ſeine Nichtigkeit verſetzet worden / der Domb-Capitliſche Syndicus aber auch zu Wienn / gleichwie zu Rom ex iisdem Principiis die Jurisdictionem Quæſtionis, als Eccleſiaſticam durchzutreiben ſich allen ſeinen Kräfften nach beſtrebet / und bey mentionirten Cammer-Gericht ſelbſten **Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät** gleichſam einer Inadvertenz, daß nemlichen Allerhöchſt Dieſelbe eine Læſionem Jurisdictionis Imperii in Kayſerl. Ungnaden nit allein nit angemercket / ſondern das Domb-Capitliſche Reichs-Conſtitutions-widrige Verfahren / als Summus Advocatus & Protector Eccleſiarum Germaniæ, allergnädigſt approbiret / Acten-kündig beſchuldiget: daß endlichen mehr beſagter mein Geheimer Rath durch ſeine Erfahrenheit die ex parte Capituli durch den Romaniſchen Recurs ſo ſehr lædirte Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction ſartam tectam zu conſerviren befliſſen geweſen / und eben dahero wider mein von dem Syndico dergeſtalten aufgehetztes Domb-Capitul auf künfftige Sedis vacantie der Kayſerl. Allerhöchſten Protection weit würdiger ſeye / als der Domb-Capitliſche Syndicus, welcher ſolche aus Günſten des Herrn Referentis um ſo verwunderlicher wider mich impetrirt / je beträchtlicher es in die Augen fallen muß / daß ihme Syndico, der die Kayſerl. und Reichs-Jurisdiction zu unterdrucken ſich erkecket / gleichſam zur Belohnung ſeiner Boßheit die Kayſerl. Protection angediehen / mein Geheimer Rath aber ſeiner zum beſten gedachter Reichs-Jurisdiction lobwürdig beſchener Verwendung halber mit Kayſerl. Ungnaden angeſehen / und der Leidenſchafft ſeiner ungerechten Feinden meines Domb-Capituls / und deſſen Syndici, zu Ausübung ihres ſtraffliGchen Muthwillens ausgeſetzt verbleiben ſolle.

Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät werden aber hierauß Allergnädigſt erſchlüſſen / wie ſtarck in dem Gemüth des Herrn Referentis die Bruder- und damit verknüpfte Domb-Capitliſche Affection operirt / und daß mir aus dem Zuſammenhang deren gegenwärtig-beygebrachten höchſt-præjudicirlichen Umſtänden die trifftigſte Beweg-Gründe zur Hülffe ſtehen / der bereits allerunterthänigſt nachgeſuchten Abänderung und Excluſion deſſelben à Seſſione & voto in cauſa præſenti ohnabweichlich zu inſiſtiren / abſonderlich / da ich mir vernünfftiger Weiß nimmermehr vorſtellen kan / daß er ſelbſt ſeinen Irrthum erkennen / ſein bisherig Verdacht-volles Betragen künfftighin beſſeren / ſondern

vielmehr in Anſehung ſeiner gebettenen Abänderung weiters exarcerbiret / und hinausgetriben / auf noch weit nachtheiligere Entſchlüſſungen verfallen wurde.

Mir zweifflet auch ganz nicht / Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät werden aus angeſtamter Gerechtigkeits-Liebe allergnädigſt geruhen / mir in meiner ſo gerechten allerunterthänigſten Geſinnung clementiſſimè zu deferiren: nachdeme aber aus der anſchlüſſigen Copia ſub Lit. U. U. erhellet / wie kaltſinnig mir des Herrn Reichs-Hof-Raths-Præſidenten Excellenz die anverlangte Abänderung / und Excluſion des Herrn Referentis difficultiren / und ich dahero nit unbillig beſorge / es möchten demſelben auch in Zukunfft die Acta nit abgenommen / noch er à Seſſione & voto, wie ſich doch nach denen offenkündigen Reichs-Geſätzen gebühret / ausgeſchloſſen / ſohin meine Juſtiz widrige Bedruckung nit nur nicht ceſſiren / ſonderen noch mehrers vergrößeret werden / beſonders / da aus ſicheren in meine Hände gerathenen Brieff-Schafften auf Verlangen all ſtündlich beweiſen kan / daß mein Domb-Capitul auf die nahmentlich ausgedruckte Patronanz gewiſer Kayſerl. Herren Miniſtrorum (deren Nahmen ich noch zu dato verſchonen will) trauend / und bauend die Juſtiz mir aus denen Händen zu entreiſſen ſich die beharrliche Hoffnung machet;

Als ſehe mich bey ſothaner Beſchaffenheit Noth-gedrungen / Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät nochmahls allerunterthänigſt anzugehen / und Allergehorſamſt zu bitten / Allerhöchſt-Dieſelbe geruhen Allergnädigſt / mit Ernſt-gemeſſenen Verfang clementiſſimè anzubefehlen / daß der Herr Referens alsbalden abgeändert / der Gebühr nach auch à Seſſione & Voto in hac cauſa totaliter excludirt / meinem Geheimen Rath das Gehör nicht verweigeret / auch die ganze Sache durch die übrige Herren Reichs Hof-Räthe nochmahl vorgenommen / und förderlichſt entſchieden werde.

In welch Allerunterthänigſter Anhoffnung auch mit all tieffiſten Reſpect verharre.

Eychſtätt den 9ten Octobr 1753.

Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät.

Allerunterthänigiſt-treu-gehorſam-willigſter
Fürſt und Caplan

Johann Anton Biſchoff
zu Eychſtätt.

Lit. U. U.

Hochwürdigſter Reichs Fürſt Gnädiger Herr!

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden haben mir unterm 24ſten letzt-abgeloffenen Monaths Julii die zwiſchen Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden und dem daſigen Domb-Capitul in Puncto diverſorum gravaminum bey Hoch-preißlichen Reichs-Hof-Rath obſchwebenden Angelegenheit anzurecommendiren/ und um Beſtellung eines anderen Herrn Referentens das Anſuchen zuthuen belieben wollen.

In dem erſteren ein Genügen zuleiſten/ werde/ ſoviel mir möglich ſeyn wird/ ſothane Cauſa zubeförderen trachten; Was hingegen die Beſtellung eines anderen Herrn Referentens belanget/ ſo kan Hoch-Deroſelben gezimend ohnverhalten/ daß gedachter Referens bereits von meinem in GOtt ruhenden Herrn Vorfahrer benennet worden/ und ich hierinfalls nichts zu deſideriren finde.

Am erwünſchlichſten wäre es/ wann zwiſchen Haupt/ und Gliederen eine gute Einverſtändnüß und Einigkeit könnte hergeſtellet werden/ und nicht vermittelſt eines hitzigen Rath-Gebers denen Proceſsualiſchen Unruhen bey vielen Inſtanzien Platz gegeben wurde.

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden geruhen von mir gnädig perſuadiret zuſeyn/ daß mir wohl nichts ſehnlichers wünſche/ als die Endſchafft dieſer Angelegenheit zuſehen/ und zugleich bey allen Ereignüſſen meine wahre Dienſt-Befliſſenheit an Tag legen zu können/ mit welcher in beſtändiger Verehrung beharre

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden.

Wienn den 10. Auguſti 1753.

Gehorſamſter Diener

Ferdinand Graff von Harrach.

Copia Reſcripti Cæſarei,

An Sne. Hochfürſtl. Gnaden zu Eychſtätt.

Wienn Dd. 26ſten Octobr. 1753.

Franz von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c. 2c.

Ehrwürdiger Fürſt/ Lieber Andächtiger!

Wir haben deiner Andacht gehorſamſte Vorſtellungen vom 24ſten Julii, 30ſten Aug. und 9ten Octobr. dieſes Jahrs Dero mit dem Domb-Capitul von Eychſtätt betreffende Irrungen ausführlich vortragen laſſen.

Wir ſeynd von Antritt Unſerer Kayſerl. Regierung um nichts mehrers beeifferet geweſen/ als jenes jederzeit anzuwenden/ was zu Erhaltung Ruhe und Einigkeit nur immer beytragen kan; zugleich haben Wir Unſer Augenmerck ſorgfältigſt dahin gerichtet/ daß die GOtt-geheiligte Juſtiz jedermann angedeyhe/ und ſich niemand über eine Verkürzung derſelben zubeſchwehren einige gegründete Urſach haben möge.

In Betracht deſſen haben Wir dahero auch nicht angeſtanden/ gleich Anfangs der entſtandenen Irrungen zwiſchen Deiner Andacht/ und dem Domb-Capitul von Eychſtätt Unſeren würcklichen Kayſerl. Geheimen Rath den damahls auf dem allgemeinen Reichs-Tag geweſenen Königl. Chur-Böhm. Geſandten Grafen von Sternberg an Deine Andacht eigends abzuſenden/ um deroſelben unſere Vätterliche Wohlmeinung über dieſe zu unangenehmen Weiterungen Gelegenheit geben könnende Irrung zu eröffnen/ wordurch zugleich zerſchiedentlich vieler übler Eindruck gegen die Catholiſche Religion erwecket werden könnte/ wir haben ſolches durch eine zweyte Abſendung Unſeres in dem Fränckiſchen Creyß accreditirten Miniſtri Frey-Herrn von Widmann widerhollen laſſen.

Deine Andacht aber haben hierauf nicht ohne Unſerer beſonderer/ und groſſer Empfindlichkeit eine Ruckſicht hierauf zu tragen ſich nit entſchloſſen/ ſondern Unſere wohlmeinende Reichs-Vätterliche Ermahnungen auſſer Augen geſetzet/ und vielmehr üblen Rathgeberen (worunter der Doctor Sutor vorzüglich mit begriffen iſt) Gehör gegeben/ wodurch die Angelegenheit in groſſe Weitläufftigkeiten gerathen/ und endlichen in den Weeg Rechtens/ da der Weeg der Güte ausgeſchlagen worden/ bey Unſerem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath verfallen iſt.

Nun tragen Wir aber bey dieſem Höchſten Reichs-Gericht ſolches wachtſames Aug/ und ſolche Aufmerckſamkeit/ daß die Juſtiz ohne Ruckſicht auf das genaueſte jedermann angedeyhe/ daß Wir nicht Urſach haben/ daſſelbe eines Vergehens zubeargwohnen.

Und kan eben dahero dem Referenten/ gegen welchen Deine Andacht Beſchwerde anbringen wollen/ um ſo weniger etwas zu Schulden geleget werden/ als ja derſelbe vor ſich allein die Sache nit ausmachet/ ſondern das ganze Collegium viritim votiret/ und die Concluſa hiernach in Verfolg deren Reichs-Conſtitutionen und Ordnungen verfaſſet/ und allda förmlich und offentlich abgeleſen und beſchloſſen werden. Es iſt dieſes ein neuer Be-

weiß/

weiß/ wie groß daß von deiner Andacht denen üblen Rathgeberen zuwendendes Vertrauen mißbrauchet werde/ da ſie deroſelben die wahre der Sachen Beſchaffenheit ſo ſträfflich verbergen.

Wir finden uns anmit nochmahlen aus Reichs-Vätterlicher Wohlmeinung bewogen/ deiner Andacht gnädigſt zuerkennen zugeben/ daß ſie die durch unſere Kayſerl. Miniſtros bereits gethane Ermahnungen in reiffliche Uberlegung nehmen/ dem Doctor Sutor das Vertrauen/ ſo derſelbe ſo ſchändlich mißbrauchet/ entziehen/ und unſeren ergehenden Kayſerl. Verordnungen ſich fügen wollen/ und nicht auf derley Sätze verfallen/ die weder gegründet ſeynd/ noch jemahlen Platz haben können/ ſondern zu denen übliſten Folgerungen ſowohl für deine Andacht/ als geſamte Geiſtlichkeit in dem Röm. Reich den Weeg bahnen würden. Deine Andacht haben ſich von Uns die genaueſte Juſtiz-Pflege zuverſprechen/ und geſichert zu ſeyn/ daß ſich keiner von Unſerem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath etwas zu Schulden kommen laſſen werde.

Wir verſehen Uns dahero gnädigſt/ daß dieſelbe Unſere Reichs-Vätterliche Ermahnungen anerkennen/ und zu Gemüth nehmen/ Unſere Obriſt-Richterliche Verfügungen anbey befolgen/ zu vorderiſt aber jenen kein Gehör geben werden/ welche nur allein Unruhen zwiſchen deiner Andacht und dem Capitul zuerwecken in Abſicht haben/ die Sache ſelbſten anbey in ſolche Verwirrung ſetzen/ daß Wir zu letzt werden gezwungen werden/ der Juſtiz ihren Lauff zulaſſen/ ſo die ſchärffeſte Verordnungen gegen deine Andacht und dero Rathgebere nach ſich ziehen wird; Verbleiben anmit Deroſelben mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohlbeygethan.

Geben zu Wienn den 26. Octobr. Anno 1753. Unſers Reichs im Neunten.

Franz Mpp.

Vt. Graf Colloredo Mpp.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Majeſtatis proprium.

Andreas Mohr.

XXX

Aller-

Allerunterthänigſtes
Antwort-Schreiben
Herrn Fürſtens und Biſchoffens
Zu Eychſtätt

Auf vorſtehendes Kayſerl. Reſcriptum Dd. 22. Dec. 1753.

P. P.

Was Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät an mich in Sachen meines Domb-Capituls Puncto prætenſorum Diverſorum gravaminum auf die an Allerhöchſtdieſelbe unterm 24ſten Jul. 30ſten Aug. und 9ten Octob. h. a. erlaſſene allerunterthänigſte Vorſtellungs-Schreiben aus der Geheimen Canzley ſub dato 26. ejusdem reſcribendo gelangen zulaſſen allergnädigſt geruhet/ iſt mir durch den Reichs-Hof-Raths Agenten von Gay richtig übermachet worden.

Gleichwie nun aber eines Theils Acten-kündig iſt/ daß aus dieſem von Seiten des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts nicht für Geiſtlich/ ſondern pur Weltlich definitivè anerkandten Litigio pro Religione Catholica & toto ſtatu Eccleſiaſtico um ſo minder eine præjudiciose Folge exiſtiren möge/ als mein Domb-Capitul ſelbſt geſtändig iſt: Daß die Domb-Herren Bediente/ wann ſie auſſer denen Ring-Mauren Freulen/ keiner Exemption à foro ſæculari zugenieſſen haben; Mithin ſelbe noch weniger in alterius Principis Territorio Platz-greiffig ſeyn möge: Anderen Theils auch eine offen-kündige Sache verbleibet/ daß der Stritt nit zwiſchen mir/ und meinem Domb-Capitul/ ſondern zwiſchen dieſen/ und meinem Burgerlichen Magiſtrat/ deme die Niedere Vogteylichkeit in der Stadt Eychſtätt/ und deſſen Baann vermög des von meinem Domb-Capitul ſelbſt producirt- und garantirten Vertrags-Brief de An. 1307. notoriè und privativè competiret/ obſchweben thue; Und ebendahero von mir gleich Anfangs unterm 16ten Jul. 1748. die Exceptiones Actionis contra me non competentis, nec fundatæ Juriſdictionis Judicii Imperialis Aulici nit nur mit beſten Fueg rechtens opponirt; ſondern auch anbey weiters zuerkennen gegeben worden/ daß über dieſe/ als eine nit mich/ ſondern meinem burgerlichen Magiſtrat tangirende Affaire mich Rechts-beſtändig zuvergleichen auſſer Stand ſeye.

Alſo

Alſo werden Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät hieraus von ſelbſten Allererleuchtiſt ermeſſen / daß allerhöchſt-denenſelben weder jetzt / noch vormahls die wahre der Sache Beſchaffenheit vorgetragen worden; Und ſehe ich mich eben der Urſache Willen ohnumgänglich vermüſſiget / Allerhöchſtdieſelbe dahin allerunterthänigiſt wiederhollter zu imploriren / daß meine gleich Anfangs opponirte Exceptiones Actionis contra me non competentis, nec fundatæ Jurisdictionis Judicii Imperialis Aulici, rechtlicher Gebühr nach in Conſideration gezogen / der gebettenen Excluſion des bisherigen ſeines in allhieſigen Domb-Stüfft præbendirten Bruders halber allzuſehr für mein Domb-Capitul affectionirten Referentens Herrn Baron von Haagen à Seſſione & voto das allergerechtiſte Gehör gegeben / die Gottgefällige Juſtiz reflectendo auch auf die von meinem Geheimen Rath / Doctor Sutor, meo nomine allerunterthänigſt überreichte Schrifften / und von mir ſelbſten an Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſt. unterm 24ſten Jul. 30ſten Aug. 9ten Octobr h. a. dann gegenwärtig allergehorſamſt-gemachte Vorſtellungen durch die übrige Herren Reichs-Hof-Räthe mit Beſeitigung der Kayſerl. Geheimen Canzley (als wohin dieſe Cauſa nach klaren Innhalt Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät beſchwohrnen Wahl-Capitulation nit gezogen werden mag) förderſamſt adminiſtrirt werden möge.

Solten aber Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät deſſen allen ohngeachtet mit der ſchon mehrmahlen angedrohten Execution wider mich über kurz oder lang fürfahren wollen / ſo bin / und wäre ich ein für allemahl auſſer Stand / über eine ſolche Sache / die mir nit angehörig iſt / die anverlangende Parition zuleiſten; ſondern ich müſte vielmehr denen Herren Executoribus überlaſſen / ob ſie mit ſolcher wieder meinen Burgerlichen Magiſtrat / nec citatum, nec auditum fürfahren wolten oder nit?

Der ich übrigens Euer Römiſch. Kayſerl. Majeſtät der Göttlichen Obumbration, mich aber ſamt dem mir von GOtt anvertrauten Hoch-Stüfft zu beharrlich Kayſerlichen Allerhöchſten Hulden / und Gnaden allerdevotiſt anempfehlend in allerſubmiſſiſten Reſpect verharre.

Eychſtätt den 22ſten Decemb. 1753.

Euer Röm. Kayſerl. Majeſtät.

Allerunterthänigiſt treu-gehorſam-willigſter
Fürſt und Caplan

Johann Anton Biſchoff
zu Eychſtätt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Abdruck Deren An Die Römisch-Kayserliche, auch in Germanien, und zu Jerusalem Königliche Majestät [et]c. [et]c. Ex parte Des Herrn Bischoffen, und Fürsten Zu Eychstätt Allerunterthänigist überreichten Schrifften, und Vorstellungs-Schreiben In Sachen Zu Eychstätt Domb-Capitul Contra Höchst-gedachten Herrn Bischoffen, und Fürsten daselbst. In puncto Prætensorum

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] [1753?]

2 Ded. 7 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10323046-1
VD18 14374544